WAG

Westfälische Auktions Gesellschaft

Westfälische Auktionsgesellschaft für Münzen und Medaillen
Udo Gans | Heinz-Günther Hild oHG

Rossica
Russland und die Welt

Auktion 76

7. September 2016

Nordring 22 | 59821 Arnsberg | Germany
Phone: +49-2931-2042 | Fax: -21284

WESTFÄLISCHE AUKTIONSGESELLSCHAFT

für Münzen und Medaillen

Udo Gans · Heinz-Günther Hild oHG

www.wag-auktionen.de

AUKTION 76

7. September 2016

Rossica

Russland und die Welt

Parkhotel Wittekindshof
Westfalendamm 270 · 44141 Dortmund
Telefon (02 31) 5 19 30 · Telefax (02 31) 5 19 31 00

Zeitplan:

Mittwoch, den 7. September	09.30 – 12.30 Uhr,	Nr. 001 – 600
	13.30 – 15.00 Uhr	Nr. 601 – 914

Besichtigung des Versteigerungsgutes: 29.8.– 6.9.2016
nur nach telefonischer Vereinbarung in den Geschäftsräumen des
Soester Münzcabinetts, Niederbergheimer Str. 11a,
59494 Soest, Telefon (0 29 21) 22 11,
und am 7.9 ab 8.30 Uhr im Auktionssaal.

Sie erreichen uns während der Auktion:
Parkhotel Wittekindshof · Telefon (02 31) 5 19 30 · Telefax (02 31) 5 19 31 00
Das Büro ist während der Auktion nicht besetzt.

Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Für Aufträge, die uns erst am Auktionstag erreichen, können wir keine sorgfältige Bearbeitung garantieren.

Bankverbindungen:

Volksbank Hellweg	Konto 50 06 603 200 IBAN: DE58 4146 0116 5006 6032 00 BIC: GENODEM1SOE	(BLZ 41 460 116)
Postgiroamt Dortmund	Konto 375 626-467 IBAN: DE16 4401 0046 0375 6264 67 BIC: PBNKDEFF	(BLZ 44 010 046)

Erhaltungsgrade:

Polierte Platte	Flan bruni	Proof
Stempelglanz	Fleur de coin	Uncirculated
Vorzüglich	Superbe	Extremely fine
Sehr schön	Trés beau	Very fine
Schön	Beau	Fine
Gering erhalten	Trés bien conservé	Very good

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte direkt an einen der Versteigerer:

Münzenhandlung
UDO GANS
Nordring 22
59821 Arnsberg
Tel. (0 29 31) 20 42
Fax (0 29 31) 2 12 84
E-mail: udo.gans@wag-auktionen.de

Soester Münzcabinett
HEINZ-GÜNTHER HILD
Niederbergheimer Str. 11a
59494 Soest
Tel. (0 29 21) 22 11
Fax (0 29 21) 1 75 38
E-mail: hild@soester-muenzcabinett.de

Großformatige Medaillen sind teilweise verkleinert wiedergegeben.

Die Stücke sind **nicht** gekennzeichnet. Beachten Sie bitte die Größenangaben im Text.

Sie finden unseren Katalog im Internet unter **www.wag-auktionen.de**

Die Ergebnisliste steht dort einen Tag nach der Auktion zum Download zur Verfügung.

Mitglieder im Verband der deutschen Münzenhändler e.V.

Mitglied der Association Internationale des Numismates Professionnels (AINP)

Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt in eigenem Namen im Auftrag und für Rechnung der Einlieferer auf der Grundlage der Versteigerungsordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie der für Kommissionäre geltenden Bestimmungen des BGB und des HGB gegen Bezahlung des Kaufpreises in Euro-Währung. Durch Abgabe eines mündlichen oder schriftlichen Angebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen an.

Der Zuschlagspreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Verbraucher aus EU-Ländern zahlen einheitlich ein Aufgeld von 23 %, wobei im Gesamtbetrag die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten ist. Das Gleiche gilt bei differenzbesteuerter Ware für Unternehmer i.S. d. USTG. Bei regelbesteuerter Ware wird ein Aufgeld von 20% zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erhoben. Ausfuhrlieferungen in EU-Länder können bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen von der Umsatzsteuer befreit sein. Käufern mit Wohnsitz außerhalb der EU wird einheitlich ein Aufgeld von 20 % berechnet. Wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertssteuer berechnet. Diese wird bei Vorlage der gesetzlich erforderlichen Ausfuhrnachweise erstattet. Wird die Ware von uns in Drittländer verbracht, wird die gesetzliche Mehrwertssteuer nicht berechnet. Für Bücher wird ein Aufgeld von 20% erhoben. Auf den Gesamtpreis (Zuschlag zuzüglich Aufgeld) wird die zur Zeit gültige Mehrwertsteuer von 7 % aufgeschlagen. Wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertssteuer berechnet. Diese wird bei Vorlage der gesetzlich erforderlichen Ausfuhrnachweise erstattet. Wird die Ware von uns in Drittländer verbracht, wird die gesetzliche Mehrwertssteuer nicht berechnet

Für Goldmünzen, die von der gesetzlichen Mehrwertssteuer befreit sind, wird ein Aufgeld von 15 % auf den Zuschlagspreis berechnet.

Im Ausland anfallende Kosten, insbesondere Zölle und (Einfuhr)-Umsatzsteuern sind vom Käufer zu bezahlen.

Sofern nicht anders vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort fällig, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt. Die Bezahlung sollte per Banküberweisung erfolgen. Wählt der Käufer einen anderen Weg der Bezahlung, hat er in jedem Fall sicherzustellen, dass dem Versteigerer der komplette Rechnungsbetrag gutgeschrieben wird. Persönliche Schecks werden von ausländischen Käufern nicht akzeptiert. Gebühren und andere Kosten gehen zu Lasten des Käufers.

Bei Zahlungsverzug werden 1% Zinsen pro Monat berechnet. Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung des Kaufpreises an Käufer über.

Bei Aufträgen von unbekannten Sammlern kann die Angabe von Referenzen verlangt werden. Schriftliche Aufträge sind möglichst frühzeitig einzusenden, bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Unlimitierte Aufträge werden nicht entgegengenommen, alle schriftlichen, fernmündlichen und alle Gebote aus dem Internet müssen eindeutig sein, Unklarheiten und Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Geboten wird immer der Zuschlagspreis ohne Aufgeld und Mehrwertsteuer. Eine Haftung für Schwierigkeiten, die sich auf Grund technischer Probleme ergeben, ist auf jeden Fall ausgeschlossen.

Telefonische Gebote sind mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranzumelden, für die Ausführung wird keine Gewährleistung übernommen.

Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und zur Zahlung. Der Auktionator kann unter Vorlage besonderer Gründe den Zuschlag verweigern, einzelne Lose vorziehen und bei gleich hohen Geboten nach seinem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen. Bei Meinungsverschiedenheiten kann die Losnummer noch einmal aufgerufen werden.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Wird die Abnahme ernsthaft verweigert, verliert der Ersteigerer seine Rechte aus dem Zuschlag. Die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, hat hingegen keinen Anspruch auf den Mehrerlös. Der Bieter wird für zukünftige Auktionen nicht mehr zugelassen.

Die Steigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen in der Regel 5 % über dem letzten Gebot.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft, begründet jedoch keine Haftung für Rechts- oder Sachmangel gemäß §5 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung erfolgt nach den im deutschen Münzenhandel üblichen Erfahrungseinstufungen und ist eine persönliche Beurteilung. Bei Versteigerungen anwesende Käufer erwerben grundsätzlich ‚wie besehen'. Eventuelle Beanstandungen sind innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der Ware anzumelden.

Da durch Vorbesichtigung die Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Beanstandungen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- und Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Die meisten der zu versteigernden Stücke sind abgebildet. Die Bemängelung offensichtlicher Merkmale oder ‚Nichtgefallen' sind daher auf keinen Fall ein Reklamationsgrund. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Beanstandung ausgeschlossen. Bei Abbildungsverwechslungen ist immer der Text maßgeblich.

Wenn Sie die von uns erworbene Ware einem Grading Service übergeben wollen, übernehmen wir keine Garantie, dass die Münzen dort angenommen oder entsprechend unserer Bewertung eingestuft werden.

Alle Katalogbesitzer, Auktionsteilnehmer und Bieter versichern, solange sie sich nicht gegenteilig äußern, dass sie den Katalog und die darin enthaltenen Gegenstände, besonders die aus der Zeit von 1933–1945, nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger und verfassungsfeindlicher Bestrebungen, der Kunst und Wissenschaft, Forschung, Lehre, Aufklärung oder Berichterstattung über die Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Verwendungszwecken benutzen werden (§ 86a, Abs. 3, STGB).

Der Versteigerer und die Einlieferer bieten diese Gegenstände nur unter den oben genannten Voraussetzungen an. Mit der Gebotsabgabe verpflichten sich die Bieter, alle Gegenstände dieser Zeit, besonders die, welche entsprechende Embleme aus der Zeit des Nationalsozialismus zeigen, nur für oben genannte Verwendungszwecke zu erwerben und in keiner Weise propagandistisch, insbesondere im Sinne des § 86a STGB zu benutzen.

Die Echtheit des Versteigerungsgutes wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges klar aus dem Text hervorgeht. Bei begründeten Mängelrügen, die innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragen werden, stellen wir den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos. Die Gewährleistung ist auf die Höhe des Zuschlagpreises plus Aufgeld beschränkt. Ansonsten übernehmen wir keine Rechts- und Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Waren. Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind ausgeschlossen.

Die beigedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die 80% des Schätzpreises nicht erreichen, werden nicht bearbeitet.

Es bleibt dem Versteigerer vorbehalten, Personen aus besonderen Gründen von der Teilnahme an der Versteigerung auszuschließen oder den Zuschlag zu verweigern.Als Versandpauschale einschließlich Versicherung wird inländischen Käufern je Lieferung EUR 7,–, ausländischen Käufern EUR 10,–. Übersteigt der Rechnungsbetrag EUR 1000,- wird der Versand in überseeische Länder per eingeschriebenem oder versichertem Paket abgewickelt, wobei eine Kostenpauschale von EUR 30,– pro Sendung in Rechnung gestellt wird. Ausgenommen sind große und/oder schwere Lots, bei denen die tatsächlichen Versandkosten berechnet werden. Bei Sendungen über 5.000,- EUR werden ebenfalls die tatsächlichen Versandkosten in Rechnung gestellt. Ausländische Kunden kaufen nach den Bestimmungen ihres Landes über Devisen, Zoll und Steuer. Die Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt, der sich dazu eines anerkannten Spediteurs bedienen kann. Die Kosten gehen zu Lasten des Ersteigerers.

Bei zu versendender Ware wird zusätzlich zu dem Zuschlagspreis, dem Aufgeld und den Versandspesen ein Aufschlag von 0,5% für die Versicherung der Stücke erhoben.

Die persönlichen Daten werden für Buchhaltung und Rechnungsstellung gespeichert.

Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Die Gesellschafter der WAG oHG und ihre Einlieferer haften im Rahmen des Schadens- und Aufwendungsersatzes nur, wenn sie gesetzlich dazu verpflichtet sind oder soweit Ihnen Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Die Haftung für schuldhafte Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Der Versteigerer haftet in keinen Fall für die Folgen technischer Mängel, insbesondere für die Folgen von Verbindungsproblemen im Internet oder bei Telekommunikation und die Auswirkungen auf die Auktion und mögliche daraus resultierende Schäden. Alle angebotenen Übersetzungen sind nach besten Wissen und Gewissen erstellt worden, trotzdem ist allein die deutsche Fassung rechtsverbindlich. Mails und Briefe erbitten wir ausschließlich in deutscher oder englischer Sprache.

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das

Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf CISG findet keine Anwendung. Soweit der Ersteigerer Vollkaufmann ist

oder keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland besitzt, wird mit Abgabe eines Gebotes für sich aus dem Vertragverhältnis ergebenen unmittelbaren und

mittelbaren Streitigkeiten ausschließlich Arnsberg als Gerichtsstand vereinbart.

Eine Ergebnisliste erscheint nach der Versteigerung und wird im Internet veröffentlicht. Sie kann gegen Kostenerstattung angefordert werden.

Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.

Es ist immer die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgebend.

Die Versteigerer

Udo Gans / Heinz-Günther Hild

Digitale Fotografie: Dirk Sonnenwald · 21217 Seevetal
Druck: Meister-Druck · 34123 Kassel
Kupferstiche: Antiquariat Harlinghausen · Osnabrück

Terms and conditions of auction:

The auction is held in our own name by order and on account of the seller according to the auction rules and terms in the current version of the catalogue at any one time and according to the current German legal provisions for commission agents HGB (Commercial Code) and BGB (German Civil Code).

The purchase price has to be paid in EUR currency. By submitting a written or verbal offer, the auction buyer accepts these auction rules and terms. The hammer price is the base for the calculation of the buyer's surcharge fee.

For buyers from EEC countries, the following applies: For customers, a standard surcharge of 23% (relevant VAT already included) applies. For merchants, according to the Value Added Tax Act, the surcharge is 23 % (relevant VAT already included) for goods delivered with margin scheme. Export deliveries to EEC countries shall be free of VAT on proof of fulfillment of the relevant legal requirements. For buyers from third party countries (non EEC country), the following applies: there is a standard surcharge of 20%. If those buyers export the goods themselves or arrange for third parties to do so, the relevant VAT will be charged, but will be refunded upon presentation of the legal export certificate sealed by customs. In those cases where WAG online oHG exports these goods, the relevant VAT will not be charged. For books, the following applies: the surcharge is 20% (plus VAT of 7 %). If buyers export the books themselves to non EEC countries or arrange for third parties to do so, the relevant VAT will be charged but refunded upon presentation of the legal export certificate sealed by customs. In those cases where WAG online oHG exports the books, the relevant VAT will not be charged. For gold coins, which are not subject to the legal VAT, the surcharge is 15% of the hammer price. Foreign taxes and custom duties will be imposed on the buyer.

Unless otherwise agreed, payment is due immediately from buyers present at the auction; otherwise, within 20 days after receipt of invoice. Until full payment is made, the auctioned property and legal title remains with the seller. Payment is normally made by bank transfer. If other methods of payment are chosen, the buyer must make sure the full invoice amount net of any charges or expenses, is received for the benefit of the seller. Personal cheques from foreign customers are not accepted. In case of delayed payment, a 1.0 % interest rate is charged monthly. Ownership of the goods shall not pass until full payment has been made.

Commission bids made by unknown customers will be executed only after verification of sufficient references. Written commissions should be sent at your earliest convenience. In the event of several identical bids, the first one received will have precedence. Unlimited bids will not be executed. The client always bids the net price without commission and VAT, which are later added to the final price if the bid is successful.

Phone bids will only be accepted at least two working days prior to the auction and they will be executed at the buyer's risk. Liability is denied in case of any technical problems.

Admission to the auction will be granted only to interested parties in possession of the catalogue. The item shall be sold after the highest bid has been announced three times. The bidder is obliged to take and pay for the bought lots. In case of disagreement about the hammer price, the item in question will be announced once more. The auctioneer is entitled to combine or to separate any auction lot. The delivery of the goods will be denied if a buyer present at the auction refuses to pay for the goods no later than the end of the sale or who refuses acceptance of the bought auction goods. In this case, the buyer shall lose all rights resulting from the award. The item in question can be offered again at his/her expense. In this case, he or she is liable for the loss of receipts but has no right to claim additional receipts. By refusing awarded lots, the buyer forfeits his right on participating in future auctions.

The rates of increase for bids are normally 5% on top of the last bid. Shipment is effected at the expense and to the risk of the purchaser. Descriptions of items in the catalogue are made conscientiously. However, they do not create liability for defects of title or for material defects, according to § 434, 459-ff. BGB. Details on the condition of the items are given according to the classification of the German coin commerce. Statements are personal assessments. In principle, auction buyers present at the auction buy items "as inspected". Complaints lodged by those not present at the sale have to be filed within 8 days after the end of the auction or after receipt of the goods, respectively.

While objects can be inspected prior to the auction, any claims after the auction can be accepted only in case of erroneous unrecognized mounting marks, traces of looping, filled holes, etc. The majority of items to be auctioned are illustrated. Complaints about obvious characteristics or general disapproval are insufficient grounds for any claims. For lots consisting of more than one piece the number of pieces given is only approximate - wrong descriptions in individual cases can occur. If an erroneous illustration is connected to any item, the only relevance shall be the description.

If goods purchased from us are handed over to a third party Grading Service, we cannot make any guarantee whether the coins would be accepted by them or graded according to our own grading. Buyers of coins, medals and decorations of the German Reich 1933–1945 assure that they are not using items with Nazi symbols for any propaganda purposes.

Authenticity of items sold by the auction company is guaranteed unless stated otherwise in the description. Liability for breach of warranty is limited to the hammer-price plus premium.

The prices given in the catalogue are estimates which can be over-or under-bidden. Commission bids not reaching at least 80 % of the estimated price will not be executed.

The auctioneer reserves his right to exclude persons from the auction for specific reasons.

Flat rate price for shipping costs including insurance amounts to EUR 7,-, for foreign addresses EUR 10,-. If the total invoice amount is more than EUR 1000, shipping to overseas countries will be done via registered or insured parcel and will be charged with a EUR 30,- flat rate. Excluded are large and/or heavy lots, where actual postage will be charged for every delivery. For shipping value over 5.000,- EUR the actual postage will be charged as well. Foreign customers have to buy according to legal provisions on foreign currency exchange, customs and tax regulations of their countries. Dispatching formalities will be executed by the auctioneer who can choose any qualified forwarding agency. Expenses will be charged to the buyer.

If items need to be shipped, we will charge the hammer price, buyer's premium, shipping expenses plus an additional charge of 0.5 % for shipping insurance.

All personal data will be used for bookkeeping and invoicing only. They will not be forwarded to third parties.

WAG Online OhG owners and its consignors are liable for damages only in case that a legal obligation applies or that wrongful intent or negligence could be proven against them.

The liability for the breach of contract is limited to the actual and forseeable damage, not consequential or speculative losses. The auctioneer cannot be held responsible in any way for consequences arising from technical difficulties, especially for such resulting from connection problems to the internet and their impact on the auction or possible disadvantages resulting from these. Any translations have been done as precisely as possible, however, only the German version is legally binding. Please send emails and letters in German or English only.

This agreement shall be governed by and construed in accordance with the laws of Germany. The UN Convention (CISG) on the International Sale of Goods shall not apply. Against traders and purchasers from abroad, the exclusive jurisdiction shall be the Court of Arnsberg in relation to any dispute or claim arising out of or in connection with the purchase or the auction process. The invalidity of any provision contained herein shall not affect the validity of all other provisions. In lieu of any invalid provision, a reasonable provision of the intended effect of such provision shall apply.

After the end of the auction, a result list can be ordered for a nominal fee. It will be published as well online.

Only the German text is legally binding.

The Auctioneers - Udo Gans / Heinz-Günther Hild

Digitale Fotografie: Dirk Sonnenwald · 21217 Seevetal
Druck: Meister-Druck · 34123 Kassel
Kupferstiche: Antiquariat Harlinghausen · Osnabrück

Die vorliegende außergewöhnliche Sammlung zeigt die intensiven Beziehungen Russlands zu den anderen Ländern Europas, die Bedeutung russischer Personen in Kultur, Kunst und Wissenschaft außerhalb Russlands auf. Sie beschreibt eindrucksvoll die Beteiligungen an militärischen Auseinandersetzungen – erfolgreichen wie nicht erfolgreichen -, an Friedensbemühungen und diplomatischen Aktivitäten, besonders im Rahmen des werdenden Europas. Die Struktur der Sammlung war konzeptionell etwas anders als in diesem Katalog aufgezeigt. So hat der Sammler versucht, russische Aktivitäten im Spiegel von Münzen und Medaillen außerhalb Russlands darzustellen. Um dem Sammler und Käufer den Zugang zu erleichtern, wurden die Stücke in eine eher geografische und chronologische Ordnung gebracht, was die Sammlung in ihrer ursprünglichen Struktur zum Teil auflöst, dafür wird es für die Käufer aus den verschiedenen Ländern einfacher, ihre Stücke zu finden. So wurden zum Beispiel die Stücke auf den Frieden zu Teschen den einzelnen Gebieten zugeschlagen, die Stücke mit den Porträts der Zaren und der Zarenfamilie, soweit sie deren aktive Rolle zeigen, unter Russland aufgeführt, auch wenn sie im Ausland hergestellt wurden. Weltkriegsmedaillen und die Medaillen von Karl Goetz wurden in zusammenhängende Serien überführt, und die Medaillen auf den Krimkrieg sind leicht in den jeweils betroffenen Ländern zu finden.

Diese Sammlung erlangt ihre besondere Bedeutung aus dem historischen Kontext, in dem Münzen und Medaillen gesehen werden müssen. Um diesem gerecht zu werden, wurde versucht, soweit möglich, kurze Hintergrundinformationen zu den interessanteren Stücken zu geben. Da eigene Recherchen den Rahmen des Möglichen aber deutlich gesprengt hätten, wurde in der Regel aus der im Internet frei zugänglichen Plattform Wikipedia umfangreich und auch wörtlich zitiert, ohne dass diese Passagen gekennzeichnet wurden. Dadurch wird möglicherweise trotz gewissenhafter Kontrolle manche ungenaue oder vielleicht sogar falsche Angabe zu finden sein. Wir bitten, uns diese Unzulänglichkeit zu verzeihen und hoffen, dass die eine oder andere Erklärung trotzdem der Erweiterung des Wissens dienlich ist.

The present outstanding collection is showing the intensive relationship of Russia with the other, mostly, European states as well as the great importance of Russian personalities in culture, art and sciences outside of Russia. The collection also shows impressively Russia's involvements in military conflicts – successful ones as well as unsuccessful ones -, peace efforts and diplomatic activities, particularly under the aspect of a coalescent Europe. The structure of this collection was conceptually somewhat different as now shown in the present catalog. It has been the intention of the collector to point out Russian activities' reflection in coins and medals outside of Russia. To make the access to the collection a bit easier for the buyer, pieces have been brought into a more geographical and chronologic order. This of course partly dissolves the original structure of the collection, but in return it will be easier for buyers from different countries to find their objects at the familiar location. So, for instance, objects concerning the Peace of Teschen are to be found in their geographical territories, pieces with portraits of the tsars and of members of the tsar family, as far as they show their active part, will be listed under Russia (despite being made abroad). World War medals, medals of Karl Goetz etc. will be transferred into related series as well as medals of the Crimean War can easily be found in the involved countries' section.

This outstanding collection gets important by the historical context, in which coins and medals have to be considered. To do justice to this circumstance we tried, as far as possible, to give short background information to the more interesting pieces. As own research would have gone far beyond the scope of possibility, citations generally have been used extensively and also literally from the free accessible internet platform Wikipedia without having marked these passages. Thereby imprecise or even wrong specifications can occur despite our thorough control. We kindly ask to apologize this inadequateness and we hope that nevertheless some of these explanations will be beneficial to the extension of knowledge.

Представленная здесь выдающаяся коллекция свидетельствует об интенсивных и многогранных связях России с другими, главным образом, европейскими государствами, а также об огромном вкладе уроженцев России в культуру, искусство и науку за пределами Отечества. Коллекция также впечатляюще демонстрирует участие России – успешное или нет – в военных конфликтах, миротворческие усилия и дипломатическую активность, особенно в аспектах европейской политики. Структура коллекции концептуально несколько отличалась от структуры настоящего каталога. Замыслом коллекционера было показать, как события российской истории отражены на монетах и медалях иностранных государств. В данном каталоге, однако, для облегчения поиска предметы расположены в географическом (и лишь затем хронологическом) порядке. Это несколько нарушает исходную структуру коллекции, но таким образом покупатели из разных стран могут найти заинтересовавшие их предметы в привычном разделе. Так, например, монеты и медали, посвященные Тешенскому миру, надо смотреть в соответствующих географических разделах; предметы с портретами царей и членов царских семей объединены в раздел 'Россия' (хотя и изготовлены за рубежом). Медали на события 1-ой мировой войны и медали Карла Гётца выделены в отдельные серии, но медали на события Крымской войны распределены по разделам стран-участников конфликта.

Важность данной выдающейся коллекции определяется историческим контекстом, в котором отчеканены представленные монеты и медали. Для отражения этого факта мы старались, насколько возможно, дать краткий исторический комментарий к наиболее интересным предметам. Собственное исследование по каждому из представленных предметов заняло бы непозволительно долгое время, поэтому в каталоге широко используются цитаты и такие общедоступные источники, как Википедия (без соответствующих ссылок). Вследствие этого в комментариях не исключена неполная или даже неточная информация. Мы заранее просим прощения за такие оплошности, ускользнувшие от нашего внимания, и надеемся, что в целом комментарии окажутся полезны для понимания контекста и расширения знания о представленных предметах.

Index

Aachen: 76, 1008, 1012-1013, 2293
Aargau: 2579
Abensberg: 82
Abo: 249
Adrianopel: 47, 50
Ägypten: 194, 293-294, 362, 415, 2256
Ägyptologie: 2673
Ahlen: 2246-2247
Akte-männlich: 660, 688, 845-848, 912, 2644
Akte-weiblich: 837, 2628, 2633, 2645
Alchemie: 2621
Alexandrowsk: 756
Algerien: 545
Algier: 387
Alma: 379, 425
Altdorf: 1698
Altona: 202, 309, 311
Altranstädt: 496
Amerika: siehe Vereinigte Staaten von Amerika
Amerongen: 893
Amsterdam: 141, 229, 362, 448-449, 1810, 2453
Andernach: 1014, 1529, 2493-2494
Angermünde: 105
Anhalt: 1015-1021, 1500-1506, 2050, 2166-2168
Annoux: 555
Antwerpen: 2283, 2649
Aquileja: 2416
Architektur: 182, 185, 230, 262, 297, 301, 304-305, 344, 351, 564, 735, 894, 909, 1032, 1132, 1440, 1804, 2045, 2123, 2333, 2407, 2627
Arenberg: 1022
Argentinien: 2257
Armenien: 34, 41, 570
Arnsberg: 543, 1525
Arnstadt: 1023
Arolsen: 646
Aschau: 809
Ascona: 761-762
Asow: 8
Astrologie: 2020, 2621
Astronomie: 410-411, 551, 570, 574, 576-578, 2620
Augsburg: 18, 77, 1024-1031, 1107, 1649, 1673
Aurich: 1121-1122
Ausbeute: 580, 1016-1017, 1170, 1181, 1199-1200, 1212, 1216, 1219, 1222, 1228-1229, 1231-1232, 1237, 1239, 1408, 1428, 1445, 1486, 1811, 1975, 1981, 1986-1987, 2005, 2055, 2085, 2631
Ausstellungen: 59, 234, 305, 392, 396, 417-418, 506, 508, 1186, 1402, 1753, 1765-1766, 1768-1774, 1776-1777, 1783, 1788, 1797, 2415, 2467
Austerlitz: 325-327
Australien: 912
Austustowo: 710
Bad Cannstadt: 2665
Bad Soden: 2625
Baden: 29, 38, 78, 165, 243, 289, 569, 1031-1041, 2169-2173
Ballonfahrt: 529-530, 1396, 2636
Baltikum: 295-302, 321, 481, 486, 508, 510, 564, 874-875, 1749, 2258-2267, 2546
Bamberg: 1042, 2639
Bankwesen: 56, 301, 646
Bar sur Aube: 125
Basel: 2580
Batavische Republik: 2442-2444
Batenburg: 2454
Battenberg: 206
Bautzen: 131, 349, 1937-1939
Bauwerke: siehe Architektur
Bayern: 33, 35, 79-83, 182, 217-218, 286, 288, 336-337, 413, 679, 719-729, 827, 838-839, 859, 894, 909-911, 1043-1067, 1279, 1510, 1542-1543, 1668-1672, 1754, 1823, 2174-2175, 2671
Bayreuth: 671-672, 838-839, 908, 2659, 2662
Beaumont: 82
Befreiungskriege: 81, 83, 110-112, 117-122, 125, 127-154, 157, 183-193, 195, 201, 203-205, 224, 231-233, 235-237, 240, 274-275, 278-283, 285-288, 351, 359, 363, 368, 370, 397, 452, 461, 516, 531-533, 537-540, 544, 552, 612, 628, 636-645, 676, 679-680, 840-842, 906, 1157, 1291
Belagerungen: 2, 467, 597, 599-604, 1437, 1638, 1646, 1655-1656, 2453, 2532-2533
Belfort: 82
Belgien: 16, 73, 303-306, 522, 525, 560, 634, 706, 718, 734, 742-743, 750, 766-767, 816, 2145, 2268-2290, 2649-2650, 2653
Belgrad: 9, 320, 597-604, 710
Belle Alliance: 125
Belzig: 133
Bentheim: 1068-1069
Beresan: 341
Berlaerles-Lierre: 2649
Berleburg: 214
Berlin: 13-14, 120, 158-159, 169, 297, 362, 572-587, 774-776, 810, 1177-1178, 2624, 2626
Bern: 2581-2584
Besenhausen: 756
Biafra: 2291
Biberach: 2673
Bienen: 506, 1160, 1753
Birkenfeld: 1770, 1839
Birmingham: 55
Blankenburg: 1747
Bocholt: 1070
Bodenwerder: 614-615
Böhmen: 278, 285, 340, 1699, 2054, 2601-2606
Bomarsund: 372
Bonn: 531-533
Borodino: 343
Bourges: 412, 2338
Brabant: 2271-2279
Brandenburg-Franken: 20, 90, 95-97, 100, 102, 322, 665, 1071-1081, 1140-1141, 1145, 1396, 1666, 2038
Brandenburg-Preußen: 13, 25, 45-47, 50, 53, 60, 63, 76-77, 84-196, 207-209, 216, 226-228, 274-277, 282, 288-289, 300, 332, 334-335, 348-349, 351-352, 354, 359-362, 368, 420, 430-434, 498, 503, 516, 518-519, 537-540, 544, 579-580, 585, 636, 638, 640-646, 677-678, 680, 689, 715, 717, 737-739, 741, 744, 747-751, 760, 772, 790, 840-842, 856-857, 880-881, 893, 895-896, 906, 1082-1186, 1243, 1291, 1378, 1440, 1456, 1459, 1582, 1664, 1672, 1962, 1964, 2195-2203, 2258, 2328, 2522, 2543-2544, 2547, 2626
Brasilien: 2292
Braunschweig: 5, 144, 197-200, 1080, 1187-1261, 1265, 1808, 1811, 2176-2177, 2398, 2642
Brehna: 1681
Breisach: 1262, 2589
Bremen: 139, 201, 1068, 1263-1291, 1747, 1801
Bremen und Verden: 1292-1294
Breslau: 82, 174, 491, 768-769, 773, 1133, 1143, 2053
Brest-Litowsk: 699, 713-714, 820-821, 880-881
Brettsteine: 1031, 1543, 1966, 1969
Brieftauben: 1184-1185
Brienne: 82
Bristol: 443
Britisch Ostafrika: 2293
Brot: 1377, 1701-1702, 2053, 2579
Brücken: 379, 402-403, 476, 570, 808, 2336
Brünn: 656
Brüssel: 16, 634
Budapest: 675, 2141, 2622
Bukarest: 477
Bulgarien: 48, 477, 523, 712, 718, 749-750, 766-767, 798, 830, 860
Bundesrepublik Deutschland: 2254
Bunzlau: 593
Burgund: 2280
Buxtehude: 1266
Cambrai: 2284
Cannes: 442
Cappenberg: 636
Celle: 1747
Champagne: 710
Champaubert: 350
Chania: 417-418
Chateau-Renaud: 2339
Chemie und Chemiker: 587, 620-622, 2064
Cherbourg: 400
China: 179, 181, 710, 896, 2294, 2639
Chlumec: 278
Cholera: 377
Clermont: 2340
Coesfeld: 1295
Colberg: 678
Coronel: 710
Corvey: 213, 1296-1303, 1598, 1664
Costa Rica: 2295
Coulmiers: 82
Culm: 125, 135, 278
Czentochowa: 2531
Dänemark: 15, 288, 307-316, 448-449, 482-483, 485, 490, 506, 508, 616, 1190, 1268, 1437, 1711, 1739-1744, 1761, 1835, 2061, 2296-2310
Danzig: 336-337, 467, 472, 563, 756, 1846-1848, 2238-2239, 2532-2536
Dardanellen: 710
Darmstadt: 24
Delmenhorst: 1267-1268
Denkmäler: 74, 80, 123-125, 183-184, 233-234, 237-240, 242, 278, 515, 1994, 2004, 2147, 2672
Dennewitz: 125, 134, 154
Deutsch Ostafrika: 2236-2237
Deutsche Demokratische Republik: 292, 2255
Deutscher Orden: 1304-1308
Deventer: 2455-2456
Dichter: 531-533, 543, 571, 614-615, 635, 858, 1801
Dinkelsbühl: 1309
Disentis: 2585
Ditmarsen: 1267-1268
Doppelporträts: 16, 18, 64, 67-68, 79, 106, 161-162, 183, 188, 200, 207-210, 214, 223, 243, 246-247, 255-257, 269, 291, 300, 321, 373, 375-376, 378, 394-395, 401, 413-414, 439, 457-458, 473-475, 624, 745, 907, 909, 1019, 1161, 1261, 1754, 1794, 2098, 2146, 2160
Dorpat: 2260
Dortmund: 1310-1343, 2248
Dresden: 563, 1992, 2664
Drittes Reich: 299, 801-803, 2253, 2531, 2641
Dublin: 677
Dülmen: 1344-1345
Dünkirchen: 569
Duisburg: 1346-1366
Dunam: 492
Early dated coins: 1369, 1538, 1579, 1850-1851, 1853-1859, 1884-1885, 1947, 1949-1950, 2272-2274, 2282
Ebenhausen: 830
Edgeworths: 561
Edirne: 47, 50
Eggmühl: 82
Ehejubiläen: 1794
Eichstätt: 340, 1367-1368
Eiffelturm: 403
Einbeck: 1369-1373
Eisenach: 902-905, 2031-2033, 2042
Eisenbahn: 56, 430, 570, 898, 2157, 2415, 2626
Eisenguss: 38, 117-118, 125, 690, 698, 726, 812-813, 828, 833, 836, 864-866, 884-885, 1379
Eisleben: 2670
El Vendrell: 2648
Elba: 356
Elberfeld: 2644
Elbing: 492, 2537
Elchingen: 617
Elefanten: 307, 310
Ellingen: 679
Ellwangen: 1374
Elmau: 2671
Elsass: 2131-2132, 2345
Engern: 1266
England: siehe Großbritannien
Erbach: 1579
Erfurt: 339, 1023, 1162, 1375-1378, 1583-1589
Eriwan: 41
Erotica: 1974
Erster Weltkrieg: 194, 306, 526, 552, 562, 619, 681-836, 843-858, 860-862, 864-866, 869-881, 884-885, 890-892, 898-901, 912, 1559, 1992, 2674
Esens: 1127
Essen: 1164-1165, 1379
Essequibo & Demerary: 2406
Esslingen: 1380-1382, 1671
Estland: 480, 1749
Eylau: 387
Eyrichshof: 827
Falkenberg: 544
Falkland: 710
Fère Champenoise: 148
Feuerwehr: 1787, 1793, 1798
Finnland: 249, 372, 506, 541, 2311
Flandern: 2281-2282
Florenz: 556, 618, 2417-2418
Flussgötter: 341, 404, 1966, 2325
Flussgold: 1038
Fotografie: 2418, 2637
Fränkischer Kreis: 2038
Frankenstein: 1595
Frankfurt: 1168, 1383-1404, 1507, 2625
Frankreich: 6, 25, 30, 34, 56, 61, 67-68, 70, 76, 90, 104, 108, 112, 115, 119-121, 129-154, 156, 177-178, 273, 279, 317-412, 420-436, 442, 447, 455, 527, 546, 593, 611, 617, 620, 677, 682-684, 689-694, 718, 734, 742-743, 750, 766-767, 782-783, 798, 851, 853, 893, 899-901, 912, 1006, 1008-1009, 1011, 1157, 1970, 2283, 2312-2350, 2564, 2582, 2650
Französische Revolution: 2326-2328
Fraustadt: 496
Freiberg: 1975, 1986-1987
Freiburg: 1405-1406, 2586
Freienwalde: 809
Freimaurer: 236, 462, 1080, 2621
Friedberg: 1407
Friedensschlüsse: 76, 88-89, 98-99, 101, 115-118, 156, 220-221, 274, 289, 332-334, 353, 360-361, 430-434, 476, 1032, 1076-1078, 1662, 2420
Friedland: 330-331, 340
Friedrichsruh: 1775
Friedrichsstadt: 756
Friesland: 1817, 2457-2463
Fritzlar: 1576
Fürstenberg: 273, 1408
Fürth: 322, 1081
Fugger: 1374
Fulda: 1409
Gadebusch: 510
Galizien: 861-862
Gandersheim: 1410-1411
Garmisch Partenkirchen: 2665
Gartenbau: 1797
Garz: 1849, 1851
Geflügelzucht: 1799
Gegenstempel: 1456, 1607-1608, 1638, 1653-1654, 1822, 1824, 1831, 1932, 2038, 2100, 2295, 2392, 2424, 2498, 2582
Geldern: 1115, 2464-2465
Gelegenheitsmedaillen: 1697, 2051, 2619-2620
Gemauerthoff: 494
Gency: 82
Genf: 605
Geografie: 579-580, 585
Gießen: 1507
Gittelde: 1412
Glatz: 82, 2054
Glissow: 510
Globsow: 814-815
Glogau: 82, 151
Görz: 553
Göttingen: 756, 1413, 1507, 1747
Gold: 316, 588, 1001, 1003-1004, 1038, 1054, 1066, 1071, 1110, 1129, 1139, 1156, 1193, 1197-1198, 1202-1203, 1205, 1234-1236, 1244-1245, 1251-1252, 1255-1257, 1259-1260, 1291, 1383, 1385-1387, 1406, 1433, 1439, 1444, 1464, 1472, 1482-1483, 1514, 1541, 1548, 1557, 1571, 1577-1579, 1581-1582, 1592, 1622-1623, 1682, 1697, 1833, 1841,

1924, 1942, 1946, 1949, 1952, 1958, 1973, 1976, 1993, 2012, 2030, 2054, 2087-2089, 2110, 2113, 2115, 2126, 2142, 2150-2151, 2175, 2180, 2193, 2208, 2219, 2223, 2225, 2228, 2236, 2246-2247, 2266, 2271, 2275-2279, 2288-2290, 2312, 2314, 2317-2321, 2395, 2402, 2405, 2407, 2410, 2414-2415, 2417-2418, 2421, 2427-2428, 2434, 2442-2444, 2446-2449, 2451-2452, 2467, 2469-2479, 2482-2483, 2497, 2499-2500, 2502, 2504-2513, 2517-2518, 2521, 2537-2538, 2566-2568, 2571, 2574, 2578, 2581, 2590, 2593-2594, 2619, 2621
Golowitschin: 497
Golzwarden: 1746
Gorlice: 772
Gortyna: 417-418, 1002
Goslar: 1166, 1414-1428, 2461
Gotha: 268, 1452-1453, 1455, 1995-1999
Graupa: 667, 674
Graz: 2664
Greifswald: 105, 757-759, 2623
Grevenbroich: 39
Griechenland: 126, 413-418, 477, 567, 647, 860, 1005, 2351-2352
Grimma: 185
Grodno: 496
Groningen: 2466-2467
Gronsveld: 2468
Groß Beeren: 125
Groß Essern: 646
Groß Görschen: 125, 130
Groß Schoritz: 531-533
Großbritannien: 27-28, 32, 54, 76, 104, 156, 158-159, 161-162, 268, 273, 354, 359, 368, 372-376, 378, 383-386, 393-395, 406, 415, 419-443, 446-447, 473, 518-519, 523, 618, 682-684, 690, 692-694, 707-708, 718, 734, 742-743, 750, 766-767, 782-783, 798, 831, 850, 853-855, 876-877, 882-883, 893, 912, 1233, 2079-2081, 2333, 2353-2405, 2407, 2572, 2668
Gumbinnen: 772
Guyana: 2406
Haag: 69
Habsburg: siehe Römisch Deutsches Reich
Halberstadt: 1144, 1429-1430
Halle: 2655
Hamburg: 201-205, 309, 493, 613, 624, 765, 1291, 1431-1440, 1674, 1697, 2178-2180, 2334
Hamm: 1596
Hanau: 228, 289, 1441-1446
Hannover: 200, 606-607, 770-771, 812-813
Harburg: 1207
Hartenfels: 5
Harz: 1410-1411, 1414-1416, 1447-1455, 1811
Haunia: 649
Haynau: 131
Heidelberg: 679, 1507, 2623
Heilbronn: 252, 2117
Helgoland: 710
Hellenistische Dynasten: 1001
Helmstadt: 82
Helmstedt: 1189-1190
Henneberg: 2005
Hennegau: 2658
Herford: 831, 1456
Hessen: 12, 14, 64-65, 78, 140, 206-211, 890-892, 1445, 1457-1473, 2181-2184
Hildburghausen: 1062
Hildesheim: 812-813, 1166, 1474-1478
Hochzeitsjubiläen: 161-162, 210, 214, 223, 246, 255, 300, 624, 1261, 1469
Hofgeismar: 1580
Hohenfinow bei Eberswalde: 760
Hohenlohe: 212-214, 1479-1483
Hohenzollern: 474-475, 1174-1175, 1484
Hohnstein: 1485-1487, 2069-2070
Homburg: 211, 1396
Hongkong: 2294
Hoya: 1068, 1207
Hoyerswerda: 219
Hubertusburg: 104
Huldigungen: 472, 1117, 1142-1144, 1147, 1159-1160, 1164-1166, 1176-1178, 1775, 1975, 2032
Huy: 2285-2287
Idar-Oberstein: 1770
Idstein: 1680
Indien: 2407-2408
Indonesien: 2409
Inkerman: 374, 421-424
Innsbruck: 766-767
Insterburg: 534
Iran: 41, 319, 444, 566, 2410
Irland: 677, 2411-2412
Isenburg: 1488, 1540-1541, 1581
Italien: 52, 156, 322, 340, 362, 430-434, 445-447, 650-656, 658, 660-664, 666-670, 673-674, 858, 867-868, 912, 2146, 2149, 2155, 2413-2428, 2636, 2669
Jägerndorf: 1072-1073
Jagd: 1067
Japan: 194, 734, 742-743, 798, 850, 878-879, 896, 912, 2639
Jarcy: 2647
Jassny: 647
Jena: 1489, 1746, 2032
Jerewan: 41
Jever: 1020-1021, 1490-1507, 1814
Jewpatorija: 525
Johanniterorden: 1962
Judaica: 299, 371, 570, 633, 646, 675, 1404, 2148, 2606, 2621-2625, 2651
Jülich-Berg: 1508-1511, 2041
Jugendstil: 180, 302, 398
Jugoslawien: 843-844, 2429-2433
Jus in nummis: 633, 2029, 2646
Kairo: 362
Kalender- und Neujahrsmedaillen: 107, 126, 232, 2125, 2626
Kampen: 2481-2483
Kanth: 82
Kappenberg: 637-638, 640-645
Kardis: 480
karlowitz: 265-267
Karlsruhe: 78
Karlstad: 2660
Karolinger: 1006-1011, 1516
Kars: 525
Kartografie: 179, 306, 315, 472, 681, 691
Kassel: 774-776
Katzbach: 125
Kelheim: 81, 83, 894
Kelten: 1004
Kempten: 1512-1513
Keszthely: 2651-2652
Kiel: 2064
Kiew: 768-769
Kinburn: 382
Kippermünzen: 1068, 1095, 1441-1443, 1479, 1487, 1554, 1929, 1963, 2044, 2052, 2057, 2069-2070, 2339-2340
Kirchen: 34, 198, 444, 1132, 1804, 1825, 2333, 2627
Kirchenstaat: siehe Vatikan
Kirschhofen: 1396
Kissingen: 82
Kleve: 1120, 1514-1515
Klippen: 1306, 1477, 1655-1656, 1698, 1971, 1991, 2052, 2453, 2572
Klissow: 496
Köln: 836, 1014, 1516-1549, 1650, 1672, 1813, 1927, 2041, 2071-2073, 2093-2094, 2334, 2627
Kölner Dom: 2627
Königsberg: 544, 1094, 1177-1178, 1186
Kolonien und Nebengebiete: 179, 181, 850, 860, 872-873, 2235-2245
Kolumbien: 2434
Kometen: 576
Komponisten: 648
Konstanz: 1550
Kopenhagen: 164, 166-167
Korbach: 2099
Korsika: 2422
Kosel: 82
Kotin: 2564
Krain: 2256
Krakau: 552
Krasnick: 710
Krasnopol: 710
Kremnitz: 2615
Kreta: 417-418, 1002
Kreuzfahrer: 1005
Krieblowitz: 538-540
Krieg und Frieden: 3-4, 8-9, 15, 42-50, 69, 72-73, 76, 84-97, 100-104, 108, 111-112, 116-119, 121, 129-154, 156, 220-221, 244, 249, 263-271, 273, 289-290, 306-311, 313-314, 319-320, 322-326, 328, 330-335, 340, 342-343, 347-349, 352-353, 356, 360-361, 368, 373-376, 378-382, 387-388, 390-391, 394-395, 404, 408, 415, 430-436, 448, 465, 468, 472, 476-477, 481-485, 487-490, 492-493, 496-497, 504-505, 518-520, 524, 597, 599-604, 618, 652-654, 677-678, 711, 713-714, 734, 742-743, 755, 766-767, 811, 898-901, 1032, 1077-1078, 1133, 1157, 1195, 1290, 1309, 1638, 1646, 1655-1656, 1663-1664, 1666-1672, 1966, 1969-1970, 2141, 2420
Krim: 8, 19
Krimkrieg: 156, 290, 371-386, 388-391, 421-427, 435-436, 521-525, 594, 618
Kroatien: 656
Kronstadt: 61, 2564
Küstrin: 86, 830
Kulewtscha: 46
Kulm: 285, 516
Kunstmedaillen: 835-837, 2627-2635
Kurland: 19, 295-298, 494, 609-610, 646, 649, 2261-2264
Landwirtschaft: 556, 1657, 1753, 1765-1766, 1771-1774, 1776-1777, 1993, 2049
Laon: 125, 147
Lapanow: 811
Larothier: 125
Lauenburg: 1266, 1551
Leer: 1817
Leeuwarden: 2462
Leipzig: 125, 138, 185, 226-242, 606-607, 658-664, 666-674, 898, 908, 1993
Lemberg: 468, 496, 752, 761-763
Lesnaja: 609-610
Lettland: 609-610
Leuchtenberg: 340, 1552
Lidingö: 675
Liebe und Ehe: siehe Gelegenheitsmedaillen
Limanowa: 811
Limburg: 459
Lindau: 1553
Linguistik: 34
Lippe: 1554-1559, 1657, 2185
Lissabon: 362
Litauen: 497, 534
Livländischer Orden: 2258-2259
Livland: 2, 596-604, 649
Lodz: 710
Löser: 1194, 1210, 1212-1213, 1222, 1995
Löwenstein: 1560
Lohra: 2069-2070
Loigny: 82
London: 306, 446-447, 618, 710, 2333, 2655, 2668
Longwy: 710
Lublin: 733
Luckau: 186, 189, 1095
Lübbenau: 1962
Lübeck: 142, 201, 250-251, 300, 1267, 1291, 1432, 1561-1563, 2334
Lübnitz: 133
Lüneburg: 129, 1432, 1564-1567, 1933-1934
Lünen: 645, 1597
Lüttich: 816, 2269-2270, 2650, 2654
Lützen: 348, 1994
Luftfahrt: 407, 705, 791, 804, 1396, 2636-2637
Luxemburg: 772, 2271, 2435
Lynar: 1962
Madrid: 362
Mähren: 596, 598, 735, 2607
Magdeburg: 1412, 1568-1571
Mailand: 362, 2149, 2636
Mainz: 613, 1007, 1572-1592, 2334
Makedonien: 1001
Maler: 397, 543
Mallorca: 548-550
Malta: 2436-2438
Mannheim: 82
Mansfeld: 1593-1594
Marbach am Bodensee: 2662
Marburg: 1458, 1595
Marengo: 331, 340
Mark: 1596-1597, 2490
Marken: 364, 1013, 1022, 1345, 1376, 1395, 1420-1427, 1566-1567, 1701-1702, 2008, 2053, 2163, 2270, 2409, 2579
Marne: 710
Marokko: 545
Marsberg: 1598
Masuren: 788-789, 800, 804
Mathematiker: 570, 606-607, 2623
Maubeuge: 710
Mecklenburg: 105, 215, 510, 537, 814-815, 1167, 1599-1636, 2021, 2186-2191
Medailleure:
-Abraham: 86
-Abramson: 13, 19, 26, 88, 108, 212, 300, 543, 571, 1142, 1144-1145, 1159, 1165
-Afinger: 581
-Ahlborn: 507
-Alexandrescu: 477
-Andrieu: 30, 325-326, 328, 330-331, 333, 341-342, 344-347, 368-370, 2022-2023, 2334-2335
-Bachmann: 732-733, 761, 824
-Baerll: 448
-Bargas: 61
-Barre: 354, 392, 414, 528, 2024, 2647
-Bauert: 589
-Bazor: 668
-Begeer: 463
-Behn: 792, 795
-Bensch: 2626
-Berán: 2622
-Berckel: 270
-Berg: 4, 307, 309-313
-Bergmann: 1775
-Bernhart: 664
-Beyrer: 829
-Blum: 1290
-Boehm: 513
-Börsch: 82, 2639
-Bormann: 2667
-Borrel: 363, 380-382, 390
-Bosselt: 639, 661
-Bottee: 2564
-Bouchet: 412
-Bovy: 373, 379, 393, 547
-Brabandt: 1227
-Brandt: 76, 123-124, 155, 200, 254, 341, 538, 574, 2020
-Brasseua: 51
-Brasseux: 558
-Brehmer: 187
-Breidenstein: 2670
-Brenet: 328, 331, 344, 348-350, 356
-Breton: 405
-Broggi: 565
-Bruckmann: 252, 1469, 2117
-Brunner: 487
-Bubert: 579-580
-Buchheim: 2051
-Bückle: 18
-Burgeff: 2627
-Calin: 403
-Canois: 627
-Caque: 34, 317, 362, 372, 383-386, 557
-Carniol: 474-475
-Caunois: 554, 590
-Cerbara: 52
-Chabaud: 387
-Chaplain: 67-68
-Chaubaud: 377, 397
-Cochet: 408
-Collis: 55
-Coutin: 548
-Croker: 1233
-Dadler: 466, 2619
-Day: 2402
-de Rennecker: 629
-Delmare: 409
-Depaulis: 340, 348-349, 356, 388
-Desaide Roquelayl: 391
-Desboeuf: 561
-Deschler: 823
-Detler: 279
-Devreese: 2649
-Diedonne: 611
-Diller: 163
-Dockler: 1699
-Döll: 360-361
-Domard: 567
-Donner: 600-601
-Drentwett: 83, 1403
-Drobil: 701

-Droz: 333, 343, 591-592
-Dubois: 410-411, 419, 556
-Dubut: 563
-Dumarest: 329
-Durand: 605
-Duvivier: 6, 211, 318-319, 2322-2323, 2325
-Eberbach: 704
-Eberlein: 161-162
-Edwards: 74
-Elion: 57, 462
-Enegren: 649
-Engelhardt: 488-491
-Entlitzberger: 288
-Ericsson: 506
-Esseö: 800
-Eue: 726-727, 757-759, 772, 794, 812-813, 817, 832
-Eyermann: 236, 1993
-Facius: 245, 339, 2026-2029
-Fehrman: 505
-Fisch: 315
-Fischer: 53, 157, 224, 231, 576-578, 607, 1177-1178
-Fitger: 1765-1766
-Foisil: 401
-Foittin: 746
-Friedrichs: 215
-Fritz: 702
-Fueter: 2584
-Galambos: 741
-Galle: 330, 347
-Galli: 2336
-Gatteaux: 368, 2326
-Gaul: 696
-Gavedell-Geanny: 555
-Gayrard: 354, 395, 546, 2654
-Gebel: 1835
-George: 455
-Georgi: 297
-Georgii: 678
-Gies: 835-836
-Giesenberg: 1402
-Gilbault: 367
-Gödecke: 250
-Goetz: 638, 641-644, 779-780, 790, 801-803, 838-911, 1167, 2531, 2641-2644
-Goetze: 660, 1753
-Goor: 58
-Gorsemann: 1802
-Graefenstein: 296
-Grandel: 609-610
-Grützner: 669
-Gube: 42-45, 1067
-Günzel: 586, 614
-Guglielmada: 468
-Guillemard: 107, 2636
-Habich: 828
-Haffner: 2058
-Halliday: 358, 593
-Hamerani: 2421
-Hancock: 2333
-Harders: 707-708
-Harnisch: 29
-Hart: 375-376, 520, 522-523, 525
-Hartmann: 251, 481
-Hauter: 78
-Hautsch: 3, 263-264, 266-267, 482, 492, 496
-Heckel:
-Hedlinger: 568
-Heilmaier: 693-694
-Helfricht: 243, 2001, 2029-2030
-Henrionnet: 553
-Herrmann: 526
-Heuberger: 280-287
-Hoeckner: 219, 1975
-Högel: 529-530
-Höhn: 465, 467
-Hörnlein: 665, 752-755, 1992
-Holtzhey: 15, 87, 104, 1133
-Hondt: 303
-Hoppe: 796
-Horst: 2098
-Hug: 2583
-Huguenin: 75
-Hummel: 724-725, 764, 768, 781
-Isvolsky: 398
-Ivanov: 2557
-Jacob: 122
-Jaeger: 12, 536
-Jaley: 325
-Jauner: 1261, 2657
-Jeffroy: 342
-Jehotte: 2653
-Jeuffroy: 321
-Jubany: 511
-Kämmerer: 81
-Karl: 241
-Karlsteen: 480, 494, 499-502
-Kautsch: 670
-Kelaidis: 415
-Ketteler: 1662
-Kiefer: 2638
-Kissing: 1771
-Klein: 818
-Knauer: 1790
-Kölbel: 1750-1752, 1762-1763, 1765-1769, 1778, 1780-1782
-König: 573, 749, 751, 808, 1994
-Koranyi: 2652
-Krieger: 1990
-Krischker: 640
-Krüger: 127, 220-221, 223, 1183, 2661
-Kruse: 1785, 1789
-Küchler: 21, 652-653, 717, 833
-Kulle: 2660
-Kullrich: 156, 301, 646, 1439, 2049
-Lageman: 449
-Lang: 274
-Lange: 413, 711, 1754
-Laroque: 298
-Laszczka: 628
-Lauffer: 263-264
-Le Clerc: 1549
-Leberecht: 1749
-Leibküchler: 698
-Lesser: 275, 537
-Lienard: 617
-Lindberg: 508, 621, 1761
-Lindl: 690
-Löwenthal: 822
-Loos: 14, 48, 89, 109, 111-112, 115-116, 119-120, 129-154, 201, 352, 360-361, 471, 534, 564, 572, 1146-1147, 1160-1164, 1166, 1291, 1438, 1478, 1652, 1747, 2328, 2620
-Lorenz: 206, 624, 1478, 2064
-Losch: 33, 35, 79
-Mackennal: 2668
-Magnussen: 1801
-Maire: 613
-Marteau: 320
-Martin: 2637
-Marzolff: 214
-Masseau: 407
-Massonnet: 293-294
-Matzenkopf: 602-604
-Mauger: 1660-1661
-Mayer: 234, 257, 751
-Mayer und Wilhelm: 177-178, 183, 235, 239, 260, 262, 585, 659, 685, 718-719, 721, 734, 736-740, 742-743, 750, 766-767, 769, 771, 774-776, 782-783, 798, 831
-Mazotti: 1657
-Memmius: 495
-Menger: 464
-Michaut: 321, 345-346
-Mikorey: 2645
-Mills: 419
-Montagny: 378, 394
-Müller Christian: 1030
-Müller P.H.: 482-483, 1031, 1543, 1966, 1969
-Muranyi: 2648
-Neudorf: 1746
-Neuss: 18
-Nürnberger: 487
-Nuss: 2628
-Oertel: 1772-1773
-Oexlein: 9, 101, 2146
-Omeis: 1967, 1970
-Ottley: 430, 433-434, 439
-Oudine: 374
-Paquet: 582
-Patey: 404
-Pawlikpe: 671
-Perl: 615
-Petit: 555, 2650
-Peuvrier: 569
-Pfeuffer: 43, 46-47, 50, 126, 573, 575, 595, 1176-1178, 1755-1756
-Pichler: 514
-Pinches: 421-429, 431, 435-436, 447, 618, 2655
-Pingret: 7, 22, 40, 49
-Pistrucci: 359
-Placht: 479
-Ponscarme: 396
-Puymaurin: 546
-Radnitzky: 1400
-Razumny: 71, 402
-Reich: 20, 90-98, 100, 102-103, 244, 272, 1396, 2148
-Renner: 549
-Rescke: 710
-Richard: 723
-Roettiers: 566, 657
-Rogat: 545
-Roth: 518-519, 2615
-Rungas: 728-729
-Saraga: 476
-Schäfer: 247
-Schäffer: 217-218, 1465
-Scharff: 473, 542, 658, 1402, 2160, 2629, 2651, 2666
-Schauss: 814
-Scheifel: 596
-Schenkel: 687
-Schiller: 256, 259
-Schlüter: 2004
-Schmidt: 299
-Schnitzspahn: 255, 437-438, 1507
-Scholz: 735
-Schouberg: 450-451, 456, 460
-Schwegerle: 478, 2646
-Schwenzer: 258, 1774, 1779
-Schwerdtner: 2656
-Sebald: 290, 531, 662
-Seidan: 2672
-Semper: 658
-Signorini: 316
-Sindelar: 2630-2632
-Smeltzing: 265
-Somogui: 675
-Speranza: 594
-Starck: 302
-Stark: 663
-Stern: 56
-Stettner: 113-114, 121, 277, 336-338, 679
-Stiasny: 672
-Stieler: 99, 1591
-Stierle: 106-107
-Stocker: 2633
-Stuckhart: 276
-Sturm: 773
-Sucharda: 2634-2635
-Szirmai: 72-73, 442
-Taglang: 623
-Tautenhayn: 515, 2159, 2256, 2663
-Thiébaud: 1673, 1825
-Thiede: 762, 811
-Thiele: 187
-Thomas: 222
-Thomason: 420
-Tiolier: 323-324, 365-366, 1157
-Totter: 389
-Triebel: 648
-Trotin: 293-294
-Uhlmann: 246
-van Berckel: 16
-van der Kellen: 2467
-Varenne: 620
-Vernet: 569
-Vernier: 295
-Vernon: 400
-Vestner: 10, 249, 472, 1394, 1665, 1674, 2016
-Veyrat: 2658
-Vinazer: 597, 599
-Vogel: 180
-Voigt: 647, 1062
-Voigtländer: 635
-Volz: 2623
-von der Hoef: 454
-von Hachten: 493
-Wachtenhagen: 682-684
-Wächter: 535
-Walach: 699
-Waschmann: 2662
-Webb: 32, 36
-Weckwerth: 158-159
-Weigand: 583-584, 1184-1185, 1764
-Weinberger: 806-807
-Wermuth: 1-2, 268, 469, 484, 498, 503-504, 1428, 1455, 1996, 2032
-Werner: 8-9, 199, 598, 1132, 1700, 1809
-Westman: 497
-Westwood: 625-626
-Wiener: 59, 304-305, 459, 634, 673
-Wirt: 17
-Wirth: 269, 271
-Wolff: 191-193, 606
-Würth: 2147
-Wurden: 608
-Wyon: 27-28, 54, 273, 444, 446, 2402
-Wysocki: 552
-Zadonsk: 837
-Zeissig: 666
-Ziegler: 741, 819-820
-Zijl: 454
-Zollmann: 1757
-Zutt: 688
Medicina in nummis: 103, 202, 217-218, 377, 454, 527, 561, 564-565, 572-573, 575-581, 583-586, 591-592, 618, 634, 898, 1029, 1377, 2034, 2053, 2064, 2625, 2638-2640
Meiningen: 2005-2008, 2224-2225
Meißen: 292
Memmingen: 1637
Merenberg: 440-441
Metz: 2341
Mexiko: 2392, 2439-2441
Militaria: siehe Orden
Minden: 770-771, 1142, 1265, 1331-1332, 1638
Mittau: 297, 321, 561
Möckern: 137
Mörs: 1639
Moldau: 647
Mons: 2658
Montenegro: 194, 477, 718, 750, 766-767, 867-868, 2429-2430
Montfort: 1640-1641
Montmartre: 149
Mosel: 1969
Moskau: 344, 362, 387, 635
Mühlhausen: 1163
Mühling: 702
München: 33, 35, 79, 764, 816-817, 830, 910-911, 2415, 2638-2639, 2646, 2658, 2665
Münchner Medailleure: 552, 639, 664, 690, 728-729, 779-780, 792, 800, 805, 838-911, 2641-2646
Münster: 810, 1290, 1642-1674
Münsterberg-Öls: 2055-2056
Münzbesuche: 16, 30, 36, 67, 79, 365-366, 2211
Münzwesen: 479
Muri: 2587
Musiker: 531-533, 547-550, 560, 648, 665, 838-839, 902-905, 908-909, 2643, 2647-2667
Mykonos: 1005
Nachod: 247, 1005
Nansenkomitee: 454
Napoleoniden: 25-26, 29-31, 76, 82, 107-117, 119-125, 127-154, 184-193, 195, 201, 203-205, 212, 220-222, 224, 226-241, 273-274, 276-287, 321-368, 370, 405, 452, 455, 512-514, 545-546, 552, 561, 569, 588, 590-593, 595, 605, 611, 617, 625-628, 636-645, 650-655, 676-677, 679-680, 1157, 2022-2024, 2333-2337, 2423, 2584
Narva: 2, 481-484, 486-487, 492, 496, 499-501, 510
Nassau: 229, 440-441, 636-638, 640-645, 1578, 1668, 1675-1680, 1757
Naturforscher: 573, 575
Navarino: 387, 415, 567
Neapel: 362, 773, 2423
Neubrandenburg: 1618
Neuburg: 1838
Neudeck: 782-784, 791, 796-798
Neuenburg: 1746
Neues Jahr: siehe Kalendermedaillen
Neuguinea: 2235
Neuhaus: 216
Neuschwanstein: 909
Niederlande: 15, 69, 72-73, 106, 229, 303, 362, 448-464, 893, 1520, 1524, 1663, 1817, 2098, 2292, 2420, 2442-2518
Niederlausitz: 1681, 1962
Niederlößnitz: 2664
Nijmegen: 1520, 1524, 2484-2486
Nördlingen: 1682-1683
Nordhausen: 1163, 1684-1686
Nordostsee-Kanal: 66
Nordpol: 529-530
Norwegen: 506, 616, 1267-1268, 2519-2521
Notmünzen: 1306, 1638, 2052, 2283, 2530
Notzeiten: 1377, 2034
Nova Paca: 2634-2635
Nowgorodrepublik: 2570
Nowo: 756
Nowo-Georgiewsk: 755

Nürnberg: 3, 10, 472, 487, 496, 1066, 1308, 1368, 1480, 1482-1483, 1674, 1687-1702, 1835, 1966, 2038, 2058
Numismatiker: 206, 542
Obergöriach: 2256
Oberpfalz: 1703
Öls: 680
Österreich: siehe Römisch Deutsches Reich
Öttingen: 197
Offenbach: 809, 890-892
Oldenburg: 252, 413, 1267-1268, 1704-1802, 2092, 2117, 2192-2194, 2340
Oldensworth: 307-308
Olmütz: 2608-2609
Olympische Spiele: 2668
Oppeln: 2057
Orden: 53, 111, 170, 201, 217-218, 253, 261, 440-441, 456, 521, 524, 563, 638-639, 705, 1291, 1399, 1748, 1767, 1784, 1786, 1790-1791, 1798, 1800, 2024, 2028, 2030, 2049, 2326, 2574, 2613
Orleans: 82, 1011
Ortelsburg: 778-780, 782, 785-787, 792-793, 795
Osnabrück: 1266, 1290, 1672, 1803-1812
Ostfriesland: 1068, 1127, 1813-1817, 1931
Ostpreußen: 778-780, 785-789, 792-793, 795, 800, 804-805
Paderborn: 216, 1266, 1541, 1654, 1818-1831
Palestrina: 2661
Pallas Athene: 1379
Paris: 30-31, 67-68, 82, 115, 119, 150, 153, 230, 351, 356, 392, 408, 548-550, 608, 1157, 2650
Parma: 2146, 2424
Passau: 1832-1834
Passy bei Paris: 2653
Pax in nummis: siehe Krieg und Frieden
Pecs: 825-826
Pegasus: 197, 2630
Peking: 2639
Persien: 41, 319, 566
Personen:
-Abeles Stephanie: 2625
-Adami Adam: 1664
-Alban Paul: 527
-Alexeeff General: 528
-Allmers Hermann: 1801
-Andre Salomon August: 529-530
-Andreani Paul: 2636
-Angouleme Louis Antoine: 553
-Arndt Ernst Moritz: 531-533
-Auerstaedt Louis-Nicolas d'Avout Herzog von: 555
-Barclay de Tolly Fürst Michail Bogdanowitsch: 534
-Baumgarten Catharina: 300
-Beichlingen Wolfgang Dieter Graf zu: 219
-Below-Otto von: 756
-Berger August Gottlieb von: 1747
-Berry d'Artois Charles Ferdinand Herzog von: 355
-Beseler Hans Hartwig: 757-759
-Bestuschew Rjumin Graf Alexej Petrowitsch: 535-536
-Bethmann-Hollweg Theobald: 760
-Bismarck Otto von: 176, 895, 1182, 1775
-Blaspil Wilhelm Heinrich von: 1515
-Blücher Gebhard Leberecht von: 132, 136, 283, 359, 537-540
-Böhm-Ermolli Eduard Freiherr von: 761-763
-Boieldieu Francois Adrien: 2647
-Bonaparte Mathilde Letitia Wilhelmine: 557
-Bonsdorff Hjalmar von: 541
-Bosquet Pierre: 391
-Bothmer Felix von: 764
-Brandenstein August Georg von: 1755-1756
-Bruckmann: 2415
-Buchholtz Anton: 542
-Budberg Woldemar Dietrich Freiherr von: 543
-Bülow Bernhard Heinrich Martin Fürst von: 765
-Bülow Friedrich Wilhelm von: 186, 189, 544
-Bugeaud Thomas Robert: 545
-Burckhard Andreas: 1665
-Casals Pablo: 2648
-Cauchy: 570
-Chopin Frederic Francois: 547-550
-Chruschtschow Nikita Sergejewitsch: 551
-Colonna Walewski Alexandre Florian Graf: 393
-D'Eon Charles: 559
-Dabrowski Jan Hendryk: 552
-Dankl Viktor: 766-767
-Delcasse Theophile: 851
-Demidoff Anatole: 329, 556-558
-Depres J.: 2653
-Descartes: 570
-Diebitsch General: 46
-Dieudonne: 632
-Dörnberg: 129
-Doucet Leon Clement: 560
-Dürr Else: 898
-Duras Josef: 702
-Dyck Ernst van: 2649
-Edgeworth Henry Essex: 561
-Eichhorn Hermann von: 768-769
-Eisen J.G: 2047
-Emmanuel David: 570
-Emmich Otto von: 770-771
-Enver Pascha: 526, 562
-Esterhazy Graf: 563
-Euler: 570
-Fischer Matthias Wilhelm von: 564
-Fränkel Knut: 529-530
-Franck Cesar: 2650
-Francois Hermann Karl Bruno: 772
-Frank Johann Peter: 565
-Fritsch Carl Wilhelm von: 2026-2027
-Fromhold Johann: 1666
-Galileo Galilei: 570
-Galitsin Mikhail Mikhailovitch: 566
-Gallwitz Max von: 773
-Gauss Carl Friedrich: 570
-Gauthier Marie Henri Daniel Gauthier: 567
-Gelmini Berta de: 2669
-Giffen Johann von: 1667
-Goethe Johann Wolfgang von: 2673
-Goldmark Carl: 2651-2652
-Golovin Feodor Alexeevich: 568
-Gorchakov Mikhail: 524
-Gossec Francois Joseph: 2653
-Gretry Andre Erneste Modeste: 2653-2654
-Grey Edward: 851
-Grünbaum Adolf: 2622
-Guilleminot Armand Charles Graf: 569
-Gustav Adolf von Schweden: 1994, 2124, 2573-2574
-Händel Georg Friedrich: 2655
-Haret Spiru: 570
-Haslang-Georg Christoph Freiher von: 1670
-Hast Johann Heinrich: 300
-Hausen Max Clemens Lothar von: 2674
-Haydn Franz Joseph: 2643, 2656
-Heeringen Josias von: 774-776
-Heintz Karl Eduard: 2646
-Hellmesberg Josef: 2657
-Herder Johann Gottfried: 571
-Hindenburg Paul von: 777-798, 800-805, 852
-Hitler Adolf: 2641
-Höckhinger Daniel: 77
-Hoettinguer Henri: 56
-Hötzendorf Franz Graf Conrad von: 806-807
-Humboldt Alexander von: 572-573, 575-587
-Humboldt Friedrich Heinrich Alexander von: 574
-Hutier Oskar Emil von: 808
-Hyam & Co.: 443
-Iswolski Alexander Petrowitsch: 851
-Janson Gustav Ludwig: 1746
-Jomini Antoine-enri Baron von: 588
-Kaablukoff General: 369
-Kathen Hugo von: 809
-Kleist Heinrich von: 858
-Kluck Alexander: 810
-Königsberger Leo: 2623
-Korff Johann Albert Baron von: 589
-Krasinski Vincent Comte de: 590
-Kreutzhof Berta von: 2669
-Krupp Alfred: 1379
-Kurakin Alexander: 591-592
-Kutusow-Smolenski Fürst Michail: 593
-La Marmora Allessandro: 594
-La Place: 570
-Lagrange: 570
-Lange Helene: 1802
-Langlois Jean-Charles: 397
-Lanskoy Sergey Stepanovich: 595
-Lasso Orlando di: 2653, 2658
-Laudon Gideon Ernst Freiherr von: 596-604
-Lazarev Graf Ivan: 34
-Lefort Francis James Lefort: 605
-Leibniz Gottfried Wilhelm Freiherr von: 606-607
-Leiden Jan van: 1659
-Lelewel Joachim: 608
-Lentz Heinrich Ernst: 1750-1752
-Lewenhaupt Graf Adam Ludwig: 609-610
-Limanowa-Lapanow Josef Freiherr Roth von: 811
-Linsingen Alexander von: 812-813
-Liszt Franz: 904-905, 2659
-Litzmann Karl: 814-815
-Ludendorff Erich: 816-817
-Luther Martin: 2670
-Lynar Sigismund Casimir von: 1962
-Maass Karl Gerhard: 1794
-Mac-Mahon Patrice de: 391
-Macdonald Jaques: 611
-Mackensen August von: 818-823, 861-862
-Medem Anna Dorothea von: 298
-Metternich Clemens Lothar Fürst von: 284, 612
-Mittelholzer Walter: 2637
-Moltke: 176
-Mons Philippe de: 2653
-Morand Louis Charles Antoine: 613
-Müller Johannes: 2671
-Münchhausen Hieronymus von: 614-615
-Nansen Fritjoff: 529, 616
-Newton Isaac: 570
-Nightingale Florence: 618
-Nikolajewitsch Nikolai: 619
-Nobel Alfred: 620-622
-Nordenskjöld: 623
-Northcliffe Alfred: 854-855
-Ödmann Arvid Frederik: 2660
-Okeghem J.: 2653
-Ostermann: 285
-Oudinot Charles Nicolas: 186, 189
-Palestrina Pietro: 2661
-Pander Johann Martin: 624
-Paoli Pasquale: 2422
-Paskevich Ivan: 524
-Pfaff Heinrich: 2064
-Pfinzing Sigmund: 1700
-Pflanzer-Baltin Karl Freiherr von: 824-826
-Phelypeaux de la Vrillière: 2338
-Pistorius Johann Ernst: 1669
-Platow Graf Matwei Iwanowitsch: 287, 625-626
-Poniatowski Jozef Antoni: 627-628
-Popow Alexander Stepanowitsch: 629
-Radetzky von Radetz Graf Johann: 2672
-Rasoumoffsky Andrej Kirillowitsch: 630-631
-Rathenau Walter: 2624
-Reichmann Theodor: 2662
-Renault Louis: 407
-Richelieu Armand Duc de: 632
-Rigny Comte de: 567
-Rore Cyprien: 2653
-Rosenmark Raymond: 633
-Rotenhan Hermann Julius: 827
-Rothschild David: 2625
-Rubner Max: 2638
-Sachs Hans: 664
-Saint-Arnaud Armand Jacques-Achille Leroy de: 377
-Salandra Antonio: 851
-Schedel Josef Maria: 2639
-Schlosser Friedrich Christoph: 1507
-Schmidt Erhard: 809
-Scholtz Fritz von: 828
-Schubert Franz Peter: 2663
-Schuch Ernst Edler von: 2664
-Seutin Baron Louis Joseph: 634
-Solojow Wladimir Sergejewitsch: 635
-Stein Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom: 636-638, 640-645, 906
-Stieglitz Alexander von: 646
-Stourdza Michael: 647
-Strauss Johann (der Vater): 2667
-Strauss Johann (Sohn): 2666
-Strauss Richard: 2665
-Strawinsky Igor: 648
-Strindberg Nils: 529-530
-Stuart Carl Magnus: 649
-Suchomlinow Wladimir Alexandrowitsch: 716
-Suworow-Rymnikski Alexander Wassiljewitsch: 74, 650-655
-Szurmay von Uzsok: 829
-Tazieff Haroun: 410-411
-Teschen Friedrich Maria Albrecht von: 735
-Tinctor J.: 2653
-Trenck Franz Freiherr von: 656
-Trotzki Leon: 880-881
-Trubetzkoy Johann: 657
-Trubezkaja Anastasia: 211
-von Tirpitz: 830
-Wagner Georg: 1671
-Wagner Richard: 658-674, 838-839, 902-905, 908-909
-Wallenberg Raoul: 675
-Wartenburg Johann David Ludwig Graf Yorck von: 676
-Watzdorf Christian Bernhard: 2029
-Weddigen Otto von: 831
-Weierstrass: 570
-Wellington Arthur Duke of: 359, 364, 677
-Werner General Paul: 678
-Wieland Christoph Martin: 2673
-Woronsoff Graf Mikhail Semyonowitsch: 370
-Woyrsch Remus von: 832-834
-Wrede Karl Philipp Fürst von: 679
-York von Wartenburg Hans David Ludwig Graf von: 680
Pest: 1029
Pfalz: 217-218, 1050, 1770, 1835-1844
Pharmazie: 2639
Philosophen: 571, 606-607
Physiker: 587, 629, 2064
Pilsnitz: 834
Pisa: 2425
Pless: 2058
Pockenschutzimfung: 2064
Polarforscher: 616, 623
Polen: 20, 219, 263-264, 322, 328, 332-335, 341, 345-346, 362, 410-411, 465-472, 482-483, 485, 490-492, 502-503, 534, 547, 552, 590, 608, 627-628, 698, 700, 724-729, 733, 752-755, 762, 772-773, 811, 816-817, 828, 833, 852, 859, 1082, 1129, 1845-1848, 1972, 2054, 2056, 2058, 2261-2265, 2522-2538
Polozk: 82
Poltawa: 4, 498, 609-610
Pomautsch: 534
Pommern: 105, 504, 678, 757-759, 1117, 1628, 1845-1907, 2574
Pontarlier: 613
Portugal: 362, 677, 2606
Porzellanmedaillen: 23, 292
Posen: 781-784, 790-791, 796-798, 816-817, 2623
Postwesen: 706
Potawa: 3
Potsdam: 676
Prägestempel: 1167, 2531, 2641
Prämien und Verdienstmedaillen: 329, 556, 1066, 1186, 1762-1764, 1768-1769, 1778, 1780-1782, 1787, 1791-1793, 1795, 1799, 1986-1987, 1993, 2022-2024, 2030, 2323, 2407, 2415, 2467, 2557
Prag: 510, 2606, 2631, 2634-2635, 2672
Prenzlau: 105
Preßburg: 222
Preußen: siehe Brandenburg-Preußen
Proben: 24, 39, 1020, 1158, 1244, 1758, 2233-2234, 2237, 2255, 2352, 2527
Przemysl: 700-701, 710, 754, 819
Puerto Rico: 2648
Pultusk: 496
Quedlinburg: 1908-1909
Raab: 340, 678
Radfahrer: 242

Rading: 2659
Radymno: 772
Rastatt: 1032
Rathäuser: 304-305
Ratibor: 213, 2057
Rauenstein: 2008
Ravensberg: 1142
Rechenpfennige: 2445
Rechtenfleth: 1801
Reformation: 198, 1030, 1435, 1477-1478, 1904, 1960-1961, 1996, 2009, 2015, 2670
Regensburg: 1687, 1910-1926, 1928
Regimenter: 82, 105, 170, 175, 196, 206, 216, 510, 656
Reiditz: 2632
Reims: 710
Religion: 5, 371, 561, 1644, 1658, 2148, 2531, 2615, 2619
Remagen: 1529, 1927
Renaissance: 1835, 2614
Renaultwerke: 407
Reuss: 907, 1928-1929, 2204
Reval: 299
Rheine: 1930
Riesa: 2671
Rietberg: 1816, 1931-1932
Riga: 300-302, 491-492, 496, 502, 542-543, 564, 624, 808, 874-875, 2258, 2265-2267
Römisch Deutsches Reich: 17, 25, 29, 76-77, 87-100, 102, 104, 106-107, 110-111, 113-114, 156, 171-172, 185, 226-227, 263-291, 320, 338, 351, 356, 359, 362, 368, 420, 430-434, 467, 513, 515-519, 526, 597, 599-604, 612, 702, 718, 730-733, 735, 745-751, 782-783, 798, 806-807, 811, 824-826, 836, 843-844, 1078, 1107, 1307-1308, 1390-1392, 1394, 1400, 1428, 1549, 1648, 1667, 1669, 1672, 1699, 2126-2163, 2256, 2325, 2336, 2606, 2637, 2651, 2663-2664, 2672
Römische Münzen: 1003
Rohrau: 2643, 2656
Rom: 52, 164, 166-167, 362, 765, 2661
Rostock: 105, 537-540, 1619-1627, 2662
Rotes Kreuz: 1784
Rouen: 2647
Rügen: 531-533
Rumänien: 473-479, 570, 647, 824, 860, 912, 2142, 2151, 2592
Ruppin: 814-815
Russland: 1-901, 1019, 1077, 1094, 1130-1131, 1291, 2117, 2311, 2539-2570
Rymnik: 74
Ryswick: 2420
Saalachthal: 82
Saalfeld: 1489, 2009
Saarlouis: 617
Sachsen: 87, 91-98, 100, 102, 165, 184-185, 187, 200, 207, 219-246, 268, 289, 310, 325-327, 335, 349, 437-438, 470, 472, 491, 493, 502, 563, 734, 818-821, 907, 1062, 1266, 1452-1453, 1455, 1570, 1669, 1933-2035, 2042, 2205-2227, 2529, 2674
Sagan: 2610
Salm: 2036-2037
Salurn: 2669
Salzburg: 2161-2162
San Juan: 2648
Sarajewo: 843-844
Sardinien: 156, 393, 430-436, 446-447
Satire: 177-178, 272, 307-310, 371, 517, 690, 704, 707-708, 716, 876-877, 890-893, 895-896, 1974
Saudi-Arabien: 2571
Savoyen: 447
Sayn: 214, 2038-2043
Schaffhausen: 2588
Schauenburg: 1539, 2044
Schaulen: 756
Schaumburg-Lippe: 247, 262, 2045-2050, 2228
Schiffe und Schiffahrt: 251, 293, 312, 388, 400, 415, 445, 485, 567, 616, 809, 830-831, 1184-1185, 1215, 1592, 1904, 1923, 2292, 2335, 2415, 2422, 2564
Schlesien: 86-87, 89-103, 174, 269-271, 336-337, 489, 537-540, 676, 680, 832, 834, 1072-1073, 1076-1078, 1129, 1133, 1143, 1976, 2051-2059
Schleswig-Holstein: 10, 66, 202, 248-251, 308-313, 414, 485, 1267-1268, 1711, 2014, 2060-2064
Schlick: 2611-2612
Schlösser und Burgen: 516
Schraub- und Steckmedaillen: 77, 113-114, 121, 288, 336-338, 351, 357, 553, 679, 723
Schützen: 175, 196, 233, 256, 1378, 1926, 1971
Schulen: 297
Schumla: 46
Schwaben: 273
Schwäne: 1200, 2628
Schwarzburg: 1489, 2065-2070
Schwarzenberg: 513-515, 591-592
Schweden: 4, 15, 72, 111, 249, 251, 307, 310, 372, 448-449, 465, 480-510, 541, 620-623, 675, 677, 1081, 1292-1294, 1638, 1785, 1905-1906, 2124, 2267, 2520, 2572-2576, 2625, 2660
Schweiz: 1262, 1550, 2577-2589, 2637
Sedan: 82, 611
Sedisvakanzen: 1368, 1544, 1648-1649, 1651-1652, 1804, 1809-1810, 1825, 1923
Seesen: 1190
Segeberg: 485
Senegal: 850
Serbien: 194, 477, 718, 750, 766-767, 843-844, 860, 912, 2431-2433
Sewastopol: 378, 387-388, 391, 427
Siebenbürgen: 710, 2142, 2590-2596
Siegel: 1834, 2074
Silberabschläge: 78, 248, 1309, 1343, 1390-1392, 1465, 1485, 1488, 2097, 2248, 2445, 2465, 2587
Silistria: 523-524
Simmern: 1840-1841
Sinope: 520
Sjagarin: 609-610
Skagerak: 710
Slovenien: 2256
Smolensk: 588
Soest: 2071-2073, 2093-2094
Soissons: 268
Solingen: 531-533
Solms: 210, 2074
Sorau: 1096, 2058
Spanien: 268, 362, 511, 548-550, 553-554, 677, 2295, 2392, 2439, 2597-2599, 2648
Speyer: 2075-2078
Spielmarken: 1022, 1395
St. Gallen: 2637
St. Helena: 358, 2335
Stade: 2079-2083
Stadtansichten: 34, 84-85, 93-94, 101-102, 197, 226-230, 277, 302, 313-314, 403, 421-427, 435-436, 444, 467, 481-483, 485-487, 491, 524, 542, 597, 599-604, 724-729, 762, 808, 1030, 1396, 1406, 1428, 1437-1438, 1549, 1592, 1646, 1657, 1662, 1673, 1990, 2141, 2266, 2541, 2580
Stadtilm: 2065
Stargard: 1628
Sterbemünzen und Medaillen: 7, 21, 57, 62, 155, 197, 225, 245, 260, 316, 362, 460, 464, 507, 542-543, 545-546, 555, 566, 571, 593, 602-604, 627, 657, 1094, 1213, 1218, 1220, 1647, 1700, 1737-1738, 1759, 1806, 1928, 1964, 1990, 2006, 2011, 2013-2014, 2050, 2328, 2335
Stettin: 105, 143, 495, 1117
Stiege: 5, 198
Stockach: 273
Stockholm: 164, 166-167, 506, 2660
Stolberg: 2084-2086
Stormarn: 1267-1268
Stralsund: 336-337
Straßburg: 2342-2350
Strubpass: 82
Stuttgart: 262, 2633, 2665
Südafrika: 2600, 2637
Suezkanal: 293-294, 2256
Sumatra: 2409
Suwalki: 710
Svensksund: 505
Syrien: 518-519
Tallinn: 299
Tannenberg: 772, 778-780, 785-787, 792-793, 795, 805
Taufe: 1452-1455, 2619
Telegrafie: 629
Teschen: 88-103, 270, 735, 1076-1078, 1976
Teuerung: 1377, 2034
Thoren: 2487-2490
Thorn: 492, 496, 2047, 2538
Thüringen: 1457
Tiel: 1520, 1524, 2491-2495
Tilsit: 108, 220-221, 332, 334-335
Tinos: 1005
Toboly: 711
Tönning: 307-308, 310-314
Token: siehe Marken
Torgau: 5, 146
Toulon: 2564
Tournai: 305, 2288-2290
Traktir: 380-381, 390
Traventhal: 496
Trebenitz: 2672
Treysa: 1459
Triebel: 2058
Trier: 1806, 1969, 2087-2091
Triest: 811
Tschechien: 247, 278, 510, 512-516, 597-604, 656, 2054, 2601-2612, 2631-2632, 2634-2635, 2672
Tschenstochau: 2531
Tsingtau: 710
Türkei: 9, 43, 46-47, 49-50, 156, 158-159, 263-265, 293, 309, 319-320, 373-376, 378-386, 390-391, 415, 421-427, 430-436, 443, 447, 465, 517-526, 562, 567, 712, 718, 747-750, 766-767, 798, 806-807, 830, 2613
Türkenkriege: 8, 42-48, 50, 126, 244, 263-267, 272, 309, 374, 379, 465, 467-468, 471, 517, 520, 522-523, 525, 598, 2141
Turin: 362, 594, 2418
Turkmantschai: 41
Turmenestan: 850
Udine: 766-767
Uhlhorn: 39
Ukraine: 4, 370, 382, 568, 711, 713-714, 752, 884-885
Ulm: 273, 2123
Ungarn: 158-159, 320, 340, 467, 668, 675, 678, 735, 825-826, 829, 2128-2129, 2134, 2137-2139, 2141, 2158, 2256, 2590, 2592, 2614-2615, 2622, 2651-2652
Universitäten: 180, 574, 1698, 2064
USA: siehe Vereinigte Staaten von Amerika
Uskoje: 635
Utrecht: 2496-2512
Valldemosa: 548-550
Varel: 1794
Varna: 43
Vatikan: 872-873, 2419-2421
Vechta: 2092
Veldenz: 1842-1843
Veldes: 2256
Venedig: 263-264, 658-664, 666-674, 2155, 2426-2428
Venezuela: 2616-2617
Verden: 1265, 1268
Verdienstmedaillen: siehe Prämien
Verdun: 1009
Vereinigte Staaten von Amerika: 582, 851, 878-879, 912, 2292, 2618
Vergnies: 2653
Vermählungen: 12, 64, 106, 200, 207-209, 215, 243, 247, 321, 413, 437-438, 473, 1019, 1080, 1253, 1754, 1757, 1976, 2021, 2146
Versailles: 553, 899-901
Versicherungen: 11
Vikariat: 1050, 1053, 1972, 1979
Villepion: 82
Vindeliker: 1004
Völkerschlacht: 183-184, 226-231, 233-234, 236-242, 461
Vouziers: 369
Wahlstadt: 538-540
Walachei: 647
Waldeck: 646, 2093-2099, 2229-2230
Waldersee: 2671
Wallenstein: 340, 2610
Warburg: 2100
Warendorf: 2101-2103
Warschau: 362, 492, 534, 547-550, 608, 710, 724-729, 859
Wartenberg: 136
Wartenburg: 125
Waterloo: 359
Wedgwoodporzellan: 23
Weilburg: 1396
Weimar: 245-246, 339, 571, 1945, 2011-2030, 2034, 2226-2227, 2673
Weimarer Republik: 638, 912, 2249-2252, 2624
Weißenfels: 1570, 1990-1991
Weltausstellungen: 392, 396
Weltraumfahrt: 551
Wendenpfennige: 1082
Wendischer Münzverein: 1190, 1431-1432, 1561-1562, 1618-1621, 1628-1631, 1711, 1907, 2060
Werden: 1164-1165
Werden und Helmstedt: 2104
Werl: 543, 1525, 2105
Westfälischer Frieden: 1290, 1309, 1662-1674
Westfalen: 636, 638, 640-644, 1266, 1525, 1657, 2106-2109, 2240-2245
Westfriesland: 2513-2514
Wettin: 2206
Wied: 2110-2111
Wiedertäufer: 1658-1659
Wien: 164, 166-167, 362, 467, 518-519, 565, 591-592, 630-631, 2147, 2623, 2643, 2651-2652, 2656-2657, 2662-2663, 2666-2667
Wiener Kongress: 29, 277, 288-289, 356
Wiesbaden: 809
Wildeshausen: 1704
Wilna: 588
Wismar: 1432, 1629-1636
Wittenberg: 152, 822-823, 1015
Wittichen: 1408
Wörth: 82
Worms: 1591, 2112
Württemberg: 16-18, 165, 247, 252-262, 273, 288-289, 336-337, 736, 1380-1382, 1484, 1665, 1671, 2113-2123, 2231-2232
Württemberg-Öls: 2059
Würzburg: 827, 1061, 1081, 2124-2125
Wurschen: 349
Zadonsk: 837
Zagreb: 656
Zamosc: 2530
Zeeland: 2515
Zeppeline: 791, 804
Zgornje Gorje: 2256
Zirl in Tirol: 2163
Zoologie: 2639
Zorndorf: 86-87
Zschorna: 219
Zürich: 1262, 2589
Zweibrücken: 565, 1844
Zwolle: 2516-2518

Russland

1

1 **Peter der Große 1689-1725.** Medaille 1698, von Wermuth. Auf seine erste Europareise. Brustbild im Pelzrock nach rechts / Herkules mit Keule und Löwenfell nach links laufend, im Hintergrund Burgenlandschaft. Diakov 6.2, Slg. Reichel 889, Iversen 6/2, Wohlfahrt 98 014. Mit Randschrift: VIDIT IN AVDITO EXEMPLO GERMANIA PRIMVM. 21,0 mm, 5,47 g.
Schöne Patina. Kl. Stempelfehler, sehr schön - vorzüglich 175,-

Von 1697 bis 1698 bereiste Peter I. zum Teil inkognito als Teil einer großen Gesandtschaft Europa. Der Weg führte ihn über Livland, Kurland, Preußen nach Holland und weiter nach England. Begleiter auf dieser Reise war Alexander Menschikow. Im August 1697 studierte er in Zaandam in den Niederlanden die Konstruktion seegängiger Segler, die er als Modellschiffe kopieren und in Russland später nachbauen ließ. Er begann am 20. August 1697 beim Werftmeister Gerrit Claesz Pool eine Zimmermannslehre in der Werft der Ostindischen Kompanie in Krummendijk. Während seines Aufenthaltes in Wien im Sommer 1698 bekam der Zar die Nachricht von einem erneuten Aufstand der Strelitzen in Moskau. Dieser zwang ihn, die Reise abzubrechen und nach Russland zurückzukehren.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 65, September 2009, Nr. 1239.

2

2 Medaille 1704, von Wermuth. Auf die Eroberung von 'Livland' und die Gefangennahme von zwei schwedischen Generälen. Belorbeertes Brustbild nach rechts / Ein Tropaion mit einem Delphin am Stab flankiert von einer sitzenden Frau links und einem sitzenden Mann rechts als Personifikation Livlands, daneben je ein Baumstumpf, aus dem linken sprießt ein neuer Trieb. Diakov 22.1, Iversen XX, Slg. Reichel 977, Wohlfahrt 04 032, Ossbahr 114. 32,0 mm, 14,49 g.

Schöne Patina. Kleine Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 2000,-

Nachdem die russischen Truppen von 1700 bis 1702 zunächst durch die Schweden in die Defensive gedrängt worden waren, gingen sie 1703 wieder zur Offensive über, um Russland einen Zugang zur schwedisch besetzten Ostseeküste zu eröffnen. Im Sommer des Jahres 1704 wurde eine russische Armee unter dem Kommando Feldmarschall Georg Benedikt von Ogilvys (1651-1710) von Ingermanland aus zur Eroberung von Narva angesetzt. Gleichzeitig stieß eine weitere russische Armee gegen Dorpat vor. Ziel dieser Operationen war die Einnahme dieser wichtigen Grenzfestungen, um dadurch das im Vorjahr eroberte Ingermanland mit dem neuen St. Petersburg zu schützen und die Möglichkeit zur Eroberung Livlands zu gewinnen. Dorpat wurde am 14. Juli und Narva am 10. August 1704 eingenommen. Bei der Eroberung von Narva wurden, nachdem der schwedische General Peter Arvid Horn sich geweigert hatte, die Stadt zu übergeben, nach deren Eroberung bei dem anschließenden Massaker Tausende Zivilisten, darunter auch die Frau des schwedischen Kommandeurs und der größte Teil der schwedischen Besatzung getötet. Nur etwa 1.800 schwedische Soldaten gerieten in Gefangenschaft.
Die Rückseitendarstellung lehnt sich an römische Münzen (Aurei und Denare) des Kaisers Trajan auf den Sieg über die Parther an.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7377.

3

3 Medaille o.J. (1709), von Hautsch. Auf die Schlacht bei Poltawa. Brustbild im Schuppenpanzer nach rechts / Der Heilige Georg im Kampf mit dem Drachen. Diakov 27.13, Iversen 24/8. Ohne Randschrift. 44,0 mm, 29,77 g.

Winziger Randfehler, vorzüglich + 2000,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 153, Oktober 2006, Nr. 6381.

4

4 Medaille 1709, von Peter Berg. Auf die Schlacht bei Poltawa. Belorbeertes und geharnischtes Brustbild mit übergeworfenem Mantel nach rechts / Tempel mit Fortuna und Herkules, im Torbogen flammender Altar, oben Reiterstandbild und Trophäen. Diakov 27.12, Iversen XXIV, 4, Slg. Reichel 1118. 45,0 mm, 43,01 g. *Schöne Patina. Winziger Randfehler, vorzüglich* 2500,-

Poltawa liegt am Fluss Worskla etwa 300 Kilometer ostsüdöstlich der ukrainischen Hauptstadt Kiew und etwa 100 Kilometer südlich der russischen Grenze. Durch den Winter war das Schießpulver unbrauchbar geworden, und es fehlte auch an brauchbarer Munition für die Kanonen. Folglich konnten die Schweden die Festung nicht bombardieren, wodurch sich die Belagerung hinzog. Die Garnison der Festung hatte eine Stärke von 4200 Soldaten unter dem Befehl des Obersten Alexei Stepanowitsch Kelin. Diese wurden durch ukrainische Kosaken und die bewaffnete Bevölkerung mit ungefähr 2600 Mann unterstützt. Es gelang ihnen während der folgenden 87 Belagerungstage, die schwedischen Angriffe abzuwehren. Die Versorgungslage der schwedischen Armee blieb auch nach dem Eintreffen Karls mit seinen Truppen kritisch. Es mangelte weiterhin an Munition und Pulver für Artillerie und Infanterie. Von den 32 verfügbaren schwedischen Geschützen waren deshalb nur vier einsatzfähig und viele Musketen der Infanterie nicht einsetzbar. Da keine Hilfe in Aussicht war, blieb der Angriff der einzige Ausweg. Karl übergab das Kommando an Feldmarschall Rehnskiöld und General Lewenhaupt. Die Befehlsgebung blieb aber unklar und sorgte im weiteren Schlachtverlauf für Unklarheiten und Verwirrung zwischen den einzelnen Truppenteilen. Karl wurde während der Schlacht ernsthaft am Fuß verletzt und man bangte um sein Leben. Peter der Große setzte neue militärische Strategien um, die zur klaren Niederlage der schwedischen Armee führten. In Europa wurde der Sieg Russlands mit ungläubigem Staunen wahrgenommen, galt doch die schwedische Kriegsmaschinerie als fast unschlagbar und der russischen Armee deutlich überlegen. Peter der Große erlangte durch diesen Sieg großes militärisches Ansehen. Die Schlacht bei Poltawa war die entscheidende Schlacht des Russlandfeldzugs im Großen Nordischen Krieg zwischen Russland und Schweden unter Karl XII. Die Schlacht stellte den Wendepunkt des Krieges zugunsten der antischwedischen Koalition dar.
Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 173, Oktober 2008, Nr. 9149.

5

5 Medaille 1711, unsigniert. Auf die Vermählung des Thronfolgers mit Charlotte Christine von Braunschweig. Die Brustbilder des Paares nebeneinander nach rechts / Zwei verschlungene Hände über Feueraltar, der mit den Wappen von Russland und Braunschweig geschmückt ist. Diakov 41.1 (R2), Reichel 1150 (R3), Iversen -, Brockmann 442. 48,0 mm, 43,27 g.
Mehrere stärkere Randfehler, kleine Kratzer, Stempelfehler, sehr schön 400,-

Peter der Große betrieb eine rege Heiratspolitik. Seine Nichten verheiratete er mit dem Herzog von Kurland und dem Herzog von Mecklenburg, seine Tochter Anna mit dem Herzog von Holstein-Gottorp. Sein Sohn Aleksej musste Charlotte Christine von Braunschweig heiraten. Die Vermählung fand auf Schloss Hartenfels bei Torgau statt. Charlotte Christine Sophie starb 1715 an den Folgen der ihr von ihrem Mann zugefügten Misshandlungen.
Exemplar der Auktion Baldwin 12, Januar 2006, Nr. 1171.

6

6 Bronzemedaille 1717, von Duvivier. Auf den seinen Besuch in der Pariser Münze. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Fama vor Landschaft mit aufgehender Sonne. Diakov 52.1, Noque 37, Slg. Reichel 1295, Iversen XLVII. 59,5 mm. *Originalprägung. Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 250,-

7

7 Bronzemedaille 1823, von Pingret. Auf seinen Tod. Aus der Durand'schen 'Series Numismatica Universalis Virorum Illustrium'. Belorbeerte Büste nach rechts / Lebensdaten. Vertiefte Randschrift: MONACHII. 41 mm. *Stempelglanz* 75,-

8

8 **Anna Ivanovna 1730-1740.** Zinnmedaille 1736, von Werner. Auf den Sieg über die Türken bei Asow. Gekröntes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Podest, darauf der gekrönte russische Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, links steht Zarin mit Pferd, rechts der türkische Sultan mit Kamel. Diakov 76.1. 43,0 mm. *Mit Kupferstift. Fast Stempelglanz* 100,-

Am 28. nahm Feldmarschall Burkhard Christoph von Münnich die Stadt ein, um parallel dazu auf die Krim vorzustoßen.

9

9 Zinnmedaille 1739, von Werner und Oexlein. Auf den Frieden von Belgrad zwischen Russland und der Türkei. Brustbild nach rechts / In Thronsaal links Peter der Große, rechts Kaiserin Anna, dazwischen Fama mit Palm- und Lorbeerzweigzweig. Diakov 81.6, PiN. 1254. 44,0 mm. *Mit Kupferstift. Vorzüglich - Stempelglanz* 175,-

Der Frieden von Belgrad vom 18. September 1739 beendete den 7. Russisch-Österreichischen Türkenkrieg. Dabei verlor Österreich die meisten seiner Erwerbungen aus dem Frieden von Passarowitz von 1718 wieder an das Osmanische Reich. Aufgrund des österreichischen Ausscheidens aus dem Krieg und eines Bündnisses zwischen dem Osmanischen Reich und Schweden musste auch Russland, das zuvor erfolgreich gegen die Türken kämpfte, einen Friedensvertrag mit den Osmanen schließen, der die meisten russischen Eroberungen wieder rückgängig machte.
Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6388.

10

10 **Elisabeth I. Petrowna 1741-1761.** Bronzemedaille 1742, von Vestner. Auf die Ernennung des Herzogs Peter von Holstein-Gottorp zum Thronerben Russlands. Gekröntes Brustbild der Zarin nach rechts / Drei Postamente, links mit Kruzifix und Bibel, in der Mitte mit Büste des Großfürsten und rechts mit Krönungsinsignien. Diakov 87.1, Bernheimer 330. 44 mm. *Kleine Randfehler und Kratzer, sehr schön* 100,-

Exemplar der Auktion Baldwins, Markov und M.u.M. 15, Januar 2007, Nr. 1111.

11

11 **Katharina II. 1762-1796.** Silbernes Mitgliedszeichen 1793 der 'freundlichen Gesellschaft', gegründet am 8. Dezember 1793 in St. Petersburg. CONCORDIA AETERNA Handschlag über gekreuzten Federn. 76 x 55 mm, 75,87 g.

Originalhenkel. Sehr schön 100,-

Die sogenannten 'freundlichen Gesellschaften' wurden Ende des 18. Jahrhunderts in mehreren Ländern gleichzeitig gegründet. Sie stellten erste genossenschaftliche solidarische Versicherungen oder Sparvereine dar. Von der Obrigkeit argwöhnisch beobachtet, erbrachten diese Vereine Sozialleistungen zu einer Zeit, wo der 'Staat' sich kaum um das Wohlergehen seiner schwächsten Mitglieder kümmerte.

12

13

12 Medaille 1773, von Abramson. Auf die Vermählung des russischen Thronfolgers mit Natalie Alexiewna (Wilhelmine von Hessen-Darmstadt). Die Büsten des Paares nebeneinander nach rechts / Geflügelter Genius entzündet Fackel an einem Stern, mit der Linken hält er einen Kranz über die myrtengeschmückten Schilde von Russland und Hessen. Diakov 164.2 (R3), Smirnov -, Slg. Reichel 2946, Schütz 3200, Hoffmann 163. 42,0 mm, 27,22 g.

Kl. Randfehler, kl. Kratzer, sehr schön - vorzüglich 500,-

Wilhelmine war eine Tochter des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt und seiner Gemahlin Henriette Karoline von Zweibrücken-Birkenfeld. Sie konvertierte am 15. August 1773 unter dem Namen Natalia Alexejewna zur russisch-orthodoxen Kirche und heiratete am 10. Oktober 1773 in St. Petersburg den späteren Zaren Paul. Natalia starb bereits drei Jahre später, nach der Geburt ihres ersten Kindes, welches ebenfalls nicht überlebte, im Wochenbett.
Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 3356.

13 Medaille 1776, von Abramson. Auf den Besuch des Großfürsten Paul von Russland in Berlin. Kopf des späteren Zaren nach links / Minerva schmückt Postament mit den Wappen von Preußen und Russland. Diakov 173.3 (R2), Olding 693, Slg. Marienburg 3201, Slg. Henckel 1759, Hoffmann 164, Slg. Reichel 2949 (R2), Slg. Julius 378, Slg. Erbstein 2113 (Fe). . 42,0 mm, 27,67 g.

Schöne Patina. Vorzüglich 750,-

Exemplar der Auktion Gorny 167, März 2008, Nr. 6093.

14

14 Medaille 1776, wahrscheinlich von Loos. Auf den Besuch des Großfürsten Paul von Russland in Berlin. Zwei Genien stehen in einem Saal zwischen zwei Säulen und halten ein Medaillon mit dem Porträt des Großfürsten / Drei Zeilen Schrift im Lorbeerkranz, darunter vier Zeilen Schrift. Diakov 173.2, Olding 694, Slg. Marienburg 3202, Slg. Pniower 258, Slg. Henckel -, Sommer A 3 (Loos), Hoffmann 165, Slg. Julius 381. 42,9 mm, 30,18 g.

Schöne Patina. Kleiner Stempelfehler, winzige Prägeschwäche, vorzüglich 300,-

Anlass des Besuchs des kurz vorher verwitweten Zarewitsch Paul war seine am 23. Juli stattfindende Verlobung mit Sophie Dorothee von Hessen-Darmstadt.
Olding weist darauf hin, dass im Verzeichnis der Firma Loos aus dem Jahr 1830 diese Medaille als erstes Werk des Daniel Friedrich Loos verzeichnet wird und somit die Urheberschaft von Loos als gesichert gelten dürfte.

15

15 Medaille 1780, von Holtzhey. Auf die Neutralität. Brustbild mit Schleier nach rechts, darunter Stempelschneidersignatur / Links der auf einem leeren Füllhorn sitzende Merkur, rechts Matrose mit verschränkten Armen, dazwischen Neptun mit erhobenem Dreizack auf einem Muschelwagen, welcher mit den Wappen von Russland, Dänemark, Schweden und Holland verziert ist, in der Abschnittsleiste Stempelschneidersignatur. Diakov 184.1 (R3), Smirnov -, van Loon 549, PiN 646, Slg. Reichel 2637.
49,0 mm, 41,05 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Stempelglanz* 3000,-

1778 hatte sich Frankreich mit den um Unabhängigkeit von Großbritannien kämpfenden 13 Kolonien in Nordamerika verbündet und damit die Wende im Unabhängigkeitskrieg ermöglicht. Als Reaktion versuchte Großbritannien daraufhin, Frankreich sowie das seit 1779 mit ihm und den USA verbündete Spanien mit einer Seeblockade abzuschnüren - nicht nur, um damit den gegnerischen Nachschub nach Nordamerika zu verhindern, sondern auch um durch die Unterbindung des Handels Frankreichs und Spaniens sowohl mit seinen Kolonien in Übersee als auch mit Dritten wirtschaftlichen Druck auszuüben. Unter der Behinderung des Handels mit Frankreich und dem Aufbringen von Handelsschiffen neutraler Staaten litten vor allem die Niederlande, Dänemark, Schweden, Preußen und Russland, unter der Behinderung des Handels mit Spanien vor allem Großbritanniens Verbündeter Portugal.
Exemplar der Auktion Gorny 157, März 2007, Nr. 4684.

16

16 Medaille 1782, von Th. van Berckel. Auf den Besuch des großherzoglichen Paares Paul Petrovich und Maria Feodorovna in Brüssel. Beider Brustbilder nach rechts / Attribute der Wissenschaft, der Schönen Künste und des Militärs. Diakov 191.1 (R2), Klein/Raff 53 a, Ebner 94, Slg. Reichel 2953. 41,0 mm, 28,15 g. *Kleine Kratzer, vorzüglich* 350,-

Am 7. Oktober 1776 wurde der russische Großfürst und spätere Zar Paul mit Sophie Dorothea, Tochter Herzog Friedrich Eugens von Württemberg, in St. Petersburg vermählt. 1781/82 bereiste das Paar unter dem Pseudonym eines Comte und einer Comtesse du Nord Europa. Die Medaille wurde anlässlich der Besichtigung der Brüsseler Münzstätte am 11. Juli 1782 geprägt.

17

17 Zinnmedaille 1782, von Wirt. Auf den Besuch des Thronfolgers bei Kaiser Josef II. in Wien. Die Brustbilder von Großfürst Paul und seiner Gemahlin, Maria Feodorowna, geborene Prinzessin von Württemberg, einander gegenüber / Sieben Schrift.
Diakov 188.1, Slg. Montenuovo 2149 (Ag), Slg. Reichel 2952 (Ag), Klein/Raff 51 c, Ebner 91. 55,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Exemplar der Auktion Gorny 1787, März 2009, Nr. 6224.

18

18 Zinnmedaille 1782, von Bückle und Neuss. Auf die Europareise des Kronprinzenpaares und den Aufenthalt in Augsburg(?). Brustbilder von Maria Feodorowna und des Großfürsten Paul nach rechts / Vier Zeilen Schrift im Lorbeerkranz, darunter Augsburger Pyr. Diakov 189.1, Klein/Raff 55b, Ebner 93, Slg. Reichel 4528, Forster 136. 46,0 mm.
Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich 75,-

19

19 Medaille 1783, von Abramson. Auf die Vereinigung der Krim und des Kubans mit Russland. Büste mit Diadem und Lorbeerkranz nach rechts / Die beiden personifizierten Landschaften Krim und Kuban knien vor stehender Minerva mit Füllhorn und Ölzweig, rechts Schild mit gekröntem Monogramm der Zarin, unten im Abschnitt: S. / KLOPMAN / MDCCLXXXIII.
Diakov 196.7 (R2), Hofmann 162. 47,5 mm, 43,31 g. *Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 1500,-

Nach dem Russisch-Türkischen Krieg 1770-1774 mussten die Osmanen im Frieden von Kücük Kaynarca 1774 die ‚Unabhängigkeit' der Krim anerkennen. 1783 wurde sie von Russland annektiert. Die Zarin setzte Khan Sahbaz Giray (1787-89) und nach ihm Baht Giray (1789-92) als sogenannte Titularkhane ein. Diese wurden von Teilen der Bevölkerung und vom Osmanischen Reich jedoch zunächst nicht anerkannt - im Gebiet um Kuban gab es massiven Widerstand. Das osmanische Reich erkannte dann 1792 endgültig die russische Oberhoheit über die Krim an, worauf viele Krimtataren auf das Gebiet der heutigen Türkei umsiedelten.
Die Widmung der Medaille an die Zarin erfolgte von Seiten des kurländischen Hofmarschalls und Kammerherrn, Freiherr Ewald von Klopmann.
Exemplar der Slg. Dogan, Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6412.

20

20 Zinnmedaille 1787, von Reich in Fürth. Auf die Rückgabe polnischer Gebiete. Brustbild mit Witwenschleier nach links / Polnische Adlige mit Kränzen vor Altar und Bildnis der Zarin. Diakov 207.1, Smirnov -, Slg. Wilmersdörffer 1273. 48,0 mm.
Mit Kupferstift. Randkerbe, vorzüglich - Stempelglanz 100,-

Diese Medaille wurde nur in Zinn geprägt.

21

21 Medaille 1796, von Küchler, geprägt zur Zeit Alexanders I. von Matthew Boulton in Birmingham. Brustbild nach rechts / Adler. Diakov 238.1 (R2), Bitkin 915. 28,8 mm, 12,85 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 1000,-

Exemplar der Auktion Gorny 139, März 2005, Nr. 5267.

22

23

22 Bronzemedaille 1826, von Pingret, aus den Series Numismatica Universalis Virorum Illustrium, Suite 'Monachii', verlegt von Durand. Brustbild links / Schrift. Rand: MONACHII (vertieft). 45,0 mm. *Winziger Randfehler, fast Stempelglanz* 90,-

23 Einseitige Wedgwood-Porzellanmedaille o.J. Brustbild nach links, Untergrund olivgrün. *Fabrikfrisch* 100,-

Das von Wedgwood 1757 gegründete Unternehmen schuf einen neuen, dem Porzellan angenäherten Steingutstil, indem er dem Geschmackswandel seiner Zeitgenossen zum Klassizismus folgte, sich von antiken Vorbildern inspirieren ließ und durch Heranziehung von Entwerfern wie John Flaxman eine hohe künstlerische Qualität erreichte.

24

24 **Alexander I. 1801-1825.** Cu Probe Rubel 1804, Birmingham. Stempelschneider Konrad Heinrich aus Darmstadt, damals Angestellter bei der Soho Mint in Birmingham. Brustbild des Zaren in Harnisch und Mantel nach rechts / Großes gleichschenkliges Kreuz, darunter die Jahreszahl. Bitkin 925, K.M. Pn 65. In US Plastic-Holder PF 65.
Prachtexemplar. Winziger Fleck, Polierte Platte 1000,-

Exemplar der Auktion Triton IX, Januar 2006, Nr. 2098.

25

25 Einseitiges Messingklischee o.J. (1814). Auf den Sieg über Napoleon mit seinen Verbündeten Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Die Köpfe der drei Herrscher über Relief mit Schlachtfeld, dahinter Trophäen, umgeben von Medaillons mit den Köpfen der Heerführer. Slg. Julius 2868 (dieses Exemplar). Unter Glas, in breitem verzierten Rahmen. 89,0 mm.
Vorzüglich 500,-

Exemplar der Auktion Peus 387, April 2006, Nr. 2523.

26

27

26 Medaille 1801, von Abramson. Auf seine Inthronisation. Brustbild rechts / Herkules mit Löwenfell hält Ruder neben Minerva mit Schild und Speer. Diakov 262.2, Hoffmann 168, Reichel 3049, Smirnow -. 34,5 mm, 13,24 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 400,-

27 Zinnmedaille 1812, von Wyon. 'Rächer Europas'. Brustbild nach rechts / Schrift in Kranz. Diakov 362.1 (Ae, R3), Iversen 71, Brown -, Slg. Julius 2595 (dort nur als Guss). 44,5 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

Napoleons Russlandfeldzug von 1812 endete nach anfänglichen französischen Erfolgen in einer der größten militärischen Katastrophen der Geschichte. Nach der vollständigen Vertreibung der Grande Armée von russischem Territorium beginnt der Niedergang Napoleons.

28

29

28 Vergoldete Bronzemedaille 1814, von Wyon. Auf die Reise seiner Schwester Katharina Pawlowna nach England. Büste mit Lorbeerkranz nach rechts / Britannia sitzt neben englischem Wappenschild, in der Rechten Lorbeerzweig, in der Linken Dreizack. Diakov 383.1. 34,8 mm, 18,04 g. *Vorzüglich* 300,-

Während dieses Besuchs in England traf sie ihren späteren Gemahl, den Kronprinzen Wilhelm von Württemberg. Dieser war allerdings mit Prinzessin Charlotte von Bayern verheiratet, von der er sich umgehend scheiden ließ. Catharina und Wilhelm heirateten 1816 in St. Petersburg.
Exemplar der Auktion Künker 150, März 2009, Nr. 2827.

29 Bronzemedaille 1814, von Harnisch. Auf die Teilnahme Alexanders I. und den Besuch der Kaiserin von Russland, Elisabeth Alexiewna, Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden, am Wiener Kongress. Füllhorn und Palmzweig über Schrift / Zwei Engel mit Girlande bekränzen fünf Zeilen Schrift. Slg. Julius 3071, Bramsen 1491, Wiel.-Z. 172, Slg. Montenuovo 2407, Diakov 388.1, Slg. Reichel 3293. 42,2 mm. *Prachtexemplar. Stempelglanz* 250,-

Exemplar der Auktion Rauch September 2011, Nr. 5400.

30

31

30 Bronzemedaille 1814, von Andrieu. Auf den Besuch der Pariser Münze. Kopf nach rechts / Schrift. Diakov 380.2, Slg. Julius 3012, Bramsen 1461. 40,5 mm. *Winziger Randfehler, winziger Fleck, vorzüglich +* 175,-

31 Bronzemedaille 1814, von Andrieu. Auf seine Anwesenheit in Paris. Kopf nach rechts / Sitzender Genius vor Lorbeerbaum schreibt auf eine Tafel. Diakov 378.1, Slg. Julius 3015, Bramsen 1464. 40,5 mm. *Kleine Randfehler, vorzüglich* 125,-

32

33

34

32	Zinnmedaille 1814, von Webb. Auf seinen Besuch in England. Büste nach rechts / Schrift in Kranz. Diakov 384.1 (Bronze, R3), Brown 848. 53,6 mm.	*Vorzüglich*	100,-
33	Medaille 1815, von Losch. Auf den Besuch des Zaren in München. Büste nach rechts / Sieben Zeilen Schrift. Diakov 395.1 (R2), Smirnow -, Wittelsbach 2502, Hauser 487. 42,0 mm, 29,19 g.	*Schöne Patina. Vorzüglich*	300,-
34	Bronzemedaille 1815 von Caqué. Preismedaille des Lazarevsky-Instituts für vorderasiatische Sprachen, verliehen an Studenten. Die uniformierten Brustbilder der Gründer, der Grafen Ivan und Joakim Lazarev nebeneinander / Straßenansicht in Moskau mit dem Institut und der armenischen Kirche, Inschriften in russischer und armenischer Sprache. Mit Randgravur: CUIVRE. Diakov 400.1 (R1). 50,6 mm.	*Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz*	125,-

35

35	Bronzemedaille 1815, von Losch. Auf den Besuch des Zaren in München. Büste nach rechts / Sieben Zeilen Schrift. Diakov 395.1, Smirnow -, Wittelsbach 2502, Hauser 487. 41,4 mm.	*Kleine Randfehler und Kratzer, sehr schön*	50,-

36

36 Zinnmedaille 1816, Webb. Auf den Besuch des Großfürsten Nicolaus' in der Manufactur Thomason & Co. Belorbeertes Brustbild nach rechts / Fünf Zeilen Schrift. Der Vorderseitenstempel wurde für eine Medaille auf den Besuch Alexanders in England 1814 verwendet. Diakov - vergl. 413.1. Die von Diakov beschriebene Medaille bezieht sich auf einen Besuch am 20. Juli 1818. 54,0 mm. *Fast vorzüglich* 100,-

Exemplar der Auktion Sincona 7, Oktober 2012, Nr. 1948.

37

38

37 Einseitige Eisengussmedaille o.J., unsigniert. Brustbild in Uniform nach links. Gefasst in original vergoldetem Messingrahmen. 79,6 mm. *Vorzüglich* 100,-

38 Einseitige Eisengussmedaille o.J. Auf seine Gemahlin Elisabeth Alexejewna. Brustbild nach links. 54,2 mm. *Alte Öse. Sehr schön* 100,-

Luise Marie Auguste Prinzessin von Baden (*1779 Karlsruhe, +1826 Beljow), Tochter des badischen Erbprinzen Karl Ludwig wurde am 9. Oktober 1793 in St. Petersburg mit dem Zarewitsch Alexander vermählt. Vor der Hochzeit konvertierte Luise zum russisch-orthodoxen Glauben und trug fortan den Titel und Namen Großfürstin Elisabeth Alexejewna.

39

39 **Nikolaus I. 1825-1855.** Cu Probeprägung 1846. 'Probestück der Russischen Rubel-Maschine' gefertigt von der Firma D. Uhlhorn, Grevenbroich. Bitkin 1290 (R3, ohne Bewertung). 35,6 mm. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 1000,-

Diedrich Uhlhorn (*1764 Bockhorn, +1837 Grevenbroich) erfand die Kniehebelpresse zum Prägen von Münzen und Medaillen, die er 1817 in Grevenbroich baute und deren Prägeverfahren für Münzen bis heute das gängige Verfahren ist. Die ‚Werkstätte für Münzprägemaschinen' wurde nach Uhlhorns Tod von Johann Heinrich vollständig übernommen. Es wurden Probestücke und Werbemarken für verschiedene Länder angefertigt, so auch für russische Münzen.
Exemplar der Auktion Künker 157, Juni 2009, Nr. 6596.

40

40 Bronzemedaille 1826, von Pingret. Auf die Krönung in Moskau. Brustbild in Uniform nach rechts / Sechs Zeilen Schrift in französischer Sprache. Diakov 446.10. 50,0 mm. *Kleiner Randfehler, vorzüglich* 125,-

Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 12, November 2011, Nr. 542.

41

41 Bronzemedaille 1827, unsigniert. Auf die Einnahme von Eriwan. Russischer Adler attackiert persischen Löwen, im Hintergrund aufgehende Sonne / Acht Zeilen Schrift. Diakov 467.1, Slg. Reichel 3470 (Ag). 44,8 mm.
Äußerst selten. Leichte Flecken, sehr schön - vorzüglich 500,-

Am 25. September 1826 schlug Paskewitsch die Perser unter Abbas Mirza bei Jelisawetpol (Aserbaidschan), eroberte im nächsten Jahr das persische Armenien und schloss, nachdem er Jerewan am 13. Oktober 1827 genommen und Tauris und Ardabil besetzt hatte, am 22. Februar 1828 den Frieden von Turkmantschai ab, der neben einigen anderen Gebietsgewinnen auch das damals persische Eriwan, heute die größte Stadt Armeniens und eine der ältesten Städte der Welt, dem russischen Reich einverleibte. Außerdem musste der Iran die ungeheure Menge von 10 Koroor Tomans Gold (= 5 Millionen Tomans) an Russland zahlen. Für den Abschluss dieses Friedensvertrags wird Fath Ali Schah, der damals die Verhandlungen für Persien führte, immer noch als der unfähigste Herrscher in der Geschichte des Irans angesehen.

42

43

42 Medaille 1828, von Gube. Auf den Beginn des Feldzuges gegen die Türkei. Büste nach rechts / Soldat erhält von einer weiblichen Gestalt Kreuz und Schwert. Umschriften in lateinischer Sprache. Diakov 470.1. 38,5 mm, 19,22 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz 300,-

Russland unterstützte als orthodox-christliche Schutzmacht den griechischen Unabhängigkeitskampf. Auslöser des russisch-türkischen Kriegs war die russische Teilnahme an der Schlacht von Navarino. Der Sultan sperrte den Bosporus für die Durchfahrt russischer Schiffe und kündigte das Abkommen von Akkerman auf.

43 Bronzemedaille 1828, von Gube und Pfeuffer. Auf die Eroberung von Varna. Kopf nach rechts / Schrift in Kranz. Diakov 471.1, Sommer P 24. 38,5 mm.
Prachtexemplar. Stempelglanz 150,-

44

45

44 Bronzemedaille 1828, von Gube. Auf den Beginn des Feldzuges gegen die Türkei. Büste nach rechts / Soldat erhält von einer weiblichen Gestalt Kreuz und Schwert. Umschriften in lateinischer Sprache. Diakov 470.1. 38,5 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 150,-

45 Bronzemedaille 1829, von Gube. Auf den Frieden von Adrianopel zwischen Russland und dem Osmanischen Reich. Büste nach rechts / Russischer Soldat reicht einem türkischen den Friedenszweig. Diakov 487.1, PiN. 801. 38,7 mm.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz 150,-

46

47

46 Bronzemedaille 1829, von Pfeuffer. Auf den Sieg Generals von Diebitsch bei Schumla (Kulewtscha). Büste nach rechts / Schrift in Kranz. Diakov 486.1, Sommer P 25. 38,5 mm.
Vorzüglich + 150,-

47 Bronzemedaille 1829, von Pfeuffer? Auf die Eroberung von Erzerum. Büste nach rechts / Schrift in Lorbeerkranz. Diakov 484.1, Sommer P 27 Anm. 38,5 mm.
Winziger Randfehler, fast Stempelglanz 150,-

48

49

48 Bronzemedaille 1829, von G. Loos. Auf die Einnahme der türkischen Festung von Silistra in Bulgarien. Büste nach rechts / Sieben Zeilen Schrift in Kranz. Diakov 483.1, Sommer P 26. 38,6 mm. *Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 150,-

49 Bronzemedaille 1829, von Pingret. Auf den Frieden mit der Türkei. Belorbeerte Büste nach rechts / Türke, der ein sich aufbäumendes Pferd hält, übergibt seinen Säbel dem vor ihm stehenden Zaren, der ihm die Friedensurkunde entgegenhält. Diakov 487.3. 41,9 mm. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 150,-

50

50 Medaille 1829, von Pfeuffer. Auf die Eroberung von Adrianopel (Edirne) durch den General Johann Graf Diebitsch-Sabalkanski (1785-1831). Geharnischter Ritter vor Stadtmauer / Schrift in Lorbeerkranz. Diakov 485.1, Sommer P 27. 38,5 mm, 18,32 g. *Unbedeutende Henkelspur, minimal berieben, sehr schön -vorzüglich* 100,-

51

51 Bronzemedaille 1839, Werkstatt Brasseua. Auf eine glorreiche Regierung. Büste ohne Umschrift nach rechts / Viergeteiltes Medaillon, darin halten in den oberen Abschnitten zwei Apostel ein aufgeschlagenes Buch, in den unteren Abschnitten sind ein Priester und St. Georg dargestellt, umher militärische und nautische Symbole. Diakov 547.2 (R3). 64,3 mm. *Vorzüglich* 200,-

52

52 Bronzemedaille 1839, von Cerbara. Auf den Besuch seines Sohnes, des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, des späteren Zaren Alexander II., in Rom. Büste des Thronfolgers nach links / Hilaritas (Göttin der Heiterkeit) steht halblinks mit Palmzweig und Füllhorn, unten zu den Seiten Getreide und Kranz. Diakov 556.1 (R2). 48,1 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 100,-

53

53 Bronzemedaille 1842, von Fischer. Auf sein 25jähriges Jubiläum als Chef des 6. Kürassier-Regiments zu Brandenburg. Kopf des Zaren nach links / Gekrönter Wappenschild der Altstadt und Neustadt von Brandenburg in doppeltem Schriftkranz. Diakov 566.1, Slg. Marienburg 4226. 42,0 mm. *Kratzer, Randfehler, sehr schön* 30,-

Nach der Niederlage in der Schlacht bei Jena und Auerstedt war die Preußische Armee 1806 nahezu vernichtet und musste völlig neu formiert werden. Am 16. Oktober 1807 stellte man in Tilsit eine sogenannte Kürassier-Brigade zusammen. Erster Kommandeur war Major von Kunow. Im Laufe der Zeit wechselte das Regiment mehrfach seinen Namen, am 27. Mai 1819 in 6. Kürassier-Regiment (Brandenburg) ‚Großfürst Nikolaus'.

54

54 Bronzemedaille 1844, von Wyon. Auf seinen Besuch in England. Büste nach rechts / Schrift. Diakov 577.1, Smirnov -, Brown 2151 (RRR), Eimer 1386. Auflage angeblich 29 Exemplare. 50,5 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 300,-

Zar Nikolaus hielt sich vom 1.-9. Juni in England auf. Am 2. Juni traf er Prinz Albert, Königin Viktoria und weitere Mitglieder der Familie und den Duke of Wellington.
Brown schreibt, dass am 24. Juli 15 Stück, am 13. September 1845 12 Exemplare und am 7. Oktober 1846 zwei weitere Stücke von dieser Medaille geprägt worden seien.
Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 3492.

55

55 Vergoldete Bronzemedaille 1847, von Collis. Auf den Besuch des Großfürsten Konstantin in Birmingham. Brustbild in Uniform nach rechts / 22 Zeilen Schrift. Diakov vergl. 585.1 (andere Inschrift), Brown 2263 (RR, ohne Abbildung). Das Wort 'LIEUT' wie in der Literatur immer wieder erwähnt, nachträglich korrigiert. 51,8 mm. *Vorzüglich +* 250,-

Konstantin war der zweitälteste Sohn von Zar Nikolaus I. (1825-1855). 1847 besuchte der Großfürst England. Er traf Königin Viktoria in Windsor Castle, bevor er zu einer Reise nach Wales und in die Industriestädte Nordenglands aufbrach. Unter anderem besuchte er auch die königliche Münzstätte.

56

56 **Alexander II. 1855-1881.** Aluminiummedaille 1858, von Stern. Präsentmedaille der Eisenbahngesellschaft. Denkmal Peter des Großen, links Isaac-Kathedrale / Schrift, Widmung und russischer Adler umgeben von Eichen- und Lorbeerkranz. Diakov - vergl. 678.1. 50 mm. *Am Rand etwas korrodiert, vorzüglich* 500,-

Diese Medaille wurde Henri Hottinguer von der Banque de France, die bedeutend in Eisenbahnprojekten engagiert war, persönlich verehrt. Anstatt einer Goldmedaille, wie vielleicht in solchen Fällen üblich, erhielt er eine Medaille aus Aluminium, da im Jahr 1858 dieses Metall ähnlich teuer wie Gold war. Aluminium konnte seit 1827 durch Reduktion von Aluminiumchlorid in kleinen Mengen in reiner Form hergestellt werden. Technisch verfügbar war es erst seit 1886, die ersten Münzen aus diesem Metall wurden 1907 in Britisch-Westafrika herausgegeben. Während 1897 der Preis für ein Kilogramm Aluminium 2,50 Mark betrug, mussten 1855 umgerechnet noch 1000 und 1856 300 Goldmark pro Kilo aufgewendet werden. Das erklärt die Bedeutung dieses Geschenks.
Exemplar der Auktion WAG 61, September 2012, Nr. 1653.

57

57 Vergoldete Bronzemedaille 1865, von Elion. Auf den Tod seiner Tante, Anna Pawlowna. Büste nach rechts / Schrift. Diakov 734.1, Smirnov -. 65,7 mm. *Fleckige Patina, vorzüglich* 50,-

Anna Pawlowna heiratete 1816 in Sankt Petersburg Wilhelm II., den späteren König der Niederlande.

58

58 Bronzemedaille 1865, von Jaques Jean van Goor. Auf den Tod seiner Tante, Anna Pawlowna. Büste nach rechts / Schild mit russischem Doppeladler. Smirnov -. 59,9 mm. *Möglicherweise spätere Prägung. Mattiert. Fast prägefrisch* 50,-

59

59 Bronzemedaille 1870, von Wiener. Auf die panrussische Gewerbeausstellung in St. Petersburg. Sitzende weibliche Gestalt neben Gegenständen des Gewerbes, Signatur Wiener in einer Zeile / Zwei Genien halten Schriftmedaillon, darüber Schriftband. Ohne Signatur. Diakov 770.3 var., Smirnov -. 50,9 mm. *Kleine Randfehler, vorzüglich* 75,-

60

60 **Alexander III. 1881-1894.** Medaille 1894. Auf die bilateralen Handelsverträge zwischen Russland und dem deutschen Kaiserreich. Büsten Alexanders und Wilhelms II. in doppeltem Schriftkreis nach rechts / Text in russischer und deutscher Sprache. Diakov 1092.1. 38,7 mm, 19,11 g. *Prachtexemplar. Herrliche Patina. Polierte Platte* 500,-

Am 16. März 1894 wurde gegen die Stimmen der Konservativen, von Teilen der Nationalliberalen und des Zentrums der deutsch-russische Handelsvertrag angenommen. Die Juncker befürchteten durch die Erniedrigung der Zölle Einkommenseinbußen. So wurde der Getreidezoll von 5 Mark auf 3,50 pro DZ erniedrigt. Die wirtschaftlichen Vorteile waren für den Handel mit deutschen Industriewaren und russischen Agrarprodukten enorm. So stiegen zum Beispiel die Einfuhren aus Russland von 116 Millionen Rubel im Jahr 1892 auf 292 Millionen Rubel im Jahr 1896. Im russischen Außenministerium bewertete man den Abschluss des Handelsvertrages als ein Zeichen der Entspannung. Vor allem russische Wirtschaftskreise waren an einer Annäherung an Deutschland interessiert, während die militärische Führung eine Allianz mit Frankreich favorisierte. Die handelspolitischen Vereinbarungen konnten gegen die russisch-französische Militärallianz, die sich nach Toulouse noch verstärkt hatte, allerdings nichts ausrichten, um noch einen Kurswechsel zu erreichen.
Exemplar der Auktion Peus, Mai 2008, Nr. 1233.

61

61 Große einseitige Bronzegussplakette 1894, von Armand Bargas. Auf seinen Tod und zur Erinnerung an seinen Besuch in Kronstadt. Brustbild in Uniform nach rechts, auf dem Rand Eichenzweig und Wappen. 215,0 mm. *Hängeöse. Vorzüglich* 250,-

Da Russland infolge der Nichtverlängerung des Rückversicherungsvertrags mit dem Deutschen Reich plötzlich ohne internationalen Partner dastand und sich das deutsch-russische Verhältnis immer mehr abkühlte, näherte es sich auf der Suche nach neuen Verbündeten dem isolierten Frankreich an. Das neue Verhältnis der beiden Staaten wurde durch den Besuch eines von Admiral Alfred Albert Gervais befehligten französischen Marinegeschwaders im russischen Kronstadt am 23. Juli 1891 eingeleitet, am 17. August 1892 schlossen beide Staaten eine zunächst geheime Militärkonvention. Darin verpflichteten sie sich dazu, falls eine der Parteien von einer Dreibundmacht angegriffen würde und gleichzeitig das Deutsche Reich an diesem Krieg teilnähme, sich gegenseitig mit allen Kräften zu unterstützen. 1893 machte ein russisches Marinegeschwader einen Gegenbesuch bei der französischen Flotte in Toulon. Nach der Ratifizierung der Militärkonvention trat diese als förmlicher Bündnisvertrag am 4. Januar 1894 in Kraft.
Exemplar der Auktion Baldwin 69, Mai 2011, Nr. 495 (falscher Medailleur).

62

63

62 Medaille 1894, unsigniert. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Schrift. Diakov - vergl 1093.3 (35 mm). 39,6 mm, 20,58 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz / Polierte Platte 150,-

63 Weißmetall Medaille 1894. Auf die bilateralen Handelsverträge zwischen Russland und dem deutschen Kaiserreich. Büsten Alexanders und Wilhelms II. in doppeltem Schriftkreis nach rechts / Text in russischer und deutscher Sprache. Diakov 1092.1.
38,3 mm. *Vorzüglich +* 100,-

64

64 **Nikolaus II. 1894-1917.** Medaille 1894, unsigniert. Auf seine Vermählung mit Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt (Alexandra Feodorowna). Die beiden Köpfe des Brautpaares nebeneinander nach links, umher doppelter Kreis in deutscher und russischer Schrift / Jeweils fünf Zeilen in deutscher und russischer Schrift. Diakov 1164.2, Smirnov -, Schütz -.
38,3 mm, 21,18 g. *Schöne Patina. Feine Kratzer, Polierte Platte* 500,-

Die Vermählung des Zaren Nikolaus II. mit Victoria Alix Helena Louise Beatrice von Hessen und bei Rhein (*1872 Darmstadt, + 1918 Jekaterinburg) war eine echte Liebesheirat gegen den Willen seiner Mutter. Die Zarinmutter Maria, geboren als Prinzessin Dagmar von Dänemark hegte seit dem Schleswig-Holsteinischen Krieg (1848-1851) eine Abneigung gegen die Deutschen, außerdem erschien ihr die Tochter eines Großherzogs nicht standesgemäß. Das Paar verlobte sich 1894 in Coburg und heiratete am 26. November 1894 im Winterpalast in Sankt Petersburg.

65

65 Einseitige Bronzegussplakette o.J. (1895). Auf die Geburt der Großfürstin Olga. Die Brustbilder von Alexandra Feodorovna (Alix von Hessen-Darmstadt) und Nikolaus II. nebeneinander nach links, unten Kartusche mit Porträt der Tochter. 107,5 mm.
Originalhenkel. Sehr schön 75,-

66

66 Medaille 1895. Auf seine Anwesenheit bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel. Kopf nach links / Schrift in sieben Zeilen. Diakov 1187.1, Lange 1392. 35,0 mm, 14,51 g. *Prachtexemplar. Winzige Kratzer, Polierte Platte* 500,-

Am 20. Juni 1895 konnte nach acht Jahren Bauzeit Kaiser Wilhelm II. den zunächst noch Nord-Ostsee-Kanal bezeichneten, am 26. Juni aber nach seinem Großvater ‚Kaiser-Wilhelm-Kanal' umbenannten neuen Wasserweg eröffnen. Die Zeremonie wurde von dem Briten Birt Acres mit einer Filmkamera aufgenommen. Sein Film ‚Opening of the Kiel Canal' gilt als die älteste Filmaufnahme Deutschlands. An der Zeremonie nahmen viele der europäischen Herrscher teil.

67

67 Medaille 1896, von Chaplain. Auf den Besuch des Zarenpaares in der Münze zu Paris. Brustbilder des Paares nebeneinander nach rechts / Unter russischem und französischem Wappen neun Zeilen Schrift über Blütenkranz, rechts Münzpresse. Diakov 1213.1. Mit Silberpunze im Rand. 70,1 mm, 183,94 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 1000,-

Exemplar der Auktion UBS 76, Januar 2008, Nr. 3561.

68

68 Bronzemedaille 1896, von Chaplain. Auf den Besuch des Zarenpaares in Paris. Brustbilder des Paares nebeneinander nach rechts / Unter russischem und französischem Wappen sieben Zeilen Schrift über Blütenkranz, Aufzählung der Stationen ihrer Reise. Diakov 1212.1. 70,1 mm. *Zaponiert. Vorzüglich* 75,-

71

70

69

69 Bronzemedaille 1899, unsigniert. Auf die Eröffnung des Friedenskongresses in Den Haag. Brustbild des Zaren in Uniform nach rechts / Schrift im Wappenkranz der teilnehmenden Staaten. Diakov 1288.1 (R2). 50,0 mm. *Vorzüglich +* 150,-

Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 9, Mai 2010, Nr. 700.

70 Großes dunkel patiniertes Messingmedaillon 1901. Auf die Frankreich-Reise des Kaiserpaares. Beide Brustbilder nebeneinander nach links, auf dem Rand die Stationen ihrer Reise. Ca. 295 x 275 mm. *Sehr schön* 200,-

71 Bronzemedaille o.J. (1902), von Razumny. Zum 100jährigen Bestehen des Außenministeriums. Die Büsten von Alexander I. und Nikolaus II. nebeneinander nach rechts / Weibliche Gestalt sitzt nach rechts und überreicht einem vor ihr stehenden Jüngling mit brennender Fackel einen Lorbeerzweig, links russischer Doppeladler. Diakov 1347.2. 68,0 mm.
Kleine Flecken, sehr schön - vorzüglich 60,-

72

72 Silberplakette 1907, von Szirmai. Auf die schwedische Teilnahme an der 2. Friedenskonferenz in Den Haag. Fama zwischen Medaillons mit den Brustbildern von Nikolaus II. und der niederländischen Königin Wilhelmina / Sitzende gekrönte weibliche Gestalt neben Schrifttafel, darüber vier Zeilen Schrift, rechts Medaillon mit dem Porträt des schwedischen Königs Oskar II. Diakov - vergl. 1438.1/2. 71,8 x 89,8 mm, 229,1 g. *Mattiert. Vorzüglich* 750,-

Die Haager Friedenskonferenzen wurden aufgrund der Anregung des russischen Zaren Nikolaus II. und auf Einladung der niederländischen Königin Wilhelmina 1899 und 1907 in Den Haag einberufen und sollten der Abrüstung und der Entwicklung von Grundsätzen für die friedliche Regelung internationaler Konflikte dienen. An der zweiten Konferenz vom 15. Juni bis zum 18. Oktober 1907 waren Vertreter aus insgesamt 44 Staaten beteiligt, um eine internationale Rechtsordnung auszuarbeiten und Normen für friedliche Lösungen bei internationalen Streitfällen zu erreichen. Sie konnten sich auf keine Abrüstungsschritte einigen und scheiterten bei der Einführung einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit wegen des Erfordernisses der Einstimmigkeit an der deutschen Ablehnung, der sich auch Österreich-Ungarn, die Türkei und einige kleinere Staaten anschlossen. Dennoch kam es zur Errichtung des Schiedsgerichtshofs in Den Haag. Deutschland, das maßgeblich für das Scheitern der Haager Friedenskonferenzen in der Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit verantwortlich gewesen war, hat sich nach 1945 per Gesetz dazu verpflichtet, sich bei zwischenstaatlichen Streitigkeiten der Rechtsprechung des Haager Gerichtshofes zu unterwerfen.zExemplar der Slg. Bonde, Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7615.

73

73 Silberplakette ? 1907, von Szirmai. Auf die 2. Friedenskonferenz in Den Haag. Fama zwischen Medaillons mit den Brustbildern von Nikolaus II. und der niederländischen Königin Wilhelmina / Sitzende gekrönte weibliche Gestalt neben Schrifttafel, darüber vier Zeilen Schrift, rechts Medaillon mit dem Porträt des belgischen Königs. Diakov - vergl. 1438.1/2. 71,8 x 89,8 mm, 217,7 g. *Mattiert. Winzige Flecken, vorzüglich* 750,-

74

74 Bronzemedaille 1913, von Edwards. Auf die Einweihung des Denkmals für A.V. Suvorov in Rymnik. Ansicht des Denkmals / Schild mit zwölf Zeilen Schrift verziert mit Lorbeer- und Eichenzweigen. Diakov 1562.1 (R3). 65,0 mm.
Kl. Randfehler, winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 200,-

Exemplar der Auktion WAG 48, September 2008, Nr. 4177.

75

75 Bronzene Prämienmedaille o.J., von Huguenin. Büste des Zaren über Kavallerie / Zweig neben leerem Gravurfeld. Diakov - vergl. 1573.1. 50,0 mm.
Vorzüglich 100,-

Exemplar der Auktion Baldwins, Markov und M.u.M New York 26, Januar 2011, Nr. 1453.

Altdeutsche Münzen und Medaillen

76

Aachen

76 **Städtische Prägungen.** Bronzemedaille 1818, von Brandt. Auf den Fürstenkongress in Aachen. Sitzende Stadtgöttin mit dem Modell des Aachener Münsters / Rutenbündel umgeben von Lorbeerkranz mit den Wappen der fünf Großmächte. Menadier 52. Diakov 412,1, Slg. Julius 3639, Bramsen -, Lehnert 29, Wurzbach 1, Bolzenthal 92, Slg. Henckel 4803, Slg. Marienburg 5537.
50,0 mm. *Tuscheziffer, kleine Randfehler, vorzüglich* 150,-

Der Aachener Kongress gilt als erster Monarchenkongress. An ihm nahmen teil Zar Alexander I. begleitet von Karl Robert von Nesselrode, Friedrich Wilhelm III. (Preußen), Kaiser Franz I. von Österreich begleitet von Christian Günther Graf Bernstorff, Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich und Karl August Fürst von Hardenberg, zudem als Vertreter Englands Arthur Wellesley Wellington und Robert Castlereagh sowie auf Seiten Frankreichs Armand Emmanuel du Plessis, Herzog von Richelieu. Der Kongress beriet Maßnahmen, um die revolutionär-demokratischen Bewegungen in Europa zu bekämpfen. In einem Vertrag mit Frankreich wurden endgültig die Bedingungen festgelegt, die sich aus dem Pariser Frieden von 1815 ergaben. Es wurde der sofortige Abzug der Besatzungstruppen aus Frankreich und die Herabsetzung der verbliebenen Kriegsentschädigungen von 280 auf 265 Millionen Francs vereinbart. In einer Konvention bekräftigten die vier Siegermächte Russland, Preußen, Österreich und England ihre Entschlossenheit, das in Frankreich wieder eingesetzte feudale Regime der Bourbonen notfalls mit Waffengewalt zu stützen. Unter anderem wurde der badisch-bayerische Grenzstreit über die rechtsrheinische Pfalz zugunsten Badens entschieden.

77

Augsburg, Stadt

77 Schraubmedaille o.J. (1740), vertrieben von Daniel Höckhinger (Galanterie, Drechsler und Mechanico). Chronos mit Sense weist auf ein unter Blitzen berstendes Tor mit dem russischen Doppeladler / Kniende Frau vor Altar mit Rauchgefäß. Preßler 210, Slg. Julius 1603. 17 lose kolorierte Blättchen (davon eins in Kopie) und zwei eingeklebte Innenblättchen (eins in Kopie).
46,6 mm, 24,60 g. *Sehr schön* 500,-

Die Darstellungen zeigen Begebenheiten der preußischen, österreichischen und russischen Geschichte des 18. Jahrhunderts, u.a. Iwan, Anna Karlowna im Kindbett, Huldigung des Zaren Iwan VI., Huldigung der Zarenmutter, Sturz des Herzog Birons und Übergabe des Kommandos durch die Zarin Anna an General Münnich.
Exemplar der Auktion Hirsch 201, Nr. 1811 und Auktion Gorny und Mosch 166, März 2008, Nr. 3011.

79

78

Baden-Durlach

78 **Karl Friedrich 1738-1806.** Silberabschlag von den Stempeln des Gedenkdukaten 1776, von Jakob Hauter. Auf die Geburt der Zwillingstöchter seiner Schwiegertochter. Brustbild Amalie Friederikes nach rechts / Gekröntes Doppelwappen (Baden/Hessen). Wielandt Seite 243, Wielandt/Zeitz 149. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 150,-

Bayern

79 **Maximilian I. Joseph 1806-1825.** Medaille 1809, von Losch. Auf den Besuch des Königspaares in der neuen Münze in München. Beider Büsten nach rechts / Weibliche Gestalt mit Waage und Füllhorn. Wittelsbach 2485. 35,5 mm, 14,64 g. *Fast vorzüglich* 40,-

80

81

80 **Ludwig I. 1825-1848.** Kupferabschlag von den Stempeln des Geschichtstalers 1833. Denkmal der 30.000 Bayern. Aus dem Metall der aus dem Meer geborgenen Kanonen der bei der Seeschlacht von Navarino (1827) versenkten türkischen Schiffen. Jaeger zu 44, Thun zu 62, AKS zu 129, Kahnt 88 b, Stutzmann 201 c. *Fast vorzüglich* 250,-

Nach dem Rheinbundvertrag von 1806 war Bayern zur Bereitstellung eines Hilfskorps von 30.000 Mann verpflichtet. Der Feldzug endete in einer Katastrophe, nur 2.000 der bayerischen Soldaten kehrten zurück. König Ludwig I. übernahm 1828 alle Kosten für ein Denkmal aus der Kabinettskasse, da privat die entsprechenden Mittel nicht aufgebracht werden konnten. Es sollte dafür das Metall von in früheren Kriegen eroberten Kanonen verwendet werden. Insgesamt wiegt der Obelisk 618 Zentner, 450 Zentner stammten von den aus dem Meer geborgenen Kanonen der bei der Seeschlacht von Navarino (1827) versenkten türkischen Schiffen.

81 **Maximilian II. Joseph 1848-1864.** Bronzemedaille 1863, von Kämmerer bei Drentwett. Auf die Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim. Gebäudeansicht / Sieben Zeilen Schrift zwischen Lorbeerzweigen. Wittelsbach 2697. 39,6 mm. *Stempelglanz* 50,-

82

83

82 **Prinzregent Luitpold 1886-1913.** Medaille 1902, von Börsch. Auf das 1. königlich bayerische Infanterie-Regiment 'König'. Schrifttafel umgeben von Schriftband mit Namen der Regimentsinhaber / Viktoria mit Posaune und Lorbeerzweig zwischen Aufzählung einzelner Schlachten, u.a. in Polozk in Weißrussland. Gebhardt 411, Slg. Wilmersdörffer 4285, Hauser 160. Auflage 1902-1913 insgesamt 248 Stück. 40,9 mm, 24,55 g. *Mattiert. Vorzüglich +* 90,-

Das 1. Infanterie-Regiment ‚König' wurde am 1. Juli 1778 aufgestellt und war neben dem Infanterie-Leib-Regiment der zweite Verband der 1. Infanterie-Brigade der Bayerischen Armee.

83 **Ludwig III. 1913-1918.** Bronzemedaille 1913, von Drentwett. Auf 50-Jahrfeier der Einweihung der Befreiungshalle bei Kelheim und die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Die Halle zwischen den Jahreszahlen 1813 - 1913 / Sieben Zeilen Schrift zwischen Lorbeerzweigen. 40,1 mm. *Stempelglanz* 50,-

84

85

Brandenburg-Preußen

84 **Medaillen Friedrichs II.** Zinngussmedaille 1757. Auf die Siege des Jahres. Brustbild nach rechts / Herkules erschlägt den am Boden liegenden Geryon, im Hintergrund Stadtansicht. Olding 629, Slg. Henckel vergl. 1618, Fr.u.S. 4378, Slg. Marienburg vergl. 10189. 41,5 mm. *Vorzüglich* 30,-

85 Bronzemedaille 1757. Auf die Siege des Jahres. Brustbild nach rechts / Herkules erschlägt den am Boden liegenden Geryon, im Hintergrund Stadtansicht. Olding 629, Slg. Henckel 1618, Fr.u.S. 4378, Slg. Marienburg 10189, Slg. Julius 2354. 41,5 mm. *Henkelspur. Winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich* 30,-

86

86 Medaille 1758, von Abraham. Auf die Schlacht bei Zorndorf. Ein Arm aus Wolken hält einen Lorbeerkranz über das Brustbild des Königs / Schlachtszene, im Hintergrund links das brennende Zorndorf, rechts die Festung Küstrin. Olding 645, Slg. Henckel 3094, Slg. Marienburg 3184, Hoffmann 5. 42,8 mm, 28,21 g. 42,8 mm, 28,80 g. *Sehr schön +* 250,-

Die Schlacht bei Zorndorf vom 28. August 1758 verlief ungünstig für die Preußen. Aber durch den Angriff des Generals Friedrich Wilhelm von Seydlitz , welcher der zu weit vorgerückten russischen Armee in den Rücken fiel und sie in das unwegsame Gelände bei Quartschen trieb, konnte der Verlauf der Schlacht entscheidend gewendet werden. Damit wurde das Eindringen der russischen Hauptarmee in die Mark Brandenburg verhindert. Der russische General Wilhelm von Fermor sah das allerdings anders und meldete einen Sieg, wofür er von der Zarin den Grafentitel erhielt.

87

87 Medaille 1758, unsigniert, von J. G. Holtzhey. Auf die Schlacht bei Zorndorf am 25. August. Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Ordenskreuz nach rechts / In einer Landschaft mit Bäumen steht ein Löwe (Preußen), der einen Hund (Russland) zerfleischt, umher fünf weitere ihn angreifende Hunde (die gegnerischen Staaten), die durch die eingepunzten Wappen von Schweden, Sachsen, Frankreich, Lothringen und Österreich gekennzeichnet sind. Ungewöhnliche Schreibweise der Jahreszahl: MDCCLIIX. Olding 648, Fr.u.S. 4403, Menadier 303, Slg. Julius 2378, Slg. Strieboll 1782. 49,1 mm, 45,09 g. *Sehr selten. Schöne Patina. Vorzüglich* 1750,-

Exemplar der Auktion Lanz 23, München 1982, Nr. 364 und der Auktion Künker, März 2012, Nr. 4616.

88

88 Medaille 1779, von Abraham Abramson. Auf den Frieden zu Teschen. Brustbild nach links / Minerva auf Wolken mit Lanze und preußischem Schild. Mit Signatur ABRAMSON. Olding 704, Slg. Henckel 1780, Fr.u.S. 4481, Slg. Marienburg 4777, Hoffmann 27, Slg. Julius 2494. 42,5 mm, 29,09 g. *Üblicher kleiner Rändelungsfehler, winz. Randfehler, fast Stempelglanz* 1000,-

Mit dem Tod des bayerischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph starb die Wittelsbacher Linie aus. Die Besetzung großer Gebiete durch österreichische Truppen mit Straubing als Zentrum von 'Österreichisch Bayern' wurde von Herzog Karl August von Pfalz-Zweibrücken als nächster wittelsbacher Erbe abgelehnt, wobei dieser von Preußen unterstützt wurde. Mit dem Einmarsch preußischer Truppen 1778 in Böhmen begann der bayerische Erbfolgekrieg, volkstümlich auch 'Kartoffelkrieg' oder 'Zwetschgenrummel' genannt. Der am 13. Mai 1779 in Teschen unterzeichnete und von Russland und Frankreich garantierte Frieden führte zu Gebietsgewinnen Österreichs, welche unter dem Namen 'Innviertel' dem Herzogtum Österreich zugeschlagen wurden. Preußen erhielt im Gegenzug Brandenburg-Ansbach und Bayreuth. Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 973.

89

90

89 Medaille 1779, von Loos. Auf den Frieden zu Teschen. Büste auf Postament zwischen Justitia und Bellona / Auf Felsbrocken sitzende Kriegsgöttin mit Helm und Olivenzweig, auf dem Boden liegen Schild und Schwert. Olding 708, Slg. Henckel 1785, Fr.u.S. 4488, Slg. Marienburg 4779, Sommer A 5, PiN. 629. 43,5 mm, 28,62 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 350,-

90 Medaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Unter aus Lorbeerkranz gebildetem Halbbogen die Brustbilder Kaiser Josephs und Friedrichs einander gegenüber / Unter strahlendem Dreieck zwei mit der österreichischen und der preußischen Krone besetzte Säulen zwischen den Schilden von Frankreich und Russlands, unten auf dem Sockel TESCHEN. Olding 709, Slg. Henckel 1786, Slg. Marienburg 10207, Slg. Julius 2508, Fr.u.S. 4493. 43,3 mm, 27,78 g. *Fast vorzüglich* 500,-

91

91 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Die Brustbilder Josephs und Friedrichs einander gegenüber / Die beiden Wappenschilde an zwei gekrönte Säulen gelehnt, unten am Rand TESCHEN - R. Olding 710, Slg. Henckel 1787, Fr.u.S. 4492, Slg. Marienburg 4783, Slg. Julius 2507. 45,4 mm. *Mit Kupferstift. Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

92

93

92 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Die Brustbilder Josephs und Friedrichs einander gegenüber / Die beiden Wappenschilder an zwei gekrönte Säulen gelehnt, auf dem Sockel 'REICH', unten am Rand 'TESCHEN'. Olding 711, Fr.u.S. 4490, Slg. Marienburg 4782, Slg. Julius 2506. 45,2 mm. *Mit Kupferstift. Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

93 Medaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Engel über Stadtansicht / Schrift. Olding 713, Slg. Henckel 1789 (Zn), Fr.u.S. 4494, Slg. Julius 2509, PiN 635. 34,7 mm, 12,92 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz 200,-

Exemplar der Auktion UBS 69, Januar 2007, Nr. 1637.

94

95

94 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Engel über Stadtansicht / Schrift. Olding 713, Slg. Henckel 1789, Fr.u.S. 4494, Slg. Julius 2510, PiN 636. 34,7 mm. *Mit Kupferstift. Vorzüglich* 50,-

95 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. 'Friedens Denckmahl zu Teschen d 13 Maj' Pyramide mit kaiserlichem und preußischem Adler und dem sächsischen Schild / Sieben Zeilen Schrift. Variante mit 'Blutver-giessen'. Olding 727 b, Fr.u.S. 4505, Slg. Julius 2517. 44,3 mm. *Vorzüglich +* 90,-

96

97

96 Silbergussmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. 'Friedens Denckmahl zu Teschen d 13 Ap' Pyramide mit kaiserlichem und preußischem Adler und dem sächsischen Schild / Sieben Zeilen Schrift. Variante mit 'Blutver-giessen'. Olding 727 c. 44,3 mm, 19,93 g. *Felder stärker geglättet, sehr schön - vorzüglich* 100,-

97 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. 'Friedens Denckmal zu Teschen d 13 Mai' Pyramide mit kaiserlichem und preußischem Adler und dem sächsischen Schild / Sieben Zeilen Schrift. Olding 729, Fr.u.S. - vergl. 4505. Seltene Variante mit Schreibweise 'Mai'. 44,3 mm. *Vorzüglich* 90,-

99

98

100

101

98 Bleimedaille 1779. Auf den Frieden zu Teschen. Joseph II., Friedrich II., Maria Theresia und Friedrich August von Sachsen reichen sich die Hände, darunter die jeweiligen Wappen / Stadtansicht von Teschen. Olding 733, Slg. Julius 2516 var., PiN. 642 var. 52,1 mm.
Originalhenkel. Kleiner Randfehler, sehr schön 75,-

99 Medaille 1779, von Stieler. Auf den Frieden zu Teschen. Zerbrochene Säule inmitten von Kriegsgerät, im Hintergrund Zeltlager / Säule in Landschaft. Olding 936, Slg. Julius 2514, Fr.u.S. 4497, PiN. 627. 35,5 mm, 42,25 g.
Schöne Patina. Winziger Kratzer, winziger Randfehler, vorzüglich 400,-

Exemplar der Auktion Künker 138, März 2008, Nr. 6370.

100 Zinnmedaille 1779, von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Handschlag über dem preußischen Wappen, darunter die Wappen Österreichs und Sachsens, mit Datum 13. Mai 1779 / Versammlung vor Gebäude. Olding 937, Fr.u.S. -. 44,3 mm.
Kleiner Gusszapfen am Rand, vorzüglich + 100,-

101 Medaille 1779, von Oexlein. Auf den Frieden zu Teschen. Fama über der Stadtansicht von Teschen / Engel mit Füllhorn und Lorbeerkranz über in einer Landschaft stehenden mit Blumen geschmückten Flora. Slg. Henckel 1788, Fr.u.S. 4489, Slg. Julius 2504, Slg. Montenuovo 2085, Slg. Erlanger 2322. 45 mm, 21,90 g. 45,3 mm, 21,79 g.
Schöne Patina. Winzige Kratzer, fast vorzüglich 250,-

102

102 Zinnmedaille 1779, wahrscheinlich von Reich. Auf den Frieden zu Teschen. Schwebende Fama, darunter Ansicht der Stadt von der Wasserseite / Stehende Flora in Landschaft, darüber Pax mit Füllhorn. Slg. Henckel -, Slg. Marienburg 4787. 63,5 mm.
Vorzüglich 125,-

Exemplar der Auktion WAG 43, September 2007, Nr. 88.

103

103 Zinnmedaille 1780, von Reich. Auf den Frieden von Teschen und die gute Ernte des Jahres 1779. Flora mit Füllhorn steht rechts neben Altar und legt ihre Hand auf ein aufgeschlagenes Buch, hinter ihr ein Kanonenrohr mit Zweig, im Hintergrund Korngarben und Rebstöcke / Neun Zeilen Schrift. Slg. Julius 2524, PiN 644. 41,4 mm. *Mit Kupferstift. Sehr schön - vorzüglich* 25,-

104

104 Medaille 1763 von Holtzhey. Auf den Frieden zu Hubertusburg. Vor Janustempel mit dem russischen Doppeladler stehen Neptun, Apollo, Mars und Minerva stellvertretend für England, Frankreich, Preußen und Österreich / Elf Zeilen Schrift. Olding 928, Fr.u.S. 4451, Slg. Julius 2443, Hildebrand 40, Diakov -. 49,1 mm, 39,89 g. *Winz. Randfehler, vorzüglich* 1000,-

Die Verträge zwischen Preußen, Österreich und Sachsen wurden auf dem sächsischen Schloss Hubertusburg am 15. Februar unterzeichnet und beendeten den Siebenjährigen Krieg. Österreich war in der zweiten Hälfte des Jahres 1762 am Ende seiner wirtschaftlichen und militärischen Kraft und musste nach dem Ausscheiden seiner Verbündeten Russland (Frieden von Sankt Petersburg), Schweden (Frieden von Hamburg) und Frankreich, das mit England einen Präliminarfrieden schloss, der im Definitivfrieden von Paris bestätigte wurde, Friedensverhandlungen mit Preußen aufnehmen. Maria Theresia und ihre Nachfolger und Erben verzichteten entschädigungslos auf alle Gebietsansprüche gegenüber Preußen, die sie im Vorfrieden von Breslau und dem Definitivfrieden von Berlin abgetreten hatte. Für Sachsen galt der Vorkriegszustand auf der Basis des Friedens von Dresden aus dem Jahre 1745. Somit war der Status quo vor Ausbruch des Siebenjährigen Krieges wiederhergestellt. Der Besitz Schlesiens mit Glatz wurde Preußen zum dritten Mal und damit endgültig, nach den Friedensverträgen von Berlin 1742 und Dresden 1745, bestätigt.
Exemplar der Slg. Bonde, Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7563.

105

106

105 Einseitige Bronzegussplakette o.J. Auf das 5. Preußische Infanterie-Regiment. In Rund über Schrifttafel das Porträt Friedrich des Großen. Nennung der Städte Stettin, Prenzlau, Angermünde, Rostock, Greifswald. 104,8 x 67,3 mm.
Vier kleine Bohrungen, vorzüglich 50,-

Das Regiment wurde am 1. Januar 1921 aus den Reichswehr-Infanterie-Regimentern 3, 6 und 115 sowie dem Reichswehr-Schützen-Regiment 4 des Übergangsheeres gebildet. Am 29. Mai 1922 erhielt das Regiment zusätzlich zu seinem Namen die landsmannschaftschaftliche Bezeichnung "Preußisches".

106 **Friederike Luise Wilhelmine *1774, +1837, Tochter Friedrich Wilhelms II.** Medaille 1791, von Stierle. Auf ihre Vermählung mit dem Erbprinzen Wilhelm Friedrich von Oranien. Beider Brustbilder nebeneinander nach links / Borussia und Hollandia opfern an flammendem Altar, daran lehnen die gekrönten Wappen von Preußen und den Niederlanden. Slg. Henckel -, Slg. Marienburg -, v. Loon 798. 44,5 mm, 27,46 g. *Winzige Kratzer, winzige Randfehler, fast vorzüglich* 150,-

Ihr Sohn, Wilhelm II. Friedrich Georg Ludwig (1792-1849), der spätere König Wilhelm II. der Niederlande, heiratete die russischen Großfürstin Anna Pawlowna.

107

108

107 **Friedrich Wilhelm III. 1797-1840.** Medaille 1799, von Stierle und Guillemard. Auf das Ende des Jahrhunderts. Drei Medaillons mit den Brustbildern Friedrichs II., Josephs II. und Katharinas II. / Genius löscht Fackel auf Altar. , Slg. Henckel 2063 (Br.), Slg. Pniower 384, Slg. Montenuovo 2323, Diakov 250.1, Strothotte 1799-01. 37,5 mm, 11,35 g. *Vorzüglich* 150,-

108 Medaille 1807, von Abramson. Auf den Frieden von Tilsit. Die Büsten Friedrich Wilhelms von Preußen, Alexanders von Russland und Napoleons / Aufgehende Sonne vertreibt Wolken. Slg. Marienburg 2740, Hoffmann 113, Bramsen 639, Bolzenthal 49. 42,25 mm, 26,68 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 500,-

Nachdem russische und preußische Truppen am 14. Juni 1807 in der Schlacht bei Friedland eine schwere Niederlage erlitten hatten, nahm Alexander I., ohne Preußen zu konsultieren, Verhandlungen mit der französischen Seite auf, die zunächst am 23. Juni zu einem Waffenstillstand führten. Am 25. Juni begannen die Friedensverhandlungen zwischen Napoleon und Kaiser Alexander I. auf zwei Pontonbooten, die in der Mitte der Memel, der Demarkationslinie zwischen dem französischen und russisch besetzten Territorium, bei Tilsit verankert waren, während der König von Preußen am Ufer zurückbleiben musste. Der Zar akzeptierte den Rheinbund und das neu gegründete Herzogtum Warschau, das der König von Sachsen in Personalunion regieren sollte, als napoleonische Vasallen und trat der Kontinentalsperre bei. Ferner stimmte Russland der territorialen Halbierung Preußens zu, verhinderte aber die von Napoleon favorisierte Auflösung des Gesamtstaates. Der russisch-französische Friedensschluss teilte Osteuropa in eine französische und eine russische Interessensphäre. Preußen wurde auf den Status einer europäischen Mittelmacht zurückgestuft.
Exemplar der Auktion WAG 36, Februar 2006, Nr. 3833.

109

109 Medaille 1813, von Loos. Auf das Bündnis zwischen Preußen und Russland. Die Köpfe der beiden Monarchen einander gegenüber / Auf einem von Waffen umgebenen Denkstein die Wappen Russlands und Preußens. Slg. Henckel 2161, Slg. Marienburg 3703, Sommer A 156, Bolzenthal 60, Diakov 366.1. 44,5 mm, 28,43 g.
Prachtexemplar. Herrliche Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 600,-

Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 63, Dezember 2008, Nr. 1236.

110

110 Zinnmedaille 1813, unsigniert. Auf die Völkerschlacht bei Leipzig. Die knienden Monarchen Preußens, Österreichs und Russlands unter Friedensadler / Illuminiertes pyramidenförmiges Gebäude. Diakov -, Bramsen 2253, Slg. Julius 2677, Slg. Montenuovo -, Slg. Horsky -, Slg. Merseburger 2566 (Vorderseite), Slg. Marienburg 3722 (Blei). 58,0 mm.
Winzige Randfehler, vorzüglich 175,-

Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 3415.

111

112

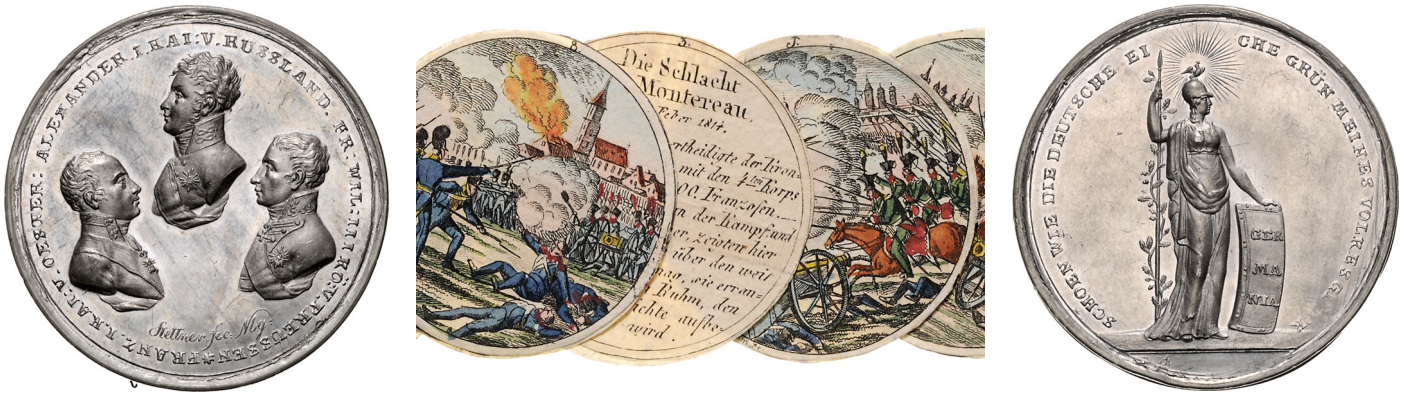
111 Ovale Medaille 1813, von Loos. Auf die Befreiungskriege. Sogenannte Patriotische Volksmedaille. Die Wappen der Verbündeten Russland, Österreich, Preußen und Schweden über Erdkugel / Schrift. Slg. Henckel 2159, Sommer A 157. 30 x 26 mm, 8,48 g.
Schöne Patina. Entfernte? Öse, vorzüglich 100,-

112 Miniaturmedaille 1813, von Loos. Auf die Befreiung Berlins durch den russischen General Tschernischef. Reitender Kosak / Siegesgöttin. Slg. Henckel 2160, Sommer 166/1. 15,0 mm, 1,35 g.
Schöne Patina. Mit Öse und Ring. Vorzüglich + 75,-

113

113 Steckmedaille o.J. (1814), von Stettner. Auf die Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft. Uniformierte Brustbilder Friedrich Wilhelms, Franz' von Österreich und Alexanders von Russland / Stehende Germania mit Speer und Schild. Slg. Julius 2872, Bramsen 1375, Diakov 394.1, Slg. Marienburg -, Bolzenthal 72, Preßler 428. Inhalt 12 zum Teil kolorierte Zeichnungen betreffend Schlachten während des Feldzuges 1814, dazu zwei eingeklebte Innenblätter. 51,0 mm.

In Silber selten. Leichte Druckstellen auf der Rückseite, etwas berieben, vorzüglich 250,-



114

114 Zinn-Steckmedaille o.J. (1814), von Stettner. Auf die Befreiung Deutschlands von der französischen Herrschaft. Uniformierte Brustbilder Friedrich Wilhelms, Franz' von Österreich und Alexanders von Russland / Stehende Germania mit Speer und Schild. Slg. Julius 2872, Bramsen 1375, Diakov 394.1, Slg. Marienburg -, Bolzenthal 72, Preßler 429. Inhalt 12 zum Teil kolorierte Zeichnungen betreffend Schlachten während des Feldzuges 1814, dazu zwei eingeklebte Innenblätter. 50,0 mm.

Vorzüglich - Stempelglanz 250,-

115 116

115 Medaille 1814, von Loos. Auf den Frieden von Paris. Belorbeerter Kopf nach rechts / Preußischer Adler mit Lorbeerkranz über Attributen der Arbeit, der Kunst und des Handels. Slg. Henckel 2189, Slg. Marienburg 3755, Sommer A 161, Slg. Julius 2988. 36,5 mm, 13,34 g.

Prachtexemplar. Herrliche Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 200,-

Exemplar der Auktion WAG 48, September 2008, Nr. 367.

116 Medaille 1814, von Loos. Auf den Frieden zu Paris. Auf einer Wolke die Friedensgöttin mit Genius über Erdkugel / Krieger in antiker Kleidung kehren zu ihren Angehörigen zurück. Sommer A 162, Slg. Julius 2986, Bramsen 1451, Slg. Montenuovo 2395. 42,0 mm, 24,56 g.

Schöne Patina. Vorzüglich 175,-

Der Erste Pariser Frieden wurde mit dem Friedens- und Freundschafts-Tractat in Paris am 30. Mai 1814 nach dem Sturz Napoleons I. am 11. April 1814 geschlossen und am 31. Mai 1814 ratifiziert. Er beendete vorläufig die Koalitionskriege, die auch als Russisch-Deutsch-Französischer Krieg von 1812 und 1815 bezeichnet werden. Der Frieden wurde abgeschlossen zwischen dem König von Frankreich Ludwig XVIII. einerseits und den alliierten Mächten Österreich, Großbritannien, Preußen, Russland, Spanien, Portugal sowie Schweden und Norwegen andererseits.

117

117 Eisengussmedaille 1814. Auf den Frieden von Paris. Schrift in Lorbeerkranz / Schrift in zerbrochener Ketteneinfassung. Beiderseits böhmische Schrift. Slg. Julius 2999, Bramsen 1458. 52,5 mm. *Randfehler, sehr schön* 75,-

118

118 Eisengussmedaille 1814. Auf den Frieden von Paris. Schrift in Lorbeerkranz / Schrift in zerbrochener Ketteneinfassung. Beiderseits deutsche Schrift. Slg. Julius 2998, Bramsen 1457. 52,5 mm. *Randfehler, sehr schön* 75,-

119

120

119 Tragbare ovale Medaille 1814, von Loos. Auf den Einzug des Kaisers in Paris. Siegesgöttin / Schrift. Sommer A 169, Slg. Julius 2913, Bramsen 1401. 20 x 17 mm, 2,80 g. *Originalöse. Fast vorzüglich* 50,-

120 Kleine Medaille in der Art der preußischen Siegespfennige 1814, von Loos. Auf die Ankunft seiner Gemahlin, der Zarin Elisabeth in Berlin. Beiderseits Schrift. Sommer A 167, Slg. Julius 2809. 15,0 mm, 1,46 g. *Mit Öse. Fast vorzüglich* 50,-

121

121 Zinn Steckmedaille 1815, von Stettner. Auf die Befreiungskriege und den Einzug der Verbündeten in Paris. Stehende Pax / Triumphbogen. Diakov 393.1 (Rs.), Bramsen -, Slg. Julius 3512, Preßler 435. Inhalt sechs teilweise miteinander verbundene, doppelseitige, kolorierte Kupferstiche, die Szenen aus den Befreiungskriegen zeigen; in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei eingeklebte, schwarz-weiße Schriftblätter. In leicht beschädigtem Originalkästchen, dabei eingelegt ein Büchlein mit 48 Seiten Beschreibung, welches die 'Fortsetzung der merkwürdigsten Kriegs-Ereignisse des Jahres 1815' enthält. 49 mm, bzw. 92,5 x 67 mm. *Kleine Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 400,-

122

122 Eisenmedaille 1815, von Jacob. Auf die Befreiungskriege. Unter aufgezogenem Thronhimmel stehender König in Uniform, zu beiden Seiten Soldaten, im Hintergrund Kavallerie / Schrift in Kranz. Slg. Henckel 2206, Slg. Marienburg 3788, Slg. Julius 3511. 74,0 mm. *Etwas fleckig, fast vorzüglich* 100,-

123

125

124

123 Medaille 1818, von Brandt. Auf die Grundsteinlegung des Nationaldenkmals auf dem Kreuzberg. Die Köpfe Alexanders I. von Russland und Friedrich Wilhelms III. nach links / Das Monument umgeben von vier Schriftkreisen und den Jahreszahlen 1813, 1814, 1815. Slg. Henckel 2235 (Br.), Slg. Marienburg 3795, Lehnert 25, Diakov 409.1, Slg. Julius 3635 (Br.). 50,0 mm, 72,21 g.

Äußerst selten. Winz. Kratzer, winz. Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 1000,-

Zum Andenken an die Soldaten der preußischen Armee, die in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 gefallen waren, ließ König Friedrich Wilhelm III. von 1818 bis 1821 das 18,83 Meter hohe Nationaldenkmal für die Befreiungskriege auf dem Kreuzberg errichten. Das neugotische Bauwerk erinnert an bedeutende Schlachten; an Siege, aber auch an Niederlagen wie beispielsweise die Schlacht bei Großgörschen. Die Architekten waren Karl Friedrich Schinkel und Johann Heinrich Strack. Die Skulpturen wurden von Christian Daniel Rauch, Friedrich Tieck und Ludwig Wichmann ausgeführt. Der Guss wurde von der Königlich Preußischen Eisengießerei übernommen, die auch schon die Eisernen Kreuze hergestellt hatte. Die Einweihung des Denkmals erfolgte am 30. März 1821, dem Jahrestag der Erstürmung des Montmartre, im Beisein des Zaren Alexander. Bei gleicher Gelegenheit erhielt der Hügel seinen heutigen Namen Kreuzberg.
Exemplar der Auktion WAG 36, Februar 2006, Nr. 1694.

124 Bronzemedaille 1818, von Brandt. Auf die Grundsteinlegung des Nationaldenkmals auf dem Kreuzberg. Die Köpfe Alexanders I. von Russland und Friedrich Wilhelms III. nach links / Das Monument umgeben von vier Schriftkreisen und den Jahreszahlen 1813, 1814, 1815. Slg. Henckel 2235, Slg. Marienburg 3795 (Ag), Lehnert 25, Diakov 409.1, Slg. Julius 3635. 50,0 mm.

Winzige Kratzer, vorzüglich 75,-

125 Eisengussmedaille 1821. Auf die Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Kreuzberg. Ansicht des Denkmals, in der Umschrift die Aufzählung der Schlachten von Larothier, Wartenburg, Leipzig, Dennewitz, Culm, Groß Görschen, Katzbach, Groß Beeren, Belle-Alliance, Laon, Bar-sur-aube und Paris / Schrift. Slg. Marienburg 3807, Ampach 11802. 97,0 mm.

Winzige Flecken, vorzüglich 250,-

Exemplar der Auktion WAG 48, September 2008, Nr. 336.

126

126 Bronzene Kalendermedaille 1823, von Pfeuffer. Zum Gedenken an den Befreiungskrieg der Griechen gegen die Türken. Vor einer Landschaft erhebt sich Phoenix über dem Feuer / Kalenderangaben um ein beflügeltes Stundenglas mit Angaben aus den Befreiungskriegen gegen Napoleon. Sommer P 4, Slg. Marienburg 3811, Slg. Henckel 2268, Strothotte 1823-4 b. 41,8 mm.
Vorzüglich - Stempelglanz 100,-

Im Griechischen Unabhängigkeitskrieg kämpften die Griechen gegen die Herrschaft der Osmanen für eine unabhängige griechische Republik, was anfänglich von den Großmächten Frankreich, Großbritannien und Russland unterstützt wurde. Die verschiedenen Interessen und die innere Zerstrittenheit der griechischen Parteien führten zum Scheitern der Bewegung.

127

127 Medaille 1913, von Krüger. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild Friedrich Wilhelms III. in Uniform nach rechts / Soldat mit Gewehr verabschiedet sich von junger Frau. 60,0 mm, 108,21 g. *Kleiner Randfehler, vorzüglich - prägefrisch* 200,-

Exemplar der Auktion WAG 39, September 2005, Nr. 1040.

128

128 Bronzemedaille 1913. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Brustbild Friedrich Wilhelms III. in Uniform halblinks / Ritter mit Schild und Schwert. 59,5 mm. *Mattiert. Prägefrisch* 50,-

129 130 131

129 **Siegespfennige.** Siegespfennig 1813. Sturm von Lüneburg durch Dörnberg. Sommer A 165/2.
Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz 50,-

130 Siegespfennig 1813. Sieg bei Großgörschen. Sommer A 165/4. *Mit Öse. Sehr schön - vorzüglich* 40,-

131 Siegespfennige 1813. Bei Haynau durch Blücher. Sommer 165/6. *Mit Öse. Sehr schön* 20,-

132 133 134

132 Siegespfennig 1813. Sieg an der Katzbach durch Blücher. Sommer A 165/9. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

133 Siegespfennig 1813. Sieg bei Lübnitz und Belzig durch Tschernischef und Hirschfeld. Sommer A 165/10. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

134 Siegespfennig 1813. Sieg bei Dennewitz. Sommer A 165/12. *Vorzüglich +* 50,-

135 136 137

135 Siegespfennig 1813. Sieg bei Roßlau durch Sandels. Sommer A 165/13. *Mit Öse. Vorzüglich +* 50,-

136 Siegespfennig 1813. Blüchers Übergang über die Elbe bei Wartenberg. Sommer A 165/14. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

137 Siegespfennig 1813. Sieg bei Möckern durch Blücher. Sommer A 165/15. *Vorzüglich* 50,-

138 139 140

138 Siegespfennig 1813. Völkerschlacht bei Leipzig. Sommer A 165/16. *Winzige Randfehler, vorzüglich* 50,-

139 Siegespfennig 1813. Befreiung Bremens. Sommer A 165/18. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

140 Siegespfennig 1813. Rückkehr des Kurfürsten von Hessen-Kassel in seine Residenz. Sommer A 165/22.
Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz 50,-

141 142 143

141 Siegespfennig 1813. Einzug des Königs der Niederlande nach Amsterdam. Sommer A 165/23. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

142 Siegespfennig 1813. Befreiung von Lübeck. Sommer A 165/24. *Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

143 Siegespfennig 1813. Befreiung von Stettin. Sommer A 165/25. *Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

144 145

144 Siegespfennig 1813. Rückkehr des Herzogs von Braunschweig in seine Residenz. Sommer A 165/26.
Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz 50,-

145 Siegespfennig 1814. Übergang über den Rhein. Sommer A 165/29. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

146 147 148

146 Siegespfennig 1814. Eroberung von Torgau durch Tauentzien. Sommer A 165/31. *Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

147 Siegespfennig 1814. Sieg bei Laon durch Blücher. Sommer A 165/42. *Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

148 Siegespfennig 1814. Sieg bei Fère-Champenoise durch Schwarzenberg. Sommer A 165/47. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

149 150 151

149 Siegespfennig 1814. Sieg bei Montmartre durch Schwarzenberg. Sommer A 165/48. *Mit Öse. Randfehler, vorzüglich* 40,-

150 Siegespfennig 1814. Einzug in Paris. Sommer A 165/50. *Mit Öse. Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

151 Siegespfennig 1814. Befreiung von Glogau durch Kapitulation der französischen Truppen. Sommer A 165/52. *Mit Öse. Fast vorzüglich* 40,-

152 153 154

152 Siegespfennig 1814. Eroberung von Wittenberg durch Tauentzien. Sommer A 165/55. *Mit Öse. Vorzüglich* 50,-

153 Vergoldeter Siegespfennig (Goldbronze) 1815. Einzug des Zaren von Russland, des Kaisers von Österreich und des Königs von Preußen in Paris. Sommer A 165/62. *Mit Öse. Vorzüglich +* 40,-

154 Siegespfennige 1813/1814. Bronze (4), Eisen (3), vergoldete Bronze (1). 8 Stück. *Sehr schön, vorzüglich* 100,-

155

155 **Friedrich Wilhelm Heinrich August *1779, +1843, Sohn des Prinzen Ferdinand, des Bruders Friedrichs des Großen.**
Medaille 1843, von Brandt. Auf seinen Tod. Kopf des Prinzen zwischen Lorbeerzweigen nach links / Drei Zeilen Schrift in einem mit Bändern durchzogenen Eichenkranz mit den Namen der Gefechte. Slg. Henckel 2717, Slg. Marienburg 4275, Menadier 337. 47,4 mm, 43,81 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 200,-

Der Prinz wurde vom König zum Generalinspekteur der gesamten Artillerie sowie zum Chef des ostpreußischen Artillerieregiments im Rang eines Brigadegenerals ernannt, welches in Königsberg stand. Er kämpfte in der Schlacht bei Großgörschen, wofür er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde. Er übernahm dann am 16. August 1813 die 12. Brigade im II. Armee-Korps und kämpfte bei Dresden, Kulm, Leipzig, Vauchamps und Champaubert. Nachdem er den Winter 1814/15 auf dem Kongress in Wien zugebracht hatte, wurde ihm im Juni 1815 der Belagerungskrieg im nördlichen Frankreich übertragen. Nach seiner am 30. Mai 1814 erfolgten Beförderung zum General der Infanterie wurde August am 30. Juni 1815 Kommandierender General des II. Armee-Korps. Der Prinz war der reichste Grundbesitzer des preußischen Staates.
Von dieser Medaille wurden 147 Stück in Silber geprägt.

156

156 **Friedrich Wilhelm IV. 1840-1861.** Bronzemedaille 1856, von Kullrich. Auf den Frieden von Paris nach Beendigung des Krieges auf der Krim. Genius übergibt dem sitzendem Kriegsgott die Friedenspalme, auf dem äußeren Rand die Porträts der Herrscher von Preußen, der Türkei, von Frankreich, Großbritannien, Sardinien, Russland und von Österreich / Schrift. Diakov 661.1 (nur Ag, R3), Sommer K 19. 56,0 mm. *Fast Stempelglanz* 250,-

157

157 **Wilhelm I. 1861-1888.** Bronzemedaille 1863, von Fischer. Auf die 50-Jahrfeier der Befreiungskriege und des Aufrufs 'An mein Volk'. Kopf Friedrich Wilhelms III. nach rechts / Kämpfende Borussia mit Schwert und Schild zwischen Schrift. Slg. Henckel 2773, Slg. Pniower 650. 53,0 mm. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 100,-

158

158 Medaille 1878, von Weckwerth. Auf den Berliner Kongress. Sitzende Pax umgeben von Medaillons mit den Porträts der teilnehmenden Bevollmächtigten des Kongresses: Fürst Bismarck, Graf Corti, Fürst Gortschakoff, Karath Efendi, W.H. Weddington, Graf Andrassy und Lord Beaconsfield / Schrift umgeben von Efeugirlande. Slg. Marienburg 6134 (Zn), PiN. 840. 39,5 mm, 22,70 g. *Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 200,-

Im Russisch-Osmanischen Krieg musste die osmanische Armee mehrere schwere Niederlagen hinnehmen. Um eine Besetzung seiner Hauptstadt zu verhindern, war der Sultan im März 1878 gezwungen, nach dem Waffenstillstand von Edirne den Frieden von San Stefano zu unterzeichnen. Das Osmanische Reich musste darin die volle Unabhängigkeit Rumäniens, Serbiens und Montenegros anerkennen und kleinere Gebiete an diese Länder abtreten. Außerdem sollte, wie bereits in der Konferenz von Konstantinopel festgelegt, ein großbulgarischer Staat geschaffen werden, der quer über den Balkan vom Schwarzen Meer bis an den Ohridsee (heute die Grenze zwischen Albanien und Mazedonien) und im Süden bis an die Ägäis reichen sollte. Dieser Frieden bedeutete für das Osmanische Reich den Verlust fast sämtlicher europäischer Besitzungen, für Russland, dessen Truppen unter Generalgouverneur Alexander Michailowitsch Dondukow-Korsakow den neu geschaffenen Satellitenstaat besetzt hielten, die Vorherrschaft auf der Balkanhalbinsel und einen Zugang zum Mittelmeer. Diese neue Situation war für die anderen europäischen Großmächte nicht tragbar. Um einen neuen Krieg zu verhindern, versuchte man, eine diplomatische Lösung auf einem Kongress der Großmächte zu finden. Der russische Außenminister Fürst Alexander Michailowitsch Gortschakow willigte ein und schlug als Ort Berlin vor. Das Deutsche Reich verfolgte als einzige Großmacht keine eigenen Interessen auf dem Balkan, glaubte man. Gortschakows Hoffnung, Bismarck würde den russischen Aspirationen gegen die britischen Bedenken stärker zum Durchbruch verhelfen, erfüllten sich aber nicht. Die für Russland sehr positiven Vereinbarungen des Friedens von San Stefano wurden beinahe gänzlich demontiert. Obwohl die neuen Regelungen für Russland immer noch einen Gewinn darstellten, wurden die Territorialgewinne in Transkaukasien (Ardahan, Batumi und Kars) doch bestätigt empfanden sie den Berliner Vertrag als Niederlage. Der ersehnte direkte Zugang zum Mittelmeer war ihnen verwehrt worden. Die Rivalität Österreichs und Russlands auf dem Balkan vertiefte sich.

159

159 Medaille 1878, von Weckwerth. Auf den Berliner Kongress. Büste Wilhelms I. nach rechts / Sitzende Pax umgeben von Medaillons mit den Porträts der teilnehmenden Bevollmächtigten des Kongresses: Fürst Bismarck, Graf Corti, Fürst Gortschakoff, Karath Efendi, W.H. Weddington, Graf Andrassy und Lord Beaconsfield / Schrift umgeben von Efeugirlande. Slg. Marienburg -. 39,1 mm, 27,75 g. *Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 200,-

160

160 Medaille in 2 Mark-Größe o.J. Kopf nach rechts / Kopf Alexanders von Russland nach rechts. 28,2 mm, 11,83 g. *Stempelglanz* 100,-

161

161 **Friedrich III. 1888.** Versilberte Bronzegussmedaille 1883, von Eberlein. Auf die Silberne Hochzeit mit Viktoria von Großbritannien. Die Brustbilder des Paares in vertieftem Rund umgeben von Lorbeerkranz / Engel mit zwei Wappenschilden, links Preußen, rechts England. Slg. Marienburg 6538, Menadier 498. 91,5 mm. *Vorzüglich* 200,-

162

162 Bronzegussmedaille 1883, von Eberlein. Auf die Silberne Hochzeit mit Viktoria von Großbritannien. Die Brustbilder des Paares in vertieftem Rund umgeben von Lorbeerkranz / Engel mit zwei Wappenschilden, links Preußen, rechts England.
Slg. Marienburg 6538, Menadier 498. 91,5 mm. *Felder minimal überarbeitet, vorzüglich* 125,-

163

164

163 **Wilhelm II. 1888-1918.** Medaille 1888, von Diller. Auf das Dreikaiserjahr. Die Köpfe der drei Kaiser nach links / Reichsadler.
Slg. Marienburg 6820. 34,5 mm, 17,27 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 60,-

164 Medaille 1888. Auf die Friedensreise des Kaisers. Kopf nach rechts / Schrift im Kranz mit den Wappen Preußens, der besuchten Hauptstädte und des Papstes. Slg. Marienburg 6846 var. 38,0 mm, 27,39 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 100,-

Als Enkel der britischen Königin Victoria sowie infolge der Verbindung seiner Großtante Charlotte mit Nikolaus I. von Russland war Wilhelm II. auch ein Cousin zweiten Grades des Zaren Nikolaus II. So führte ihn seine ‚Friedensreise' nach seinem Regierungsantritt auch nach St. Petersburg.
Exemplar der Auktion Gorny 148, März 2006, Nr. 3450.

165

166

165 Medaille in 2 Mark-Größe 1888. Auf seine 'Friedensreise'. Kopf nach rechts / Gekrönter Wappenschild mit dem Reichsadler im Kranz, umgeben von zwölf Wappen. Slg. Marienburg 6847. 29,0 mm, 9,45 g. *Prachtexemplar. Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

166 Medaille 1888. Auf die Friedensreise des Kaisers. Kopf nach rechts / Auf Adler sitzende Borussia. Slg. Marienburg 6848. Geriffelter Rand. 38,0 mm, 19,77 g. *Schöne Patina. Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

167

168

167 Medaille 1888. Auf die Friedensreise des Kaisers. Kopf nach rechts / Auf Adler sitzende Borussia. Slg. Marienburg 6848. Geriffelter Rand. 38,0 mm, 27,06 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 50,-

168 Medaille 1888. Zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers in St. Petersburg. Brustbild Wilhelms II. nach rechts / Sieben Zeilen Schrift. 28,0 mm, 8,84 g. *Kratzer, vorzüglich* 50,-

170

169

169 Bronzemedaille 1889. Auf den Besuch des Zaren in Berlin. Brustbild Alexanders nach rechts / Brustbild des deutschen Kaisers nach links. Slg. Marienburg 6911 (Ag), Diakov 1021.1. 60,0 mm. *Mattiert. Prägefrisch* 200,-

Exemplar der Auktion WAG 41, März 2007, Nr. 3426.

170 Medaille in 2 Mark-Größe 1889. Auf das 75jährige Bestehen des Garderegiments 'Kaiser Alexander I.' Büste nach rechts / Gekröntes Monogramm. Diakov 1022.1. 28,5 mm, 9,23 g. *Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 150,-

171

172

171 Medaille in 2 Mark-Größe 1889. Auf den Besuch des Zaren in Berlin und die Erneuerung des Dreibunds. Brustbild Alexanders nach rechts / Brustbilder des deutschen Kaisers und das Franz Josephs von Österreich nebeneinander nach rechts. Slg. Marienburg -, Diakov -. 27,2 mm, 7,37 g. *Vorzüglich +* 100,-

172 Kleine Bronzemedaille 1889. Auf den Besuch des Zaren in Berlin. Brustbild Alexanders und Wilhelms II. nach rechts / Schrift in Kranz. 24,0 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 25,-

173 Aluminiummedaille 1894. Auf den deutsch-russischen Handelsvertrag. Die Büsten des Zaren und Kaiser Wilhelms II. nach rechts / Strahlender Stern über preußischem und russischem Wappen. 34,7 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 20,-

174

175

174 Tragbare, versilberte Bronzemedaille o.J. (1896). Auf das Kaisermanöver in Breslau. Büste Kaiser Wilhelms nach rechts / Brustbild des Zaren von vorn. Diakov -, Fr.u.S: 4968. 33,4 mm. *Vorzüglich* 30,-

175 Bronzemedaille 1896. Auf das Schießen des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 anlässlich des 25jährigen Sieges über Frankreich 1871. Gekröntes Monogramm zwischen Zweigen / Vier Zeilen Schrift zwischen Zweigen. 30,4 mm. *Originalöse. Vorzüglich* 100,-

Das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 (auch *Alexandriner* bzw. *Alexander-Regiment*) in Berlin gehörte zu den Regimentern mit der ältesten Tradition der Preußischen Armee. Diese reichte vom 1. Mai 1626, als Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg das 3.000 Mann starke Vorgängerregiment des Obristen Hillebrand von Kracht errichtete, bis zum 9. Mai 1945, an dem das Traditionsregiment der Alexandriner, das Grenadierregiment 67 ‚Generaloberst von Seeckt', aufgelöst wurde. Zu den Kommandeuren gehörten Friedrich von Waldersee, Friedrich von Clausewitz, Ernst von Bülow, Helmuth Johannes Ludwig von Moltke und Friedrich Wilhelm Ewald Leopold von Kleist.
Exemplar der Auktion Badwins, Markov und M.u.M. 19, Januar 2008, Nr. 2133.

176

177

176 Medaille 1896. Auf die 25-Jahrfeier der Reichsgründung. Die Köpfe Wilhelms I., Bismarcks und Moltkes in Medaillons zwischen Lorbeerzweigen über Eisernem Kreuz / Schrift. Slg. Marienburg -. 33,5 mm, 16,45 g. *Schöne Patina. Polierte Platte* 60,-

177 Satirische, versilberte Bronzemedaille 1897, von Mayer und Wilhelm. Auf die Hinwendung der russischen Regierung an die Französische Republik und den damit verbundenen Bruch der alten deutsch-russischen Freundschaft. Alter, russischer Soldat und Marianne stehen einander gegenüber, ihr rechter Arm liegt auf der Schulter des Mannes / Michel auf Globus in Wolken. 33,55 mm. *Schöne Patina. Stempelglanz* 50,-

In den vorherigen Jahren hatten Handelsstreitigkeiten die Beziehungen des Deutschen Reichs zu Russland getrübt. Der geheime Rückversicherungsvertrags mit Russland wurde gekündigt. Die Nichtverlängerung war in Deutschland durchaus populär: Sozialdemokraten und Linksliberale lehnten einen Vertrag mit dem despotischen System in Russland ab. Nur die Konservativen waren für die Verlängerung des Vertrags eingetreten. Die Kündigung des Rückversicherungsvertrags beeinflusste die Beziehungen zwischen Russland und Frankreich stark. Das Zarenreich wurde endgültig an die Seite Frankreichs getrieben. Dort hatte man lange auf eine Annäherung mit Russland hingearbeitet. Der französisch-russische Zweibund wird mit dem Besuch der französischen Flotte in Kronstadt 1891 eingeleitet, 1892 durch eine Militärkonvention fortgeführt und 1894 durch einen förmlichen Vertrag vollendet. Für Deutschland bestand dadurch die Gefahr eines Zweifrontenkriegs.

178

178 Bronzemedaille 1897, von Mayer und Wilhelm. Auf die Hinwendung der russischen Regierung an die Französische Republik und den damit verbundenen Bruch der alten deutsch-russischen Freundschaft. Alter, russischer Soldat und Marianne stehen einander gegenüber, ihr rechter Arm liegt auf der Schulter des Mannes / Michel auf Globus in Wolken. 50,4 mm.

Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch 50,-

179

179 Medaille 1900, von Beyenbach, Wiesbaden. Auf den Krieg in China (Boxeraufstand). Brustbild Wilhelms II. in Admiralsuniform nach rechts / Landkarte Chinas und des Gelben Meeres, u. a. eingezeichnet Kiautschou und Tsingtau. Slg. Marienburg 7170. 38,9 mm, 25,61 g.

Kleiner Fleck auf der Rückseite, winzige Kratzer, vorzüglich 250,-

Im Frühjahr und Sommer 1900 führten die Attacken der Boxerbewegung gegen Ausländer und chinesische Christen zu einen Krieg zwischen China und dem Deutschen Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Österreich-Ungarn, Russland und den USA, der mit einer Niederlage der Chinesen und dem Abschluss des sogenannten ‚Boxerprotokolls' im September 1901 endete. Der Hass auf die chinesischen Christen rührt aus der Tatsache, dass Streitereien mit traditionellen Chinesen häufig dazu führten, dass die Christen sich an ihre europäischen Missionare wandten, welche dann über ihre Sonderrechte und ihre Gesandtschaften regelmäßig den Streit zugunsten der Christen entschieden. Trotz der unausgesprochenen Kriegserklärung trug der Krieg in der Anfangsphase den Charakter eines Staatenkriegs, da reguläre Armeen gegeneinander kämpften, wenn auch die chinesischen Truppen durch Boxermilizen verstärkt wurden.

180

180 Bronzeplakette 1900, von Vogel. Auf das 200jährige Bestehen der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Neben einem Brunnen sitzen vier weibliche Gestalten, zwischen ihnen auf Mauerbrüstung, hinter der ein Garten sichtbar wird, sitzt die personifizierte Forschung / Adler fliegt zu den Sternen empor, zu den Seiten links unter Gründungsjahr Namen der Gründungsmitglieder, rechts unter Jahreszahl acht Namen von Mitgliedern. Wurzbach 701. 85,7 x 103,7 mm.

Schöne Patina. Vorzüglich + 200,-

181

182

181 Aluminiummedaille 1900, Auf die Schlacht von Peking, die Bombardierung des Taku-Forts und die Schlacht bei Tientsin. Brustbild Wilhelms II., darunter Faksimile seiner Unterschrift / Deutscher Adler schlägt chinesischen Drachen, im Hintergrund Ansicht des Forts. Slg. Grönegreß -. 39,1 mm. *Originalöse. Kleine Kratzer, sehr schön* 50,-

Die russische Marine setze das Torpedoboot ‚Gaidamak' ein, nach der Eroberung der Forts besetzen die Deutschen und Russen das 1000 Meter lange Süd-Fort.

182 Medaille 1913, von Lauer. Auf die Jahrhundertfeier der Deutschen Fürsten in der Befreiungshalle zu Kelheim. Brustbild des Kaisers nach links / Ansicht der Befreiungshalle. Slg. Marienburg 10537. 33,3 mm, 17,47 g. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

183

183 Bronzemedaille 1913, von Mayer und Wilhelm. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Die Köpfe Friedrich Wilhelms III. und Wilhelms II. nach links / Gekrönter Reichsadler auf Felsen, im Hintergrund der preußische Adler vor Völkerschlachtdenkmal. 60,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich* 100,-

184

185

184 Medaille 1913. Auf das 100jährige Bestehen des Völkerschlachtdenkmals. Brustbild Kaiser Wilhelms II. von Preußen und König Friedrich Augusts nebeneinander nach rechts / Denkmal. 33,5 mm, 18,35 g. *Mattiert. Fast prägefrisch* 75,-

185 Medaille 1913. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Die Brustbilder Friedrich Wilhelms III., Alexanders I. von Russland und Franz' I. von Österreich in von Zweigen umgebenen Medaillons / Schlachtszene. Slg. Marienburg -. 33,3 mm, 17,55 g. *Vorzüglich +* 75,-

Am 19. Oktober 1813 griffen die Verbündeten Leipzig an, drangen in die Stadt ein und verfolgten den Feind. Am Grimmaischen Tor wurden die französischen Stellungen in der Stadt durch das 1. Ostpreußische Landwehrbataillon, welches der Nordarmee unterstellt war, unter Major Karl Friedrich Friccius gestürmt.

186

187

186 Medaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier des Sieges von Bülow über Oudinot bei Luckau. Brustbild Kaiser Wilhelms II. nach rechts / Adler auf Postament. Mit Silberpunze im Feld. 33,6 mm, 12,65 g. *Mattiert. Prägefrisch* 60,-

Charles-Nicolas Oudinot, Herzog von Reggio (1767-1847) führte im Feldzug von 1813 das XII. Korps. Er kämpfte am 21. Mai gegen Blücher bei Bautzen, am 4. Juni wurde er bei Luckau von Bülow geschlagen.

187 Bronzemedaille 1913, von Brehmer und Thiele. Auf die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht. Landwehrmann reitet nach links / Adler sitzt auf Zweispitz mit Totenschädel und legt einen Flügel hinter die deutsche Kaiserkrone. 50,0 mm. *Fast vorzüglich* 50,-

188

189

188 Medaille 1913. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Die Brustbilder Wilhelms I. und Friedrich Wilhelms III. nebeneinander nach rechts / Vier nach links marschierende Soldaten. 33,0 mm, 17,94 g.
Schöne Patina. Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch 50,-

189 Tragbare vergoldete Bronzemedaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier des Siegs von Bülow über Oudinot bei Luckau. Brustbild Kaiser Wilhelms II. nach rechts / Adler auf Postament. 33,7 mm. *Mattiert. Prägefrisch* 30,-

190

190 Tragbare versilberte Bronzemedaille 1913. Zur Erinnerung an die Befreiungskriege. Eisernes Kreuz / Schrift über Zweigen. 35,3 mm. *Originalöse. Vorzüglich* 30,-

191

191 Große Bronzemedaille 1913, von Wolff. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Soldat in Husarenuniform mit Horn auf Felsen, im Hintergrund Flusslandschaft / Auf Postament mit Eisernem Kreuz liegen Schwert, Zepter und Krone auf einem Kissen, dahinter gekrönter Reichsadler. 98,3 mm. *Mattiert. Vorzüglich +* 100,-

192

192 Medaille 1913, von Wolff. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Soldat in Husarenuniform mit Horn auf Felsen, im Hintergrund Flusslandschaft / Auf Postament mit Eisernem Kreuz liegen Schwert, Zepter und Krone auf einem Kissen, dahinter gekrönter Reichsadler. Slg. Marienburg -. 33,0 mm, 21,68 g. *Vorzüglich* 75,-

193

193 Bronzemedaille 1913, von Wolff. Auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Soldat in Husarenuniform mit Horn auf Felsen, im Hintergrund Flusslandschaft / Auf Postament mit Eisernem Kreuz liegen Schwert, Zepter und Krone auf einem Kissen, dahinter gekrönter Reichsadler. Slg. Marienburg -. 33,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich* 30,-

194

194 Große Bronzemedaille 1914. Auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Brustbild nach links / Reichsadler mit aufgelegtem österreichischem Mittelschild, unten Aufzählung der Kriegsgegner. 95,0 mm. *Stärkerer Randfehler, sehr schön* 75,-

195

195 Medaille 1915, unsigniert, Fabrik Oertel Berlin. Zum 100jährigen Gedächtnis an die Befreiungskriege 1813-1815. Ritter tötet Drachen / Schriftfeld umgeben von Eichenzweig. Randgravur: DEUTSCHE HEIMATSPIELE 1913 DELMAR-HOCHSTETTER-MUTH-ORLOP-SCHUBERT-THOMASS (Feingewichtsstempel 990).
50 mm, 48,18 g *Vorzüglich* 125,-

196

196 Medaille o.J., Schießprämie des Ulanen-Regiments 'Kaiser Alexander III'. Brustbild in Uniform nach rechts / Gekröntes Monogramm des russischen Zaren. 39,1 mm, 22,13 g. *Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 200,-

Das Ulanen-Regiment 'Kaiser Alexander III. von Russland' (Westpreußisches) Nr.1 wurde am 01.08.1745 gestiftet, erhielt diesen Namen am 26.9.1884 und stand in Militsch, Ostrowo.

197

Braunschweig-Wolfenbüttel

197 **Charlotte Christine Sophie *1694, + 1711, Tochter Ludwig Rudolfs, Gemahlin des russischen Thronfolgers.** Medaille 1715, unsigniert. Auf ihren Tod. Drapiertes Brustbild mit perlengeschmücktem Haar nach rechts / Über Stadtansicht von St. Petersburg fliegt ein Pegasus über Wolken in den Sternenhimmel. Brockmann 443, Fiala 1808 (Br.), Diakov 49.1 (R3), Iversen -, Smirnov -, Slg. Reichel 1551. 58,5 mm, 87,40 g. *Äußerst selten. Felder etwas berieben, kleine Randfehler, sehr schön +* 1000,-

Die Auflösung des Chronogramms auf der Rückseite ergibt die Jahreszahl. Nach Rehtmeier wurde die Medaille auf Betreiben eines Hofrats Schmidt geprägt.
Charlotte Christine wurde am 25. Oktober 1711 mit dem Großfürsten Aleksej Petrowich, Sohn des Zaren Peters I., vermählt. Die Hochzeit wurde auf Schloss Hartenfels bei Torgau gefeiert. Aus der kurzen Ehe gingen zwei Kinder hervor, Natalie und Peter, der spätere Zar Peter II. Die junge Mutter starb nur eine Woche nach Geburt ihres Sohnes an den Folgen von Misshandlungen durch ihren Mann.

198

198 **Anton Ulrich, allein 1704-1714.** Medaille 1711, unsigniert. Auf die Einweihung der Kirche in Stiege bei Braunschweig. In Landschaft ruhender Jakob träumt von der Himmelsleiter, im Hintergrund Ansicht des Dorfes mit Kirche / Schrift. Brockmann 232, Diakov 42.2 (R3), Reichel -, Iversen -,. 45,0 mm, 28,99 g. *Herrliche Patina. Vorzüglich +* 1500,-

Die Dorfkirche wurde in den Jahren 1707-1711 von Joachim Einbrodt und Franz Voigt im Auftrage des Braunschweiger Hofes gebaut. An der Einweihung 1711 nahmen der Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig-Grubenhagen mit Hofstaat und Schwiegersohn Großfürst Alexius Petrowitsch teil und gaben zu diesem Anlass ein großes Fest.
Exemplar der Auktion WAG 44, September 2007, Nr. 3437.

199

199 **Ludwig Rudolph 1731-1735.** Bronzemedaille 1715, von Werner. Auf die feierliche Einführung des Herzogs in das Fürstenkollegium. Brustbild nach rechts / Zwei Personen vor Tempel. Variante: Orden mit Ordenskette. Brockmann 312. 65,0 mm. *Kleine Randfehler, sehr schön* 200,-

Damit Ludwig Rudolph im Fürstenkollegium entsprechend auftreten konnte, verlieh ihm Georg I. die Stimme Grubenhagens auf Lebenszeit. Ludwig Rudolf gabsie 1731, als er selber regierender Fürst wurde, zurück.
Der Herzog trägt den Stern des russischen Adler-Ordens. Dieser wurde 1698 von Peter dem Großen gestiftet und an Mitglieder der kaiserlichen Familie sowie an hochgestellte Adlige verliehen. Da die Tochter des Herzogs mit Alexius, dem Sohn des Zaren vermählt war, trug Ludwig Rudolph als Mitglied der Zarenfamilie den Orden. Allerdings starb Alexei bereits 1718 noch vor seinem Vater.
Exemplar der Auktion WAG 43, September 2007, Nr. 423.

200

201

Braunschweig-Calenberg-Hannover

200 **Georg V. 1851-1866.** Medaille 1843, von Brandt. Auf die Hochzeit des Kronprinzen Georg Friedrich Alexander Karl (später Georg V.) mit Marie von Sachsen-Altenburg und den Empfang der Neuvermählten in Hannover. Köpfe des Brautpaares nebeneinander nach links, darunter die Wappen der beiden Häuser / Ehrenpforte. Brockmann 1107, Fiala 5693. 41,4 mm, 29,05 g. *Schöne Patina. Leichte Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 250,-

Die vorliegende Medaille wurde dem jungvermählten Paar bei der Rückkehr nach Hannover von der Stadt gewidmet. Es wurden 80 silberne und 106 bronzene Exemplare geprägt. Die auf der Rückseite abgebildete Ehrenpforte hatte der Stadtbaumeister Andreae aus mit Leinwand überzogenem Balkengerüst errichten lassen. Bekrönt wurde sie von der Figur der Concordia.
Exemplar der Auktion Peus 387, April 2006, Nr. 2854.

Bremen, Stadt

201 Kriegsdenkmedaille der Hanseatischen Legion, gestiftet 1815, von Loos. Die Wappenschilder der Hansestädte Bremen, Lübeck und Hamburg an einen Eichenstamm gelehnt / Schrift, darunter das hanseatische Kreuz. Jungk 30, Gaedechens 13 (2023), Behrens 741, Sommer V 6, H.u.S. 507 a, Nimmergut 962, OEK 761, Slg. Julius 3238. 35,8 mm, 13,93 g.
Prachtexemplar. Stempelglanz 200,-

202

Hamburg -Stadt

202 Medaille 1713. Auf die Einäscherung Altonas und die Anwesenheit des Zaren in Hamburg. Name Jehovas im Strahlenkranz über Podest mit zwei Zeilen Schrift / Zehn Zeilen Schrift. Gaedechens 1726, Lange 89, Langermann 154/1, Diakov 42.1.
35,5 mm, 14,50 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 250,-

Feldmarschall Magnus Graf Stenbock ließ vom 7. auf den 9. Januar 1713 Altona, damals mit 12.000 Einwohnern nach Kopenhagen die zweitgrößte und zweitwichtigste Stadt des dänischen Reiches, als Vergeltung für die dänischen Verwüstungen in Stade niederbrennen. Am 14. Januar besuchte Zar Peter Hamburg, er residierte im Haus des russischen Gesandten am Jungfernstieg. Er forderte finanzielle Hilfen für seine Kriegsbemühungen an der Seite Dänemarks und erhielt vom Hamburger Senat die Summe von 300.000 Talern. Da in Hamburg die Pest wütete, gelang den Parteien eine schnelle Einigung. Vier Tage später erreichte der Zar bei der anschließenden Verfolgung der schwedischen Truppen Altona, wo er 1000 Rubel zur Unterstützung der Armen und Verletzten spendete.
Exemplar der Auktion UBS 82, Januar 2009, Nr. 974.

203

203 Versilberte Bronzemedaille 1863. Auf die 50-Jahrfeier der Befreiungskriege. Stadttor / Schrift. Dazu ein zweites Stück in Bronze.
33,5 mm. 2 Stück, davon eines mit Originalöse. *Vorzüglich* 30,-

204 205

204 Einseitige Bronzeplakette 1913. Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Soldat und weibliche Gestalt mit Fahne. 81,2 x 45,6 mm. *Prägefrisch* 50,-

205 Versilberte Bronzemedaille 1913. Zur 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Soldat mit Fahne und mit zum Schwur erhobener Rechten / Schrift. 39,5 mm. *Originalöse. Vorzüglich* 30,-

206

207

Hessen-Darmstadt

206 **Alexander, Prinz von Hessen und bei Rhein *1823, +1888, Bruder Ludwigs III.** Versilberte Bronzemedaille o.J. (1860), von Lorenz. Auf den Numismatiker Prinz Alexander von Hessen, Begründer des Hauses Battenberg (Mountbatten). Widmung seiner numismatischen Freunde in St. Petersburg. Büste im Winteranzug des russischen Ulanenregiments nach rechts / SIDEVS NOBISCUM QVIS CONTRA NOS (Devise des hessischen Philippsordens) Behelmtes Wappen. Hoffmeister 5679. 42,5 mm. *Felder berieben, sehr schön - vorzüglich* 50,-

Bereits im Alter von zehn Jahren im hessischen Militärdienst, folgte er 1840 seiner Schwester Marie, der Gattin des späteren Zaren Alexander II., nach Sankt Petersburg, wo er schnell Karriere machte. 1843 wurde er russischer Generalmajor und Kommandant des Garde-Husarenregiments. Er kämpfte 1845 als General der Kavallerie unter Fürst Woronzow im Kaukasus. Während seiner Zeit in russischen Diensten verliebte sich Alexander in die Hofdame seiner Schwester, Gräfin Julia Hauke, die verwaiste Tochter des 1826 in den polnischen Adelsstand aufgenommenen ehemaligen kongress-polnischen Kriegsministers und 1829 zum russischen Grafen erhobenen Hans Moritz Hauke, die ein Mündel des Zaren war. Da Zar Alexander II. einer Heirat seines Schwagers mit einer Hofdame seiner Schwester, Gräfin Julia Hauke, niemals zugestimmt hätte, verließ Alexander sein Regiment ohne Erlaubnis, floh mit Julia nach Breslau und heiratete sie dort am 28. Oktober 1851. Dafür wurde er degradiert und musste den russischen Dienst quittieren. Nach Ankunft des Paares in Hessen erhob sein Bruder, Großherzog Ludwig III., Julia am 5. November 1851 zur ‚Gräfin von Battenberg' und sie damit zur Begründerin dieser Linie. Graf Alexander war gleichzeitig ein bedeutender Numismatiker, der unter anderem einschlägige Werke über die Münzen Hessens und des Erzbistums Mainz veröffentlicht hat.

207 **Ernst Ludwig 1892-1918.** Vergoldete Bronzemedaille o.J. (1896), Auf den Besuch des Zaren. Brustbilder Ernsts Ludwig und seiner Gattin nebeneinander nach rechts / Brustbilder des Zarenpaares in je einem vertieften Rund von vorn. 33,5 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

208

209

208 Vergoldete Bronzemedaille o.J. (1896). Auf den Besuch des Zaren. Brustbilder Ernst Ludwigs und seiner Gattin nebeneinander nach rechts / Brustbilder Kaiser Wilhelms und des Zaren nebeneinander nach rechts. 33,5 mm. *Vorzüglich +* 50,-

209 Aluminiummedaille o.J. (1896). Auf den Besuch des russischen Kaiserpaares. Brustbilder Ernst Ludwigs und seiner Gattin nebeneinander nach links / Brustbilder des Zarenpaares nach links. 33,4 mm. *Originalöse, Vorzüglich* 25,-

210

210 Medaille 1930. Auf die Silberhochzeit mit seiner zweiten Gemahlin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich. Beider Köpfe nach links / Fünf Zeilen Schrift. 33,5 mm, 15,26 g. *Mattiert. Vorzüglich* 100,-

1894 heiratete Ernst Ludwig seine Cousine Victoria Melita von Edinburgh, die Tochter seines Onkels Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha und Maria Alexandrowna Romanowa. Seine Schwester Alix heiratete im gleichen Jahr den späteren russischen Zaren Nikolaus II. Aufgrund seiner zerrütteten Ehe ließ er sich 1901 von Victoria Melita scheiden und heiratete 1905 Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich.

211

212

Hessen-Homburg

211 **Anastasia Iwanowna, Prinzessin Trubezkoi *1700, +1755, Gemahlin des Prinzen Ludwig Johann Wilhelm Gruno von Hessen-Homburg.** Medaille 1755, von Duvivier. Auf den Tod der Gräfin von Hessen-Homburg, Anastasia Iwanowna, Prinzessin Trubezkoi. Brustbild nach links / Denkmal, dahinter Pappeln, darunter zwei Zeilen Schrift. Hoffmeister 4402, Schütz 3604, Diakov 101.2, Slg. Reichel 4451. 46,2 mm, 49,22 g.

Schöne Patina. Winziger Kratzer, fast vorzüglich / vorzüglich 1000,-

Anastassija Trubezkaja (*1700; *1755 Sankt Petersburg) war eine russische Fürstin aus dem Hause Trubezkoi (Tochter des General-Feldmarschalls Fürst Georg von Trubetzkoy). Sie vermählte sich in zweiter Ehe am 3. Februar 1738 in St. Petersburg mit dem russischen Feldmarschall und Erbprinzen Ludwig Gruno von Hessen-Homburg (1705-1745). Im Jahr 1739 bereiste das Paar Deutschland und hielt sich dabei zum einzigen Mal in Homburg auf, der vorgesehenen Residenz ihres Gemahls, der jedoch ein Jahr vor seinem Vater starb und nicht zur Regierung kam.
Exemplar der Auktion Elsen 93, September 2007, Nr. 2706.

Hohenlohe-Ingelfingen

212 **Friedrich Ludwig 1796-1806.** Medaille 1796, von Abramson. Auf seinen Regierungsantritt. Brustbild in Uniform nach rechts, mit dem Kleinod vom Schwarzen Adler-Orden behängt / Auf einem Kubus Staatsruder, Caduceus und lorbeerbekränzter Schild, zu den Seiten Füllhorn und Leier. Albrecht 206. J.u.F. 1819 f., Hoffmann 151. 41,4 mm, 28,75 g.

Winzige Kratzer, vorzüglich + 600,-

Friedrich Ludwig hatte eine militärische Karriere in preußischen Diensten eingeschlagen. Der russische Zar verlieh ihm am 13. November 1805 in Dresden den St. Andreas-Orden. In der Schlacht bei Jena und Auerstedt erlitt die von ihm geführte verbündete preußische und sächsische Abteilung am 14. Oktober 1806 bei Jena eine schwere Niederlage gegen das napoleonische Heer und löste sich auf. Nach einer Zeit der Dienstunfähigkeit übernahm er als Nachfolger des bei Auerstedt tödlich verwundeten Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig den Oberbefehl über das preußische Feldheer. Am 28. Oktober 1806 kapitulierte er infolge der falschen Lagebeurteilung seines Generalquartiermeisters Massenbach nach kurzem Kampf bei Prenzlau. Dafür von König Friedrich Wilhelm III. verantwortlich gemacht, wurde er aus dem Heeresdienst entlassen. Durch seine Heirat mit Amalie Gräfin von Hoym kam die Herrschaft Slawentzitz in Oberschlesien in seinem Besitz. 1804 erwarb er die Herrschaften Landsberg und Koschentin. Nach seiner Entlassung zog er sich auf seine Güter in Schlesien zurück. Er nahm auch nicht an den Befreiungskriegen teil.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 10, November 2011, Nr. 908.

213

Hohenlohe-Schillingsfürst

213 **Chlodwig 1845-1901.** Medaille 1894. Auf seine Ernennung zum Reichskanzler. Brustbild nach rechts / Von Löwen gehaltenes Wappen auf Wappenzelt. 33,5 mm, 18,00 g.

Zaponiert. Stempelglanz 75,-

Von 1894 bis 1900 war er Reichskanzler des Deutschen Kaiserreiches und preußischer Ministerpräsident. Als National-Liberaler hatte er keine Lobby und wurde in den letzten drei Jahren seiner Kanzlerschaft zum Schattenkanzler für von Bülow, der ihn dann ablöste. So war er gegen eine Wiederannäherung an Russland und für eine Verbesserung der Beziehungen zu Großbritannien. Er wurde 1886 mit dem russischen St. Andreas-Orden mit Brillanten ausgezeichnet.

214

214 Medaille 1897, von Marzolff. Auf die Goldene Hochzeit mit Marie von Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Beider Büsten nach rechts / Spruchband über den beiden Wappen. M-J.-V. -. Silberpunze im Rand. 65,2 mm, 97,51 g.
Schöne Patina. Winzige Randfehler, vorzüglich + 200,-

Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst heiratete 1847 Marie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Enkelin des russischen Generalfeldmarschalls Ludwig Adolf Peter zu Sayn-Wittgenstein. Wie üblich, wurden die Söhne nach dem Vater katholisch, die Töchter nach der Mutter protestantisch getauft.

215

216

Mecklenburg-Schwerin

215 **Erbgroßherzog Friedrich Ludwig +1819.** Medaille 1800, von Friedrichs. Auf die Ankunft des Großherzogs Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin Großfürstin Helene Paulowna in Mecklenburg. Obelisk mit den eingefassten Initialen F und H / Sechs Zeilen Schrift in Kranz. Diakov -, Kunzel 61, Slg. Gaettens -. 38,1 mm, 13,45 g.
Schöne Patina. Etwas gewellt, winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich 300,-

Die zweite Tochter des Zaren Paul I., Helena Pawlowna Romanowa (1784-1803) war Mitglied des Hauses Romanow-Holstein-Gottorp und heiratete 14jährig am 23. Oktober 1799 in Gattschina den Erbprinzen Friedrich Ludwig zu Mecklenburg (1778-1819. Kurz nach der Geburt ihrer Tochter erkrankte Erbprinzessin Helena schwer, vermutlich an einer Lungenentzündung, und starb am 24. September 1803. Sie wurde zunächst in der Ludwigsluster Schlosskirche im Gewölbe unter der Kanzel beigesetzt. Nach Fertigstellung wurde der Leichnam in das 1804 bis 1806 errichtete Helenen-Paulownen-Mausoleum im Schlosspark Ludwigslust überführt. Friedrich Ludwig war Chef des Astrakhan-Grenadier-Regiments und wurde 1799 mit dem St. Andreasorden ausgezeichnet.
Kunzel verweist auf möglicherweise zwei geprägte Exemplare, versieht diese Angabe aber selber mit einem Fragezeichen. Wir kennen dieses Exemplar aus Auktion Lanz 129, Mai 2006, Nr. 996 und die Stücke aus den Auktionen Rauch 91 und WAG 46.

Paderborn, Stadt

216 Tragbare Zinnmedaille 1901 des Königlich Preussischen Husaren-Regiments 'Kaiser Nikolaus II. von Russland' zum 50jährigen Garnisonsjubiläum in Paderborn und Neuhaus (Westfalen). Husar reitet nach links / Schrift im Eichenkranz. Stempel von Drentwett (Augsburg). 37,0 mm.
Originalöse. Sehr schön 50,-

Das '1. Westfälische Nr. 8' war ein der Kavallerieregiment der Preußischen Armee, Stiftungstag 7. März 1815. Am 17. November 1897 wurde es in 'Husaren-Regiment , Kaiser Nikolaus II. von Russland' umbenannt. Chef des Regiments war Zar Nikolaus II. von Russland, die Garnison stand in Neuhaus bei Paderborn.

217

218

Pfalz
-Kurlinie

217 **Karl Theodor 1742-1799.** Medaille 1766, von Schäffer. Auf die Stiftung des Elisabethordens in Mannheim durch Kurfürstin Elisabeth Augusta. Brustbild der Kurfürstin in höfischer Tracht und mit Diadem nach rechts / Unter Kurhut der Stern des Elisabethenordens, in der Mitte Darstellung der Hl. Elisabeth mit zwei Kranken. Slg. Memmesheimer 2497, Haas 231, Exter I.638, 544, Stemper 622. 34,8 mm, 18,24 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 300,-

Der St. Elisabethen-Orden wurde am 18. Oktober 1766 durch die Kurfürstin Elisabeth Augusta als Hoher Damenorden der Heiligen Elisabeth zu deren Ehren gestiftet und kam für mildtätige Betätigung gegen Arme und Notleidende an katholische Damen von altem stiftsmäßigem Adel zur Verleihung. Der Orden existierte bis 1918. Die Kurfürstin war außerdem seit 1760 Ritterin des russischen Ordens der Hl. Katharina.
Exemplar der Slg. Memmesheimer, Auktion Münz Zentrum 35, April 1979, Nr. 2498 und der Auktion Müller, Solingen, 1980, Nr. 2083 und der Auktion UBS 65, September 2006, Nr. 623.

218 Medaille 1766, von Schäffer. Auf die Stiftung des Elisabethordens in Mannheim durch Kurfürstin Elisabeth Augusta. Brustbild der Kurfürstin in höfischer Tracht und mit Diadem nach links / Unter Kurhut der Stern des Elisabethenordens, in der Mitte Darstellung der Hl. Elisabeth mit zwei Kranken. Slg. Memmesheimer 2498, Haas 232, Exter I.638, 545, Stemper 623. 27,7 mm, 7,46 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 150,-

Exemplar der Northumberland Collection, Auktion Sotheby's, Juni 1981, Nr. 225 und der Auktion UBS 65, September 2006, Nr. 622.

219

Sachsen-Albertinische Linie

219 **Friedrich August I. 1694-1733.** Medaille im Gewicht zu 1 1/2 Talern 1702, von Höckner. Auf den königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Geheimen Rat und Obersten Kanzler Wolfgang Dieter Graf zu Beichlingen (*1665 Zschorna, +1725). Brustbild im Harnisch nach rechts / Dreifach behelmtes Wappen, von zwei Panthern flankiert. Mit Randgravur: WIE WERDEN SIE SO PLÖTZLICH ZUNICHTE Ps.73.19 Ao 1704. Slg. Merseburger 4427 var., Forrer II, 511. 42,0 mm, 42,82 g.
Winzige Randfehler, winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 900,-

Wolf Dietrich galt als Gegner des Großen Nordischen Krieges und hatte auch aufgrund seiner Finanzpolitik zahlreiche Feinde. Auf Betreiben von August Ferdinand Graf von Pflugk und Anton Egon Fürst von Fürstenberg, zweier Günstlinge von Jakob Heinrich Graf von Flemming, fiel Wolf Dietrich Graf von Beichlingen beim Kurfürsten in Ungnade und wurde mit allen seinen Brüdern und engen Freunden Anfang April 1703 unter dem Vorwurf der Veruntreuung und verräterischer Umtriebe inhaftiert und bis 1709 auf der Festung Königstein gefangen gehalten. Er war einer der größten Grundbesitzer in Kursachsen. So hatte er im April 1700 für 200.000 Taler die oberlausitzische Standesherrschaft Hoyerswerda und wenig später das in der Nähe gelegene Gut Bernsdorf für 10.000 Taler erworben. Wolfgang Dieter Graf zu Beichlingen war einer der ersten, dem der Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen verliehen wurde. Dieser war am 10. Dezember 1698 durch Zar Peter I. für Auszeichnung im Türkenkrieg gestiftet worden und war der höchste russische Orden, früher das blaue Band genannt. Später wurde er auch für andere Verdienste verliehen. Gleichzeitig war er auch der Hausorden der Romanow-Dynastie.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 4, Oktober 2006, Nr. 2362.

220 221

220 **Friedrich August I. 1806-1827.** Medaille 1807, von Krüger. Auf den Frieden von Tilsit. Brustbild in Uniform und mit umgehängtem Mantel nach rechts / Opfernde Pax an Rauchaltar. Slg. Merseburger 2028, H.-Cz. 7917, PiN. 745, Slg. Julius 1758 (abgebildet), Bramsen 644. 46,6 mm, 38,73 g. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 500,-

Exemplar der Auktion Künker 141, Juni 2008, Nr. 4866.

221 Medaille 1807, von Krüger. Auf den Frieden von Tilsit. Sächsischer Schild vor Palme / Altar auf Stufen, darüber Wolken und Regenbogen. Slg. Merseburger 2029, Bramsen 646. Slg. Julius 1760, PiN. - 33,0 mm, 10,56 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 100,-

Exemplar der Auktion Künker 110, März 2006, Nr. 4241.

222 223

222 Medaille 1815, von Thomas. Auf die Rückkehr der königlichen Familie am 7. Juli aus dem Exil. Brustbild des Königs nach rechts / Schrift. Slg. Merseburger 2050, Slg. Engelhardt -, Gebauer 1815/6. 34,2 mm, 14,13 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 200,-

Friedrich August I. wurde nach der Völkerschlacht inhaftiert und im Berliner Schloss Friedrichsfelde interniert. Nach den Beschlüssen des Wiener Kongresses verliert Sachsen das Herzogtum Warschau, drei Fünftel seines alten Staatsgebietes und damit fast zwei Millionen seiner Einwohner. Sachsen ist keine europäische Großmacht mehr. Als Friedrich August I. nach seiner Gefangenschaft im Jahr 1815 wieder in seine Residenz heimkehrt, wird er begeistert empfangen.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 62, September 2008, Nr. 2711.

223 Medaille 1819, von Krüger. Auf die Goldene Hochzeit. Die Brustbilder des königlichen Paares nach links / Zwei Kränze. Slg. Merseburger 2082, Stemper 785 37,5 mm, 13,87 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 150,-

224

224 **Johann 1854-1873.** Medaille 1863, von Fischer. Auf die 50-Jahrfeier der Völkerschlacht. Schwebender Friedensengel / Germania auf Drachen stehend zerreißt Ketten. Slg. Merseburger 2586. 39,0 mm, 18,60 g.
Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz 60,-

225

226

225 **Albert 1873-1902.** Versilberte Bronzemedaille 1902, von Mayer und Wilhelm. Auf seinen Tod. Brustbild in Uniform nach links, davor Zweige / Trauernde, weibliche Person an Gedenkstein mit Kreuz und Sterbedatum, unten Krone auf Lorbeerzweigen. 50,56 mm. *Schöne Patina. Vorzüglich* 60,-

-Leipzig, Stadt

226 **Jetons von Stettner anlässlich der Völkerschlacht bei Leipzig.** Vergoldeter Messing Jeton 1813. Die Brustbilder der Monarchen Russlands und Österreichs einander gegenüber / Preußischer Adler über der Stadtansicht von Leipzig. Slg. Julius 2673 (versilbert), Bramsen 1259, Slg. Merseburger 2568, Slg. Marienburg 3719, Diakov 368.2. 33,1 mm. *Stempelglanz* 100,-

227

228

227 Versilberter Messing Jeton 1813. Die Brustbilder der Monarchen Russlands und Österreichs einander gegenüber / Preußischer Adler über der Stadtansicht von Leipzig. Slg. Julius 2673, Bramsen 1259, Slg. Merseburger 2568, Slg. Marienburg 3719, Diakov 368.2. 33,1 mm. *Vorzüglich* 30,-

228 Versilberter Messing Jeton 1813. Die stehenden Monarchen von Preußen, Russland und Österreich / Der preußische Adler vertreibt einen anderen Adler, darunter Schlachtszene vor der Stadtansicht von Hanau. Slg. Julius 2698, Bramsen 1273, Diakov 367.1. 33,0 mm. *Vorzüglich +* 50,-

229

230

229 Versilberter Messing Jeton 1813. Auf den Einzug des Prinzen von Nassau-Oranien in Amsterdam. Sein Brustbild nach links / Stadtansicht von Amsterdam. Slg. Julius 2723, Bramsen 1286, Diakov -. 33,8 mm. *Vorzüglich* 50,-

230 Versilberter Messing Jeton 1813. Auf den Einzug der Verbündeten in Paris. Brustbilder Alexanders I., Franz' I. und Friedrich Wilhelms III. / Einzug der Truppen durch die Porte St. Martin. 37,4 mm, 17,71 g Slg. Julius 2869 Bramsen 1374. Slg. Julius 2869, Bramsen 1374, Diakov -. 37,3 mm. *Vorzüglich +* 50,-

231

231 **Medaillen zur Erinnerung an die Völkerschlacht und auf das Völkerschlachtdenkmal.** Bronzemedaille 1863, von Fischer. Auf die 50-Jahrfeier der Völkerschlacht. Schwebender Friedensengel mit Fasces und Lorbeerkränzen / Germania steht auf Drachen und zerreißt Fesseln. Slg. Merseburger 2586 (Ag). 39,0 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

232

233

232 Bronzene Kalendermedaille 1863, signiert B.M. 'Calendarium Perpetuum'. Germania mit Kriegsgerät sitzt vor Stadtansicht über den Namen der Wochentage / In vier konzentrischen Kreisen die Namen von Personen und Orten, der Heerführer und Kriegsschauplätze. Strothotte 1863-2. 42,5 mm. *Sehr schön* 100,-

Die Stadt Leipzig lud 1863 die Repräsentanten zahlreicher deutscher Städte zur 50-Jahrfeier der Völkerschlacht nach Leipzig ein. Die Teilnehmer erhielten als Souvenir diese Kalendermedaille.

233 Tragbare Medaille 1911. Auf das 26. mitteldeutsche Bundesschießen in Leipzig. Büste Friedrich Augusts halblinks / Ansicht des Denkmals, darunter sächsisches Wappen und Leipziger Stadtwappen. 40,4 mm, 27,74 g.
Mattiert. Originalöse. Vorzüglich 50,-

234

234 Medaille 1913, von Mayer. Auf die Baufach-Ausstellung in Leipzig. Auf Brüstung Nackte und Bauarbeiter, im Hintergrund Ansicht des Denkmals / Säule mit Kranz. 60,5 mm, 84,78 g. *Mattiert. Winzige Randfehler, vorzüglich* 175,-

235

235 Bronzeplakette 1913, von Mayer und Wilhelm. Auf die 100-Jahrfeier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals. In Medaillon belorbeerter Kopf Napoleons I. nach links, davor zwischen Lebensdaten Adler mit gespreizten Schwingen / Vier Zeilen Schrift zwischen zwei nach unten zeigenden Fackeln. 50,5 x 39 mm. *Mattiert. Fast prägefrisch* 75,-

236

236 Eisenmedaille 1913, von Eyermann. Gewidmet von der Loge 'Balduin zur Linde' in Leipzig. Kreuz, darin gekröntes Monogramm FW, drei Eichenzweige und die Jahreszahl 1813, umher Schrift, am äußeren Rand Kranz, aus Lorbeer- und Eichenzweig gebildet / 27 Zeilen Schrift. 79,8 mm. *Vorzüglich* 75,-

237

237 Medaille 1913. Ansicht des Denkmals / Kampf der Adler. Silberpunze im Rand. 45,3 mm.
Mattiert. Winziger Randfehler, vorzüglich 75,-

238

238 Bronzemedaille 1913. Zur Erinnerung an die Einweihung des Denkmals. Ansicht / Schrift in sechs Zeilen. 50,4 mm.
Vorzüglich + 50,-

239

240

239 Bronzemedaille 1913, von Mayer und Wilhelm. Brustbild Napoleons in Uniform mit Dreispitz nach links / Bekrönter Reichsadler auf Felsen, im Hintergrund preußischer Adler vor Völkerschlacht-Denkmal. 50,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

240 Medaille 1913. Ansicht des Denkmals / Adler mit Schwert auf Trophäen. 31,0 mm, 10,97 g. *Vorzüglich* 30,-

241

242

241 Bronzemedaille 1913, nach einer Medaille von Karl. Stehende Pax schreibt auf Schild / Schrift in Kranz, unten Signatur HMA (russischer Adler) 1913. 35,4 mm. *Vorzüglich* 30,-

242 Versilberte Bronzemedaille 1925. Auf den 34. Bundestag des sächsischen Radfahrer-Bundes. Völkerschlachtdenkmal / Schrift. 33,6 mm. *Originalöse. Mattiert. Vorzüglich +* 20,-

243

Sachsen-Coburg-Gotha

243 **Ernst II. 1844-1893.** Bronzemedaille 1842, von Helfricht. Auf seine Vermählung mit Prinzessin Alexandrine von Baden. Beider Büsten nach links / Das Brautpaar auf einem von vier Pferden gezogenen und von Amor und Hymen flankierten Muschelwagen. Slg. Merseburger 3320 (Ag), Wielandt/Zeitz 278. 45,0 mm. *Vorzüglich +* 50,-

244

Sachsen-Coburg-Saalfeld

244 **Friedrich Josias + 1815.** Zinnmedaille 1789, von Reich. Auf den Sieg der Österreicher und Russen über die Türken bei Foksan. Brustbild des Prinzen nach links / Schlachtenszene. Slg. Merseburger 3692, Grasser 554, Slg. Montenuovo 2179, Slg. Wilmersdörffer 1268. 47,3 mm. *Mit Kupferstift. Winzige Kratzer, vorzüglich* 30,-

Im Türkenkrieg 1788 bis 1792 befehligte er unter Feldmarschall Laudon das galizische Armeekorps, eroberte im August 1788 die Festung Chotin, kämpfte am 4. August 1789 zusammen mit Suworow bei Foksan und schlug am 22. September die viermal stärkere türkische Hauptarmee bei Martinesti am Rimnik und nahm danach Bukarest ein. Nach dem Frieden von Sistowa 1791 wurde er zum kommandierenden General in Ungarn ernannt.

245

Sachsen-Weimar-Eisenach

245 **Carl Friedrich 1828-1853.** Bronzemedaille 1854, von Angelica Facius. Auf den Tod seiner Gemahlin Maria Pawlowna, Großfürstin von Russland. Büste nach rechts / Schrift im Kranz. Slg. Merseburger 4041, Diakov 611.1. 55,5 mm.
Randfehler, sehr schön - vorzüglich 25,-

Ihre Eltern waren Zar Paul I. und dessen Ehefrau Sophie Dorothee von Württemberg. Am 3. August 1804 heiratete sie in Sankt Petersburg den Erbprinzen Carl Friedrich von Sachsen-Weimar.

246

246 **Carl Alexander 1853-1901.** Medaille 1892, von Uhlmann. Auf die Goldene Hochzeit. Die Köpfe des Paares nebeneinander nach links / Zwei gekrönte Wappen auf Zweigen. 50,0 mm, 60,16 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 100,-

Karl Alexander war der Sohn von Großherzog Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach und der Zarentochter Maria Pawlowna Romanowa.

247

Schaumburg-Lippe

247 **Prinz Max, *1871, +1904 Sohn des Prinzen Wilhelm (Nachod).** Bronzemedaille 1898, von Karl Schäfer, Stuttgart. Auf seine Vermählung mit der Prinzessin Olga von Württemberg. Beider Brustbilder über Blumengebinde nach links / Zwei Engel halten Wappen von Schaumburg-Lippe und Württemberg. Weinmeister 123, Slg. Weweler 998. KR 494, Ebner 164, Slg. Wurster 1307 (Eisen). 54,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Olga war die Tochter der Großfürstin Wera Konstantinowna von Russland (*1854, +1912), seit 1874 Herzogin von Württemberg.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 12, November 2011, Nr. 1494.

248

Schleswig-Holstein-Gottorp

248 **Karl Friedrich 1702-1739.** Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1706, Tönning. Münzmeister Bastian Hille. Büste nach rechts / Gekröntes Wappen. Lange 446, Friedberg zu 3089. 3,06 g.
Schöne Patina. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich + 150,-

249

249 **Adolf Friedrich, Bischof von Lübeck 1727-1750.** Medaille 1743 von Vestner. Auf seine Wahl zum schwedischen Thronfolger und den Frieden von Åbo (finnisch Turku) zwischen Schweden und Russland vom 7. August 1743 (nach dem gregorianischem Kalender vom 18. August). Stehende Svecia überreicht dem Herzog die Krone / Acht Zeilen Schrift in Kranz. Lange -, Hildebrand 85/5, Behrens 858, Bernheimer 335, PiN. 1258, Slg. Erlanger 2356. 44,3 mm, 29,01 g.

Schöne Patina. Felder fein verkratzt, vorzüglich + 200,-

Der Friede von Abo zwischen Russland und Schweden beendete den Russisch-Schwedischen Krieg von 1741 bis 1743. Eine mehr schwedisch gesinnte Gruppe am Zarenhof, geführt von Graf Jean Armand de Lestocq, und Verwandte um den russischen Thronfolger, den späteren Peter III. aus dem Hause Holstein-Gottorf, machten sich bei Zarin Elisabeth für eine weitgehende Rückgabe der Gebiete an Schweden stark. Schweden sollte im Gegenzug Peters Onkel Adolf Friedrich zum schwedischen Thronerben bestimmen. Die Wahl Adolf Friedrichs zum schwedischen Kronprinzen fand am 23. Juni 1743 statt. Dies verschärfte zwar die schwedischen Gegensätze zu Dänemark, ließ Schweden aber im Besitz weiter Teile Finnlands und brachte eine gewisse Entspannung gegenüber dem Zarenreich.
Die Rückseitenlegende dieser Medaille weist ausdrücklich auf den russischen Einfluss bei der Wahl des Thronfolgers hin: PIGNVS REGIAE SVCCESS[ionis] PIGNVS DVLCISS[imae] PACIS (= 'Ein Pfand für die königliche Thronfolge, ein Pfand für den süßen Frieden').
Exemplar der Auktion Künker 113, Juni 2006, Nr. 3555.

250

250 Medaille 1743, von Gödeke, Hamburg. Auf seine Wahl zum schwedischen Thronfolger. Minerva sitzt mit Palmzweig und Füllhorn auf einem Waffenhaufen und stellt das Porträtmedaillon des Bischofs auf einen Podest mit den Initialen AF, darüber schwebt die schwedische Königskrone, links eine Korngarbe mit den Regalien / Elf Zeilen Schrift. Lange 518, Hildebrand 84/4, Behrens -. 40,5 mm, 16,70 g.

Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 200,-

251

251 Medaille 1743, von Hartman, Stockholm. Auf seine Wahl zum König von Schweden. Brustbild nach rechts / Leuchtturm auf Felsen im Meer umgeben von mehreren Schiffen. Lange 518 A, Hildebrand 84/2. 52,5 mm, 65,51 g.

Prachtexemplar. Herrliche Patina. Stempelglanz 2000,-

Adolph Friedrich wurde am 23. Juni 1743 zum schwedischen Thronfolger gewählt, kurz nachdem Zarin Elisabeth seinen Neffen Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp (Peter Fjodorowitsch, den späteren Peter III.), zu ihrem Nachfolger bestimmt hatte.
Exemplar der Auktion WAG 48, September 2008, Nr. 1520.

252

Württemberg

252 **Catharina *1788, +1819, Gemahlin Wilhelms I.** Medaille 1819, von Bruckmann in Heilbronn. Auf ihren Tod. Auf mattiertem Grund drapiertes Brustbild mit Diadem nach rechts / Acht Zeilen Schrift. Klein/Raff 162 a, Diakov 420.2 (R3), Ebner 128, Slg. Reichel 3366. 25,2 mm, 7,19 g. *Vorderseite mattiert, vorzüglich +* 300,-

Katharina Pawlowna wurde 1788 als Tochter des Zaren Paul von Russland und seiner Gemahlin Sophie Dorothee von Württemberg geboren. Sie heiratete 1809 den Prinzen Georg von Oldenburg, der aber schon 1812 an Fleckthypus verstarb. 1816 wurde sie in St. Petersburg mit ihrem Vetter Wilhelm von Württemberg vermählt. Die Ehe war unglücklich. Auf einer Reise zum Königlichen Gestüt Scharnhausen, wo sie ihren Gatten wegen seiner Affäre mit der italienischen Adeligen Blanche de la Flèche (Baronin Keudelstein) zur Rede stellen wollte, erkrankte sie an einer Grippe, welche in Zusammenhang mit einer Gürtelrose und dem schon vorher labilen Gesundheitszustand innerhalb weniger Tage zu ihrem Tod führte. Der untreue König ließ ihr ein Mausoleum errichten, an dessen Portal 'Die Liebe höret nimmer auf' geschrieben steht. Die Bevölkerung in Württemberg achtete die Königin aufgrund ihres karitativen Engagements.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntrag 12, November 2011, Nr. 1472.

253

253 **Wilhelm I. 1816-1864.** Goldenes 'Katharinenkreuz'. anlässlich der Landestrauer um die am 9. Januar verstorbene Königin Katharina. Diademierter Kopf der Königin nach rechts / Gekröntes Monogramm. Klein-Raff vergl. 170 (Silber). Mit Tragöse (gestempelt) und Ring. 333er Gold. 30,5 x 30,5 mm, 2,68 g. *Von größter Seltenheit. Vorzüglich* 7500,-

Die Kreuze in ihren verschiedenen Ausführungen wurden von der Bevölkerung während der offiziell angeordneten Landestrauer getragen. Klein und Raff kennen nur Exemplare in Silber.
Exemplar der Auktion Hirsch 256, Mai 2008, Nr.1511.

254

254 Bronzemedaille 1841, von Brandt. Auf sein 25. Regierungsjubiläum. Kopf nach links / Gekrönte Säule mit aufgesetztem W zwischen Clio und der personifizierten Württemberg. Klein/Raff 140 b, Slg. Wurster 767. 41,6 mm. *Vorzüglich +* 50,-

255

256

255 **Karl 1864-1891.** Medaille 1871, von Schnitzspahn. Auf die Silberne Hochzeit mit Olga von Russland. Beider Büsten nach rechts / Auf einer verzierten, gekrönten Kartusche die Wappen von Württemberg und Russland, unten geflügelter Engelskopf, links Palm- rechts Lorbeerzweig. Klein/Raff 25 a, Ebner 104, Slg. Wurster 872. 49,2 mm, 61,93 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 200,-

256 Medaille 1889, von Schiller. Jubiläumsmedaille der Stuttgarter Schützengilde. Die Brustbilder des königlichen Paares nebeneinander nach rechts / Engel über den Wappen mit den drei Hirschstangen und den drei Löwen, dazwischen Stuttgarter Stadtwappen. Klein/Raff 45. Auflage 325 Stück, davon 161 ohne Öse. 36,0 mm.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 100,-

Die Stuttgarter Schützengilde ist 1550 aus den Reihen der Sebastiansbruderschaft, einer Vereinigung von Armbrustschützen, als Büchsenschützengesellschaft hervorgegangen (Kl./R. Seite 91).

257 258

257 Bronzemedaille 1889, von Mayer. Auf das 25jährige Regierungsjubiläum. Die Büsten des Königspaares nach rechts / Löwe und Hirsch halten behelmtes württembergisches Wappen. Klein/Raff 46, Ebner 136, Slg. Wurster 879. 50,2 mm. *Vorzüglich +* 50,-

258 Tragbare versilberte Bronzemedaille 1889, von Schwenzer. Auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Brustbild nach rechts / Krone über Schrift in Kranz. 30,3 mm. *Schöne Patina. Originalöse. Fast Stempelglanz* 50,-

259

259 Medaille 1889, von Schiller. Auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Brustbilder Karls und Olgas nebeneinander nach rechts / Krone über Schrift in Kranz. 23,4 mm, 4,73 g. *Originalöse. Vorzüglich - Stempelglanz* 25,-

Olgas Schwiegervater König Wilhelm I. erhoffte sich durch die Ehe seines Sohnes Karl mit Olga Nikolajewna Romanowa (*1822 St. Petersburg, +1892 Friedrichshafen) eine Erneuerung der dynastischen und politischen Verbindung zwischen Württemberg und Russland, die bereits durch die Ehe seiner Tante Zarin Maria Fjodorowna begonnen und durch seine eigene Ehe mit Katharina Pawlowna fortgeführt worden war. Die württembergisch-russische Verbindung hatte allerdings keinen Einfluss auf die europäische Politik des 19. Jahrhunderts.

260

260 Bronzemedaille 1892, von Wilhelm Mayer. Auf den Tod seiner Gemahlin Olga. Verschleiertes Brustbild nach rechts / Schwebender Genius mit Palmzweig und Lorbeerkranz neben Sterbedatum. Diakov -, Klein/Raff 119, Ebner 158. 50,0 mm.
Fast Stempelglanz 175,-

Exemplar der Auktion WAG 61, September 2012, Nr. 1659.

261

261 **Wilhelm II. 1891-1918.** Tragbare, gravierte Silbermedaille 1896, von Heckel in Stuttgart. Gekröntes Monogramm mit Wappen und Devise, außen "+Wera Herzogin v. Württemberg Großfürstin v. Rußland+1896" / Gekröntes Monogramm König Karl, außen "+Vom 2ten Chef des Ulanenregiments König Karl (1.Württ.) No19". Mit Öse und Ring an alter filigraner Uhrkette. Klein/Raff 493.3 (dieses Ex.) 34,0 mm, 37,00 g.
Vorzüglich 500,-

Großfürstin Wera Konstantinowna war eine Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch Romanow und der Großfürstin Alexandra von Russland. Am 8. Mai 1874 heiratete sie in Stuttgart Herzog Eugen von Württemberg (1846-1877), den Sohn von Herzog Eugen Wilhelm Alexander Erdmann von Württemberg und Mathilde zu Schaumburg-Lippe. Sie war sozial sehr engagiert und unterstützte über 30 verschiedene soziale und kulturelle Einrichtungen, denen sie auch testamentarisch große Summen zuwandte. Zu diesen Einrichtungen gehörten unter anderem das von ihr gegründete Wera-Heim für unverheiratete, werdende Mütter, das 2009 sein hundertjähriges Bestehen feiern konnte, das Karl-Olga-Krankenhaus, die Nikolauspflege für Blinde, die Anstalt Mariaberg bei Reutlingen, das Ulanen-Regiment Nr. 19 ihres Gatten und ein russisches Regiment. Sie unterstützte den Bau der russisch-orthodoxen Nikolauskirche in Stuttgart und stiftete die Heilandskirche in Stuttgart.
Diese sehr seltenen gravierten Medaillen wurden von Herzogin Wera als 2. Chef des württembergischen Ulanen-Regiments "König Karl" Nr. 19 an besonders verdiente und hohe Offiziere beim Ausscheiden aus dem Regiment verliehen. Vorliegendes Stück bekam im Jahre 1896 Rittmeister Gustav Picht, welcher in diesem Jahre aus dem aktiven Dienst und mit letzter Dienststellung a'la suite beim UR 19 geführt wird.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 6, Oktober 2008, Nr. 996 (daher auch der Text).

262

-Stuttgart, Stadt

262 Bronzeplakette 1912, von Mayer und Wilhelm, Stuttgart. Auf die Einweihung des königlichen Hoftheaters. Ansicht des Hoftheaters / Die Brustbilder Wilhelms II. und Charlottes von Schaumburg-Lippe nebeneinander in vertieftem Achteck nach rechts, daneben Schrift. Klein/Raff 191. 80,5 x 40,5 mm. *Vorzüglich* 50,-

Haus Habsburg

263

Haus Habsburg

263 **Leopold I. 1657-1705.** Medaille 1687, von Hautsch und Lauffer. Auf die heilige Liga zwischen Russland, Polen, Venedig und dem Kaiser gegen die Türken. In Säulenhalle sitzende Concordia mit Füllhorn und vier Pfeilen (die Alliierten), am Boden sitzt ein gefesselter Türke, im Hintergrund venezianische Säulenhalle mit den Wappen der Alliierten, oben halten zwei Hände zwei Palmzweige und ein Christogramm / Zwölf Zeilen Schrift, darunter Signatur. Slg. Montenuovo 1059, Slg. Julius 337, Voltolina 1063, Diakov -. 44,9 mm, 33,26 g. *Sehr schön* 500,-

Die Heilige Liga wurde am 5. März 1684 durch die Vermittlung von Papst Innozenz XI. auf Initiative von Kaiser Leopold I. gegründet. Mitglieder waren neben dem Reich und dem Vatikan zunächst Polen-Litauen sowie die Seerepublik Venedig . Nach Unterzeichnung des ‚Ewigen Friedens' mit Polen am 6. Mai 1686 trat Russland der Heiligen Liga bei.
Exemplar der Auktion Baldwins 49, September 2006, Nr. 1461.

264

264 Bronzemedaille 1687, von Hautsch und Lauffer. Auf die heilige Liga zwischen Russland, Polen, Venedig und dem Kaiser gegen die Türken. In Säulenhalle sitzende Concordia mit Füllhorn und vier Pfeilen (die Alliierten), am Boden sitzt ein gefesselter Türke, im Hintergrund venezianische Säulenhalle mit den Wappen der Alliierten, oben halten zwei Hände zwei Palmzweige und ein Christogramm / Zwölf Zeilen Schrift, darunter Signatur. Slg. Montenuovo 1059, Slg. Julius 337 A, Voltolina 1063, Diakov -. 45,0 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 250,-

Exemplar der Auktion WAG 52, Februar 2010, Nr. 2285.

265

265 Medaille 1699, von Smeltzing. Auf den Frieden von Karlowitz. Kaiser mit erbeuteten Trophäen und Sultan unter Palmbaum, im Hintergrund Schiffe / Zwei Hände mit Rosenzweig über dreifacher Lilie, neben dieser Hand mit Schwert und Hand mit Säbel, im Hintergrund links Karlowitz, rechts Zelte. Slg. Montenuovo 1160, Slg. Julius -, v. Loon IV, 232, Slg. Horsky -, PiN -. . 38,0 mm, 30,78 g. *Prachtexemplar. Herrliche Patina. Fast Stempelglanz* 1000,-

Als Verhandlungsort wurde Karlowitz, das heutige Sremski Karlovci in der Vojvodina gewählt, da es zwischen dem habsburgischen Peterwardein und dem osmanischen Belgrad auf neutralem Terrain lag. Russland wurde bei den Verhandlungen durch Prokopij Wosnitzin vertreten. Nach dem Frieden von Karlowitz musste das Osmanische Reich ganz Ungarn einschließlich Siebenbürgens (aber ohne das Banat von Temesvar), sowie den Großteil Kroatiens (in etwa das heutige Slawonien) an Österreich abtreten. Der Republik Venedig wurde der seit 1686 bestehende Besitz der Halbinsel Morea bestätigt, während Polen das seit 1672 durch die Hohe Pforte okkupierte Podolien mit Kamieniec Podolski und weitere Teile der Ukraine zurück erhielt. Der Friedensschluss markiert einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte: Nie zuvor hatte ein Sultan von Konstantinopel vor einer nichtmuslimischen Macht die Waffen gestreckt. Der Friede zu Karlowitz legte den Grundstein für die neue Großmacht Österreich und war der Beginn der Epoche des militärischen Niedergangs des Osmanischen Reiches. Russland schloss auf zwei Jahre einen Waffenstillstand, der aber direkt in den Frieden von Konstantinopel (1700) mündete, in dem der russische Besitz von Azow bestätigt wurde.
Exemplar der Auktion Gorny und Mosch, Oktober 2008, Nr. 6293.

266

266 Medaille 1699, von Hautsch. Auf den Frieden von Karlowitz mit den Türken. Belorbeertes, geharnischtes und drapiertes Brustbild nach rechts / Viktoria steht mit Kranz und Januskopf in Landschaft vor aufgehender Sonne. Slg. Montenuovo 1154, Slg. Julius 395. 35,2 mm, 14,95 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 350,-

Exemplar der Auktion Künker 105, September 2005, Nr. 2768.

267

267 Medaille 1699, von Hautsch. Auf den Frieden von Karlowitz mit den Türken. Belorbeertes, geharnischtes und drapiertes Brustbild nach rechts / Zeus auf Adler schleudert Blitze auf kämpfende Titanen. Slg. Montenuovo 1155, Slg. Julius 396, PiN 390. 43,0 mm, 32,20 g. *Üblicher Stempelfehler auf der Rückseite, kleine Randfehler, sehr schön* 200,-

268

269

268 **Karl VI. 1711-1740.** Bronzemedaille 1728, unsigniert, wahrscheinlich von Wermuth in Gotha. Auf den Vertrag von Soissons. Adler auf Felsen führt den Vorsitz in einer ihn umgebenden Versammlung von Tieren / Sechs Zeilen Schrift, unten No. 2. Slg. Fieweger 821(Zn), PiN. 499, Slg. Merseburger -, Slg. Julius 1365 A (Zn), Wohlfahrt -. 41,1 mm.
Äußerst selten. Schöne Patina. Winzige Stempelfehler, vorzüglich 200,-

Europa befand sich 1728 in einem bedenklichen Zustand. Eine Vielzahl von Konflikten, wie zum Beispiel die Restitution Gibraltars und Menorcas konnten jederzeit in eine kriegerische Auseinandersetzung führen. Außerdem mussten die Gesandten von Frankreich, England, Spanien, des Kaisers und der Vereinigten Provinzen der Niederlande die Erbfolge von Spanien und Polen regeln. Die Friedenskonferenz von Soissons war ein Zusammentreffen europäischer Herrscher, um den Ausbruch eines Krieges schon im Vorfeld zu verhindern und es war die erste europäische Friedenskonferenz, an der Russland mitwirkte. Das Verhältnis zu Österreich wurde gefestigt. Die Kriegsgefahr, die durch die dänische Annektierung Schleswig-Holsteins und die Intrigen der dänischen Partei am Hofe des Zaren aufzog, wurde durch deren Entmachtung beseitigt. Der Kongress dauerte annähernd ein Jahr. Ein Vertrag kam erst in Sevilla am 9. November 1729 zustande, wo der Kongress fortgeführt wurde.

269 **Maria Theresia 1740-1780.** Medaille 1779, von Wirth. Auf den Frieden von Teschen. Die Büsten des Kaiserpaares nebeneinander nach rechts / Germania opfert an Feueraltar. Slg. Montenuovo 2982, Fr. u. S. 4498, Slg. Julius 2515. 45,8 mm, 35,01 g. *Schöne Patina. Winziger Randfehler, vorzüglich +* 400,-

Weitere Medaillen auf den Frieden zu Teschen finden sich unter den Medaillen Friedrichs des Großen Nr. 88 ff.
Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 969.

270

271

270 Medaille 1779, von van Berckel. Auf den Frieden von Teschen. Brustbild mit Witwenschleier nach rechts / Sitzende Stadtgöttin. Slg. Montenuovo 2083, Fr. u. S. 4486, Slg. Julius 2499, PiN -. 30,0 mm, 13,38 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 175,-

271 Zinnmedaille 1779, von Wirth. Auf den Frieden von Teschen. Die Büsten des Kaiserpaares nebeneinander nach rechts / Germania opfert an Feueraltar. Slg. Montenuovo 2982 (Ag), Fr. u. S. 4498, Slg. Julius 2515. 45,9 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 60,-

272

273

272 **Josef II. als Mitregent 1765-1780.** Satirische Zinnmedaille 1774, von Reich. Auf die schlechte Situation der Türken. Kaiser Josef II. nimmt einen Aderlass am türkischen Großfürsten vor, umher drei Diener / Minerva mit Schild und Stab sitzt nach rechts gewandt vor einer vom Blitz getroffenen und zerschlagenen türkischen Pyramide. Slg. Montenuovo 2061, Slg. Julius 2750. 42,0 mm. *Mit Kupferstift. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 200,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6409.

273 **Franz II.(I.) 1792-1835.** Englische Bronzemedaille 1799, von Wyon. Auf die Siege Erzherzog Karls gegen die Franzosen bei Stockach in Schwaben und das Bündnis mit Russland. Brustbild halblinks / Justitia stützt sich auf russischen Schild. Slg. Montenuovo -, Slg. Julius 672, Hennin 882, Eimer -, Brown -, Diakov -. 38,0 mm.
Winziger Fleck, vorzüglich - Stempelglanz 150,-

Nachdem Österreich der russischen Armee den Durchzug durch österreichisches Gebiet auf den italienischen Kriegsschauplatz gestattete und diese im Februar 1799 das österreichische Gebiet erreichte, sah Frankreich dies als Bruch des Friedens von Campo Formio. In der Schlacht bei Stockach griffen die Franzosen unter General Jourdan die unter Erzherzog Karl nachsetzenden Österreicher an, um den auf Feldkirch vorgehenden General Massena zu entlasten. Die Franzosen zogen sich nach verlustreichen Anfangserfolgen Richtung Villingen zurück. Bei der Schlacht fiel auf österreichischer Seite Fürst Karl Aloys zu Fürstenberg (1760-1799). General Jourdan wurde danach als Heerführer abgelöst.
Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 1766.

274

275

274 Medaille 1813, von Lang. Auf das Bündnis zwischen Preußen, Österreich und Russland. Die Köpfe der drei Monarchen nach rechts / Zehn Zeilen Schrift. Slg. Montenuovo 2385, Slg. Julius 2662, Bramsen 1249, Slg. Marienburg 3717, Diakov 365.1, Slg. Horsky 3411. 46,5 mm, 26,08 g. *Vorzüglich* 600,-

Exemplar der Auktion Rauch und Nudelman 3, September 2007, Nr. 561.

275 Medaille 1813, von Lesser. Auf die Allianz der drei Herrscher gegen Napoleon. Die Büsten Franz' von Österreich, Alexanders von Russland und Friedrich Wilhelms III. von Preußen nach rechts / Athene mit Lanze und Schild mit den Wappen der drei Reiche. Slg. Montenuovo -, Slg. Julius 2664, Diakov 365.2. 39,8 mm, 18,64 g.
Kleine Kratzer, winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich 200,-

276

277

276 Medaille 1814, von Stuckhart. Auf das Bündnis mit Russland und Preußen im Kampf gegen Frankreich. Drei kleeblattförmig angeordnete Medaillons mit den Brustbildern von Alexander I. von Russland, Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Franz I., dazwischen Palm-, Eichen- bzw. Lorbeerzweig / Zehn Zeilen Schrift. Slg. Montenuovo 2392, Diakov 376.1 (R3); Slg. Marienburg 3750. 48,4 mm, 31,89 g. *Winziger Kratzer, fast vorzüglich* 500,-

277 Messingjeton 1814, von Stettner. Auf die Eröffnung des Wiener Kongresses. Alexander I. von Russland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen am Verhandlungstisch, hinter ihnen weitere Kongressteilnehmer / Unter schwebendem Genius kniende weibliche Gestalt vor auf einem Postament stehender Justitia, dahinter Stadtansicht. Slg. Julius 3192, Bramsen 1527 32,5 mm. *Sehr schön +* 30,-

278

279

278 Medaille 1835, unsigniert. Auf die Errichtung eines Denkmals durch Kaiser Ferdinand zu Ehren der gefallenen russischen Garde bei Chlumec (Culm) in Böhmen 1813. Slg. Montenuovo 2551, Slg. Julius 3934 (Au), Diakov 526.1. 44,0 mm, 35,09 g. *Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 200,-

Bei Kulm und Priesten, im Teplitzer Becken, stellte sich die russische Armee am 29. August unter dem Befehl des Generals Ostermann-Tolstoi dem 1. französischen Armeekorps entgegen. Unter schweren Verlusten hielten die russischen Linien- und Gardetruppen der Übermacht der Angreifer stand. Als am nächsten Tag die Schlacht erneut entbrannte, standen den Franzosen auch österreichische Truppenteile gegenüber. Doch erst der für die Franzosen unerwartete Angriff des II. preußischen Armeekorps des Generals von Kleist von der Nollendorfer Höhe herab in den Rücken des Vandamme'schen Korps entschied die Schlacht. Das Denkmal befindet sich an der Straße von Tetschen-Bodenbach (Decín) nach Teplitz (Teplice) nahe Priesten (Prestanov) und wurde 1835 nach einem Entwurf von Peter von Nobile errichtet. Der zwölf Meter hohe gusseiserne Obelisk wird von der Siegesgöttin Nike gekrönt.
Exemplar der Auktion Rauch September 2009, Nr. 2052.

279 **Die Teilnehmer des Wiener Kongresses.** Einseitiges Messingklischee o.J., von Detler. Auf König Ludwig XVIII. von Frankreich. Slg. Julius 2906, Bramsen 1400. 55,34 mm. *Vorzüglich* 50,-

280

281

282

280 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf Kaiser Franz I. Slg. Julius 3053, Bramsen 2283. 55,25 mm.
Vorzüglich 50,-

281 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf Zar Alexander I. Slg. Julius 3064, Bramsen 2287. 54,7 mm.
Vorzüglich 50,-

282 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf Franz I. von Österreich, Alexander I. von Russland und Friedrich Wilhelm von Preußen. Slg. Julius 3105, Bramsen 1501. 66,1 mm.
Vorzüglich 50,-

283

284

285

283 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf Feldmarschall von Blücher. Slg. Julius 3110, Bramsen 1504. 54,6 mm.
Vorzüglich 50,-

284 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf den Fürsten Metternich. Slg. Julius 3127, Bramsen 2297. 55,7 mm.
Vorzüglich 50,-

Der österreichische Außenminister Klemens Wenzel Lothar von Metternich (1773 Koblenz; +1859 Wien) stieg zu einem der führenden Staatsmänner in Europa auf und spielte vor allem auf dem Wiener Kongress eine führende Rolle bei der politischen und territorialen Neuordnung Europas nach dem Sturz von Kaiser Napoleon I. im Sinne eines Gleichgewichts der Mächte. Als politischer Ausgestalter der Heiligen Allianz stand Metternich als führender Politiker der Restaurations- und Biedermeierzeit für das monarchische Prinzip und bekämpfte die nationalen und liberalen Bewegungen besonders in Deutschland und Italien.

285 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf General Graf Ostermann. Slg. Julius 3134, Bramsen 1524. 55,7 mm.
Vorzüglich 50,-

Der in russischen Diensten stehende General Graf Ostermann verlor in der Schlacht bei Kulm in Böhmen seinen linken Arm.

286

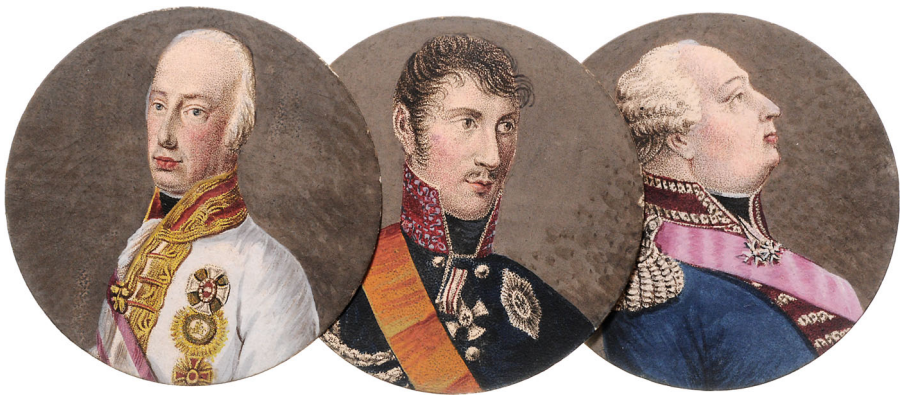
287

286 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf den Kronprinzen Ludwig von Bayern. Slg. Julius 3146, Bramsen 1515. 55,8 mm. *Vorzüglich* 50,-

287 Einseitiges Messingklischee o.J., von Heuberger. Auf General Fürst Platow. Slg. Julius 3170, Bramsen 1523. 55,8 mm. *Vorzüglich* 50,-

Platow kämpfte in den Napoleonischen Kriegen zunächst 1805 bis 1807 gegen die Franzosen. Im Feldzug von 1812 befehligte er nach der Zerstörung Moskaus 15 Donkosaken-Regimenter, 2 Jäger-Regimenter und 2 reitende Batterien, die stets die Vorhut und die Nachhut bildeten und verfolgte den abziehenden Feind mit seinen Kosaken. Während der Befreiungskriege 1813-1814 erwarb sich Platow mit seinen Kosaken in Europa große Popularität. Nach Überschreitung der Grenze befreite er die preußischen Städte Marienwerder, Marienburg, Dirschau und Elbing, schlug General Lefèbvre-Desnouttes am 28. Mai 1813 bei Altenburg und verfolgte nach der Schlacht bei Leipzig den Feind bis an den Rhein und rückte schließlich mit den Alliierten in Paris ein.

288



288 Silberne Steckmedaille 1814, von Entlitzberger? Friedensengel auf Globus / Vier Kränze mit je zwei Zeilen Schrift. Einlagen: 6 kolorierte Bildeinlagen der europäischen Monarchen von Österreich, Russland, Preußen, Dänemark, Bayern und Württemberg, dazu 6 Texteinlagen und 12 Einlagen mit Buchstaben (zum Teil schon an die anderen Einlagen angeheftet), die zusammen F-ü-r-st-e-n-v-e-r-e-i-n ergeben, zuzüglich zwei eingeklebte Textblätter. Preßler 710, Klein/Raff 35, Slg. Julius 3195, Bramsen 1530. 53,6 mm, 30,45 g. *Komplett. Schöne Patina. Winzige Druckstelle, vorzüglich* 750,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 162, Oktober 2007, Nr. 7136 (falsche Einlagen abgebildet).

289

289 Zinnmedaille 1814. Auf den Wiener Kongress. Vierzehn Köpfe kreisförmig um Siegesgöttin formiert / In sechs Umschriftskreisen die Namen und Daten von Kriegsereignissen um Ehrenpforte gruppiert. Slg. Marienburg 3765, Slg. Henckel 2192. 77 mm. *Randfehler, Kratzer, sehr schön - vorzüglich* 100,-

290

290 **Franz Joseph I. 1848-1916.** Zinnmedaille 1856, von Sebald. Auf den Pariser Frieden und das Ende des Krimkriegs. Weibliche Gestalt mit Schwert und Schild mit den Namen der kriegsführenden Staaten, erhält von Viktoria Palmzweig / Jahreszahl '1856' umgeben von den Wappen der beteiligten Staaten. Hauser 804. 40,5 mm. *Vorzüglich* 30,-

291

291 Vergoldete Bronzemedaille 1896, unsigniert. Auf den Besuch des russischen Kaiserpaares in Wien . Beider Büsten nebeneinander von vorn / Büsten des österreichischen Kaiserpaares nebeneinander nach rechts. Mit originaler Tragöse an Band mit den österreichischen Farben. 33,2 mm. *Winziger Flecken, vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

Exemplar der Auktion Hirsch 266, Februar 2010, Nr. 3303.

Deutsche Demokratische Republik

292

292 Meißner Porzellanmedaille 1947, von Großer, des SAG-Werks 'Zement'. Skulpturengruppe 'Arbeiter und Kolchosbäuerin' von Wera Muchina vor dem Eingang zur Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der UDSSR, links Staatsfahne der UDSSR neben Zechenansicht, rechts Staatsfahne neben Gebäudeansicht / Sowjetstern über gekreuztem Hammer und Sichel. Weigelt 3.363.1.0. 103 mm. *Fabrikfrisch* 20,-

Zu den SAG-Betrieben gehörten rund 200 in sowjetisches Eigentum überführte größere Industriebetriebe in der SBZ/DDR mit insgesamt 300.000 Beschäftigten, die in zeitweise bis zu 35 Aktiengesellschaften organisiert waren. Die bereits 1945 enteigneten, ursprünglich meist für die Demontage vorgesehenen Großbetriebe wurden aufgrund des Befehls Nr. 167 der SMAD vom 5. Juni 1946 (*Über den Übergang von Unternehmungen in Deutschland in das Eigentum der UdSSR auf Grund der Reparationsansprüche*) als Sowjetische Aktiengesellschaften nach deutschem Aktienrecht gegründet. Hauptzweck dieser Firmen war die Abdeckung von Reparationsansprüchen der Sowjetunion.
Die Skulpturengruppe wurde für den sowjetischen Pavillon der Pariser Weltausstellung 1937 geschaffen.

Ausländische Münzen und Medaillen

293

Ägypten

293 **Isma'il Pasha 1863-1879, Khedive.** Bronzemedaille 1869, von Trotin und Massonnet. Auf die Eröffnung des Suez-Kanals. Im zentralen Feld der Kanal aus der Vogelschau, ringsum Kreis mit Wappen der an der Eröffnungsfeier beteiligten Staaten / Sechs Zeilen Schrift zwischen Zweigen. 50,1 mm. *Randfehler, vorzüglich* 125,-

Der schleusenlose Sueskanal verbindet das Mittelmeer über den Isthmus von Sues mit dem Roten Meer und erspart der Schifffahrt zwischen Nordatlantik und Indischem Ozean den Weg um Afrika. Der Kanal bildet die Grenze zwischen Afrika und Asien. Er wurde am 17. November 1869 eröffnet und ist heute 193,3 km lang. Zu einer Eröffnung sollte die Oper 'Aida' von Verdi aufgeführt werden, die Partituren waren allerdings nicht rechtzeitig fertig geworden. Der Kanal galt als das größte Bauprojekt seiner Zeit, entsprechend war auch die internationale Beachtung.

294

294 Zinnmedaille 1869, von Trotin und Massonnet. Auf die Eröffnung des Suez-Kanals. Im zentralen Feld der Kanal aus der Vogelschau, ringsum Kreis mit Wappen der an der Eröffnungsfeier beteiligten Staaten / Sechs Zeilen Schrift zwischen Zweigen. 50,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

295

Baltikum
-Kurland, Herzogtum

295 **Ernst Johann von Biron 1762-1769.** Medaille 1762, von Vernier. Auf die Wiedereinsetzung Johann Ernsts von Biron als Machthaber in Kurland. Brustbild der russischen Zarin nach rechts / Auf einem Podest mit russischem Adler die Büste Katharinas nach rechts, rechts sitzende Curlandia auf kurländischen Schild gestützt, links Justitia mit Zepter und Gesetzbuch. Diakov 120.1 (R3), Slg. Reichel 2248 (R3), Slg. Minus und Preiss 5111. 53,5 mm, 59,37 g.
Äußerst selten. Prachtexemplar. Vorzüglich - Stempelglanz 6000,-

Ernst Johann von Biron entstammte der seit 1564 in Kurland heimischen Familie Bühren, die 1638 vom polnischen König Wladyslaw IV. Wasa geadelt wurde, jedoch nicht zur kurländischen Ritterschaft gehörte. Biron war zuerst Sekretär, dann Hofmeister und enger Vertrauter der Herzogin-Witwe Anna Iwanowna von Kurland, einer Halbnichte Peters des Großen. Als Anna 1730 Zarin von Russland wurde, folgte er ihr nach Sankt Petersburg. Innerhalb kurzer Zeit wurde er der mächtigste Mann im russischen Reich. Obwohl er der Regierung nicht angehörte und kein Staatsamt innehatte, gehörte er mit Burkhard Christoph von Münnich und Heinrich Johann Friedrich Ostermann zu den drei wichtigsten Männern des Staates. Ernst Johann Biron war prachtliebend und genusssüchtig, aber auch herrisch und grausam. Persönliche Gegner wurden rücksichtslos und unerbittlich verfolgt. Während seiner Regentschaft sollen 12.000 Menschen hingerichtet und 20.000 nach Sibirien verbannt worden sein. Nach dem Tod der Zarin Anna ließ der mittlerweile mit ihm verfeindete Münnich ihn und seine Familie am 20. November 1740 verhaften. In Schlüsselburg wurde er vor ein außerordentliches Gericht gestellt, an dessen Spitze Münnich selbst stand. Er wurde wegen Hochverrat, Majestätsbeleidigung und Unterschlagung verurteilt. Er verlor alle Ämter und Würden, sein Vermögen wurde konfisziert und die ganze Familie lebenslang nach Pelym in Sibirien verbannt Durch einen Staatsstreich wurde am 6. Dezember 1741 Elisabeth I. Zarin von Russland. Der kleine Iwan, seine Eltern, Münnich, Ostermann und andere Gegner Birons wurden verhaftet. Schon am 20. Dezember 1741 rief die Zarin Biron aus Sibirien zurück und wies ihm Jaroslawl als Wohnsitz an, während Münnich in das Gefängnis Birons nach Sibirien geschickt wurde. Nach Elisabeths Tod 1761 wurde ihr Neffe Peter III. neuer russischer Zar. Kurz vor seinem Tod 1762 hob er Birons Verbannung förmlich auf, beabsichtigte jedoch nicht, ihm das Herzogtum Kurland zurückzugeben. Peters Witwe, Zarin Katharina II., setzte Biron 1763 trotz politischer Einwendungen Sachsens wieder als Herzog von Kurland ein.
Exemplar der Auktion WAG 50, Februar 2009, Nr. 4588.

296 297

296 Medaille o.J. (1764), von Graefenstein. Auf seinen 74. Geburtstag. Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Ölbaum zwischen Curlandia und Fortuna. H.-Cz. 3026, Minus und Preiss 5129. 41,5 mm, 37,26 g.
Schöne Patina. Etwas berieben, kleine Randfehler, vorzüglich 400,-
Exemplar der Auktion Künker 154, Juni 2009, Nr. 1515.

297 **Peter Biron 1769-1795.** Medaille 1775, von Georgi. Auf die Einweihung des Gymnasiums in Mitau. Brustbild nach rechts / Ansicht des Gymnasiums. H.-Cz. 3407. 41,5 mm, 28,71 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 300,-
Das Jelgava Gymnasium oder auch Academia Petrina ist die älteste höhere Bildungseinrichtung in Lettland. Herzog Peter von Biron wollte Immanuel Kant und Johann Gottfried Herder als Professoren gewinnen, die aber ablehnten.
Exemplar der Auktion Künker 154, Juni 2009, Nr. 1516.

298

298 Medaille 1812, von Laroque. Auf seine Gemahlin Anna Dorothea von Medem. Brustbild der Herzogin nach links / Drei Zeilen Schrift und Jahreszahl. H.-Cz. 5347. 23,2 mm, 6,86 g. *Vorzüglich* 350,-
Die Eltern von Anna Charlotte Dorothea waren Reichsgraf Friedrich von Medem aus altem kurländischen Adel und Louise Charlotte von Manteuffel. Am 6. November 1779 heiratete sie den um 37 Jahre älteren Peter von Biron von Kurland. Zar Alexander I., Friedrich Wilhelm III., Napoleon I., Talleyrand, Metternich, Goethe, Schiller und andere Persönlichkeiten der Zeit kannte die Herzogin persönlich. Ihre jüngste Tochter Dorothea war wohl eine uneheliche Tochter des Grafen Alexander Batowski, die Herzog Peter jedoch als sein Kind anerkannte.
Exemplar der Auktion Künker 154, Juni 2009, Nr. 1518.

299

-Reval (Tallinn), Stadt

299 Weißmetallmedaille o.J., von R. Schmidt. Für Verdienste im Kampf gegen den Bolschewismus. Nackter Krieger mit Dolch kämpft gegen Wolf, im Hintergrund brennender Palast / Acht Zeilen Schrift, davon vier Zeilen deutsche und vier Zeilen estnische Schrift. 70,5 mm. *Vorzüglich +* 100,-
Das Reichskommissariat Ostland entstand nach dem Angriff der Wehrmacht auf die Sowjetunion im Juni 1941 im Baltikum und Teilen Weißrusslands während des Zweiten Weltkriegs. Die politische Organisation des Gebiets übernahm - neben einer Militärverwaltung - eine Zivilverwaltung, die unter der Leitung des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete, des NS-Chefideologen Alfred Rosenberg stand. Die politischen Hauptziele, die das Ministerium im Rahmen der nationalsozialistischen Ostpolitik verfolgte, waren die vollständige Vernichtung der jüdischen Bevölkerung und die ‚Germanisierung' von großen Bevölkerungsteilen. Im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten waren Bolschewiken ein Synonym für Juden. Im Gebiet des Reichskommissariats Ostland wurden etwa eine Million Menschen jüdischen Glaubens ermordet.
Exemplar der Auktion Künker 131, Oktober 2007, Nr. 4003.

300

301

-Riga, Stadt

300 Medaille 1784, von Abramson. Auf die Goldene Hochzeit von Johann Heinrich Hast (*1706 Lübeck, +1788 Riga) und seiner Gemahlin Catharina, geborene Baumgarten. Die Büsten des Paares nebeneinander nach rechts / Vor einer Palme Altar mit Myrtenkranz, angelehnt Fasces und Füllhorn. Hoffmann 220, Slg. Reichel 947, Iversen 57, Slg. Ampach 9598. 42,1 mm, 28,53 g.
Stärkere Randfehler, kleine Kratzer, fast sehr schön 100,-

301 Bronzemedaille 1856, von Kullrich. Auf die Eröffnung der neuen Börse. Ansicht des Börsengebäudes / Stadtgöttin mit Füllhorn und Wappenschild neben Pax und Hermes am Ufer sitzend, unten Neptun und auf einem Delfin reitender Putto. Sommer K 20. 42,5 mm.
Vorzüglich + 50,-

302

302 Bronzemedaille 1901, von Starck. Auf das 700jährige Stadtjubiläum. Sitzende Stadtgöttin mit Kaduzäerstab / Stadtansicht im Rahmen, umrankt von einer großen Eiche, in deren Krone ein Stern mit 1901, unter dem Stamm eine Tafel mit 1201. Forrer Bd. 5, 666. 55,5 mm.
Winzige Randfehler, fast vorzüglich 50,-

303

Belgien, Königreich

303 **Leopold I. 1830-1865.** Medaille 1831, von Hondt. Auf die Unabhängigkeit Belgiens. Das personifizierte Belgien krönt eine Büste Leopolds auf Postament, dahinter Löwe / Drei Zeilen zwischen Zweigen. Guioth Tf. 10/73. 47,4 mm, 51,47 g.
Schöne Patina. Vorzüglich + 100,-

Die Niederlande waren strikt gegen die Ernennung eines belgischen Königs. Russland unterstützte zwar den niederländischen König, war jedoch mit dem Aufstand in Polen gebunden und konnte keine Unterstützung leisten. Am 20. Dezember 1830 erkannten die europäischen Großmächte im Londoner Protokoll die belgische Unabhängigkeit mit der Auflage der strikten Neutralität des neuen Königreichs an, worauf die Niederländer am 2. August 1831 unter der Führung von Prinz Wilhelm die Grenze bei Poppel in Brabant überschritten. Nach Verhandlungen zogen sich die niederländischen Truppen am 20. August ohne Kampfhandlungen wieder zurück. Nach diesem ‚Zehn-Tage-Feldzug' mussten die Niederländer das Londoner Protokoll anerkennen.

304

304 Bronzemedaille o.J. (1851), von Wiener. Auf die 1835 gegründete Denkmal-Kommission. Brustbild in Uniform nach links / Sitzende vor Gebäudeansicht. Guioth 72. 50,4 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 30,-

305

305 Bronzemedaille 1854, von Wiener. Auf die internationale Kunstausstellung in Tournai. Belorbeerte Büste nach links / Rathaus. Hoydonck 70 a var. 74,5 mm. 50,0 mm. *Fast Stempelglanz* 50,-

Exemplar der Auktion Stacks August 2009, Nr. 6051.

306

306 **Albert I. 1909-1934.** Bronzemedaille 1914. Auf den Einmarsch deutscher Truppen in Belgien und die Verletzung der Neutralität Belgiens. Pallas Athena mit Waage, Schwert und Lanze auf Globussegment mit Landkarte Belgiens / Londoner Protokoll von 1839. 68,0 mm. *Prägefrisch* 25,-

Die Neutralität von Belgien war im Londoner Protokoll vom 19. April 1839 von den europäischen Großmächten garantiert worden, das Königreich Preußen war einer der Mitunterzeichner. Der Vertrag von London wurde 1871 bestätigt. Das Deutsche Reich übernahm mit seiner Gründung die Verpflichtungen aus den entsprechenden Verträgen. Der Einmarsch deutscher Truppen 1914 wird als 'Rape of Belgium' (Schändung von Belgiens) bezeichnet und als Kriegsverbrechen bewertet.

307 308

Dänemark

307 **Frederik IV. 1699-1730.** Satirische Medaille 1713, unsigniert, wahrscheinlich von Berg. Auf die Kapitulation von Oldenswort am 5. Mai und die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 7. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai). Kopf des dänischen Königs Frederik IV. mit Lorbeerkranz nach rechts / Elefant mit erhobenem Rüssel tritt mit dem rechten Fuß einen Steinbock nieder. Lange 92, Galster 359, Slg. Fieweger 50, Ossbahr 164. 35,0 mm, 14,60 g.

Schöne Patina. Vorzüglich 750,-

Eine Allianz aus Russen, Sachsen und Dänen verfolgte die geschlagene Armee des schwedischen Grafen Magnus Stenbock. Diese wurde vom Kommandanten Zacharias Wolf in der Festung Tönning aufgenommen, die sich im Besitz des Hauses Schleswig-Holstein-Gottorp befand, welches in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zum schwedischen Königshaus stand. Im Frühjahr 1713 wurden sie durch eine gemeinsame russisch-sächsisch/polnische Armee eingekesselt. Auf Grund der schlechten Versorgungslage kapitulierte das schwedische Heer und ging in Kriegsgefangenschaft. Stenbock wurde erst nach Flensburg und später nach Kopenhagen gebracht. Der dänische König verlangte 80.000 Taler für die Freilassung der Armee und ihres Kommandeurs. Die schwedischen Gefangenen wurden auf Holstein verteilt. Von den 80.000 Talern, welche die schwedische Krone bereitstellte, gelangten nur etwas über 10.000 Taler bei Stenbock an. Diese reichten kaum, um die Not der Gefangenen zu lindern, geschweige denn sie auszulösen. Stenbock starb im Kerker des Kastells von Kopenhagen. Anscheinend hatten Georg Heinrich von Görtz und der Minister Vellingk ein Großteil des Geldes veruntreut.
Die Medaille zeigt den dänischen Elefanten, der einen Steinbock (das Sinnbild für den gleichnamigen schwedischen Feldmarschall Magnus Stenbock) niedertritt. Dabei wird Bezug genommen auf eine schwedische Spottmedaille auf den Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710. Dort stößt ein Steinbock einen Elefanten um.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7465.

308 Medaille 1713. Auf die Kapitulation von Oldenswort. Vier Arme aus Wolken halten je eine Gänsefeder auf einen Punkt / Friedenstaube über der Stadtansicht von Tönning. Lange 90, PiN. 1239. 35,7 mm, 14,32 g.

Prachtexemplar. Vorzüglich - Stempelglanz 600,-

Exemplar der Auktion Bruun-Rasmussen 764, Dezember 2006, Nr. 5800.

309

309 Satirische Medaille 1713, unsigniert, von Berg. Auf die Einäscherung Altonas am 29. Dezember 1712, den Überfall auf den schwedischen König Karl XII. in seinem Exil in Bender am 1. Februar 1713 und die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 17. Mai 1713. Das brennende Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender, aus dem die angreifenden Scharen beschossen werden, im Vordergrund ein Türke mit Säbel und ein Tartar mit Pfeil und Bogen, die den aus einer Tonne hervorkriechenden Karl XII. bedrohen, rechts im Hintergrund die Stadt Bender, ganz oben der türkische Halbmond / Elefant hält mit dem Rüssel eine brennende Fackel an eine Tonne (Tönning), aus deren Spund ein Steinbock schaut, im Hintergrund die brennende Stadt Altona. Lange 93, Galster 305, Ossbahr 165, Slg. Fieweger 51 (Zn). 59,8 mm, 92,81 g.

Mehrere stärkere Randfehler, Felder etwas poliert, sehr schön 500,-

Auf dieser äußerst sarkastischen Medaille wird die Gefangennahme des schwedischen Heeres bei Tönning (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai 1713) wiederum in Form des dänischen Elefanten und des Steinbocks als Sinnbild für den gleichnamigen schwedischen Feldmarschall dargestellt, der aus einer Tonne (Sinnbild für Tönning) hervorschaut. Das Ereignis wird dabei in Verbindung gesetzt mit der brutalen Einäscherung Altonas durch Feldmarschall Magnus Stenbock am 29. Dezember 1712, und die Umschrift betont: PAR MERITIS PŒNA (= "Die Strafe entspricht den Verbrechen"). Außerdem weist die Spottprägung auf die Unverlässlichkeit der Türken und der Tartaren hin, die dem schwedischen König Karl XII. Exil gewährten. Am 1. Februar 1713 (auf der Medaille ist irrtümlich 1712 angegeben) gab es Krawalle und einen tumultartigen Überfall auf das im November 1711 errichtete Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender (heute in der von Moldawien abtrünnigen Provinz Transnistrien gelegen). Die Vorderseitenumschrift ermahnt den Schwedenkönig: NON ADIUTOR SED CUSTOS - PROPERA DUX (= " Er [, der Türke,] ist nicht Helfer, sondern Wächter - beeile Dich, Fürst!"). Die Bezeichnung DUX war eine enorme Beleidigung für einen König (Text Künker).

310

310 Satirische Medaille 1714, unsigniert, von Berg. Auf die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 17. Mai 1713 und die Kapitulation der Stadt Tönning am 7. Februar 1714. In der Mitte auf einem Berg eine Tonne (Tönning) mit dem holsteinischen Nesselblatt, darin zwei Fahnen mit der Aufschrift NEUTRALITAS bzw. MAIORENNITAS, im Vordergrund links Fuchs (Baron Görtz), Wolf (Kommandant Zacharias Wolf), Steinbock (General Magnus Stenbock) und Schlange (Schweden), die miteinander beraten, rechts Elefant (Dänemark), Drache (Russland) und Leopard (Sachsen), die ihnen zusehen; im Hintergrund links die Festung Tönning, rechts die Eider mit vier Schiffen / Eine in Landschaft fliegende Tonne mit dem holsteinischen Nesselblatt, aus der die beiden Fahnen herausfallen, im Vordergrund Elefant, der mit seinem Rüssel einen Wolf und einen Steinbock zur Erde drückt, links Einhorn (England), Pferd (Hannover) und zwei Adler (Preußen und das Deutsche Reich), die ihnen zusehen, ein Drache von rechts, ein Löwe (Holland) und ein Leopard von links laufen dem Elefanten zu Hilfe, während der Fuchs und die Schlange flüchten, im Hintergrund links die Festung Tönning, darüber aufgehende Sonne, rechts die Eider mit untergehendem Mond. Lange 98, Galster 306, Ossbahr 168, Slg. Fieweger -. 63,8 mm, 127,56 g.

Äußerst selten. Stempelfehler, vorzüglich 5000,-

Mit dem Wolf ist der holsteinische Kommandant Zacharias Wolf gemeint. Trotz der Versicherung des Herzogs Christian August von Holstein-Gottorp, als Vormund für Herzog Karl Friedrich neutral bleiben zu wollen, hatte Karl Friedrich als 12jähriger Knabe unter dem Einfluss des Leiters der gottorpischen Politik, Baron Görtz, einen Befehl an den Kommandanten Wolf unterzeichnet, den schwedischen General Stenbock mit seiner Armee in Tönning aufzunehmen. Hierauf beziehen sich die beiden Worte "Maiorennitas" und "Neutralitas", die auf den beiden Flaggen der Vorder- und Rückseitendarstellung zu lesen sind. Auch die Umschriften nehmen Bezug auf die Ausnutzung des minderjährigen Herzogs durch den hinterlistigen Politiker Baron Görtz. Auf der Vorderseite ist zu lesen: BLANDILOQVAE VULPIS ARTIBUS ET SUBDOLA CAPRICORNI AMICITIA LUPUS SEDUCITUR UT NEUTRALEM SPELUNCAM CEDAT IN ASYLUM (= "Durch die schmeichelnde Liste des Fuchses [= Baron Görtz] und die hinterlistige Freundschaft des Steinbocks [= General Stenbock] wird der Wolf [= Kommandant Wolf] verleitet, das neutrale Loch [= Tönning] als Asyl anzubieten"). Die Rückseite erläutert: NEC PRAETENSA MAIORENNITAS NEC DOLOSA NEUTRALITAS OBSTITERE QVIN XI M SUI GREGIS MAGNO SE TANDEM ELEPHANTI CAPRICORNUS ET LUPUS (= "Weder die vergebliche Minderjährigkeit noch die trügerische Neutralität konnten verhindern, dass Steinbock und Wolf 11.000 Stück aus ihrer Herde an den großen Elefanten abtreten mussten"). Die vorliegende Medaille ist - wie einige andere auf die Tönninger Ereignisse von 1713/1714 - derart sarkastisch und provokant, dass der Medailleur die Prägungen vorsichtshalber nicht signierte.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7472 (mit diesem Text).

311

311 Medaille 1714, unsigniert, von Berg. Auf die Einäscherung von Altona durch General Stenbock und die anschließende Kapitulation der Schweden bei Tönning. General Stenbock reitet mit seiner Kavallerie nach links, im Hintergrund das brennende Altona / Frederik IV. sitzt vor Obelisk mit Kriegstrophäen, von der personifizierten Dänemark begleitet und akzeptiert die Kapitulation der Schweden. Galster 304. Nur 20 Exemplare geprägt. 63,3 mm, 97,45 g.

Schöne Patina. Winziger Kratzer, vorzüglich 3500,-

Die Milde der Dänen bei der Einnahme von Tönning wird auch auf dieser herrlichen und sehr seltenen Prägung in Kontrast gesetzt zur Brutalität der Schweden bei der Einäscherung von Altona. Zum Brand von Altona ist auf der Medaille zu lesen: SINE ULLA MISERICORDIA (= "Ohne jegliches Erbarmen") und weiter IN PERPETUAM NEC INT BARBAROS AUDITAE CRUDELITAS MAGNI STEINBOCCI REGIS SUEC GENERAL ABOMINATIONEM (= "In ewiger Abscheu über die nicht einmal unter Barbaren bekannte Grausamkeit des königlich schwedischen Generals Magnus Stenbock"). Zur Kapitulation Tönnings steht auf der Rückseite hingegen geschrieben: NON FVLMINE SED CLEMENTIA ET TEMPORE (= "Nicht durch Brandstiftung, sondern mit Milde und zur rechten Zeit"). Der Obelisk, der auf vier Bocksköpfen (=Stenbock!) ruht und mit dem schwedischen Schild versehen ist, berichtet über die Gefangennahme der schwedischen Armee: SINE IGNE ICTV ET ENSE XI M SVECI CAPT PROPE TONINGAM (= "Ohne Feuer, Stoß und Schwert wurden bei Tönning 11.000 Schweden gefangengenommen"). Text Künker.
Exemplar der Auktion Bruun Rasmussen 764, Dezember 2006, Nr. 5771 (4250 Euro) und der Auktion Künker 127, Juni 2007, Nr. 4750 (14000 Euro).

312

312 Medaille 1714, von Berg. Auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 7. Februar 1714. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden nach rechts / Krieger in voller Rüstung (Kommandant Wolf) legt Schwert, Lanze und den Tönninger Stadtschild vor gekrönter Dania mit Lanze und dem dänischen Reichsschild nieder, im Hintergrund Tönning und Nordseebucht mit sinkenden Schiffen. Lange 95 A, Galster 302, Ossbahr 170. 60,4 mm, 109,66 g.

Feine Kratzer, vorzüglich 2000,-

Von der gesamten Serie der auf die Tönninger Ereignisse von 1713/1714 geprägten Stücke erscheint die vorliegende Medaille am wenigsten provokant und wurde wohl deshalb als offizielle dänische Medaille mit dem Brustbild Frederiks IV. und der Signatur Peter Bergs ausgegeben. Sie weist auf den vergeblichen englischen Versuch hin, die dänische Blockade Tönnings über die Nordsee mit Schiffen zu durchbrechen und betont die Hungersituation, die zur freiwilligen Kapitulation der Stadt ohne Blutvergießen geführt hatte. Die Rückseitenumschrift erläutert: TONNINGA AD DEDITIONEM FAME REDACTA FREMENTIBUS INIMICIS SUBSIDIUM CLAM PALAM FRUSTRA TENANTIBUS D VIII FEBR A MDCCXIV (= "Tönning wurde am 8. Februar 1714 durch Hunger zur Kapitulation gezwungen, während die empörten Feinde heimlich und offen, jedoch vergeblich den Entsatz versuchten"). Das Datum (8. Februar) bezieht sich auf die Ratifizierung der Tönninger Kapitulation durch Kommandant Zacharias Wolf (Text Künker).
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7474.

313

314

313 Satirische Medaille 1714, unsigniert, von Berg. Auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 8. Februar 1714. Mauerkrone mit einer Standarte, die die gekrönte Initiale des dänischen Königs trägt, sowie den Fahnen von Dänemark und Norwegen über umgestürzter Tonne, aus der schwedische und holstein-gottorpische Waffen herausfallen, im Hintergrund Ansicht der Stadt Tönning / Neun Zeilen Schrift. Lange 96, Galster 303, Slg. Fieweger 53. 36,4 mm, 30,02 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 900,-

Die Dänen konnten nach der Kapitulation Tönnings eine bedeutende Menge an Kriegsmaterial beschlagnahmen, u.a.140 Kanonen, 25 Mörser und 11.760 Zentner Schießpulver. Die zweizeilige Umschrift SIC NON DIGESTA VOMENDA ist sinngemäß zu übersetzen in: ‚Was nicht verdaut werden kann, wird ausgekotzt'.
Exemplar der Auktion WAG 43, September 2007, Nr. 1323.

314 Medaille 1714, Auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 8. Februar 1714. Ansicht der Festung Tönning / Fünf Zeilen Schrift. Lange 97, Galster 361. 32,3 mm, 14,60 g. *Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich* 300,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7466.

315

315 **Christian IX. 1863-1906.** Bronzemedaille 1891, von Fisch. Auf das 25jährige Bestehen der Vereinigten Dampfschiffgesellschaft. Fünf Zeilen Schrift, darüber Dampfschiff auf See, unten gekröntes Wappen zwischen Symbolen der Schifffahrt / Karte von Europa mit eingezeichneten Schifffahrtsrouten und Häfen, oben Turmgebäude zwischen Fahnen, unten Flügelschraube. Bergsoe 1173. *Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

Die 1866 gegründete Linie fuhr neben Liebau, Pillau und Riga auch St. Petersburg an.

316

316 **Christian X. 1912-1947.** Tragbare Goldmedaille 1928, von Signorini. Auf den Tod von Maria Feodorowna (*1847 Kopenhagen, +1928 Hvidoere). Brustbild Maria Feodorownas mit Diadem und Schleier von vorn, zu den Seiten das Geburts- bzw. Sterbejahr / Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, oben Krone . 25,5 mm, 10,10 g. *GOLD. Etwas berieben, sehr schön* 400,-

Marie Sophie Frederikke Dagmar wurde als viertes Kind und zweitälteste Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und seiner Frau Louise von Hessen-Kassel geboren. Im Sommer 1864 wurde sie mit dem Zarewitsch Nikolai, Sohn Alexanders II. von Russland, verlobt. Zur Hochzeit kam es jedoch nicht, da Nikolai erkrankte und im April 1865 in Nizza starb. Sie verlobte sich im folgenden Juni mit Nikolais jüngerem Bruder Alexander. Dagmar konvertierte zum russisch-orthodoxen Glauben und nannte sich fortan Marija Fjodorowna. Ihre Hochzeit mit Alexander fand am 9. November 1866 in Sankt Petersburg statt.
Exemplar der Auktion Künker 172, Juni 2010, Nr. 7621.

317

318

Frankreich

317 **Philippe I. 1059-1108.** Silberne Suitenmedaille o.J., wahrscheinlich von Caqué. Gekrönte Büste nach links / Schrift. 34,1 mm, 14,07 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 50,-

Philipp war der älteste Sohn des Königs Heinrich I. und dessen dritter Ehefrau Anna von Kiew, die aus der russischen Fürstenfamilie der Rurikiden stammte.

318 **Ludwig XV. 1715-1774.** Bronzemedaille 1717, von Duvivier. Auf den Besuch Peter des Großen in Paris. Jugendliche Büste Ludwigs XV. nach rechts / Der Zar in antiker Kleidung begrüßt den König. Diakov 51.2 (R2). Nocq 38. 41,5 mm. *Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 100,-

Während seiner zweiten großen Reise nach Westeuropa 1716/1717 besucht der Zar auch Paris, wo er freundlich vom siebenjährigen König Ludwig XV. empfangen wird. Nach einem sechswöchigen Aufenthalt in Paris begibt sich Peter I. wieder zu einer Kur nach Spa, um über Holland und Berlin zurück nach St. Petersburg zu reisen.

319

320

319 Bronzemedaille 1724, unsigniert, von Duvivier. Auf seine Friedensvermittlungen mit Russland, dem Osmanischen Reich und Persien. Brustbild nach rechts / Die Wappen von Russland, dem Osmanischen Reich und von Persien an Obelisk gelehnt, auf dem sich ein bärtiger Kopf befindet. Diakov 61.1 (Vorderseite mit jugendlichem Porträt). Forrer I 684/685 (Rs.). 41,0 mm. *Wahrscheinlich spätere Prägung. Vorzüglich* 100,-

Exemplar der Auktion van der Dussen 17, 1992, Nr. 144 und der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6375.

320 Bronzemedaille 1739, von Marteau. Auf die Vermittlung Frankreichs im Frieden von Belgrad zwischen Österreich, Russland und der Türkei. Brustbild des Königs nach rechts / Unter einem Tempeldach Gallia mit Friedenszweigen, umher die Personifikationen von Österreich, Russland und der Türkei. Divo 102. Diakov 81.7. 41,5 mm. *Schöne Patina. Winziger Kratzer, vorzüglich +* 75,-

Im Frieden von Belgrad verlor Österreich die meisten seiner Erwerbungen aus dem Frieden von Passarowitz vom 21. Juli 1718 wieder an das Osmanische Reich. Ihm blieb nur das Temesvarer Banat, während die Kleine Walachei im heutigen Rumänien sowie Nordserbien mit Belgrad und ein Grenzstreifen in Nordbosnien verloren gingen. Aufgrund des österreichischen Ausscheidens aus dem Krieg und eines Bündnisses zwischen dem Osmanischen Reich und Schweden musste auch Russland, das zuvor erfolgreich gegen die Türken kämpfte, einen Friedensvertrag mit den Osmanen schließen, der die meisten russischen Eroberungen wieder rückgängig machte.

321

321 **Erste Republik.** Bronzemedaille 1799, von Jeuffroy und Michaut. Auf die Vermählung des Duc d'Angoulême mit Maria Theresia Carolina, Tochter Ludwigs XVI. von Frankreich, in Mitau. Die Brustbilder des Paares unter Kranz nach rechts / Ludwig XVI. thront zwischen dem Paar, unter Abschnitt MITTAVIAE etc. Slg. Julius 696, Hennin -. 51,0 mm. *Fast Stempelglanz* 250,-

Marie Thérèse Charlotte war das älteste Kind von König Ludwig XVI. von Frankreich und seiner Gemahlin Königin Marie Antoinette von Österreich und wuchs am Hofe von Schloss Versailles auf. Im Zuge der Französischen Revolution wurde sie mit ihrer Familie nach einem missglückten Fluchtversuch aus den Tuilerien im Temple in Paris inhaftiert. Das Mädchen überlebte als einziges Kind des Königspaares die Gefangenschaft. Marie Thérèse wurde 1795 freigelassen und an den Wiener Hof gebracht. Gegen den Willen ihres Cousins, des Kaisers Franz II., heiratete sie am 10. Juni 1799 ihren französischen Cousin Louis-Antoine de Bourbon, Herzog von Angoulême. Da sie die einzige Überlebende der Königsfamilie war, sollte dadurch das Auslandsvermögen der Bourbonen für die restliche Familie erhalten bleiben.

322

322 **Medaillen Napoleons I.** Zinnmedaille 1800, von Reich in Fürth. Auf verschiedene Ereignisse des letzten Jahrzehnts des 18. Jahrhunderts in Frankreich, Österreich, Polen, Franken, Italien und auf den Friedenswunsch. Weibliche Gestalt mit Zweig kniet vor Altar und weist mit der Rechten auf einen Teil des Zodiacus in Wolken mit dem Tierkreiszeichen Waage hin / 22 Zeilen Schrift. Slg. Julius 861, Pax in Nummis 683, Slg. Wilmersdörffer 1278. 43,1 mm. *Mit Kupferstift. Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

Auf der Rückseite finden sich Hinweise auf die Französische Revolution, den Tod der Kaiser Leopold und Franz II. und des Königs Ludwig von Frankreich, auf die polnische Verfassung, die dritte polnische Teilung und das Erlöschen Polens, auf den Einfall der französischen Armee in Brandenburg-Franken, die Gründung der Italienischen Republik, den Aufstieg Bonapartes und die Eroberung Italiens durch die Franzosen.

323 324

323 Medaille 1801 (AN 9), von Tiolier. Auf den Frieden und die Freundschaft mit Russland. Gallischer Hahn steht auf Sanduhr, umher Lorbeerzweige, im Hintergrund Strahlen / Sechs Zeilen Schrift, unter dem Abschnittsbalken Datum und Signatur des Medailleurs. Slg. Julius 990, Diakov - vergl. 268.1 (mit Schlangenring auf der Rückseite). 29,0 mm, 10,46 g.
Prachtexemplar. Herrliche Patina. Stempelglanz 400,-

324 Bronzemedaille 1801 (AN 9), von Tiolier. Auf den Frieden und die Freundschaft mit Russland. Gallischer Hahn steht auf Sanduhr, umher Lorbeerzweige, im Hintergrund Strahlen, das Ganze in einem Schlangenring / Sechs Zeilen Schrift, unter dem Abschnittsbalken Datum und Signatur des Medailleurs. Slg. Julius 991, Diakov - vergl. 268.1 (mit Schlangenring auf der Rückseite). 29,0 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 150,-

325

326

325 Bronzemedaille 1805, von Andrieu und Jaley. Auf die Schlacht bei Austerlitz. Kopf nach rechts / Geflügelter Blitz.
Slg. Julius 1448, Bramsen 445 var. 40 mm. *Vorzüglich* 100,-

326 Bronzemedaille 1805, von Andrieu. Auf die Schlacht bei Austerlitz. Belorbeerte Büste nach rechts / Die belorbeerten Büsten Alexanders I. und Franz' II. einander gegenüber. Slg. Julius 1451, Bramsen 446, Diakov 301.1. 40,8 mm.
Kleiner Stempelfehler, fast Stempelglanz 100,-

327

327 Einseitige Medaille aus Holz oder Horn o.J. Auf die Schlacht bei Austerlitz 'Bataille des 3 Empereurs'. Unter bekränzter Sonne kämpft ein gekrönter Adler mit zwei ungekrönten Doppeladlern, links Löwe, im Hintergrund ein Schiff und ein Leopard.
Slg. Julius - vergl. 1452, Bramsen -. in vergoldetem Rahmen. 88,3 mm. *Vorzüglich* 100,-

328

328 Bronzemedaille 1807, von Andrieu und Brenet. Auf den Übergang über die Weichsel. Belorbeerte Büste nach rechts / Liegende Flussgöttin. Slg. Julius 1714, Bramsen 620. 40,6 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

329

329 Silberne Prämienmedaille o.J., von Dumarest. Auszeichnung des 'Institut Royal' für den Prinzen Anatole Demidoff (graviert). Büste der Minerva nach rechts / Gravur zwischen Zweigen. Slg. Julius vergl. 1726 (Institut impérial). 49,9 mm, 64,66 g.
Schöne Patina. Fast vorzüglich 150,-

Der Großindustrielle Anatole Demidoff, Prinz von San Donato (1813-1870) war durch Erbschaft Mitinhaber eines Bergbauunternehmens, welches ihm ein Einkommen von mehreren Millionen Rubel jährlich und einen luxuriösen Lebensstil garantierte. Er war ein begeisterter Kunstsammler und ein großer Verehrer Napoleons. Am 1. November 1840 heiratete Demidoff in Florenz Mathilde Bonaparte, die Tochter von Napoléons jüngstem Bruder Jérôme Bonaparte und dessen Ehefrau Katharina von Württemberg. Seine Gemäldegalerie, die zu den größten in privater Hand in Europa gehörte, wurde nach seinem Tode durch Versteigerung aufgelöst.

330

331

330 Medaille 1807, von Andrieu und Galle. Auf die Schlacht bei Friedland. Belorbeerte Büste nach rechts / Napoleon als Heros inmitten Gefallener. Slg. Julius 1736, Bramsen 632. 40,5 mm, 36,75 g. *Etwas berieben, winzige Kratzer, vorzüglich* 300,-

Beim Rückzug über den einzigen Übergang über die Alle behindert, kam es zu großen Verlusten auf russischer Seite, zumal sich der rechte Flügel noch auf dem gegenüberliegenden Ufer befand, als die Brücke von den eigenen Truppen gesprengt wurde. Die russische Armee konnte sich nur unter enormen Verlusten von 20.000 Mann aus Ostpreußen zurückziehen.Durch diese Schlacht waren Russland und Preußen gezwungen, den Frieden von Tilsit zu unterzeichnen. Mit dieser Niederlage und dem anschließenden Friedensvertrag verabschiedete sich Preußen vorerst aus der Reihe der europäischen Großmächte. Napoleon gelang es, Russland, wenn auch nur für eine kurze Zeit, als Verbündeten zu gewinnen. Polen erstand in Form des Herzogtums Warschau als Vasallenstaat Frankreichs für wenige Jahre wieder als Staatsgebilde.
Exemplar der Auktion Künker 110, März 2006, Nr. 3087.

331 Bronzemedaille 1807, von Andrieu und Brenet. Auf die Schlachten bei Friedland und Marengo. Belorbeerte Büste nach rechts / Stehende Viktoria mit Schrifttafel. Slg. Julius 1740, Bramsen 633. 40,5 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

332

332 Medaille 1807, unsigniert. Auf den Frieden zu Tilsit zwischen Russland, Preußen und Frankreich. Alexander und Napoleon umarmen sich vor Zelt, daneben steht der preußische König / Kleiner Kopf Napoleons in Lorbeerkranz. Slg. Julius 1753, Bramsen 638. 39,0 mm, 7,86 g. *Originalöse. Sehr schön -vorzüglich / kl. Kratzer, sehr schön* 250,-

Exemplar der Auktion WAG 48, September 2008, Nr. 3664.

333 334

333 Bronzemedaille 1807, von Andrieu und Droz. Auf den Frieden zu Tilsit zwischen Russland, Preußen und Frankreich. Die belorbeerten Brustbilder Napoleons, Alexanders I. und Friedrich Wilhelms III. nebeneinander nach rechts / Der Flussgott Niemen lagert nach links, den linken Arm auf einen ausströmenden Wasserkrug gelehnt, in der Rechten hält er das Modell des Zeltes, in dem die drei Regenten zusammenkamen, links Ölbaum. Slg. Julius 1756, Bramsen 640, Diakov 312.1, Slg. Marienburg 2739, PiN 744. 40,5 mm.
Vorzüglich - Stempelglanz 100,-

334 Bronzierte Bleimedaille ? 1807, unsigniert. Auf den Frieden zu Tilsit zwischen Russland, Preußen und Frankreich. Brustbild Napoleons nach links / Alexander und Napoleon umarmen sich vor Zelt, daneben steht der preußische König. Slg. Julius 1757, Bramsen 641. 39,2 mm.
Prachtexemplar. Vorzüglich - prägefrisch 75,-

335

335 Zinnmedaille 1807. Auf den Beitritt Sachsens zum Rheinbund 1806 und den Frieden zu Tilsit zwischen Russland, Preußen und Frankreich. Sächsisches Wappen / Schrift in Kranz. Slg. Julius 1765, Bramsen 2204, Slg. Merseburger -. 40,5 mm.
Sehr schön 50,-

336

336 Silberne Steckmedaille 1807, von Stettner. Auf die Siege der Jahre 1806/1807. Die uniformierten Büsten Napoleons I. von Frankreich und Maximilians I. Joseph von Bayern einander gegenüber / Die uniformierten Büsten der Könige von Sachsen und Württemberg einander gegenüber. In den Deckelinnenseiten je ein altkoloriertes Schriftblatt. Einlage 18 altkolorierte Kupfer mit Schlachtszenen der Jahre 1806 - 1807: Großglogau, Wkra, Strehlen, Pultusk, Breslau, Allenstein, Eylau, Schweidnitz, Ostrolenka, Danzig, Neiße, Heilsberg, Friedland, Brieg, Kosel, Glatz, Stralsund, Rügen. Ein Stich signiert von Georg Adam. Slg. Julius 1819, Bramsen 675, Pressler 424, Ebner 223, Slg. Wurster 581 (Zn), Binder 105, Wittelsbach 2466, Klein/Raff 28. 49,4 mm.
Schöne Patina. Vorzüglich + 500,-

Exemplar der Auktion Hirsch 253, September 2007, Nr. 3604.

337

337 Silberne Steckmedaille 1807, von Stettner. Auf die Siege der Jahre 1806/1807. Die Brustbilder der Könige Sachsens und Württembergs einander gegenüber / Die Brustbilder Napoleons und des Königs von Bayern einander gegenüber. Inhalt 10 (von 18) kolorierte Kupferstiche mit Schlachtenszenen aus den Jahren 1806 und 1807 und zwei eingeklebte kolorierte Innenblätter. Slg. Julius 1820, Bramsen 675, Pressler 424. 49,1 mm.

In Silber selten. Kleine Druckstelle, winzige Kratzer, vorzüglich 350,-

Auf den kolorierten Kupferstichen sind Ansichten von Großglogau, Strehlen, Pultusk, Breslau, Allenstein, Schweidnitz, Ostrolenka, Eylau, Danzig, Friedland, Brieg, Kosel, Glatz und Stralsund dargestellt.

338

338 Silberne Steckmedaille o.J. (1807), von Stettner. Auf die Siege des Jahres 1807. Napoleon I. im Krönungsornat reitet nach links, davor Triumphbogen / Athena steht nach links gewandt und legt Lorbeerkranz auf Säulenaltar, auf dem bereits zwei Kränze liegen, rechts Eule. Inhalt: 18 Kupferstiche mit Schlachtenszenen aus der Zeit von 1796 bis 1807, in den Deckelinnenseiten zwei eingeklebte Kupferstiche. Slg. Julius 1822, Bramsen 676, Pressler 423.

In Silber sehr selten. Schöne Patina. Vorzüglich + 600,-

Exemplar der Auktion Hirsch 253, September 2007, Nr. 4460.

339

340

339 Bronzemedaille 1808, von Facius. Auf den Fürstenkongress in Erfurt. Die Büsten Napoleons und Alexanders einander gegenüber / Die personifizierte Zeit schreibt auf einen Felsen, der von einem Genius gehalten wird, zu den Seiten der Dom von Erfurt und das Schloß von Weimar. Slg. Julius 1928, Bramsen 744, Diakov 323.1 (R2), Leitzmann 841 b. 43,0 mm.
Sehr schön - vorzüglich 100,-

Napoleon lud zu einem Fürstenkongress nach Erfurt ein, damals als Fürstentum Erfurt eine französische Exklave in Thüringen. Um das leicht getrübte Verhältnis zum Zaren aufzubessern, wurde das Treffen als europäischer Gipfel angelegt. Es erschienen die meisten der deutschen Vasallenfürsten des Rheinbunds, so war das Treffen auch als Machtdemonstration gegenüber dem Zaren gedacht. Beide ließen keine Gelegenheit aus, in der Öffentlichkeit die Herzlichkeit ihrer Beziehung zu demonstrieren. Inhaltlich kamen sie sich keinen Schritt näher, obwohl am 12. Oktober ein Bündnisvertrag geschlossen wurde, der allerdings eine folgenlose Formalie blieb.

340 Bronzemedaille 1809, von Depaulis. Auf die Schlacht bei Raab und zum Gedenken an die Schlachten von Marengo und Friedland. Büste Eugènes nach links / Sitzende Viktoria zwischen Trophäen. Slg. Julius 2104, Bramsen 858, Cahn vergl. Seite 43. 40,5 mm.
Vorzüglich + 100,-

Eugène-Rose de Beauharnais (* 1781 in Paris; † 1824 in München) war der Stiefsohn Napoleons I. und wurde später von diesem adoptiert. Er war seit 1805 Vizekönig von Italien und heiratete Auguste von Bayern, 1810 wurde er Großherzog von Frankfurt. Er nahm am Russlandfeldzug von 1812 teil und befehligte 1813 zeitweise die französischen Truppen in Deutschland. Er erhielt von seinem Schwiegervater den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt.

341

342

341 Bronzemedaille 1812, von Andrieu und Brandt. Auf die Ankunft der französischen Armee am Borysthenes (Provinz in Russland) und die Überquerung des Dnjepr. Belorbeerter Kopf nach rechts / Auf Felsen sitzender Flussgott. Slg. Julius 2519, Bramsen 1158. 40,5 mm.
Winziger Fleck, vorzüglich 100,-

342 Medaille 1812, von Andrieu und Jeuffroy. Auf die Schlacht an der Moskowa bei Borodino. Belorbeerte Büste nach rechts / Französischer Husar auf dem Schlachtfeld. Slg. Julius 2526, Bramsen 1162. 40,5 mm, 38,71 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 1000,-

Exemplar der Auktion WAG 44, September 2007, Nr. 3733.

343

343 Bronzemedaille 1812, von Andrieu und Jeuffroy. Auf die Schlacht an der Moskowa bei Borodino. Belorbeerte Büste nach rechts / Herkules kämpft mit den Giganten, oben schwebender Adler. Slg. Julius 2530, Bramsen 1163. 55,2 mm.
Winzige Randfehler, winziger Kratzer, fast vorzüglich 100,-

Die französischen und russischen Truppen unter Kutusow lieferten sich bei Borodino eine der blutigsten Schlachten des 19. Jahrhunderts mit ca. 50.000 toten Soldaten auf jeder Seite. Auf russischer Seite wurde General Bagration, einer der fähigsten Befehlshaber, tödlich verwundet. Da Kutusow nach der Schlacht einen russischen Sieg meldete, wurden Dankgottesdienste abgehalten und der vermeintliche Sieg wurde gefeiert; Kutusow wurde zum Marschall ernannt. Der Einmarsch der französischen Truppen in Moskau kam für dessen Einwohner daher überraschend.

344 345

344 Bronzemedaille 1812, von Andrieu und Brenet. Auf den Einzug in Moskau. Belorbeerte Büste nach rechts / Ansicht des Kremls. Slg. Julius 2533, Bramsen 1164. . 40,5 mm.
Randfehler, vorzüglich 200,-

Nach der Schlacht von Borodino hatte Feldmarschall Kutusow einen russischen Sieg verkündet. Die Moskauer Bevölkerung fühlte sich in Sicherheit. Erst später erfuhr man, dass Napoleon mit seiner Armee auf Moskau vorrückte. Er zog am 15. September im Kreml ein, am 16. wechselte er in den Pjetrowski-Palast. An mehreren Stellen in Moskau brachen Feuer aus, die fast zwei Drittel der gesamten Stadt vernichteten, 6496 von 9151 Wohnhäusern wurden zerstört. Im Feuer fanden 2000 verwundete russische Soldaten den Tod, die von der Armee nicht mitgenommen werden konnten. Die französischen Truppen zogen am 18./19. Oktober aus Moskau ab.

345 Medaille 1812, von Andrieu und Michaut. Auf die Ankunft der französischen Armee an der Wolga. Belorbeerter Kopf nach rechts / Vor einem französischen Feldzeichen fliehender Flussgott, rechts auftauchender Stör. Slg. Julius 2537, Bramsen 1166. 41,0 mm, 37,66 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 750,-

Die französischen Truppen marschierten direkt auf Smolensk zu, das sie einen Tag vor den zurückweichenden russischen Truppen erreichten.
Exemplar der Auktion Peus 397, November 2008, Nr. 1535.

346 347

346 Bronzemedaille 1812, von Andrieu und Michaut. Auf die Ankunft der französischen Armee an der Wolga. Belorbeerter Kopf nach rechts / Vor einem französischen Feldzeichen fliehender Flussgott, rechts auftauchender Stör. Slg. Julius 2538, Bramsen 1166. 40,4 mm.
Winzige Randfehler, winziger Fleck, vorzüglich 100,-

347 Bronzemedaille 1812, von Andrieu und Galle. Auf den Rückzug der französischen Armee aus Russland. Belorbeerte Büste nach rechts / Boreas vertreibt Krieger. Slg. Julius 2540, Bramsen 1168. 40,5 mm.
Vorzüglich + 100,-

348

348 Medaille 1813, von Depaulis und Brenet. Auf die Schlacht bei Lützen. Uniformiertes Brustbild Napoleons nach rechts / Preußischer Reiter und Kosake fliehend. Slg. Julius 2627, Bramsen 1229. Randpunze Öllampe (spätere Prägung). 41,1 mm, 37,97 g. *Schöne Patina. Kleiner Randfehler, vorzüglich* 250,-

Die Schlacht bei Großgörschen (französisch Bataille de Lützen ‚Schlacht bei Lützen' genannt) war nach der katastrophalen Niederlage Napoleons im Russlandfeldzug 1812 die erste Schlacht der Befreiungskriege und fand am 2. Mai 1813 auf den Ebenen bei Lützen statt. Vorangegangen waren das russisch-preußische Neutralitätsbündnis durch die Konvention von Tauroggen vom 30. Dezember 1812, die russisch-preußische Kriegserklärung vom 27. März 1813 und das Gefecht bei Möckern am 5. April 1813.

349

349 Bronzemedaille 1813. von Depaulis und Brenet. Auf die Schlacht bei Wurschen. Brustbild in Uniform nach rechts / Gewehrpyramide. Slg. Julius 2635, Bramsen 1232. 40,5 mm. *Winziger Fleck, winzige Randfehler, vorzüglich* 100,-

350

350 Bronzemedaille 1814, von Brenet. Auf die Schlacht bei Champaubert. Brustbild in Uniform nach rechts / Herkules im Kampf mit den Giganten. Slg. Julius 2827, Bramsen 1341. 40,6 mm. *Fast Stempelglanz* 100,-

Die Schlacht bei Champaubert fand am 10. Februar 1814 in der Umgebung des Ortes Champaubert in Frankreich im Departement Marne statt. Es stand die französische Armee unter Napoleon einem zahlenmäßig weit unterlegenen Korps der Koalitionstruppen unter dem russischen General Olsufiew gegenüber. Das Korps Olsufiew wurde fast vollständig aufgerieben, er selbst geriet in napoleonische Gefangenschaft.

351

351 Silberne Steckmedaille 1814, unsigniert. Auf den Einzug der siegreichen Truppen in Paris. Alexander I. von Russland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. von Preußen reiten auf einen Triumphbogen zu, oben Viktoria in Wolken / Sieben Zeilen Schrift über flammendem Altar, darüber strahlender Stern, umgeben von Lorbeer- und Palmzweig. Inhalt 25 kolorierte Darstellungen von verschiedenen Schlachten und deren Beschreibungen. Slg. Julius 2879, Bramsen 1381, Preßler 709.
53,6 mm, 33,39 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 1000,-

Zar Alexander und Friedrich Wilhelm zogen am 31. März mit 36000 Mann in der besiegten Stadt ein.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 7, April 2009, Nr. 285.

352

352 Bronzemedaille 1814, von Loos. Auf den Frieden zu Paris. Friedensgöttin mit Genius auf Wolke über Erdkugel / Krieger in antiker Kleidung kehren zu ihren Angehörigen zurück. Slg. Julius 2986, Bramsen 1451, Sommer A 162. 42,0 mm.
Stempelglanz 75,-

353

354

353 Eisenmedaille 1814. Auf den Frieden von Paris. Pax auf Erdball / Schrift zwischen Zweigen. Slg. Julius 2993, Bramsen 1454. 47,0 mm. *Randfehler, sehr schön* 30,-

354 Bronzemedaille 1814, von Gayrard und Barre. Auf den Besuch des Zaren und des preußischen Königs in England. Büste der Britannia mit korinthischem Helm nach links / Neptun vor Janustempel. Slg. Julius 3031, Bramsen 1474, Brown 854, Diakov -. 40,5 mm. *Fast Stempelglanz* 100,-

Der Zar und Friedrich Wilhelm III. waren einer Einladung des Prinzregenten nach England gefolgt

355

356

355 Vergoldete einseitige Bronzemedaille o.J. (um 1814). Auf Charles-Ferdinand d'Artois, Herzog von Berry (*1778 in Versailles, 1820 in Paris). Belorbeertes Brustbild nach rechts. 44,8 x 37,1 mm. *Vorzüglich* 150,-

Der Herzog von Berry war der jüngere Sohn des späteren Königs Karl X. Während der Französischen Revolution verließ er mit seinem Vater Frankreich und diente in der Armee von Condé von 1792 bis 1797. Danach trat er in die russische Armee ein, ließ sich bis 1814 in England nieder. Nach der Abdankung Napoleons 1814 begab sich Berry zurück nach Frankreich.

356 Bronzemedaille 1815, von Depaulis und Brenet. Auf seine Rückkehr von Elba und die Erneuerung der Allianz auf dem Wiener Kongress. Adler über Meer und Ansicht von Elba, links Janustempel / Merkur über Globus. Slg. Julius 3290, Bramsen 1597. 41 mm. *Vorzüglich +* 125,-

357

357 Vergoldete Bronze-Steckmedaille 1815, von Dubois. Brustbild eines Grenadiers nach halblinks / Drei Zeilen Schrift im Lorbeerkranz. Inhalt 15 doppelseitige und 2 einseitige, in die Deckel geklebte Blätter mit Schlachtendaten. Slg. Julius 3438, Bramsen 1700, Preßler 885. 47,0 mm. *Vorzüglich* 300,-

358

358 Bronzemedaille 1815, von Halliday. Auf seine Ankunft auf St. Helena. Büste nach rechts / Schrift. Slg. Julius 3456, Bramsen 1711. 53,8 mm. *Kleine Kratzer, vorzüglich* 75,-

359

359 Medaillon o.J. (spätere Anfertigung). Gefertigt nach dem Vorbild des Medaillons von B. Pistrucci, auf die Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815 und den endgültigen Sieg der alliierten Truppen über Napoleon. Die belorbeerten Büsten von George III. von England, Franz I. von Österreich, Alexander I. von Russland und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander mit umgelegten Mänteln nach links, umher Darstellungen aus der antiken Mythologie: Helios, Iris und Zephyros, Herakles, Erinnyen, Luna, die drei Parzen, Themis und zwei Dioskuren / Die Feldherren Blücher und Wellington in Gestalt antiker Krieger reiten l. und beschützen Viktoria, oben Göttervater Zeus in Quadriga, umher Kampf der Titanen und Giganten. Eimer 2166, Brown 870, Forrer IV, p. 594-595. 138 mm, 283 g.

Ältere Arbeit in Silberreifen gefasst. Vorderseite Korrosion und Riss im Klischee, sonst vorzüglich 250,-

Das Waterloo-Medaillon ist zweifellos das Meisterstück des außergewöhnlich begabten italienischen Medailleurs und Gemmenschneiders Benedetto Pistrucci, der als Stempelschneider an der königlichen Münze in London arbeitete. Die Arbeit an den Stempeln dieses schon in seiner Größe, aber auch in der Fülle der dargestellten Figuren einzigartigen Stückes zog sich über mehr als 30 Jahre hin. Pistrucci begann damit 1817 im Alter von 33 Jahren und lieferte die Matrizen erst 1850 an seinen Auftraggeber, die Royal Mint, ab. Der Auftrag war dem italienischen Künstler erteilt worden, um ihm den Nachzug seiner Familie von Rom nach London zu ermöglichen. Pistrucci erhielt für diese Arbeit 3.500 Pfund, wovon ihm 2.000 Pfund als Vorschuss gewährt wurden. Die Royal Mint hatte ursprünglich geplant, den vier dargestellten Alliierten jeweils ein Exemplar in Gold und den übrigen am Sieg bei Waterloo beteiligten Fürsten je ein Exemplar in Silber zu überreichen. Jedoch verzichtete man 1850 auf die teure Herstellung von Stempeln und begnügte sich mit der Anfertigung einer geringen Anzahl von galvanoplastischen Abdrücken (Künker).

360

361

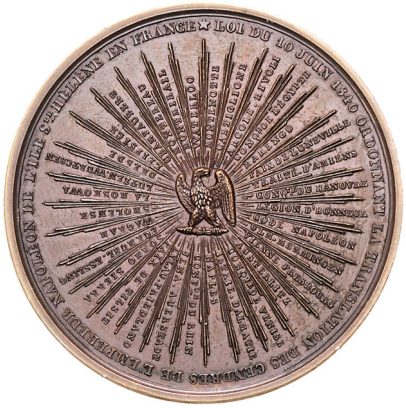
360 Medaille 1816, von Döll und Loos. Auf die Feier in Berlin anlässlich des Friedens von Paris 1815. Friedensgöttin mit Lorbeerzweig und Füllhorn steht auf Erdball in Wolken / Bellona wird von der Minerva durch Vorhalten des Gorgonenschildes entwaffnet. Slg. Julius 3568, Bramsen 1776, Bolzenthal 83, Slg. Marienburg 3791, PiN. -, Sommer A 186, Slg. Montenuovo 2324. 36,0 mm, 13,25 g. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 100,-

361 Bronzemedaille 1816, von Döll und Loos. Auf die Feier in Berlin anlässlich des Friedens von Paris 1815. Friedensgöttin mit Lorbeerzweig und Füllhorn steht auf Erdball in Wolken / Bellona wird von der Minerva durch Vorhalten des Gorgonenschildes entwaffnet. Slg. Julius 3568, Bramsen 1776, Sommer A 186, Slg. Montenuovo 2324. 36,3 mm. *Stempelglanz* 75,-

362

362 Bronzemedaille 1821, von Caqué. Auf seinen Tod. Brustbild nach rechts / Schrift mit Stationen seines Lebens und Nennung der Städte Mailand, Turin, Kairo, Rom, Neapel, Wien, Amsterdam, Berlin, Madrid, Lissabon, Warschau und Moskau. Slg. Julius -. 51 mm. *Vorzüglich* 100,-

364



363

363 Bronzemedaille 1840. Auf die Überführung der Gebeine Napoleons nach Frankreich in den Invalidendom. Belorbeerte Büste nach rechts, zu beiden Seiten Schrift / Adler mit 32 Strahlen, dazwischen Schlachtennamen. Slg. Julius 4006. 52,0 mm. *Vorzüglich* 90,-

364 Cu Kosakentoken o.J. Brustbild Wellingtons nach links / Kosak. Slg. Julius 4192, Bramsen 2115. 34,0 mm. *Sehr schön* 25,-

365

366

365 5 Francs 1814 von P. J. Tiolier. Probeprägung einer 5 Francs Münze, gefertigt zu Ehren Alexanders I. von Russland wegen seines Kampfes gegen Napoleon und auf seinen Besuch der Pariser Münze. Monogramm des Zaren, darunter PARIS und die Medailleurssignatur / Globus, darauf drei Lilien. Slg. Julius 4195, Bramsen 2118, Diakov 379.3, Mazard 766 a, Trésor 62/5, VG 2348. 47,1 mm, 25,05 g. *Mit Randschrift. Etwas geputzt, vorzüglich* 500,-

366 2 Francs 1814 von P. J. Tiolier. Probeprägung einer 2 Francs Münze, gefertigt zu Ehren Alexanders I. von Russland wegen seines Kampfes gegen Napoleon und auf seinen Besuch der Pariser Münze. Monogramm des Zaren, darunter PARIS und die Medailleurssignatur / Globus, darauf drei Lilien. Abschlag in Kupfer ohne Randschrift. Bramsen 2119, Diakov 379.4, Mazard 768 a. 27,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

368 369 367

367 Versilberte Bronzemedaille o.J., nach einem Entwurf von Gilbault 1863, copyright Paris-Art 1919. Auf seinen 100. Todestag. Büste nach links / Stationen seines Lebens. 49,9 mm. *Vorzüglich* 25,-

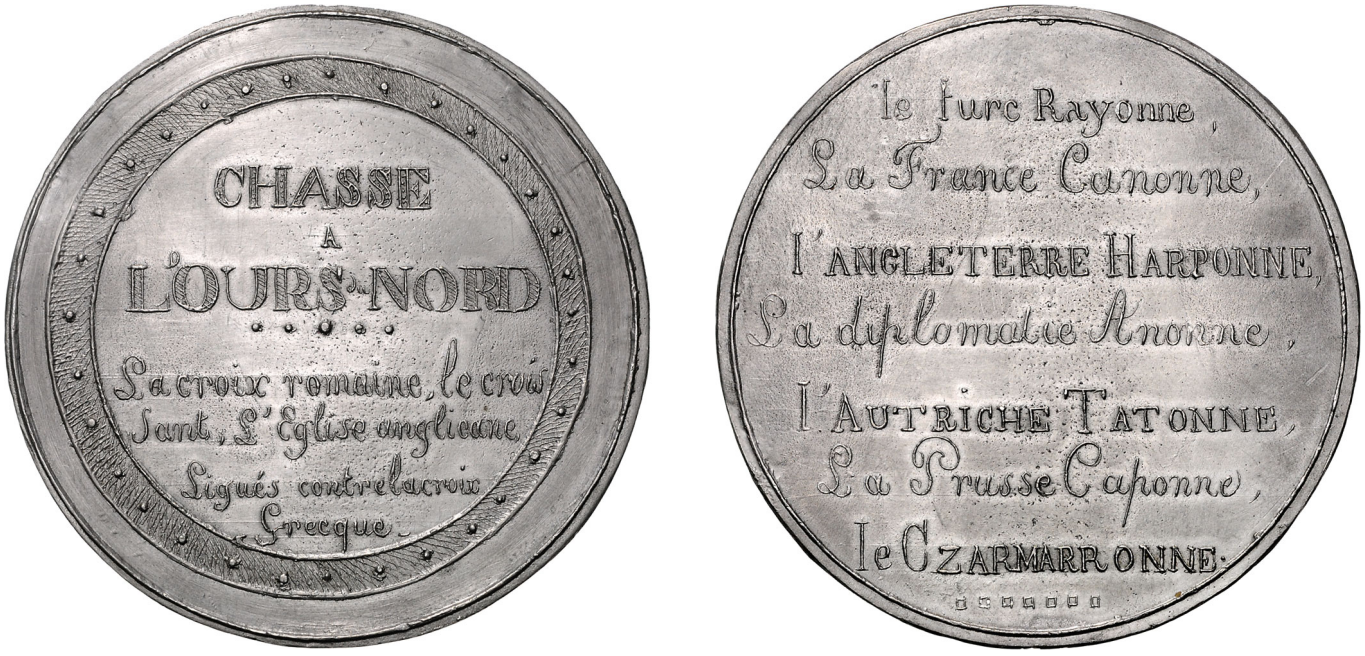
368 **Ludwig XVIII. 1814, 1815-1824.** Bronzemedaille 1814, von Andrieu und Gatteaux. Auf den Frieden von Paris. Kopf Louis XVIII. nach rechts / Die Herrscher von Russland, Preußen, Frankreich, England und Österreich legen ihre Hände auf den auf einem Altar liegenden Vertrag. Slg. Julius 2962, Bramsen 1431. 50,2 mm. *Winziger Randfehler, fast Stempelglanz* 100,-

369 Bronzemedaille 1818, von F. Andrieu, Werkstatt Puymaurin, des französischen Arondissements Vouziers (Ardennen). Auf den General Kaablukoff. Brustbild des französischen Königs nach rechts / Sieben Zeilen Schrift, dazwischen Abschnittslinien, umher Lorbeerkranz. Collignon 131; Diakov -, Slg. Julius -. 40,5 mm. *Vorzüglich +* 75,-

370

370 Bronzemedaille 1818, von Andrieu. Auf den Abschied des russischen Generals Graf Mikhail Semyonowitsch Woronsoff aus Frankreich. Büste des Königs Louis XVIII. von Frankreich nach rechts / Sieben Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. Slg. Julius -, Diakov -. 49,7 mm. *Vorzüglich +* 50,-

Woronsoff diente im Kaukasus, kämpfte in Pommern gegen die Schweden und bei Ruschtschuk gegen die Türken. 1805 wurde er Major, 1807 Oberst, 1810 Generalmajor. 1812 verteidigte er in der Schlacht von Borodino die Schewardinskij-Schanzen gegen die französische Armee, in der Völkerschlacht und in der Schlacht bei Craonne kämpfte er gegen Napoleon. 1823 ging Woronzow als Generalgouverneur von Noworossia und Bessarabien in die heutige Ukraine und war maßgeblich an der Stadtentwicklung von Odessa beteiligt.



371

371 **Napoleon III. 1852-1870.** Satirische Bleimedaille 1853. Auf die Verhinderung des Einflusses der orthodoxen russischen Christen in Jerusalem und den Schutz der Heiligen Stätten. Schrift im Schildkreis / Schrift in sieben Zeilen, unten sieben Quadrate. 79,3 mm. *Vorzüglich* 100,-

Unter dem Patriarchat Kyrills II. (1845-1872) wurde die orthodoxe Präsenz in Jerusalem verstärkt, u.a. mit der Gründung der Orthodoxen Russischen Mission 1848. Es entstanden Spannungen mit der griechischsprachigen Bruderschaft vom Heiligen Grab und ihrer arabischsprachigen Gemeinde. Internationale Bemühungen zwischen Frankreich und Russland führten 1851 und 1853 zu Vereinbarungen, die den Betrieb der Heiligen Stätten und die diesbezüglichen Rechte des Griechischen Patriarchates und der Christlichen Konfessionen im Wesentlichen bis heute bestimmen.
Exemplar der Auktion Gorny 172,Oktober 2008, Nr. 6529.

372

372 Medaille 1854, von Caqué. Auf die Eroberung von Bomarsund durch die Engländer und Franzosen. Büste Napoleons nach rechts / Die weiblichen Personifikationen von Frankreich und Großbritannien schweben über vereinter Flotte, im Hintergrund zerstörte Festung. Diakov -, Divo 201. 72,5 mm, 209,10 g.
Schöne Patina. Vorzüglich + 2000,-

Die russische Festung Bomarsund auf den Aeland-Inseln in der nördlichen Ostsee und gehörten seit 1809 zusammen mit Finnland zu Russland. 1830 begann nach achtzehnjähriger Planungszeit der Bau der Festung, wogegen die Briten protestierten. Die Festung wurde als strategischer Punkt zur Beherrschung der nördlichen Ostsee betrachtet, Briten und Schweden betrachteten die Festung als potenzielle Bedrohung ihres Handels und ihrer Interessen in der Region. Im Verlauf des Krimkrieges wurde die Festung 1854 durch eine überlegene Anglo-Französische Flotte zerstört. Die Besatzung der Festung verfügte zwar über Hunderte von Geschützen, die Verteidigung zur Landseite war aber schwach. Die russischen Truppen unter General Bodisco kapitulierten am 16. August 1854, über 2.200 Russen gingen in Gefangenschaft. Nach Besetzung der Inseln wurde die Festung Bomarsund gesprengt.
Exemplar der Auktion WAG 44, September 2007, Nr. 3881.

373

373 Silber- und Bronzemedaille 1854, von Bovy. Auf die Siege Großbritanniens und Frankreichs bei Alma, Balaclava und Inkerman im Krimkrieg gegen Russland. Büste Napoleons nach links / Viktoria mit Fahne zwischen schreibendem Genius und liegendem Flussgott, hinten rechts der russische Adler. Divo 204. 72,5 mm, 257,6 g. 2 Stück im Originaletui.
Minimal berieben, fast Stempelglanz 400,-

Russlands Motiv, das Osmanische Reich zu zerschlagen, lag nicht allein in geopolitischen Interessen begründet. Es basierte auch auf dem in Teilen der russischen Gesellschaft seit Beginn des 19. Jahrhunderts verbreiteten Panslawismus und dem Wunsch, die orthodoxen slawischen Völker des Balkan von der osmanischen Herrschaft zu befreien. In Großbritannien und Frankreich, auch in anderen Ländern Westeuropas, gab es andererseits russophobe und turkophile Ideen, die teilweise auch größere Bevölkerungskreise ergriffen. So war Russland in Europa unbeliebt, weil es die aufkommenden Freiheitsbewegungen bekämpfte. Während der Belagerung von Sewastopol kam es zu den drei Schlachten von Alma, Balaclava und Inkerman, die von der russischen Armee recht erfolgreich abgewehrt werden konnten. Ab Oktober 1854 beschossen die Kriegsparteien die feindlichen Stellungen mit bis dahin nicht gekanntem Munitionseinsatz. Der Kampf um die Festung Sewastopol erreichte nach fast einjähriger Belagerung seinen Höhepunkt und den gleichzeitigen Abschluss mit der Erstürmung des Forts Malakow. Da die Festung die Kontrolle des Schwarzmeerhafens von Sewastopol ermöglichte, sprengten die russischen Truppen die Anlagen und zogen sich zurück.

374

374 Medaille 1854, von Oudine. Auf die Schlacht bei Inkerman. Brustbild nach links / Die Personifikationen von England und Frankreich vor türkischem und russischem Soldaten, im Hintergrund Ansicht der Festung. Divo 211 (nur Bronze). Silberstempel 'ARGENT'. 72,3 mm, 248,40 g.
Größere Randfehler, fast vorzüglich 200,-

375

375 Vergoldete Bronzemedaille 1854, von Hart. Auf die Siege an der Donau und am Schwarzen Meer gegen die russische Armee. Büsten Napoleons und Viktorias nach links / Vor einer Pyramide sitzende, diese beschriftende geflügelte Victoria, zu ihren Füßen Lorbeerzweig und Schlange, im Hintergrund Moschee mit Minarett. Divo -, Brown -. 72,0 mm.
Winzige Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 200,-

376

376 Bronzemedaille 1854, von Hart. Auf die Siege Großbritanniens und Frankreichs bei Alma, Balaclava und Inkerman im Krimkrieg gegen Russland. Büsten Napoleons und Viktorias nach links / Antik gekleideter Soldat inmitten von Kriegsgerät vor Moschee. Divo 214, Eimer -, Brown -, Wurzbach -. 72,0 mm. *Winzige Schürfstelle auf der Vorderseite, vorzüglich* 100,-

Die Schlachten waren verlustreich und hatten für den weiteren Kriegsverlauf nur geringe Bedeutung.

377

377 Bronzemedaille 1854, von Chabaud. Auf den Tod des Marschalls de Saint-Arnaud. Kopf Napoleons III. von Frankreich nach links / Achtzehn Zeilen Schrift. Collignon 1656, Divo 209. *Prachtexemplar. Fast Stempelglanz* 100,-

Die Belagerung von Sewastopol war gekennzeichnet durch katastrophale medizinische Zustände bei den Alliierten. Bereits kurz nach Beginn der Belagerung musste Marschall de Saint-Arnaud, der Sieger der Schlacht an der Alma, den Oberbefehl an General Canrobert abgeben. Er starb drei Tage danach, am 29. September 1854, an der Cholera.

378

378 Bronzemedaille 1854, von Montagny. Auf die Einnahme von Sewastopol. Einander zugewandte Häupter von Königin Viktoria von Großbritannien und Kaiser Napoleon III. von Frankreich unter Strahlendreieck / Schrift in acht Zeilen. Divo - vergl. 307 (Vorderseite, 1856). 53,2 mm. *Vorzüglich +* 100,-

379

379 Bronzemedaille 1854, von Bovy. Auf den Bau der Alma Brücke in Paris. Brustbild nach links / Ansicht der Brücke, darüber zwei schwebende Engel, die Palmzweige über drei nebeneinander stehende Wappen halten. Divo 222. 77,2 mm.
Vorzüglich - Stempelglanz 75,-

380 381

380 Bronzemedaille 1854, von Borrel. Auf die Kapitulation der Festung Bomarsund unter General Bodisco. Kopf Napoleons III. nach links / Acht Zeilen Schrift. Divo 202, Collignon 1654. 37,0 mm.
Vorzüglich + 50,-

381 Bronzemedaille 1854, von Borrel. Auf dem Sieg an der Alma. Kopf Napoleons III. nach links / Acht Zeilen Schrift. Divo 205. 37,0 mm.
Vorzüglich + 50,-

382 383

382 Bronzemedaille 1854, von Borrel. Auf die Einnahme der Festung Kinburn. Kopf Napoleons III. nach links / Neun Zeilen Schrift. Divo 278. 37,0 mm.
Vorzüglich + 50,-

Die Festung Kinburn war eine von den Osmanen zur Sicherung der Dnepr-Mündung im 16. Jahrhundert errichtete Festungsanlage auf einer Nehrung der Kinburn-Halbinsel im Süden der heutigen Ukraine. Zusammen mit der Festung Otschakiw am gegenüberliegenden Ufer des Kinburn-Kanals, der Mündung des Dnepr-Bug-Limans ins Schwarze Meer, kontrollierte sie den Schiffsverkehr und den Handel zur Ukraine.

383 Bronzemedaille 1854, von Caqué. Auf das Drei-Mächte-Abkommen zwischen der Türkei, Frankreich und England. Die verbündeten Herrscher stehen nebeneinander / Schrift. Divo 183, Pere 1101, Wurzbach 1662. 51,1 mm.
Vorzüglich 100,-

384

385

384 Versilberte Bronzemedaille 1854, von Caqué. Auf das Drei-Mächte-Abkommen zwischen der Türkei, Frankreich und England. Brustbilder der verbündeten Herrscher nebeneinander nach links / Schrift in Kranz. Divo 184, Brown -. 50,5 mm. *Vorzüglich +* 150,-

Im Allianzvertrag von Konstantinopel vom 12. März 1854 schlossen Frankreich und Großbritannien einen Kriegshilfevertrag mit dem Osmanischen Reich. Am 27. und 28. März 1854 erklärten sie Russland den Krieg, um eine russische Machtausweitung zu verhindern.
Exemplar der Auktion Gorny 197, März 2011, Nr. 7113.

385 Bronzemedaille 1854, von Caqué. Auf das Drei-Mächte-Abkommen zwischen der Türkei, Frankreich und England. Königin Victoria, Kaiser Napoleon III. und Sultan Abd ul-Medjid reichen einander die Hände / Zehn Zeilen Schrift. Divo 186, Collignon 1661. 36,5 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

386

387

386 Bronzemedaille 1854, von Caqué. Auf das Drei-Mächte-Abkommen zwischen der Türkei, Frankreich und England. Königin Victoria, Kaiser Napoleon III. und Sultan Abd ul-Medjid reichen einander die Hände, mit Umschrift / Zehn Zeilen Schrift. Divo 187, Collignon 1662. 36,5 mm. *Stempelglanz* 100,-

387 Medaille 1855, von Chabaud. Auf die Belagerung von Sewastopol und die Siege Frankreichs seit Navarino. Francia mit russischem und türkischem Trophäon / Aufzählung der Schlachten von Navarin, Algier, Moskau, Eylau, bei den Pyramiden und bei Sewastopol. Eimer - . Divo - . Collignon -. 43,7 mm, 40,61 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 250,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6551.

388

388 Bronzemedaille 1855, von Depaulis. Auf die Eroberung von Sewastopol. Büste Napoleons III. nach links / Viktoria vor Ansicht der Festung mit untergehenden Schiffen. Divo 272. 75,0 mm. *Vorzüglich* 150,-

Am 12. September 1854 landeten britische und französische Truppen in der Bucht von Jewpatorija, nördlich von Sewastopol, auf der Krim. Nachdem sie in der Schlacht an der Alma siegreich waren, begannen sie am 9. Oktober mit der Einschließung Sewastopols. Die russische Schwarzmeerflotte hatte sich im Hafen der Stadt versenkt und verhinderte damit einen Angriff durch die Flotte der Alliierten. Die medizinischen Zustände während der Belagerung waren katastrophal, neben zahlreichen Soldaten starben auch der französische Oberbefehlshaber Saint-Arnaud, der britische Befehlshaber Raglan und der Befehlshaber der französischen Flotte Armand Joseph Bruat an der Cholera. Die Russen versuchten die Belagerung am 25. Oktober 1854 in der Schlacht von Balaklawa und am 5. November 1854 in der Schlacht von Inkerman, jeweils erfolglos, zu beenden. Der Kampf um die Festung Sewastopol erreichte nach fast einjähriger Belagerung seinen Höhepunkt und den gleichzeitigen Abschluss mit der Erstürmung des Forts Malakow unter einem bislang nicht gekannten Einsatz von Kriegsmaterial.

389

389 Bronzemedaille 1855, von Totter. Auf den Erlass neuer Gesetze und die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 750 Millionen Francs zur Finanzierung der Kosten des Krimkriegs. Büste nach links / Viktoria über den Personifikationen des Handels, der Finanzen und der Industrie auf Postament zwischen Fahnen. Divo 264. 72,2 mm. *Kl. Randfehler, vorzüglich* 75,-

390

391

390 Bronzemedaille 1855, von Borrel. Auf die Schlacht von Traktir. Büste nach rechts / Schrift. Divo 265. 37,0 mm. *Vorzüglich* 50,-

Die Schlacht von Traktir und die Einnahme der Brücke über den Tschernaja war eine Auseinandersetzung im Rahmen der Belagerung von Sewastopol.

391 Bronzemedaille 1855, von Desaide-Roquelay. Auf die Eroberung von Sewastopol durch die Franzosen unter dem Kommando von General Patrice de Mac-Mahon und Pierre Bosquet nach einjähriger Belagerung. Büste Napoleons mit Lorbeerkranz / Gekrönte Trophäe mit Gedenkschild. Divo 275. 46,0 mm. *Vorzüglich* 50,-

392

392 Bronzemedaille 1855, von Barre. Auf die Weltausstellung in Paris. Kopf seines Cousins, des Prinzen Napoleon, nach links / Auflistung von Namen beteiligter Personen ('Prince de la Moskowa'). Divo 252, Bramsen 2053, Collignon 1668. 36,7 mm.
Vorzüglich - Stempelglanz 30,-

Die Weltausstellung in Paris 1855 war die erste Weltausstellung in Frankreich. Sie wurde nach dem Vorbild der Londoner Great Exhibition von 1851 gestaltet und sollte diese wenn möglich übertreffen.

393

393 Bronzemedaille 1856, von Bovy. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedens von Paris auf Vermittlung des Grafen Walewski. Büste nach links / Felicitas, Pallas Athenae, Pax, Justitia und die Personifikation des Krieges neben Postament mit dem Vertragswerk, im Hintergrund Gebäudeansicht. Henseler 111, Divo 306, PiN. 813. 76,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Der Frieden von Paris beendigte 1856 den seit 1853 andauernden Krimkrieg zwischen Frankreich, Großbritannien, der Türkei und Sardinien-Piemont auf der einen und Russland auf der anderen Seite. Alexandre Florian Joseph Graf von Colonna-Walewski (1810-1868) ist auch als außerehelicher Sohn Napoleons I. und der Gräfin Maria Walewska bekannt. Mit 14 kehrte er aus Genf, wo er eine Privatschule besucht hatte, nach Polen zurück, wo der russische Statthalter, Großfürst Konstantin Pawlowitsch Romanow, verlangte, dass Alexander in das Pagenkorps als sein persönlicher Adjutant eintreten solle. Alexander weigerte sich und ging wieder nach Genf und kehrte erst 1830 wieder nach Polen zurück. Als sein Cousin Napoléon III. an die Macht kam, trat er in den auswärtigen Dienst und war unter anderem Botschafter in Spanien und Großbritannien. 1855 wurde er zum Außenminister ernannt.

394

395

396

394 Bronzemedaille 1856, von Montagny. Auf den Frieden von Paris. Einander zugewandte Häupter von Königin Viktoria von Großbritannien und Kaiser Napoleon III. von Frankreich unter Strahlendreieck / Schrift in acht Zeilen. Divo 307, Collignon -, Eimer -, Brown -. 53,3 mm.
Winziger Stempelfehler, vorzüglich - Stempelglanz 100,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6557.

395 Bronzemedaille 1856, von Gayrard. Auf den Frieden von Paris. Büste nach links / Viktoria bekränzt König in der Kleidung eines antiken Imperators, links überreicht ruhende Stadtgöttin einen Zweig. Divo 305. 50,5 mm.
Vorzüglich 30,-

396 Bronzemedaille 1867, von Ponscarme. Prämie auf der Weltausstellung in Paris. Belorbeerter Kopf nach links / Geprägter Name des Preisträgers Prinz 'MENSCHICOFF', umher Perlkranz und Umschrift. Divo 541. 50,6 mm.
Kleine Randunebenheit durch Kupferpunze. Fast Stempelglanz 50,-

397

397 Bronzemedaille o.J., von Chabaud. Das personifizierte Frankreich / Text mit Aufzählungen von Schlachten. 43,7 mm.
Vorzüglich 30,-

Der Maler Jean-Charles Langlois (1789-1870) wurde bei Waterloo schwer verletzt und malte danach nur noch Schlachtenszenen. Während des Krimkriegs nutzte er auch die neuen Möglichkeiten der Fotografie. Seine Familie vermachte seinen aus 256 Gemälden bestehenden Nachlass dem Museum of Fine Arts in Caen.

398

398 **Dritte Republik 1870-1940.** Medaille 1915 1915. Verliehen an Madame Isvolksky von der Arbeitervereinigung. Marianne mit Flügelhelm und Schwert nach links / Schrifttafel auf Eichenblättern. Mit Silberpunze. 63,4 mm, 124,10 g. *Mattiert. Prägefrisch* 100,-

399

399 Einseitige Bronzeplakette o.J. (1896). Auf den Staatsbesuch in Frankreich während der Europareise. Nikolaus II. und Präsident Loubet begrüßen einander mit ihren Nationalflaggen / Vier Zeilen Schrift. Mit Originalhenkel in Maschenform. 125 x 104 mm. *Sehr schön* 150,-

Außenpolitisch war Russland nach der 1890 vom Deutschen Kaiser Wilhelm II. verweigerten Verlängerung des Rückversicherungsvertrages 1892 ein Bündnis mit Frankreich eingegangen. Zur Vertiefung der Beziehungen bereiste der Zar und seine Gattin mehrfach Frankreich. Auf der Europatour landeten sie am 23. September in Cherbourg, besuchten Paris und besichtigten die Brücke ‚Alexandre III.' Die Tour endete in Schottland.

400

400 Medaille 1896, von Vernon. Auf den Besichtigung der russischen Flotte in Cherbourg durch Zar Nikolaus II. . Weibliche Gestalt steht am Ufer und begrüßt die ankommenden russischen Schiffe, hinter ihr Genius mit der russischen Fahne / Französische und russische Fahne, im Vordergrund Anker und Bordkanonen, im Hintergrund Stadtansicht von Cherbourg aus der Vogelperspektive. Silberpunze im Rand. Diakov 1215.1. 70,4 mm, 158,30 g. *Schöne Patina. Mattiert. Fast prägefrisch* 500,-

401

401 Versilberte Bronzemedaille 1896, von Foisil. Auf den Besuch des Zarenpaares in Frankreich. Medaillons mit den Brustbildern von Nikolaus II., Alexandra Feodorovna und F. Faure nach links / Personifikation Frankreichs heißt die Personifikation Russlands willkommen. Diakov 1212.2. 45,5 mm. *Vorzüglich* 75,-

402

402 Versilberte Bronzemedaille 1900, von F. Razumny. Auf die Grundsteinlegung der Pariser Brücke 'Alexandre III.' durch Zar Nikolaus II. und Zarin Alexandra Feodorowna anlässlich der Pariser Weltausstellung 1900. Drei antik gekleidete weibliche Gestalten stehen unter dem Porträt Alexanders III. / Weibliche Gestalt und ein Kind mit einem Schriftband liegen an einem Baum, im Hintergrund Ansicht der Brücke, unten 12 Zeilen Schrift. Diakov 1320.1 (R1). 70,1 mm. *Randfehler, vorzüglich* 90,-

403

403 Versilberte Bronzemedaille 1900, von Chalin. Auf die Eröffnung der 'Pont Alexandre III.'. Frauenbüste vor Stadtansicht mit Eiffelturm / Gebäudeansicht. 52,0 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 30,-

Die 'Pont Alexandre III.' über die Seine wurde im Stil des Neobarocks errichtet. Der Name der Brücke erinnert an den Abschluss eines Defensivbündnisses, aus dem sich die Anfang 1894 besiegelte Französisch-Russische Allianz entwickelte. Die Brücke wurde als Teil der Weltausstellung 1900 geplant. Die Grundsteinlegung fand am 7. Oktober 1896 in Anwesenheit von Zar Nikolaus II. und Präsident Félix Faure statt. Nach nur dreijähriger Bauzeit wurde die Brücke am 14. April 1900 eröffnet, einen Tag vor dem Beginn der Weltausstellung.

404

404 Medaille 1906, von Patey. Auf das 50jährige Bestehen der Donaukommission. Ruhender Flussgott / Schrift über Zweigen und Schrifttafel. Mit Silberpunze im Rand. 59,7 mm, 85,06 g. *Kleine Kratzer, vorzüglich* 75,-

In den Friedensverhandlungen zum 3. Pariser Frieden vom 30. März 1856 wurde in einer besonderen Konvention zwischen Russland und den Alliierten die Schifffahrt auf der Donau für frei erklärt und unter die Garantie der europäischen Mächte gestellt. Zur Regelung der bis dahin einschlägigen Fragen wurde eine Kommission der Vertragsmächte (die Europäische Donaukommission) und eine zweite Kommission der Uferstaaten eingesetzt, die Kommission der Donau-Uferstaaten. Zur Kontrolle durfte jeder Staat zwei leichte Kriegsfahrzeuge an der Mündung stationieren.

405

405 Bronzemedaille 1912, von Breton. Auf die Toten der 'Grande Armée' während des napoleonischen Russlandfeldzuges. Adler auf Gedenksäule vor Landschaft / Trophäen mit Lorbeer- und Eichenzweig. 50,0 mm. *Etwas fleckig, fast vorzüglich* 40,-

408

406

407

406 Medaille 1914. Auf die Verbündeten England, Frankreich und Russland. Die Brustbilder Georgs V., Poincarés und Nikolaus' II. nebeneinander nach rechts / Die drei Herrscher neben Kanone, links weibliche Gestalt. 30,5 mm, 15,82 g.
Originalhenkel. Vorzüglich 50,-

Während der Julikrise 1914 reiste Staatspräsident Poincaré gemeinsam mit Ministerpräsident René Viviani nach Sankt Petersburg und gab seinen russischen Gastgebern eine ‚feierliche Bestätigung der Verpflichtungen, die aus dem Bündnis für beide Länder hervorgingen'. Dies stärkte Russland den Rücken, das seitdem keinen Grund mehr sah, von seiner Unterstützung für das von Österreich-Ungarn bedrohte Serbien abzurücken. Eine Woche nach Poincarés Abreise erklärte Zar Nikolaus II. die russische Generalmobilmachung, die die Kriegserklärung Deutschlands nach sich zog.

407 Bronzeplakette 1918, von Masseau. Auf die Verteidigung der Fabrikanlagen von Renault während des Ersten Weltkriegs gegen Luftangriffe des Feindes. Fabrikarbeiter bedienen Geschütze, andere bei der Arbeit, über der Industrieanlage feindliche Flugzeuge / Danksagung von Louis Renault, links Darstellung eines Panzers. Verliehen an einen Monsieur Fournier. 140 x 100 mm.
Vorzüglich 250,-

Der Ingenieur Louis Renault (1877-1944) war Mitbegründer der Renault Automobilwerke. Er entwickelte den Panzer FT 17. Offiziell starb er 1944 an den Folgen einer Urämie, möglicherweise aber auch an den Folgen von Misshandlungen in einer Gefängniszelle, nachdem er sich nach der Kapitulation den Behörden gestellt hatte.
Exemplar der Auktion Elsen 91, März 2007, Nr. 2199.

408 **Gouvernement Provisoire 1944-1947.** Bronzemedaille 1946, von Cochet. Auf die Pariser Friedenskonferenz. Stehende weibliche Gestalt hält geflügelten Zweig, links Moses im Korb, rechts Kanonen. 68,2 mm.
Kl. Randfehler, sehr schön 25,-

In der Pariser Friedenskonferenz vom 29. Juli bis zum 15. Oktober 1946 verhandelten die Siegermächte, vor allem die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich, die Friedensbedingungen mit den ehemaligen Verbündeten des Deutschen Reiches Italien, Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Finnland. Die Verträge wurden am 10. Februar 1947 unterzeichnet.

409

409 **Vierte Republik 1947-1959.** Bronzemedaille 1954, von Delamare. Auf die Russland-Tournee der 'Comédie Francaise' und die Auftritte in Moskau und Leningrad. Brustbild in zeitgenössischer Kleidung nach links, davor Karren mit Schauspielutensilien und Gründungsdatum/ Schauspieler in Kostümen. 68,0 mm. *Fast prägefrisch* 50,-

Die Comédie Française wurde am 21. Oktober 1680 durch ein 'Lettre de cachet' von König Ludwig XIV. gegründet, das den Zusammenschluss von zwei Pariser Schauspieltruppen regelte. Während der Französischen Revolution wurden die Comédie Française am 3. September 1793 per Verordnung des Wohlfahrtsausschusses geschlossen und die Schauspieler verhaftet. Erst sechs Jahre später, am 30. Mai 1799, hob die neue Regierung diesen Beschluss auf.

410

410 **Fünfte Republik ab 1959.** Medaille o.J. (graviert 1962), von Dubois. Widmung der französischen astronomischen Gesellschaft für Haroun Tazieff. Personifikation der Nacht vor Sternenhimmel / Widmung zwischen Zweigen. 60,0 mm, 164,10 g. *Vorzüglich* 75,-

Der französische Vulkanologe Haroun Tazieff (*1914 Warschau, +1998 in Paris) wurde als Sohn eines muslimischen russischen Arztes und einer polnischen Chemikerin und promovierten Politikwissenschaftlerin in Warschau geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters an der Front im Ersten Weltkrieg wohnte er mit seiner Mutter bis 1921 in Sankt Petersburg.

411

411 Versilberte Bronzemedaille o.J. (graviert 1962), von Roty. Widmung der französischen Akademie der Wissenschaften für Haroun Tazieff. Sitzende Personifikation der Wissenschaft / Wissenschaft zeigt Gallia die Zukunft in Form einer Industrielandschaft. 68,0 mm, 151,40 g. *Randfehler, vorzüglich* 25,-

413

412

414

-Bourges

412 Medaille 1893, von Bouchet. Anlässlich des Besuchs eines russischen Marinegeschwaders bei der französischen Flotte in Toulon. Gekröntes Stadtwappen mit Schildhaltern / Schriftrund zwischen Zweigen. Mit Silberpunze im Rand. 50,8 mm, 65,30 g.
Winzige Randfehler, winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 75,-

Exemplar der Auktion iNummis, April 2013, Nr. 293.

Griechenland

413 **Otto von Bayern 1832-1863.** Bronzemedaille 1836, von Lange. Auf seine Vermählung mit Amalie Marie Friederike von Oldenburg. Beider Büsten nebeneinander nach rechts / Auf gekröntem Hermelinmantel das griechische und oldenburgische Wappen, unten ruhender Löwe. Wittelsbach 2893. 43,8 mm. *Winziger Fleck, vorzüglich* 250,-

Griechenland verbündete sich im Krimkrieg 1853 mit den Russen, um von der erwarteten osmanischen Beute zu profitieren. Der Hafen Piräus und die Hauptstadt Athen wurden besetzt, die griechische Flotte von den Westmächten beschlagnahmt. Die Machtlosigkeit des Königs gegen solche ausländischen Interventionen schwächte seine Stellung und belastete die Finanzen des griechischen Staates zusätzlich. Griechenland war nach dem Befreiungskrieg stark entvölkert, die landwirtschaftliche Fläche war im Besitz weniger Großgrundbesitzer. Mit der Staatsgründung wurde Griechenland von den Garantiemächten Frankreich, Großbritannien und Russland eine Anleihe von 60 Millionen Franken auferlegt, von denen nur 3/4 tatsächlich gezahlt wurden und von denen 12 Millionen als Entschädigung an die Hohe Pforte gezahlt werden mussten. Bis 1835 wuchs das Defizit des Staates kontinuierlich an, doch 1840 gelang es erstmals, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen und mit der Rückzahlung des angehäuften Defizits zu beginnen. Hauptgläubiger waren Großbritannien und die Rothschild-Bank. Ottos Investitionsprogramm war sehr ambitioniert und wurde finanziell durch griechische Mäzene im Ausland und seinen Vater als Bürgen unterstützt. Zahlreiche Projekte waren sehr langfristig ausgelegt und entfalteten erst Jahrzehnte später ihre Wirkung, wie Investitionen im Bildungswesen. Die Schulden Griechenlands gegenüber Bayern beliefen sich zuletzt auf 1.933.333 Gulden und 20 Kreuzer oder 4.640.000 Drachmen. Ohne das letzte Darlehen von einer Million Gulden, das König Ludwig ermöglichte, hätte Griechenland den Staatsbankrott erklären müssen. Die Nicht-Rückzahlung der Darlehen belastete bis zur abschließenden Verhandlungslösung 1881 die griechisch-bayerischen Beziehungen. König Otto wurde 1835 mit dem Orden des Hl. Andreas des Erstberufenen ausgezeichnet.

414 **Georg I. 1863-1913.** Bronzemedaille 1868, von Barre. Auf die Geburt des Prinzen Konstantin, des späteren Königs Konstantin I. Köpfe des Königs und seiner Gemahlin Olga Konstantinowna Romanowa nebeneinander nach rechts / Gekröntes Wappen zwischen zwei Herakles-Figuren, darüber strahlender Stern, darunter vier Zeilen Schrift, von Zweigen umrahmt. 60,3 mm.
Schöne Patina. Winziger Kratzer, vorzüglich + 100,-

Georg I., gebürtig Prinz Christian Wilhelm Ferdinand Adolf Georg von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg heiratete 1867 in der Hofkapelle des Sankt Petersburger Winterpalasts Großfürstin Olga Konstantinowna aus dem Haus Romanow-Holstein-Gottorp, die Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch Romanow. Drei seiner acht Kinder heiraten wieder in die Familie Romanow ein: Alexandra (1870-1891) heiratet 1889 Pawel Alexandrowitsch Romanow, Nikolaus (1872-1938) vermählt sich 1902 mit Jelena Wladimirowna Romanowa und Maria (1876-1940) heiratet im Jahr 1900 Georgi Michailowitsch Romanow.

415 416

415 **Zweite Republik 1924-1935.** Bronzemedaille 1927, von Kelaidis. Zur Erinnerung an die Seeschlacht von Navarino 1827. Die Brustbilder der alliierten Kommandeure Codrington, de Rigny und Heyden nebeneinander nach rechts / Schrift in Kranz. Slg. Dogan 6477. 40,0 mm. *Vorzüglich +* 75,-

Bei dieser letzten großen Seeschlacht, die ausschließlich mit Segelschiffen ausgefochten wurde, traten die vereinigten Flotten von England, Frankreich und Russland gegen die türkisch-ägyptischen Streitkräfte an. Durch die Niederlage und Zerstörung der osmanischen Flotte flammten die Unruhen in Griechenland wieder auf, Russland erklärte 1828 den Krieg bis zum Frieden von Edirne 1829. In der anschließenden Londoner Konferenz erlangte Griechenland am 3. Februar 1830 die Unabhängigkeit.

416 Bronzemedaille 1930, unsigniert. Auf die 100-Jahrfeier der Unabhängigkeit, zum Gedenken an die Helden und Märtyrer des vor 100 Jahren beendeten Freiheitskampfes. Phönix aus der Asche / Fünf Zeilen Schrift. 40,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

417

-Kreta

417 **Prinz Georg von Griechenland 1898-1906.** Versilberte Bronzemedaille 1900. Auf die erste internationale Ausstellung in Chania. Uniformiertes Brustbild des Prinzen von vorn / Drei Zeilen Schrift über Kartusche mit Löwenkopf, außen herum Eichen- und Lorbeerzweig. 60,0 mm, 80,85 g. *Vorzüglich* 200,-

Exemplar der Auktion WAG 43, September 2007, Nr. 2471.

418

418 Bronzemedaille 1900. Auf die erste internationale Ausstellung in Chania. Uniformiertes Brustbild des Prinzen von vorn / Drei Zeilen Schrift über Kartusche mit Löwenkopf, außen herum Eichen- und Lorbeerzweig. 60,0 mm.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 100,-

Exemplar der Auktion WAG 43, September 2007, Nr. 2472.

419

Großbritannien

419 **George III. 1760-1820.** Bronzemedaille 1814, von Mills und Dubois. Brustbild des Prinzregenten nach links / ENGLAND GIVES PEACE TO THE WORLD Britannia empfängt von Viktoria einen Globus mit Olivenzweig. Brown 776, Eimer 1047, Slg. Julius 2973. Geprägt 1820 aus Mudie's Serie britischer Siege. 41 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 125,-

420

420 Bronzemedaille 1814, unsigniert, Werkstatt E. Thomason. Auf die Zusammenkunft der vier alliierten Monarchen in England. Belorbeerte Büsten Georges III. von Großbritannien, Friedrich Wilhelms III. von Preußen, Franz' I. von Österreich und Alexanders I. von Russland nebeneinander nach rechts / Weibliche Gestalt steht fast von vorn mit Olivenzweig und Füllhorn. Brown 802, Eimer 1045. Diakov 385.1 (R2), Slg. Marienburg 3757, Slg. Reichel 3288. 48,1 mm.
Winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 100,-

Nach dem Sturz Napoleons im Frühjahr 1814 beendete der Erste Pariser Frieden den Krieg zwischen den Mächten der Sechsten Koalition und der französischen Regierung der restaurierten Bourbonenmonarchie unter Ludwig XVIII. Nach Artikel 32 dieses Friedensvertrages sollte in Wien ein Kongress zusammentreten, um eine dauerhafte europäische Nachkriegsordnung zu beschließen. Dazu waren alle am Krieg beteiligten Staaten eingeladen. Die siegreichen Könige und ihre führenden Minister trafen sich zunächst in London, bevor im Herbst 1814 in Wien der Kongress begann.

421

421 **Victoria 1837-1901.** Zinnmedaillen 1854, von Pinches. Auf die Schlachten von Alma, Balaklava und Inkerman. 3 Stück in beschädigtem Etui. *Vorzüglich - Stempelglanz* 200,-

422 423

422 Bronzemedaille 1854, von Pinches. Auf die Schlacht von Inkerman. Schlachtszene / Schild mit Datum, herum strahlenförmig die Namen der Regimenter und Divisionen. Eimer 1492, Brown 2541. 41,0 mm. *Vorzüglich +* 100,-

423 Bronzemedaille 1854, von Pinches. Auf die Schlacht von Balaklava. Angriff der britischen Light Brigade / Auflistung der beteiligten britischen Truppenteile in 16 Zeilen. Eimer 1491, Brown 2541. 41,5 mm. *Winzige Randfehler, vorzüglich +* 100,-

424

424 Zinnmedaille 1854, von Pinches. Auf die Schlacht von Balaklava. Angriff der britischen Light Brigade / Auflistung der beteiligten britischen Truppenteile in 16 Zeilen. Eimer 1491, Brown 25410. In beprägter Messingdose. 41,5 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 75,-

425

426

425 Zinnmedaille 1854, von Pinches. Auf die Schlacht von Alma. Flaggen über Lorbeerkranz / Fünf Zeilen Schrift im Lorbeerkranz. Brown 2538. In beprägter Messingdose. 41,0 mm. *Vorzüglich +* 75,-

426 Zinnmedaille 1854, von Pinches. Auf die Allianz zwischen Engländern und Franzosen. Britischer und französischer Soldat vor Kanone mit Fahnen / Schrift. Brown 2536. 44,5 mm. *Vorzüglich* 30,-

427

427 Zinnmedaille 1855, von Pinches. Auf die Einnahme von Sewastopol durch die Franzosen. Waage in Strahlenkranz zwischen Fahnen über Viereck mit Ansicht des Beschusses von Sewastopol / Adler mit Blitzen auf dem Fort Malakoff südöstlich von Sewastopol auf der Krim. Brown 2573. 51,0 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

Nach seiner Eroberung durch französische Soldaten unter dem Kommando von Marschall Pélissier, dem späteren Herzog von Malakow und General Patrice de Mac-Mahon musste die russische Armee Sewastopol räumen. Damit war der Höhepunkt des Krimkriegs überschritten. Da die Festung die Kontrolle des Schwarzmeerhafens von Sewastopol ermöglichte, sprengten die sich zurückziehenden russischen Truppen die Anlagen.

428 429

428 Zinnmedaille 1855, von Pinches. Auf den Besuch des französischen Kaiserpaares in London. In Ovalen die Köpfe Victorias und Napoleons III., darüber Adler / Fasces vor Fahnen. Brown 2564. In beprägter Messingdose. 41,5 mm. *Stempelglanz* 50,-

Diese Medaillen wurden von Pinches im Crystal-Palace verkauft.

429 Bronzemedaille 1855, von Pinches. Auf den Besuch des französischen Kaiserpaares in London. In Ovalen die Köpfe Victorias und Napoleons III., darüber Adler / Fasces vor Fahnen. Brown 2564. In Originaletui. 41,5 mm. *Stempelglanz* 50,-

430

430 Zinnmedaille 1856, von Ottley. Auf den Frieden zu Paris. Britannia mit Lorbeerzweig in der Linken, umher Attribute des Handels, im Hintergrund Eisenbahn und mehrere Schiffe. Eimer -, Brown -. Diakov -, PiN. vergl. 818 (Rückseite). 73,5 mm.

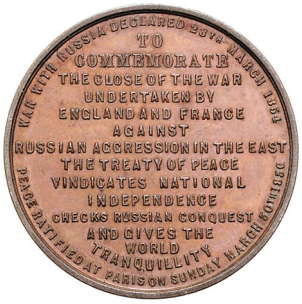
Vorzüglich 100,-

Exemplar der Auktion Künker 150, März 2009, Nr. 3248.

431

434

433



432

431 Bronzemedaille 1856, von Pinches. Auf den Frieden zu Paris. Adler mit Blitzen auf dem Fort Malakoff südöstlich von Sewastopol auf der Krim / Schrift im Kranz. Eimer 1509, Brown 2581. 51,0 mm. *Winzige Randfehler, vorzüglich* 75,-

432 Bronzemedaille 1856. Auf den Frieden zu Paris. Merkur zwischen Pax und Victoria auf Schrifttafel zwischen Fahnen / Schrift. Brown 2582. 38,7 mm. *Vorzüglich* 60,-

433 Bronzemedaille 1856, von Ottley. Auf den Frieden zu Paris. Kniender Mars überreicht Pax sein Schwert, zu ihren Füßen Erdball, Füllhorn und Schild mit den Wappen von Großbritannien, Frankreich, Russland und der Türkei / Schrift im Lorbeerkranz. Brown 2577, PiN. 818. 51,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Exemplar der Auktion Gorny 172, Oktober 2008, Nr. 6561.

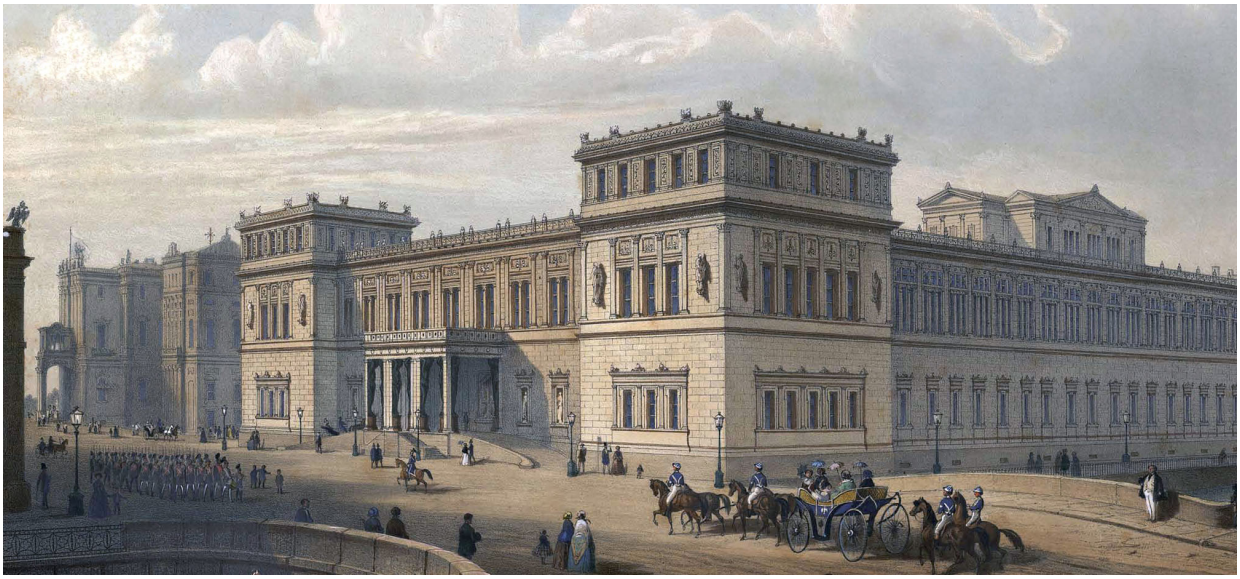
434 Zinnmedaille 1856, von Ottley. Auf den Frieden zu Paris. Kniender Mars überreicht Pax sein Schwert, zu ihren Füßen Erdball, Füllhorn und Schild mit den Wappen von Großbritannien, Frankreich, Russland und der Türkei / Schrift. Brown 2578 (RR). 50,5 mm. *Winzige Randfehler, vorzüglich* 75,-

435

436

435 Bronzemedaille 1856, von Pinches. Auf den Abschluss des Dritten Pariser Friedens nach Beendigung des Krimkrieges. Friedenstaube im Strahlenfeld über Altar mit Symbolen für Frieden und Wohlfahrt / Auf einem Lorbeer-Eichenkranz die Wappen der gegen Russland Alliierten: Großbritannien, Sardinien, Frankreich, Türkei. Brown 2580, Diakov 661.3. 41,0 mm.
Prachtexemplar. Stempelglanz 100,-

436 Zinnmedaille 1856, von Pinches. Auf den Pariser Frieden. Friedenstaube im Strahlenfeld über Altar mit Symbolen für Frieden und Wohlfahrt / Auf einem Lorbeer- und Eichenkranz die Wappen der Kriegsgegner Russlands: Großbritannien, Sardinien, Frankreich, Türkei. Brown 2580, Diakov 661.3. In beprägter Messingdose. 41,0 mm. *Kleiner Fleck, vorzüglich* 50,-



437

437 Medaille 1874, von Schnitzspahn. Auf die Vermählung der Großfürstin Marie Alexandrowna mit dem Duke of Edinburgh, Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha. Die Köpfe des Brautpaares nach rechts / Stehender Engel hält Schriftband über den Wappenschilden von England und Russland. Eimer 1632, Brown -, Diakov 809.1, Iversen 71/1. 63,0 mm, 106,70 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 1000,-

Die Vermählung von Alfred Ernst Albert, dem zweiten Sohn der Königin Victoria, mit Marie Alexandrowna, der einzigen Tochter Alexanders II., fand in der Kapelle des Winterpalastes in St. Petersburg statt.
Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 3531.

438

438 Bronzemedaille 1874, von Schnitzspahn. Auf die Vermählung der Großfürstin Marie Alexandrowna mit dem Duke of Edinburgh, Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha. Die Köpfe des Brautpaares nach rechts / Stehender Engel hält Schriftband über den Wappenschilden von England und Russland. Eimer 1632, Brown -, Diakov 809.1, Iversen 71/1. 53,2 mm.

Randfehler, vorzüglich 100,-

439

440

439 Bronzemedaille 1874, von Ottley. Auf die Vermählung von Prinz Alfred, Duke of Edinburgh mit der Großfürstin Maria Alexandrowna. Beider Brustbilder nebeneinander nach rechts / Die Wappen der Vermählten über Schrift zwischen Zweigen. Brown 2976 (nur WM). 51,0 mm.

Vorzüglich - Stempelglanz 75,-

440 **Edward VII. 1901-1910.** Vergoldete Medaille 1910. Geschenkmedaille des Großfürsten Michail Michailowitsch Romanow und seiner Gattin Sophie von Merenberg. Monogramm / Schrift. 34,1 mm, 37,54 g.

Originalöse. Mattiert. Winzige Kratzer, fast prägefrisch 300,-

Sophie war die älteste Tochter von drei Kindern des Generalmajors Nikolaus Wilhelm von Nassau-Weilburg (1832-1905) und dessen 'Ehefrau zur Linken', der Gräfin Natalia Alexandrowna von Merenberg (1836-1913), Tochter des russischen Nationaldichters Alexander Sergejewitsch Puschkin. In Nizza verliebte sich Gräfin Sophie in den Großfürsten Michail Michailowitsch Romanow, anscheinend nachdem er sie von einem durchgegangenen Pferd rettete. Am 26. Februar 1891 heirateten sie in San Remo, ohne die Eltern oder den Zaren um Erlaubnis gebeten zu haben. Nach dem Protokoll galt die Vermählung als illegal und verursachte trotz der teils adeligen Herkunft einen großen Skandal am Hof. Der Großfürst verlor alle seine militärischen Ehren und wurde gleichzeitig seiner Stellung am Hof enthoben, außerdem wurde er lebenslang aus Russland verbannt. Der Zar verlieh der Braut dennoch den erblichen Titel einer ‚Gräfin de Torby'. Als ihre Schwiegermutter von der Eheschließung erfuhr, brach sie zusammen und reiste zur Erholung auf die Krim. Auf dem Weg dorthin erlitt sie einen Herzinfarkt und starb. Da Großfürst Michail des Landes verwiesen war, durfte er nicht an der Beerdigung seiner Mutter teilnehmen. Das Ehepaar lebte abwechselnd in Wiesbaden, London, Paris, Cannes und Nizza. 1901 mieteten sie Keele Hall in der Nähe von Newcastle-under-Lyme in Staffordshire.1910 zog man von Keele Hall nach Kenwood House in Hampstead Heath. Während des Ersten Weltkriegs blieb ihr Mann mit der Familie in England, so überlebte er 1917 als einziges männliches Mitglied der Romanows die Oktoberrevolution. Auf Grund der beiden Daten 1901 (Jahr des Einzugs in Keele Hall) und 1910 (Jahr des Umzugs) ist diese Medaille möglicherweise anlässlich des Abschiedsfestes an Freunde und Gäste verschenkt worden.
Exemplar der Auktion Morton & Eden 31, Juni 2008, Nr. 1509.

441

441 Medaille 1910. Geschenkmedaille des Großfürsten Michail Michailowitsch Romanow und seiner Gattin Sophie von Merenberg. Monogramm / Schrift. 34,0 mm, 21,13 g. *Originalöse. Mattiert. Winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich* 100,-

Exemplar der Auktion Morton & Eden 31, Juni 2008, Nr. 1510.

442

442 Medaille 1912, von Szirmai. Auf die Eröffnung des Parkhotels Cannes-Eden (Carlton) in Gegenwart des englischen Königs und des Großfürsten Michael von Russland. Brustbild Edwards VII. über Zweig nach links / Schrift zwischen Zweigen. Verliehen an den Polizeipräfekten M. de Joly. 59,0 mm, 88,64 g. *Schöne Patina. Mattiert. Prägefrisch* 200,-

Großfürst Michail war der Bruder Nikolaus' II., des letzten russischen Zaren. Die Familie lebte im Ausland, da Michail 1912 die ehemalige Frau des Rittmeisters Wulfert, Nathalie, geheiratet hatte.
Exemplar der Auktion WAG 46, Februar 2008, Nr. 3610.

443

-Bristol, Stadt

443 Zinnmedaille o.J. Werbemedaille der Firma Hyam & Co. in Bristol. In zwei Medaillons die Porträts des türkischen Sultans Abdul Mecid (1823-1861) und des Zaren Nikolaus / Schrift. Diakov -, Brown -, Eimer -. *Sehr schön* 50,-

444

Iran

444 **Nasir al-Din Shah (AH 1264-1313) 1848-1896.** Bronzemedaille 1873, von Wyon. Auf seinen Besuch in London. Brustbild des Schahs in Uniform halblinks / Das personifizierte London, in der Rechten Schriftrolle mit 20TH / JUNE / 1873, zu den Seiten die Wappenschilde von Persien und London, im Hintergrund links St. Pauls, rechts der Tower. Eimer 1623, Brown 2951. 76,4 mm. *Randfehler, vorzüglich* 400,-

Nasir ad-Din Schah reiste dreimal nach Europa und besuchte die meisten Hauptstädte des Kontinents. Die erste im Jahr 1873 durchgeführte Reise führte ihn von Russland über Deutschland, England, Frankreich, die Schweiz und Italien nach Österreich zu der Wiener Weltausstellung. Persien war dort mit einem eigenen Ausstellungsgebäude vertreten, dem Persischen Haus. Auf seiner zweiten Europareise, die ihn auch nach Russland führte, nahm Naser ad-Din Schah eine Parade russischer Kosaken ab. Er war so beeindruckt, dass er den Zar ersuchte, eine vergleichbare Truppe im Iran aufbauen zu helfen. 1879 wurde ein Militärabkommen zwischen Persien und Russland geschlossen, das den Aufbau einer persischen Kosakenbrigade aus iranischen Mannschaften und russischen Offizieren zum Ziel hatte. Das zaristische Russland verfolgte mit der Kosakenbrigade sowohl wirtschaftliche als auch politische Interessen und finanzierte den Sold der persischen Kosakenbrigade zeitweise aus eigenen Mitteln. Die persischen Kosaken wurden später auf Divisionsstärke aufgestockt und blieben bis 1920 unter dem Kommando eines russischen Offiziers. Nasir al-Din Shah war Ritter des Ordens des Hl. Andreas des Erstberufenen, außerdem Träger des Weißen Adler-Ordens, des St. Alexander Newsky-Ordens, des Ordens des Hl. Stanislaws und des St. Anna-Ordens mit Brillanten.

445

Italien -Königreich

445 **Vittorio Emanuele III. 1900-1946.** Bronzemedaille o.J. Auf das Kriegsschiff 'R.N. Giulio Cesare'. Belorbeerte Büste Julius Caesars nach links / Ansicht des Schiffs, darüber Fasces . 59,0 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

Die ‚RN Giulio Cesare' war ein italienisches Schlachtschiff der *Conte-di-Cavour*-Klasse im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Sie war benannt nach dem römischen Staatsmann und Feldherrn Julius Caesar. Das Motto des Schiffes war Caesar Adest *(‚Caesar ist da')*. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schiff als Reparation an die Sowjetunion ausgeliefert, Die sowjetische Flotte stellte das Schlachtschiff 1949 als ‚Noworossijsk' in Dienst. Bis 1955 war sie erst das Flaggschiff der Schwarzmeerflotte, danach wieder Artillerieausbildungsschiff. Am 29. Oktober 1955 wurde das Schiff von einer gewaltigen Explosion unter ihrem Vorschiff erschüttert. Die Wucht der Explosion, die auf 1,2 Tonnen TNT geschätzt wurde, riss zahlreiche Löcher in den Rumpf des Schlachtschiffes. Aufgrund einer Fehleinschätzung von Vizeadmiral Wiktor Parchomenko blieb die Besatzung nach der Detonation in ihren Quartieren innerhalb des Schiffes. 608 Matrosen kamen daher bei der größten Katastrophe der sowjetischen Flotte ums Leben. Der Untergang wurde bis in die 1980er-Jahre geheim gehalten. Die Ursache der Explosion ist bis heute umstritten. Die offizielle und wahrscheinlichste Erklärung ist, dass eine deutsche Magnetmine aus dem Zweiten Weltkrieg explodiert war.

446

-Sardinien

446 **Vittorio Emanuele II. 1849-1878.** Bronzemedaille 1855, von Wyon. Auf seinen Besuch in London. Büste nach links / Londonia und sitzende Britannia begrüßen das personifizierte Sardinien. Brown 2567, Eimer 1499. Auflage 350 Stück. 77,0 mm.
Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 200,-

1853 stellte Viktor Emanuel ein Expeditionsheer von 15.000 Soldaten auf, um auf Seiten Frankreichs, Großbritanniens und des Osmanischen Reiches am Krimkrieg gegen Russland teilzunehmen. Hintergrund war der Versuch, über Bündnisse mit wichtigen europäischen Partnern die Einigung Italiens gegen die Interessen Österreichs zu erreichen.
Exemplar der Auktion WAG 36, Februar 2006, Nr. 3660.

447

448

447 Bronzemedaille 1855, von Pinches. Auf seinen Besuch in London, anlässlich des Treffens der Alliierten. Büste nach links / Datum im Eichenkranz mit den Wappen von Savoyen, Frankreich, der Türkei und Großbritannien. Brown 2566. 42,0 mm.
Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz 75,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6553.

Niederlande

448 Medaille 1781, von Baerll. Auf die Konvention über bewaffnete Seeneutralität zwischen Russland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden zum Schutz des Seehandels. Geharnischter Arm hält ein Schwert und eine Kette mit dem russischen Schild sowie eine weitere Kette mit den Schilden von Dänemark, Schweden und den Niederlanden / Strahlendes Gottesauge über zehn Zeilen niederländischer Schrift. Van Loon 548, Hildebrand 57, Diakov 184.2 (R2). 31,6 mm, 12,05 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz 300,-

Exemplar der Auktion WAG 36, Februar 2006, Nr. 3822.

449

450

449 Medaille 1781, von Lageman, Amsterdam. Auf die Konvention über bewaffnete Seeneutralität zwischen Russland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden zum Schutz des Seehandels. Seemann hält Ruder mit dem holländischen Löwen und lehnt sich auf eine Säule, auf der ein Freiheitshut liegt und an der die Schilde von Dänemark, Schweden und Russland hängen, im Hintergrund die See mit vier Schiffen / Sieben Zeilen niederländische Schrift, oben strahlendes Dreieck, unten Girlande.
Van Loon 553, Hildebrand II, 181/58, Diakov -. 31,39 mm, 9,77 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 750,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7573.

450 Bronzemedaille 1839, von Schouberg. Auf den Besuch des Großfürsten und späteren Zaren Alexander II. im Haus des Zaren Peter I. in Saardam. Ansicht des Hauses Peters I. in Saardam / Gekrönter Löwe mit Schwert und Schild über sieben Zeilen Schrift, umher Kranz. Dirks 548, Diakov 557.1 (R2). 41,9 mm. *Vorzüglich* 60,-

451

452

451 Versilberte Bronzemedaille 1839, von Schouberg. Auf den Besuch des Großfürsten und späteren Zaren Alexander II. im Haus des Zaren Peter I. in Saardam. Ansicht des Hauses Peters I. in Saardam / Gekrönter Löwe mit Schwert und Schild über sieben Zeilen Schrift, umher Kranz. Dirks 548, Diakov 557.1 (R2). 41,9 mm. *Randfehler, sehr schön +* 25,-

452 Bronzemedaille o.J. (1863). Zur 50-Jahrfeier der Befreiungskriege. Wappen von Utrecht unter Freiheitshut, daneben Zweige / Schrift. Dirks 898. 34,6 mm. *Fast Stempelglanz* 50,-

453

453 Bronzemedaille 1897. Zur Erinnerung an den Besuch Peter des Großen als Peter Michailoff in Zaandam 1697. Der Zar als Zimmermann zwischen Stühlen und Boot, im Hintergrund Stadtansicht und Flusslandschaft mit Schiffen / Sein damaliges Wohnhaus über Schrift. 51,0 mm. *Kleiner Fleck, vorzüglich* 100,-

Der Zar besuchte die Niederlande, damals eine der führenden europäischen Nationen, zum Studium des Schiffsbaus, um die Modernisierung in seinem eigenen Land voranzutreiben. Er wohnte in einem kleinen ärmlichen Haus beim Schmied Gerrit Kist. Der Zar reiste inkognito als Peter Michailoff, wurde aber schnell erkannt, was für den armen Schmied schnell zu einem Problem wurde. Peter der Große kehrte mehrmals nach Holland zurück, das letzte Mal 1717.
Exemplar der Auktion Baldwins 69, Mai 2011, Nr. 503.

454

456

455

454 Bronzemedaille o.J. (1923), von v.d. Hoef und Zijl. Trauernde Mutter mit verhungertem Kind / Zwei ineinander verschlungene Hände. 41,2 mm. *Vorzüglich* 20,-

Nach sieben Jahren Krieg, Revolution und Bürgerkrieg war Russland ausgeblutet. Nach drei Jahren Dürre in den Kornkammern Russlands und der Ukraine kündigte sich eine humanitäre Katastrophe an. Es waren bis zu 20 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht. Verschärft wurde ihre Lage durch die Politik der aus dem Bürgerkrieg siegreich hervorgegangenen Bolschewiki, die der Versorgung ihrer Basis in den Städten oberste Priorität einräumten. Außerdem stand Lenin den alten Widersachern mehr als skeptisch gegenüber. Auf Initiative Nansens wurde das International Committee for Russian Relief (ICRR) gegründet, welches sich aber schnell in Konkurrenz zur American Relief Administration (ARA) befand, die wesentlich effizienter arbeiteten und daher wurden bis zum Ende der Hilfe 1923 83% aller Leistungen durch die ARA abgewickelt. Das ICRR, welches sich massiv privat finanzierte, übernahm um die 13 % der Hilfsleistungen und stellt damit einer der größten vor allem von privaten Initiativen getragenen humanitären Hilfseinsätze des 20. Jahrhunderts dar.

-Königreich Holland unter Napoleon

455 **Ludwig Napoleon 1806-1810.** Bronzemedaille 1806, von George. Büste Louis Napoleons, König von Holland, nach rechts / Wappen. Slg. Julius 1576, Bramsen 528, KPK 3838. 49,0 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich +* 200,-

Louis Napoléon Bonaparte war einer von vier Brüdern Napoleons. Von 1806 bis 1810 war er als ‚Lodewijk Napoleon' König des von seinem Bruder geschaffenen Königreichs Holland. Das zu Preußen gehörige Fürstentum Ostfriesland fiel 1807 durch den Frieden von Tilsit an Holland ebenso wie das russische Jever.

-Königreich

456 **Wilhelm I. 1815-1840.** Medaille 1831, von Schouberg. Auf die Stiftung des Ordens 'Kreuz von Hasselt'. Brustbild in Uniform nach links / Orden zwischen Eichenzweigen. Dirks 446. 65,1 mm, 98,89 g. *Prachtexemplar. Herrliche Patina. Stempelglanz* 300,-

Das Kreuz von Hasselt wurde von Wilhelm I. am 12. September 1831 gestiftet. Der Anlass war die Affaire "Hasselt" vom August 1831. Geehrt wurden die Teilnehmer an den Kriegsereignissen des ‚Belgischen Aufstandes'. Am 4. Juni 1831 war Leopold mit 152 von 196 Stimmen zum ‚König der Belgier' gewählt worden. Belgien sollte eine konstitutionelle, in männlicher Linie erbliche Monarchie sein, welche von den europäischen Großmächten anerkannt wurde. König Wilhelm I. der Niederlande akzeptierte die Wahl nicht und ließ am 2. 8. 1831 rd. 35000 Mann unter dem Oberbefehl des Prinzen von Oranien auf belgisches Gebiet vorrücken, die die noch unorganisierten belgischen Truppen bei Hasselt und Löwen schlugen. Die Eroberung Brüssels wurde von französischen Truppen unter Marschall Gérard gerade noch verhindert. Auf englischen und französischen Druck hin verließen die holländischen Truppen danach endgültig Belgien.

457

458

457 **Wilhelm II. 1840-1849.** Bronzemedaille 1816, signiert A & D. A. Auf die Vermählung des Kronprinzen Willem mit Großherzogin Anna Pawlowna in St. Petersburg. Beider Büsten nebeneinander / Zwei flammende Herzen auf Altar. Dirks 81, Diakov -, Slg. Reichel -, Wurzbach. 41,3 mm. *Randfehler, sehr schön* 75,-

Am 21. Februar 1816 heiratete Anna Pawlowna im Winterpalast in Sankt Petersburg den späteren König der Niederlande, Wilhelm II. von Oranien-Nassau. Die Mitgift der Braut betrug eine Million Rubel und der sagenhafte Reichtum weckte Begehrlichkeiten. 1829 wurden in Brüssel, dem damaligen Wohnsitz des Paares, die berühmten Juwelen der Anna Pawlowna gestohlen. Ein Großteil wurde zwar gefunden und zurückgebracht, jedoch fiel ein Verdacht auch auf ihren Ehemann, der ständig in Geldnöten war. Erst zwei Jahre später wurde der Kronprinz entlastet - der Dieb konnte gefasst werden und wurde zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

458 Zinnmedaille 1816, signiert A & D.A. Auf die Vermählung des Kronprinzen Willem mit Großherzogin Anna Paulowna in St. Petersburg. Beider Büsten nebeneinander / Zwei flammende Herzen auf Altar. Dirks 81, Diakov -, Slg. Reichel -, Wurzbach. 41,3 mm. *Randfehler, sehr schön* 50,-

459

459 Bronzemedaille 1841, von Wiener. Auf seine erste Reise und seinen Besuch des Herzogtums Limburg. Büste nach links / Drei mit einer Kordel verbundene Wappenschilde, darunter sieben Zeilen Schrift. Dirks 71/587. 45,1 mm. *Vorzüglich +* 50,-

460

460 Bronzemedaille 1849, von Schouberg. Auf seinen Tod. Brustbild in Uniform nach links / Schrift. Dirks 681. 64,9 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich +* 50,-

461

461 **Wilhelm III. 1849-1890.** Bronzemedaille 1863, von S. de Vries. Auf die 50-Jahrfeier der Völkerschlacht. Die Köpfe dreier Monarchen nach links / HET DANKBARE NEDERLAND Hollandia vor ruhendem Löwen und Kriegsgerät. 70,0 mm.
Winzige Randfehler, vorzüglich 40,-

462

462 Medaille 1866, von Elion. Silbermedaille 1866. Auf das 50-jährige Jubiläum des Prinzen Wilhelm Friedrich Karl als Großmeister der niederländischen Freimaurer. Uniformiertes Brustbild des Prinzen nach links / Gekrönte Personifikation der Niederlande mit dem niederländischen Wappen auf der Brust und Zirkel und Senkblei in der Hand bekränzt auf einem Altar liegendes, vom Auge Gottes bestrahltes Großmeisterabzeichen. Slg. Peltzer 710. BDM VII, 249, HZC 236. 61,1 mm, 84,49 g.
Winzige Kratzer, minimal berieben, vorzüglich + 100,-

Wilhelm Friedrich Karl von Oranien-Nassau (1797-1881) war der zweite Sohn des niederländischen Königs Wilhelm I. und der Prinzessin Wilhelmine von Preußen. 1830 stand er einem Korps vor, das nach der belgischen Unabhängigkeitserklärung auf Brüssel marschieren sollte. Prinz Friedrich lebte teils in den Niederlanden, teils in der von ihm gekauften Standesherrschaft Muskau in der Oberlausitz, wo er der letzte Standesherr war, der sich aktiv um den heutigen Fürst-Pückler-Park landschaftskünstlerisch kümmerte.

463

463 Bronzemedaille 1887, von Begeer. Auf seinen 70. Geburtstag. Büste nach rechts / Schrift umgeben von Zweig. 39,5 mm.
Fast Stempelglanz 25,-

464

464 Bronzemedaille 1890, von Menger. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Die Personifikation der Niederlande lehnt an Grabsockel mit der Büste Wilhelms III., die von Viktoria bekränzt wird, im Vordergrund trauerndes Kind vor Krönungsinsignien. 53,6 mm.
Vorzüglich - Stempelglanz 40,-

465

Polen

465 **Wladislaus IV. 1632-1648.** Medaille 1637, von Höhn. Auf die Siege des Königs über Russen, Türken und Schweden, gewidmet von der Stadt Danzig. Herkules besiegt Zerberus, unten Danziger Wappen / Elf Zeilen Schrift umgeben von Verzierung, unten römische Jahreszahl in Kartusche. H.-Cz. 1774, Dutkowski/Suchanek 560 b, Slg. Marienburg 8686, Voßberg 815, Raczynski 109. 47,5 mm, 31,28 g. *Prachtexemplar. Herrliche Patina. Kl. Stempelfehler, Stempelglanz* 5000,-

Exemplar der Auktion WAG 66, September 2013, Nr. 1367.

466

466 Ovale Medaille 1639, von Sebastian Dadler. Büste fast von vorn / Stehender König mit Lorbeerkranz vor von der Sonne beschienenem Obelisken. H.-Cz. 1736, Wiecek 104, Maué 42. 53 x 44,2 mm, 55,60 g. *Kleiner Randfehler, fast vorzüglich* 2500,-

Exemplar der Auktion Rauch 80, Juni 2007, Nr. 1869.

467

467 **Johann III. Sobieski 1676-1696.** Medaille 1684, von Höhn. Auf den Bund zwischen Österreich, Polen und Russland und die Befreiung Wiens von den Türken. Brustbild Johann Sobieskis unter Krone zwischen Zweigen umgeben von einem fünffachen Schriftkreis / Halbmond, darunter Schriftband, darunter der polnische Adler zwischen dem kaiserlichen und dem russischen sowie der Markuslöwe über Wolkenband, unten die Ansichten von Ofen (erobert von den Kaiserlichen), Kreta (erobert von Venedig), Kamenez in Podolien (erobert von Polen) und dem von den Verbündeten gemeinsam zu belagernden Konstantinopel. H.-Cz. 2480, Hirsch 26 Anm., Slg. Julius 232, Slg. Reichel 1752 56,5 mm, 60,67 g. *Winzige Randfehler, sehr schön +* 2000,-

Am 12. September 1683 konnte das 80.000 Mann starke Entsatzheer, an dem sich auch die Russen beteiligt hatten, unter Führung des polnischen Königs Jan III. Sobieski in der Schlacht am Kahlenberg die Türken vertreiben. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts expandierte Russland in südliche Richtung, ab 1739 mit dem langfristigen Ziel der Rückeroberung von Konstantinopel für die orthodoxe Christenheit. Die russischen Zaren erhoben als Erben des byzantinischen Kaisertums außerdem Anspruch auf die Schutzherrschaft über die orthodoxen Völker im Osmanischen Reich. Außerdem ging es um das Recht zur Durchfahrt der Meerengen, was wirtschaftliche Vorteile ermöglichen würde. Da sich Russland in den Kriegen gegen die Türken durchsetzen konnte und erheblich an Einfluss gewann, während das Osmanische Reich immer weiter an Boden verlor, veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte die Position der übrigen europäischen Staaten gegenüber Russland.
Exemplar der Auktion Peus 387, April 2006, Nr. 2439.

468

468 Bronzegussmedaille o.J. (1686), von Guglielmada. Auf den Bündnisvertrag von Lemberg mit Russland gegen die Türken. Gekröntes und geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Der polnische König in Zarentracht und die russische Zarin Sophia Alexeiewna (Tochter des Zaren Alexei Michailowitsch und Halbschwester Peter des Großen) stehen nebeneinander von vorn und reichen sich die Hände, beide treten den türkischen Halbmond mit Füßen. H.-Cz. 2523. 63,7 mm. *Sehr schön* 750,-

Der sogenannte ‚Ewige Frieden' wurde 6. Mai 1686 in Moskau geschlossen. Er beendete völkerrechtlich den Russisch-Polnischen Krieg 1654-1667 und bestätigte die im Waffenstillstand von Andrussowo getroffenen Vereinbarungen, er sicherte der russischen Seite die in Andrussowo von der polnischen Krone abgetretenen Gebiete und legte damit bis 1772 die polnisch-russische Grenze fest. Beide Seiten verpflichteten sich, keinen Separatfrieden mit dem Osmanischen Reich einzugehen. Durch die Unterzeichnung des Vertrages trat das zaristische Russland der gegen das Osmanische Reich gerichteten Heiligen Liga bei und eröffnete im Osten eine Front gegen die osmanischen Vasallen, die Krimtataren.
Exemplar der Auktion Künker 152, März 2009, Nr. 5466.

469

470

471

469 **Stanislaus Leszcynski 1738-1766.** Medaille 1743, von F. Wermuth. Auf das Fest des Ordens vom Weißen Adler. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Barocker Tisch, darauf die Kette des Ordens vom Weißen Adler. H.-Cz. 2766 (Br.). 52,4 mm, 58,10 g. *Randfehler, sehr schön* 300,-

Exemplar der Auktion Künker 175, September 2010, Nr. 2716.

470 **Stanislaus August 1764-1795.** Zinnmedaille 1773, unsigniert. Auf das polnische Schicksal und die Hirschberger Prophezeiung von Rischmann 1632. Gekrönter Adler fliegt zur Sonne auf / Sieben Zeilen Schrift, in der drei Jahreszahlen erwähnt werden: 1697 (Polen in Personalunion mit Sachsen); 1706 (Frieden von Altranstädt) und 1773 (Teilung Polens zwischen Russland, Preußen und Österreich). Fr.u.S. 4474. 43,4 mm. *Sehr schön* 100,-

Hans Rischmann oder auch George Richter, soll im Jahre 1590 zu Lomnitz im Kreise Hirschberg geboren worden sein,1642 ist er gestorben. Auf dem Prudelberge bei Stonsdorf ist eine Felsgrotte nach ihm 'Rischmannhöhle' genannt. In dieser Grotte soll er seine ‚bedeutendsten' Prophezeiungen von sich gegeben haben. Aus dem Jahre 1632 wird von einem ungenannten Hirschberger Bürger eine Prophezeiung berichtet, die Rischmann in Agnetendorf auf dem Kirchhofe gesprochen haben soll: „O Polenland, o Polenland! Du schwarzes Loch, durch dich kommt alles Unheil heraus! Schlesien, du wirst das mit der Zeit zu genießen haben.

471 Bronzemedaille 1789, von Loos. Auf die Eintracht im polnischen Landtag. Geschenk Preußens durch den Sondergesandten Luchesini an den polnischen König und seine Marschälle anlässlich des einstimmigen Beschlusses des polnischen Reichstages, zur Sicherung der Unabhängigkeit gegenüber Russland, eine Armee von 100.000 Mann aufzustellen. Johann III. Sobieski als römischer Feldherr nach links einen Türken niederreitend / Personifizierte Polen mit Schwert und Schild. Sommer A 22, H.-Cz. 3309. 51,5 mm. *Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Winziger Randfehler, Stempelglanz* 150,-

Die von Stanislaw August Poniatowski angestrebten Veränderungen in der Verwaltung und im politischen System des Königreichs sollten die politische Lähmung der Wahlmonarchie aufheben, das Land in gesellschaftlicher, sozialer und ökonomischer Hinsicht verändern und zu einer modernen Staats- und Landesverwaltung führen. Russland und Preußen betrachteten diese Entwicklung jedoch mit Argwohn. Der zunächst von der Zarin unterstützte Poniatowski erwies sich insbesondere für russischen Geschmack plötzlich als zu reformfreudig, so dass sich Katharina II. bemühte, der angestrebten Modernisierung ein Ende zu setzen. Sie kehrte daher ihrerseits die Vorzeichen um und unterstützte nun offen die anti-reformerische Magnatenopposition. Das polnische Verhältnis zu Preußen verbesserte sich allerdings. Die Annäherungen mündeten am 29. März 1790 sogar in ein preußisch-polnisches Bündnis, welches die Reformen, so die Hoffnung Polens, insbesondere auch außenpolitisch, sichern sollte. Die Rolle Preußens bei der Ersten Teilung schien vergessen. Doch so uneigennützig wie gehofft war dessen Politik nicht, denn auch für Preußen galt: Die ‚Adelsanarchie' und das Machtvakuum waren durchaus gewollt, weshalb es sowohl im preußischen als auch im russischen Interesse lag, dem erwähnten Reformstreben entgegenzusteuern. Die Bemühungen blieben jedoch ohne Erfolg. Zu den wichtigsten Neuerungen gehörten die Abschaffung des Adelsprivilegs der Steuerfreiheit und die Errichtung eines stehenden Heeres mit 100.000 Mann sowie die Neuausrichtung des Staatsbürgerschaftsrechts.

472

-Danzig

472 **August III. 1733-1763.** Medaille 1734, von Vestner. Auf die Eroberung der Stadt durch sächsische Truppen und die Huldigung. Plan der Stadt Danzig aus der Vogelperspektive / Genius, mit der Linken auf sächsischen Schild gestützt, schreibt auf Schild, der an einer Palme befestigt ist. Slg. Marienburg 8738, Dutkowski/Suchanek 603 a, H.-Cz. 2755, Slg. Merseburger 1678, Bernheimer 292. 44,0 mm, 29,60 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 1500,-

Eine große Konföderation polnischer Adeliger unter Führung des Kardinalprimas Teodor Potocki hatte Leszczynski am 10. September 1733 zum neuen polnischen König gewählt. Er wurde jedoch von Österreich, Russland und Kursachsen, sowie eines Teils des polnischen Adels nicht anerkannt. Russland akzeptierte Sachsen, nachdem sich August mit dem Verzicht von Livland und der Garantie für die Selbständigkeit des Herzogtums Kurland einverstanden erklärte. Die Parteigänger des Kaisers setzten als Reaktion umgehend die Wahl August III. und dessen Krönung am 17. Januar 1734 durch, Stanislaus Leszczynski floh nach Danzig, das daraufhin von russischen und sächsischen Truppen unter General Peter von Lascy belagert wurde und erst am 30. Juni 1734 kapitulierte. Ein zur Unterstützung Leszczynskis gelandetes französisches Expeditionskorps wurde von den überlegenen Truppen des russischen Generals von Münnich zusammengeschossen. Stanislaus entkam, als Bauer verkleidet nach Königsberg, wo der preußische König Friedrich Wilhelm I. seine von den Russen geforderte Auslieferung ablehnte.
Exemplar der Auktion Künker 131, Oktober 2007, Nr. 4368.

474

473

Rumänien

473 **Carol I. 1866-1914.** Bronzemedaille 1893, von Scharff. Auf die Vermählung des Kronprinzen Ferdinand mit der Prinzessin Maria von England. Beider Brustbilder nebeneinander nach links / Cupido hält Krone über zwei Wappen, rechts Fackel mit Palm- und Lorbeerzweig. Eimer 1779, Brown 3453. 50 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 40,-

474 Versilberte Bronzemedaille 1903, von Carniol. Auf die Patenschaft des Zaren für den Prinzen Nikolaus von Rumänien. Brustbilder des Königspaares von Rumänien und die Brustbilder des Zarenpaares einander gegenüber, im Hintergrund leert Engel Füllhorn über dem Neugeborenen, daneben seine Geschwister, im Vordergrund unter Schriftband Ansicht des Schlosses Pelesch / Kelch über sieben Zeilen Schrift, umher gekrönter Wappenkranz. Diakov -, Smirnov -, Wurzbach 4383. 76,1 mm.
Mattiert. Kleine Prüfspur am Rand, vorzüglich 150,-

475

475 Bronzemedaille 1903, von Carniol. Auf die Patenschaft des Zaren für den Prinzen Nikolaus von Rumänien. Brustbilder des Königspaares von Rumänien und die Brustbilder des Zarenpaares einander gegenüber, im Hintergrund leert Engel Füllhorn über dem Neugeborenen, daneben seine Geschwister, im Vordergrund unter Schriftband Ansicht des Schlosses Pelesch / Kelch über sieben Zeilen Schrift, umher gekrönter Wappenkranz. Diakov -, Smirnov -, Wurzbach 4383. 76,1 mm. *Vorzüglich* 125,-

476

476 Versilberte? Bronzemedaille 1913, von Saraga. Auf den Frieden von Bukarest und die Abtretung der Süddobrudscha mit Silistra an Rumänien. Die Brustbilder Mircea's I. (1386-1418) und König Carols I. nebeneinander / Zurückkehrende Soldaten auf Donaubrücke werden jubelnd von Menschenmenge empfangen, darüber Friedensengel mit Zweig und Kranz. 62,1 mm, 137,40 g. *Mattiert. Vorzüglich +* 100,-

In St. Petersburg fand die Friedenskonferenz zur Beendigung des zweiten Balkankrieges statt. Diese empfahl, die Abtretung der Stadt Silistra an Rumänien. Am 9. Mai 1913 wurde in Sankt Petersburg das Protokoll zum bulgarisch-rumänischen Grenzverlauf in der Dobrudscha unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung erhielt Rumänien die Stadt Silistra und das Gebiet westlich und südlich von ihr in einem Umkreis von 3 km. Es handelte sich um ein Territorium von ca. 10 km².

477

477 Bronzemedaille 1913, von Alexandrescu. Auf den Frieden von Bukarest. Medaillonbild von Karl I. von Rumänien, umgeben von den Porträts von Peter I. von Serbien, Ferdinand I. von Bulgarien, Constantin I. von Griechenland und Nikolaus I. von Montenegro / Pax mit Friedensurkunde, im Rande die Namen der Politiker der jeweiligen Länder, die den Vertrag ausgehandelt hatten. 90,0 mm. *Vorzüglich +* 100,-

478

478 Bronzegussmedaille 1914. Auf den Tod König Carols I. von Rumänien. Brustbild in Uniform nach links / Von Löwen gehaltenes, gekröntes Wappen. Hasselmann 90. Auflage in Bronze 28 Stück. 58,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

479

479 **Carol II. 1930-1940.** Versilberte Bronzeplakette 1932, von Placht. Auf die 100-Jahrfeier des Bestehens der rumänischen Münze.Kopf des König nach links im Rund, links Schrift / Gebäudeansicht. 70 x 50 mm. *Vorzüglich* 50,-

480

481

Schweden

480 **Karl XI. 1660-1697.** Medaille o.J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen. Auf den Frieden von Kardis zwischen Schweden und Russland am 21. Juni 1661. Brustbild der schwedischen Königin Hedwig Eleonora (Vormünderin für ihren minderjährigen Sohn Karl XI.) mit umgelegtem Mantel nach rechts / Schwert und Säbel liegen über Kreuz in Landschaft. Hildebrand 371,9, Lange -, Pax in Nummis -. 26,8 mm, 8,47 g. *Sehr schön* 250,-

Der Waffenstillstandsvertrag von Valiesar, einem Ort südlich von Narva, wurde bereits am 20. Dezember 1658 geschlossen. Er sah vor, dass Russland zunächst für drei Jahre die eroberten Gebiete im heutigen Lettland und Estland behalten durfte: Koknese, Aluksne, Tartu, Vasknarva und einige weitere kleinere Städte. Der Friedensvertrag von Kardis (heute Kärde, einem Hof im Kirchspiel Laiuse) besiegelte formell den Frieden zwischen beiden Ländern und bestätigte die territorialen Veränderungen des Friedensvertrags von Stolbowo aus dem Jahr 1617. Russland musste alle Gebiete zurückgeben, die es während des Krieges 1656 und 1658 erobert hatte, um einen neuerlichen Krieg gegen Schweden zu vermeiden. Daneben sah der Friedensvertrag die Zerstörung einiger russischer Schiffe vor.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7239.

481 **Karl XII. 1697-1718.** Medaille 1700, von Hartmann. Auf den schwedischen Sieg über russische Truppen bei Narva. Geharnischte und belorbeerte Büste Karls XII. nach rechts / Reitender König vor Schlachtfeld und Stadtansicht von Narva. Hildebrand 501/40. 37,3 mm, 29,35 g. *Schöne Patina. Kleine Randfehler, fast vorzüglich* 750,-

482 483

482 Medaille 1700, von Hautsch und P.H. Müller, Auf den Entsatz der Stadt Narva von der russischen Belagerung. Belorbeertes geharnischtes Brustbild nach rechts / Viktoria inmitten von Trophäen auf gefallenen Russen vor Stadtansicht von Narva und der Festung Iwangorod. Mit Randschrift: + A DOMINO FACTVM EST ISTVD, ET EST MIRABILE IN OCVLIS NOSTRIS. Hildebrand 503, 45 a, Forster Rückseite 702, Slg. Erlanger -. 40,7 mm, 25,59 g.

Schöne Patina. Winziger Fleck, winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz 900,-

Nach anstrengenden Märschen über schlechte Wege und bei winterlichem Wetter erreichte Karl XII. mit seinem ca. 8.000 Mann starken Heer das bei Narva errichtete Lager der zahlenmäßig weitaus überlegenen, mehr als 70.000 Mann umfassenden russischen Truppen. Zar Peter I. überließ dem Herzog von Croy den Befehl über seine Soldaten. Als am 28. November 1700 die Schlacht begann, war die Sicht der Russen durch heftigen Schneefall eingeschränkt und außerdem waren sie starkem Gegenwind ausgesetzt. Die Schweden erkämpften gegen den übermächtigen Gegner einen glänzenden Sieg und erbeuteten außerdem die russische Kriegskasse sowie eine bedeutende Menge an Material. Der Sieg bei Narva am 20. November war der Höhepunkt der Macht Schwedens und seines ambitionierten Königs Karl XII.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7343.

483 Medaille 1700, von P.H. Müller, Auf den Entsatz der Stadt Narva von der russischen Belagerung. Belorbeertes geharnischtes Brustbild nach rechts / Viktoria inmitten von Trophäen auf gefallenen Russen, im Hintergrund Ansicht von Narva und der Festung Iwangorod. Hildebrand 503/45, Forster 702, Diakov -. 40,5 mm, 29,90 g.

Mit Randschrift. Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich 750,-

484

484 Medaille 1700, von Wermuth. Auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Die drei Kronen Schwedens, in der Mitte Rosette. Hildebrand 504, 47 (dieses Exemplar erwähnt), Slg. Fieweger 969, Wohlfahrt 00 019. Mit Randschrift. 21,0 mm, 5,54 g.

Schöne Patina. Stempelfehler, vorzüglich 300,-

Die Randschrift der Medaille nimmt Bezug auf die zahlenmäßige Überlegenheit der russischen Armee in der Schlacht bei Narva: QVINI CENTENOS ET CENTENI DECIES MILLENOS FVGABVNT LEV 26 ('Fünf werden hundert, und hundert werden Tausende in die Flucht schlagen').
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7344.

485

485 Medaille 1700, unsigniert. Auf den Frieden von Traventhal vom 18. August 1700 und den schwedischen Sieg über Russen, Dänen und Polen bei Narva am 20. November 1700. Der schwedische König und seine Soldaten verlassen ihre Boote, um die dänischen Stellungen an der seeländischen Küste anzugreifen, im Hintergrund die Bombardierung von Kopenhagen, oben schwebt die Keule des Herkules mit drei Lorbeerzweigen / Angriff der schwedischen Truppen gegen das russische Armeelager bei Narva, im Vordergrund der Fluss Narva mit ertrinkenden Soldaten, im Hintergrund Ansicht der Stadt und Ostsee mit Schiffen. Hildebrand 505, 48. 43,0 mm, 30,71 g.

Winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 900,-

Der Frieden von Traventhal wurde auf Schloss Traventhal in Holstein in der Nähe von Segeberg , als Separatfrieden zwischen Dänemark und Schweden geschlossen. Den Angriff Sachsen-Polens und Russlands auf das schwedische Livland nutzte Dänemark, um zu Beginn des Großen Nordischen Krieges in Schleswig-Holstein einzumarschieren Durch die Bedrohung Kopenhagens durch schwedische Truppen musste Dänemark diesen Friedensvertrag unterschreiben und schied aus der antischwedischen Koalition aus.

486

486 Zinnmedaille 1700, unsigniert. Auf den Sieg bei Narva über die Russen. Büste nach rechts / Reitender König vor Schlachtfeld und belagerter Stadt. Hildebrand 49, Slg. Reichel -, Diakov -. 48,0 mm. *Kleine Kratzer und Randfehler, vorzüglich* 90,-

Die Schlacht um Narva war eine der ersten Auseinandersetzungen des Großen Nordischen Krieges. Vom 4. bis zum 14. November beschossen die Russen mit ihrer Artillerie unter dem Befehlshaber Alexander Imeretinski erfolglos die Festung Narva mit ihren ungefähr 3500 Mann Besatzung. Dann ging ihnen die Munition aus und sie mussten auf Nachschub warten. Zar Peter übergab das Oberkommando über die russischen Truppen dem Herzog Charles Eugène de Croy, einem Adeligen aus den Niederlanden in russischen Diensten. Dieser sprach allerdings kein Russisch, kannte die ihm unterstehenden russischen Offiziere nicht und konnte sich daher nicht ausreichend verständigen. Nachdem die Schlacht für die Russen verloren war, versuchten die unerfahrenen russischen Infanteristen in Panik über die nördlich gelegene Narva-Brücke nach Osten zu entkommen. Allerdings überquerten zu viele Soldaten die Brücke auf einmal, worauf diese unter deren enormem Gewicht einstürzte, worauf viele Soldaten ertranken. Scheremetews Kosaken wandten ihre Pferde in Richtung Süden zur Flucht und versuchten sich ebenfalls über den Fluss zu retten, wobei bis zu 1000 Männer mit ihren Pferden im eisigen Wasser ertranken. Am Abend kapitulierten die letzten russischen Stellungen. Die russischen Verluste können nur geschätzt werden. Nach den neusten Forschungen belaufen sie sich auf bis zu 10.000 Tote und Verwundete und 20.000 Gefangene. Die Schweden erbeuteten darüber hinaus 230 Standarten des russischen Heeres, die gesamte russische Artillerie mit 180 Geschützen und große Mengen Munition, über 20.000 Musketen und die Kriegskasse des Zaren mit 32.000 Goldrubel.

487

487 Zinnmedaille 1700, von Nürnberger und Brunner. Auf den Sieg bei Narva über die Russen. Geharnischtes Brustbild mit Lorbeerkranz und umgelegtem Hermelin nach rechts / Der schwedische Löwe tritt den russischen Drachen nieder, dahinter Kanonen, im Hintergrund die Stadt Narva sowie die Festung Iwangorod. Hildebrand 505/50, Slg. Erlanger -, Slg. Reichel 784, Diakov -. 35,7 mm. *Mit Randschrift. Kleine Flecken, winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

488

488 Medaille 1700, von Engelhart, Breslau. Auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Russland. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel / Der schwedische Löwe sitzt auf niedergetrampelten Ochsen (Russland), Elefanten (Dänemark) und Adler mit dem sächsischen Schild (Polen/Sachsen). Hildebrand 511/59, Slg. Fieweger -. 47,4 mm, 36,55 g. *Tuscheziffer, Stempelfehler, sehr schön +* 400,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7353.

489

489 Satirische Medaille 1700. Auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Russland. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Der schwedische Löwe ruht in Landschaft und beobachtet einen Drachen (= Russland) und einen Hund, von hinten nähert sich eine Schlange und ein weiterer Hund. Hildebrand 511/60, Slg. Fieweger 972. 47,0 mm, 28,91 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 750,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7354.

490

490 Medaille 1700, von Engelhardt. Auf seinen Krieg gegen Russland, Polen und Dänemark. Drei Kronen / Drei Hände aus Wolken (Sinnbild für die antischwedische Allianz aus Russland, Polen/Sachsen und Dänemark), darunter Schrift und zwei Schlangen. Hildebrand 63, H.-Cz. 2619, Fr.u.S. 4176, Slg. Fieweger 973 ('Seltenes Gepräge'). 49,6 mm, 27,20 g.
Schöne Patina. Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich 350,-

491

491 Medaille 1701, von Johann Reinhold Engelhart in Breslau. Auf die Überquerung der Düna und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Das personifizierte Schweden schwebt mit Schwert und Schild über Schlachtfeld, im Vordergrund gefallene Soldaten, im Hintergrund Schlachtszene und Stadtansicht von Riga. Interessante Schreibweise der Jahreszahl: MCCCMI. Slg. Fieweger 974, Hildebrand I, 517/71 (dort dieses Exemplar erwähnt). 47,0 mm, 29,46 g. *Kleine Randfehler, sehr schön* 750,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7358.

492

493

492 Medaille 1703, unsigniert, von Hautsch. Auf seine militärischen Erfolge im Großen Nordischen Krieg und seinen Einzug in Elbing am 1. Dezember 1703. Hüftbild halbrechts mit Kommandostab und Schwert, vor dem Hüftbild Kartusche mit zwei Zeilen Schrift / Auf gekreuztem Lorbeerzweig mit Schwert liegen die drei Kronen des schwedischen Königs, darum auf sechs Kartuschen die Namen der eroberten Städte: Narva, Riga, Dunam, Warschau und Thorn, dazwischen die Namen der besiegten Völker Russen und Polen. Hildebrand 78, Dutkowski/Suchanek 909, H.-Cz. 4521(R3).
Winziger Randfehler, fast vorzüglich / vorzüglich 750,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7369.

493 Satirische Medaille 1703, unsigniert, von David Gerhard von Hachten, Hamburg. Auf die Ablehnung von Friedensangeboten durch den schwedischen König. Büste mit Perücke nach rechts / Schwedischer Löwe (Karl XII.) verjagt mit erhobenem Schwert einen Fuchs (August der Starke von Sachsen) und einen Bären (Zar Peter I.). Hildebrand 524, 80 (RR), Slg. Fieweger 976 (Rs.). 29,8 mm, 11,33 g.
Schöne Patina. Vorzüglich 500,-

Obwohl Karl XII. Friedensangebote, insbesondere von August dem Starken erhielt, die bedeutende Zugeständnisse enthielten, setzte der sture Schwedenkönig, auch 'Eisenkopf' genannt, den Krieg fort. Die Rückseitenumschrift betont: SECURIUS BELLUM PACE DUBIA ("Ein Krieg ist sicherer als ein zweifelhafter Frieden"). Da kann man aber auch anderer Meinung sein. Diese Devise hat den König letztendlich sein Leben gekostet.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7371.

494

495

494 Medaille 1705, von Karlsteen. Auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Gemauerthoff in Kurland. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Viktoria setzt den rechten Fuß auf einen Helm und befestigt den russischen Schild an einer Palme. Hildebrand 529/89. 51,7 mm, 54,60 g.
Schöne Patina. Kleine Randfehler, sehr schön - vorzüglich 400,-

Am 16. Juli 1705 trafen ca. 7.000 schwedische Soldaten unter dem Befehl von Graf Adam Ludwig von Lewenhaupt beim kurländischen Ort Gemauerthoff auf ca. 20.000 Russen und Tartaren, die vom russischen Fürsten Boris Sjeremetjev angeführt wurden. Die Schweden gewannen die Schlacht, in der mehr als 6.000 russische Soldaten umkamen. Die Heerführer Lewenhaupt und Sjeremetjev werden auf der Medaille genannt.

495 Kleine Medaille o.J. (1706). unsigniert, von Johann Memmius, Stettin. Auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Löwe zwischen einer zerbrochenen und einer noch intakten Säule. Hildebrand 542, 108, Slg. Pogge 667. 15,8 mm, 2,49 g.
Sehr schön 50,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7402.

496

496 Medaille 1706, unsigniert, von Hautsch. Auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter nach rechts / Herkules steht mit Löwenfell und Keule zwischen zwei Säulen, umher auf ovalen Schilden die Bezeichnung der 'zwölf Taten des Herkules': die Landung auf Seeland, der Frieden von Traventhal, die Siege bei Narva und Riga, der Übergang über die Düna, die Siege bei Pultusk und Klissow, die Einnahme von Thorn, Lemberg und Grodno, der Sieg bei Fraustadt und der Frieden von Altranstädt. Hildebrand 541, 106 b, PiN. -. 44,0 mm, 43,99 g. *Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 400,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7405.

497

497 Medaille 1708, von Bengt Westman. Auf den schwedischen Sieg über die Russen beim litauischen Dorf Golowtschin am 4. Juli 1708. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Stehende Minerva mit Lanze und dem schwedischen Schild. Hildebrand I, 571/159 (Vorderseite)/ 559/135 (Rückseite). 52,0 mm, 52,18 g. *Vorderseite mit rostigem Stempel geprägt, kleiner Fleck, vorzüglich* 1750,-

Die Schlacht bei Golowtschin (auch Schlacht von Holowczyn) war eine der großen Schlachten des Russlandfeldzugs von Karl XII. im Großen Nordischen Krieg (1700-1721), in der vom 3.-14. Juli 1708 die schwedische Armee die zahlenmäßig überlegene russische Armee besiegte. Dadurch wurde dem Heer der Weg in die Ukraine eröffnet, doch eine nachhaltige Verfolgung, die geeignet gewesen wäre, das russische Heer endgültig zu zerschlagen, unterblieb auf Grund der Erschöpfung der eigenen Truppen.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7425 (Die russischen Medaillen von Schloss Ericsberg).

498

498 Medaille 1709, von Wermuth. Auf den Sieg Russlands über Schweden bei Poltawa. Brustbild in ovaler Einfassung nach rechts / Der russische Adler mit Zepter und Reichsapfel schleudert Blitze auf einen am Boden liegenden Schild mit dem schwedischen Wappen; im Abschnitt das Datum der Schlacht nach dem gregorianischen Kalender der 17. Juni und dem julianischen 27. Juni. Hildebrand -, Wohlfahrt 09047, Ossbahr 141. 21,1 mm, 6,11 g. *Sehr selten. Schöne Patina. Stempelfehler, vorzüglich* 500,-

Die Schlacht bei Poltawa war die entscheidende Schlacht des Russlandfeldzugs von Karl XII. im Großen Nordischen Krieg zwischen Russland unter Peter I. und Schweden unter Karl XII. Die Schlacht stellte den Wendepunkt des Krieges zugunsten der antischwedischen Koalition dar. Poltawa liegt etwa 300 Kilometer ostsüdöstlich von Kiew in der heutigen Ukraine. Den Vorschlag der Berater Karls, sich aufgrund der vielen Ausfälle und des Munitionsmangels nach Polen zurückzuziehen, lehnte der schwedische König ab. Man begann mit der Belagerung der Stadt. Durch den Winter war das Schießpulver unbrauchbar geworden und es fehlte auch an brauchbarer Munition für die Kanonen. Folglich konnten die Schweden die Festung nicht bombardieren, wodurch sich die Belagerung hinzog. In der nachfolgenden Schlacht waren die Schweden der russischen Übermacht nicht gewachsen, so dass sich der Rückzug in panische Flucht verwandelte. Wirkung erzielte vor allem die russische Artillerie, während Karl seine Infanterie auf Grund des Materialmangels ohne Artillerieunterstützung angreifen ließ und sie damit schutzlos dem russischen Beschuss aussetzte.
Exemplar der Auktion Künker 139, März 2008, Nr. 8358.

499 500

499 Medaille o.J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen. Auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Ein vielköpfiger Drache (= Russland) liegt auf dem Rücken, zwei Köpfe sind abgehackt. Hildebrand 502, 43. 27,0 mm, 6,39 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 250,-

Die Rückseitenumschrift warnt: NON HAEC PROLVSIO LVSVS (= "Dieses Vorspiel ist nicht das wirkliche Spiel").
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7349.

500 Medaille o.J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen. Auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Lorbeerkranz. Hildebrand 502, 42. 27,0 mm, 6,10 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 250,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7348.

501 502

501 Medaille o.J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen. Auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. mit umgelegtem Mantel nach rechts / Lorbeerkranz mit Inschrift. Hildebrand 503, 44. 27,0 mm, 6,08 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 250,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7350.

502 Medaille o.J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen. Auf die Überquerung des Flusses Düna durch die schwedische Armee mit König Karl XII. und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel nach rechts / Lorbeerkranz. Hildebrand 517, 70. 26,8 mm, 6,92 g. *Fast vorzüglich* 200,-

Die Rückseitenlegende vergleicht den schwedischen Sieg bei Riga mit dem im Jahr zuvor errungenen Sieg bei Narva: ALTERA AT NON SECVNDA (= "Der zweite [Sieg], aber nicht der nachrangige").
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7359.

503 504

503 Medaille 1716, von Wermuth. Auf die Pläne Karls XII. Belorbeertes Brustbild nach rechts / MOSCAU / WILL ICH / KRÄNCKEN / POHLEN / WIRD SICH LENCKEN / PREUSSEN / WERD ICHS / SCHENCKEN usw. Hildebrand 590/192, H.-Cz 4532, Wermuth 16 009. 32,4 mm, 14,33 g. *Sehr schön - vorzüglich* 250,-

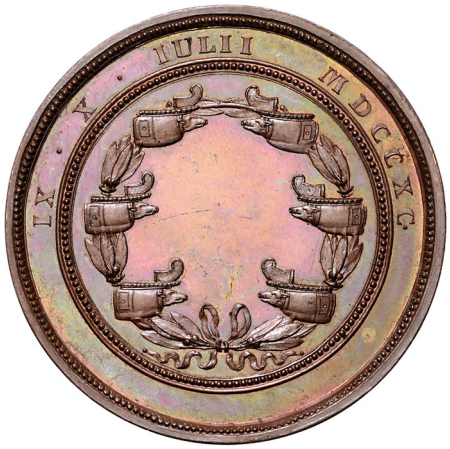
504 Satirische Silbermedaille (Silberabschlag von den Stempeln eines Dukaten?) 1717, unsigniert, von Wermuth. Friedenswunschmedaille - auf den herbeigesehnten Frieden im nordischen Krieg zwischen Schweden und Russland. WAS - HAT MAN NEUES? - WIRD S - BALD FRIEDE? - IST - MAN DES KRIGES - NOCH NICHT - MÜDE? / WER - UND WAS IST - DOCH SCHULD - DARAN - DASS MAN DAZU - NICHT KOMMEN - KAN? - 1717. Hildebrand 591/195, Slg. Goppel -, Wohlfahrt 17 040. 22,4 mm, 3,65 g. *Schöne Patina. Schabspur am Rand, vorzüglich* 50,-

Die Verhandlungen zwischen den Abgeordneten des Zaren und dem Bevollmächtigten des schwedischen Königs Karl XII, Baron Georg Heinrich von Schlitz, genannt von Görtz (1669-1719) führten zu keinem Ergebnis. Auf einem Treffen mit Peter I. im Lustschloss Het Loo in Holland im August 1717 konnte Görtz anscheinend wesentliche Vorbehalte des Zaren für eine Annäherung ausräumen, so dass im folgenden Jahr ab Mai 1718 Friedensverhandlungen auf den Alandinseln aufgenommen wurden. Auf russischer Seite war der Verhandlungsführer der Westfale Heinrich Ostermann (1687-1747).
Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 62, September 2008, Nr. 1542.

505

507

506



505 **Gustav III. 1771-1792.** Bronzemedaille 1790, von Fehrman. Auf die zweite Schärenschlacht von Svensksund im russisch-schwedischen Krieg 1788-1790. Kopf nach rechts / Kranz aus Schiffsbugen und Lorbeerzweig. Hildebrand 26/82. 43,0 mm. *Herrliche Patina. Winziger Kratzer, vorzüglich +* 100,-

Die Gründe für die Kriegserklärung Schwedens sind vielfältig. Der König versprach sich im Fall eines Sieges eine persönliche Aufwertung gegenüber seiner Cousine Katharina II., auch glaubte er in dem Fall an eine finanzielle Aufbesserung der Staatskasse. Auch sollten territoriale Gewinne in den Gebieten erzielt werden, die Schweden 1721 im Frieden von Nystad und 1743 im Frieden von Turku an Russland hatte abtreten müssen. Darüber hinaus sollte dem russischen Einfluss auf die schwedische Innenpolitik ein Ende bereitet werden. Im August 1788 kündigte Dänemark-Norwegen seine Neutralität auf und trat als Verbündeter Russlands in den Krieg ein. Besonders die zweite Schärenschlacht am Svensksund im finnischen Meerbusen vor Kotka wurde zu einer Katastrophe für Russland. Russland verlor über 10.000 Mann sowie ein Drittel seiner Flotte. Es war der größte militärische Erfolg in der Geschichte der schwedischen Marine. Am 14. August 1790 unterzeichneten Schweden und Russland den Frieden von Väräla. Er sah keine territorialen Veränderungen vor. Alle Kriegsgefangenen sollten bedingungslos freigelassen werden. Schweden erhielt einige kleine wirtschaftliche Vorteile im Handel mit russischen Häfen. Russland verzichtete auf eine Einmischung in die schwedische Innenpolitik. In der schwedischen Geschichte ist der Konflikt zwischen Schweden und Dänemark als der ‚Theaterkrieg' bekannt. In Norwegen wird er als ‚Preiselbeerkrieg' bezeichnet, da die zurückkehrenden norwegischen Truppen nur wenige Lebensmittel bei sich hatten und sie deshalb gezwungen waren, sich durch das Pflücken von Beeren selbst zu versorgen. Auf Grund dieser Bedingungen starben etwa 1500 Männer der norwegischen Armee.

506 **Karl XV. 1859-1872.** Bronzemedaille 1866, von Ericsson. Prämie der Allgemeinen Industrieausstellung in Stockholm. Kopf nach rechts / Stehende Minerva hält den Personifikationen von Finnland, Dänemark, Schweden und Norwegen Kränze entgegen, im Hintergrund Attribute der Industrie und des Gewerbes, u.a. Bienenkorb. Hildebrand 461,12. 58,5 mm.

Vorzüglich - Stempelglanz 90,-

507 Medaille 1871, von Lea Ahlborn. Auf den Tod seiner Gemahlin Louisa. Büste Louisas mit Diadem und Perlenkette nach links / Geflügelter Genius mit umgelegtem Tuch, in der Rechten Schlangenring, in der erhobenen Linken Palmzweig. Hildebrand II, 506/1. 44,2 mm, 37,70 g. *Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich* 100,-

509 508 510

511

508 **Gustav V. 1907-1950.** Versilberte Bronzemedaille 1914, von Lindberg. Auf die Baltische Ausstellung in Malmö. Brustbild nach links / Weibliche Personifizierungen von Deutschland, Schweden, Dänemark und Russland bringen Früchte. Ehrensvärd 131. 60,3 mm. *Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 25,-

509 Bronzemedaille 1916, Auf die schwedische Leibwache. Zwei Soldaten, begleitet von einem Engel mit Helm und Horn, nach links schreitend / Elf Zeilen Schrift im Lorbeerkranz mit Aufzählung verschiedener Schlachten, an denen auch die russische Armee beteiligt war. Randpunze: C.C. SPORRONG & CO. 56,0 mm. *Prägefrisch* 30,-

510 Medaille 1925. Auf das 300jährige Bestehen des königlichen Dalregiments. Krone über gekreuzten Pfeilen / Schrift in Kranz, Aufzählung verschiedener militärischer Ereignisse. 45,0 mm, 43,82 g. *Mattiert. Prägefrisch* 40,-

Spanien

511 **Ferdinand VII. 1808-1833.** Medaille 1844, von Jubany. Brustbild der Regentin Marie Christina nach links / Minerva in Quadriga. BDM III, 92. 52,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

513

515

514

512

Tschechien
-Metternich-Winneburg

512 **Clemens Wenzel Lothar *1773, +1859.** Oktogonale Silbermedaille (Jeton) o.J. Familienwappen auf gekröntem Mantel / Sieben Zeilen Schrift im Kranz. Slg. Horsky 7473, Slg. Donebauer 3586. 35 x 35 mm, 17,34 g.
Herrliche Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 100,-

-Schwarzenberg

513 **Karl Philipp *1771, +1820, Befehlshaber der böhmischen Armee.** Medaille o.J., von Boehm. Büste nach links / In einem Lorbeerkranz eine Säule mit korinthischem Helm, angelehnt das Schwarzenbergische Wappen und ein antiker Panzer, darauf gekreuztes Schwert, Feldmarschallstab und eine Eule. Tannich 60, Slg. Donebauer 3888, Slg. Julius 3131, Bramsen 1508. 47,0 mm, 43,82 g. *Schöne Patina. Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 200,-

Exemplar der Auktion UBS 66, September 2006, Nr. 1406.

514 Versilberte Bronzemedaille o.J. (1820), von Pichler. Büste nach rechts / Stehender Mars mit Zweig und Schild. Tannich 70, Slg. Donebauer 3889, Slg. Julius 3130, Bramsen 1507. 46,4 mm. *Kratzer, sehr schön - vorzüglich* 25,-

515 Medaille 1867, von Tautenhayn. Auf die Enthüllung seines Denkmals in Wien. Brustbild des Generalfeldmarschalls mit Vlies-Kette nach rechts / Reiterstandbild von E. J. Hähnel. Tannich 88, Hauser 2244, Wurzbach 8350. 63,6 mm, 104,66 g.
Schöne Patina. Stempelglanz 300,-

Nach der Schlacht bei Austerlitz nahm der Fürst den Posten eines Gesandten am Hof von St. Petersburg an. Zu dieser Zeit wurde ihm auch der Orden des Goldenen Vließ verliehen. Wenige Tage vor der Schlacht bei Wagram kehrte er 1809 zur Armee zurück. Im Russlandfeldzug führte der Fürst das österreichische Hilfskorps. Nach der Niederlage der französischen Hauptmacht an der Beresina musste sich das Korps Schwarzenberg Ende November über Bialystok nach Krakau zurückziehen. Nach dem Waffenstillstand mit Russland und dem vergeblichen Versuch, zwischen Frankreich und Russland zu vermitteln, erhielt Schwarzenberg auf Betreiben des Fürsten von Metternich Ende Juni 1813 den Oberbefehl über die verbündeten Streitkräfte gegen Napoleon. Seiner sich in Nordböhmen sammelnden etwa 225.000 Mann starken Hauptarmee waren auch 48.000 Russen unterstellt, als Generalstabschef fungierte Feldmarschall-Leutnant Radetzky.

516

-Kulm, Stadt

516 Bronzemedaille 1913. Zum Andenken an die Schlacht bei Kulm. Löwe schaut ins Tal mit Schlossansicht / Sechs Zeilen Schrift in Quadrat. 41,1 mm. *Originalöse. Vorzüglich +* 40,-

Die Schlacht bei Kulm fand am 29. und 30. August 1813 bei den Dörfern Kulm (Chlumec u Chabaøovic) und Priesten (Pøestanov) in der Nähe von Teplitz (Teplice) und Aussig (Ústí nad Labem) in Böhmen statt, wo sich der strategisch wichtige Nollendorfer Pass über das Osterzgebirge nach Sachsen befindet. Die Franzosen planten mit über 30.000 Mann eine Umgehung der bei Dresden kämpfenden ‚Böhmischen Armee' der verbündeten Russen, Österreicher und Preußen, um ihnen die Rückzugswege über das Erzgebirge nach Böhmen abzuschneiden. Bei Kulm und Priesten, im Teplitzer Becken, stellten sich die Russen am 29. August unter dem Befehl des Generals Ostermann-Tolstoi dem 1. französischen Armeekorps entgegen. Unter schweren Verlusten hielten die russischen Linien- und Gardetruppen der Übermacht der Angreifer stand.

Türkei

517

517 **Selim III. (AH 1203-1222) 1789-1807.** Satirische Bleimedaille o.J. Auf die Kontrahenten im Russisch-Österreichischen Türkenkrieg. Brustbild des Sultans links mit Halbmond und Stern / Zarin Katharina sitzt auf Thron. Umschrift mit Schreibfehlern. 49,0 mm. *Originalöse. Kleine Kratzer, Schrötlingsloch, sehr schön* 100,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 197, März 2011, Nr. 7075.

518

518 **Abdul Mejid (AH 1255-1277) 1839-1861.** Medaille 1841, von Johann Baptist Roth, Wien. Auf den Londoner Vertrag von 1840 und die Rückgabe Syriens an die Türkei. Ein Herold vor den Fahnen der vier beteiligten europäischen Mächte überstellt das personifizierte Syrien rechts an die personifizierte Goldene Pforte / Wappen von Russland, Preußen, Österreich und Großbritannien auf Kranz ins Kreuz gestellt. Slg. Reichel 3716 (Br.), Slg. Montenuovo 2597, Slg. Henckel 2488 (Br.), Slg. Julius 3231 (Br.), Forrer V, 223. 47,5 mm, 52,54 g. *Vorzüglich +* 500,-

Exemplar der Auktion Hirsch 261, Mai 2009, Nr. 1850.

519

519 Bronzemedaille 1841, von Johann Baptist Roth, Wien. Auf den Londoner Vertrag von 1840 und die Rückgabe Syriens an die Türkei. Ein Herold vor den Fahnen der vier beteiligten europäischen Mächte überstellt das personifizierte Syrien rechts an die personifizierte Goldene Pforte / Wappen von Russland, Preußen, Österreich und Großbritannien auf Kranz ins Kreuz gestellt. Slg. Reichel 3716, Slg. Montenuovo 2597, Slg. Henckel 2488, Slg. Julius 3231, Forrer V, 223. 47,5 mm.

Vorzüglich - Stempelglanz 250,-

1832 gelang Muhammad Pascha die Eroberung Syriens. Bis 1839 errang er weitere militärische Erfolge über die Türken. Die vier Mächte einigten sich auf ein gemeinsames Vorgehen zugunsten des türkischen Sultans Abdülmecid I. und gegen den ägyptischen Vizekönig Muhammad Ali Pascha. Dieser sollte zur Rückgabe Nordsyriens und Kilikiens, Kretas, Gebieten auf der Arabischen Halbinsel sowie der türkischen Flotte verpflichtet werden. Als er auf ein Ultimatum nicht reagierte, kam es zur bewaffneten Intervention der Alliierten in Syrien. Nach der Einnahme Beiruts und weiterer Küstenstädte und nachdem Frankreich seine Unterstützung aufgegeben hatte, musste Muhammad Ali die Bedingungen 1841 annehmen. Der Londoner Vertrag wurde am 15. Juli 1840 von Großbritannien, Russland, Österreich und Preußen geschlossen und sollte die Orientkrise beenden.
Exemplar der Auktion WAG 39, September 2006, Nr. 4578.

520

520 Bronzemedaille 1853, von Hart. Auf die Seeschlacht bei Sinope. Brustbild des Sultans fast von vorn / Die Personifikation Europas bekränzt Altar mit Prora eines antiken Kriegsschiffes, das ganze flankiert von zwei Ankern mit davor aufgehäuften Kanonenkugeln. Pere 1103. 68,2 mm.

Schöne Patina. Winzige Randfehler, vorzüglich + 900,-

Admiral Pavel Nachimov benutzte erstmals Sprenggranaten in der Seekriegsgeschichte, sogenannte ‚Bombenkanonen' von Paixhans. Mehrere gegnerische Schiffe explodierten, andere fingen Feuer und wurden vom Wind auf die Felsen getrieben. Auch die Küstenbatterien wurden von russischen Kriegsschiffen zerstört. Auf türkischer Seite überstand einzig die mit 12 Kanonen ausgestattete Taif die Gefechte. Sie konnte nach Konstantinopel entkommen. Der kommandierende türkische Vizeadmiral Osman Pascha wurde verwundet, geriet in russische Gefangenschaft und wurde nach Sewastopol gebracht. Die Schlacht bei Sinope lieferte Großbritannien und Frankreich den Grund für die Kriegserklärung gegen Russland wenige Monate später, um das in Zerfall begriffene Osmanische Reich zu unterstützen.
Exemplar der Slg. Dogan, Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6531.

521

521 Silberne Verdienstmedaille 1853 (1270 AH). Nischan Iftikhar (Order of Glory), verliehen an Teilnehmer am Donau-Feldzug zu Beginn des Krimkrieges. Medaillon, darin Tughra, dahinter vier Fahnen, oben Stern und Halbmond zwischen Lorbeerzweigen / Stern über Kartusche mit Schrift, zu den Seiten zwei weitere, kleinere Sterne, unten Stern zwischen Lorbeerzweigen. Pere 1096. 31,7 mm, 15,93 g.

Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 300,-

522

522 Bronzemedaille 1854, von Hart. Auf die Schlachten an der Donau und am Schwarzen Meer. Brustbild des Sultans fast von vorn, am Rand acht Kartuschen mit den Namen der Befehlshaber und Politiker der alliierten Truppen / Vor einer Pyramide sitzende, diese beschriftende geflügelte Victoria, zu ihren Füßen Lorbeerzweig und Schlange, im Hintergrund Moschee mit Minarett. Nuri Pere 1104. Edhem Eldem S. 171, Slg. Dogan 6539, Collignon 1168. 72,0 mm. *Winz. Randfehler, vorzüglich +* 900,-

Exemplar der Slg. Dogan, Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6539.

523

523 Bronzemedaille 1854, von Hart. Auf die abgewehrte russische Belagerung der Festung Silistra in Bulgarien. Brustbild des Sultans fast von vorn / Die Personifikation Europas steht mit Stab und Schwert vor der Festung, im Hintergrund Moschee und Minarett. Edhem Eldem S. 172. 64,0 mm. *Kleine Schürfspur am Rand, sonst vorzüglich +* 500,-

524

524 Medaille 1854 (1271 AH). Auf die Verteidigung der Festung Silistra gegen überlegene russische Belagerer. Tughra im Ehrenkranz / Festung am Fluss, darunter arabische Inschrift. Pere 1097. 36,7 mm, 24,01 g.

Prachtexemplar. Schöne Patina. Vorzüglich- Stempelglanz 300,-

Während des Krimkriegs belagerte die russische Armee unter Mikhail Gorchakov und Ivan Paskevich die Festung mit über 30.000 Mann. Die türkische Garnison unter Mussa Pasha widersetzte sich erfolgreich. Das zahlenmäßig weit überlegende Heer musste die Belagerung nach mehreren Wochen abbrechen und sich zurückziehen.
Exemplar der MacKenzie Collection, Auktion Spink 7018, Juni 2007, Nr. 532.

525

525 Bronzemedaille 1855, von Hart. Auf die Einnahme von Jewpatorija, Kas und die Schlacht am Ingouri. Brustbild von vorn / Schrift zwischen Zweigen. Nuri Pere 1104. 72,0 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 500,-

Exemplar der Auktion Numismatica Genevensis 7, November 2012, Nr. 1630.

526

526 **Muhammad V. (AH 1327-1336) 1909-1918.** Zinkplakette o.J., von Herrman in Wien. Auf den Abzug der Alliierten von den Dardanellen und den türkischen Kriegsminister Enver Pascha. Brustbild nach links / Wachsoldaten auf der Halbinsel Gallipoli, oben Halbmond und Stern. Wurzbach 1887. 70 x 43,5 mm. *Sehr schön* 100,-

Medaillen

527

Personenmedaillen

527 **Alban, Paul, russischer Ingenieur.** Medaille 1901. Prämienmedaille der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger für den Ingenieur Paul Alban für seinen selbstlosen Einsatz auf dem Passagierschiff 'Faraman'. 37,0 mm, 18,49 g.

Vorzüglich - Stempelglanz 50,-

Exemplar der Auktion Baldwins 57, September 2008, Nr. 855.

528

528 **Alexeeff, General.** Bronzemedaille 1818, von Barre. Widmung des Arrondissement Rethel. Brustbild des französischen Königs Ludwig XVIII. nach links / Schrift. 40,6 mm. *Vorzüglich* 50,-

Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 12, November 2011, Nr. 365.

529

530

529 **Andrée, Salomon August *1854 Gränna, +1897 Spitzbergen.** Zinnmedaille 1896, von Högel. Auf die geplante Nordpol-Expedition des schwedischen Polarforschers Salomon Andree mit einem Heißluftballon und auf die vorausgegangene Driftfahrt des norwegischen Polarforschers Fridtjof Nansen ins Nordpolarmeer 1893. Medaillon mit dem Brustbild Andrees nach rechts neben Heißluftballon, darunter Globussegment mit Nordpol / Medaillon mit dem Brustbild Nansens von vorn vor Segelschiff auf See . 49,8 mm. *Vorzüglich* 125,-

Salomon August Andrées Expedition mit einem Gasballon zum Nordpol startete am 11. Juli 1897 und endete im Oktober desselben Jahres mit dem Tod der drei Teilnehmer: Salomon August Andrée, dem Ingenieur Knut Frænkel und dem Fotografen Nils Strindberg. Das letzte Lager der Männer und ihre Leichen wurden erst 33 Jahre später am 6.8.1930 im Nordosten von Spitzbergen entdeckt. Andrées wollte mit seinem Ballon von Svalbard aus starten und dann über das Nordpolarmeer zur Beringstraße reisen, um dort entweder in Alaska, Kanada oder Russland zu landen. Dabei wollte er den Nordpol überqueren oder so dicht wie möglich an ihm vorbeifahren.

530 Bronzeplakette 1905. Auf die am 11. Juli 1897 begonnene Nordpol-Expedition des schwedischen Polarforschers Salomon Andree mit einem Heißluftballon. Frau an Baum gelehnt, im Hintergrund Ballon, unten Porträtmedaillon neben Schrift. 75,7 x 53,2 mm. *Vorzüglich* 75,-

531

531 **Arndt, Ernst Moritz *1769 Groß Schoritz/Rügen, +1860 Bonn, deutscher Dichter, Freiheitskämpfer, Mitglied der deutschen Nationalversammlung.** Medaille 1848, von Sebald, Werkstatt Drentwett in Augsburg. Brustbild nach rechts / Zwei nebeneinander stehende Eichen in Landschaft, die oben durch ein Spruchband mit der Aufschrift SEID EINIG verbunden sind, darüber schwebt der doppelköpfige Reichsadler mit dem österreichischen Wappen auf der Brust. J.u.F. 1158. 37,5 mm, 21,32 g. *Schöne Patina. Winziger Kratzer, Stempelglanz* 100,-

532

532 Zinnmedaille 1865, von Mertens. Auf die Errichtung seines Denkmals. Kopf nach links / Das Denkmal. Wurzbach 390, Weiler 2540 (Br.). 53,2 mm. *Vorzüglich* 25,-

533

533 Bronzemedaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild halblinks / Kampf von vier Adlern. 59,5 mm. *Vorzüglich* 75,-

Der Dichter und Schriftsteller Ernst Moritz Arndt war in der Zeit der napoleonischen Besatzung als 'Franzosenhasser' bekannt und musste nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt vor den französischen Truppen nach Schweden flüchten. 1812 reiste er nach St. Petersburg und wurde der Privatsekretär des Freiherrn von und zum Stein. 1848 zog Arndt als Abgeordneter für Solingen in die Frankfurter Nationalversammlung ein. Zu Lebzeiten als Demokrat und Nationalist gefeiert, wird Arndt heute auf Grund seiner antisemitischen Haltung kritischer gesehen.

534

534 **Barclay de Tolly, Fürst Michail Bogdanowitsch *1761 Pomautsch in Litauen, +1818 Insterburg, russischer Generalfeldmarschall.** Zinnmedaille 1815, von Loos. Geschenkmedaille der Stadt Warschau nach seiner Rückkehr von dem siegreichen Feldzug gegen Napoleon. Brustbild in Uniform nach links / Seejungfrau mit Schwert und Schild. Slg. Julius 3483 (Ag), Bramsen 1729, H.-Cz. 3855, Sommer A 183 (kannte kein Original, nach der Zeichnung von Hutten-Czapski), Diakov 398,1 (kein Originalfoto). 48,4 mm. *Minimal rau, vorzüglich* 100,-

Barclay de Tolly trat bereits mit 15 Jahren in die russische Armee ein und nahm an den Kämpfen gegen die Türken (1788-1789) und gegen die Schweden und Polen (1790 und 1794) teil. Im Koalitionskrieg gegen Napoleon spielte Barclay de Tolly eine entscheidende Rolle in der Schlachten von Pultusk und von Preußisch-Eylau. Im Russisch-Schwedischen Krieg (1808-1809) um die Vorherrschaft in Finnland kommandierte er eine russische Armee und eroberte 1809 Umea nach einem wagemutigen Marsch über den gefrorenen Bottnischen Meerbusen. 1810 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt. Er nahm in den Befreiungskriegen an den Kämpfen bei Thorn, Großgörschen und Bautzen teil und führte die russische Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig (1813). Er war Mitglied der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

535

535 **Bestuschew-Rjumin, Graf Alexej Petrowitsch *1693 Moskau, +1766 St. Petersburg, russischer Feldmarschall.** Vergoldete Bronzemedaille 1762, von Johann Georg Wächter. Auf die abermalige Berufung zum Feldmarschall. Brustbild nach links / Sonne und Gewitter über Fels in Brandung. Diakov 111.1. 52,7 mm. *Stempelfehler im Randbereich* 150,-

536

537

536 Medaille 1762, von Jaeger. Auf die abermalige Berufung zum Feldmarschall. Brustbild nach links, darunter Schrift / Sonne und Gewitter über tosendem Meer. Diakov 111.2, Durand 19,3 Slg. Reichel 4462. 38,3 mm, 23,01 g.

Prachtexemplar. Kleiner Stempelbruch, vorzüglich - Stempelglanz 750,-

Alexej Bestuschew-Rjumin war einer der einflussreichsten russischen Staatsmänner des 18. Jahrhunderts und hatte 20 Jahre lang maßgeblichen Anteil an der russischen Außenpolitik. Nachdem er am Hofe Georgs I. in Hannover und London seine diplomatische Ausbildung erhalten hatte, wurde er zunächst dessen Gesandter. Seit 1721 war er russischer Gesandter in Kopenhagen und seit 1731 auch bei den Hansestädten (in Hamburg). Unter Zarin Anna kehrte Bestuschew-Rjumin nach Russland zurück und wurde zunächst Geheimrat, dann Kabinettsminister. Zarin Elisabeth erhob ihn sofort nach dem Regierungsantritt 1741 in den Grafenstand, und ernannte ihn zum Vizereichskanzler, 1744 sogar zum Großkanzler des russischen Reiches. Weil er die russische Armee vom Kriegsschauplatz in Preußen zurückbeordert hatte, wurde er von der Zarin Elisabeth seiner Ämter enthoben, des Hochverrats für schuldig gesprochen und in sein eigenes Dorf Gorelovo bei Moskau verbannt. Katharina II. rehabilitierte den Grafen und ernannte ihn zum Feldmarschall.
Exemplar der Slg. Böttcher, Auktion Möller Juni 2008, Nr. 311.

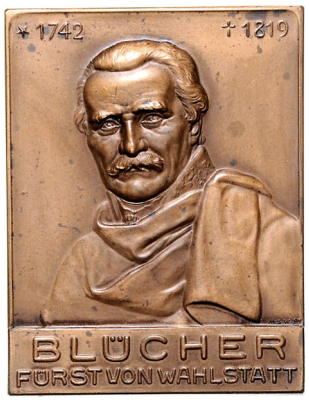
537 **Blücher, Gebhard Leberecht, Fürst von Wahlstatt *1742 Rostock, +1819 Krieblowitz (Schlesien), preußischer Feldmarschall.** Medaille 1813, von Carl Lesser in Breslau. Auf den Sieg an der Katzbach. Brustbild nach links / Sitzende Viktoria. Slg. Marienburg 7619 (ungenau), Fr.u.S. 3673, Slg. Strieboll 1892. 25,7 mm, 7,26 g.

Stempelfehler am Rand, vorzüglich 100,-

Die Vorhut der Truppen wurde am linken Ufer der Katzbach und der Neiße von der Übermacht der französischen Truppen auf das Plateau am rechten Ufer der Neiße zurückgedrängt. Nach anfänglichen Erfolgen der französischen Armee an den Ufern der Katzbach zwangen die russische und die preußische Kavallerie unter Blücher die Franzosen zum Rückzug. Die zurückweichenden und die noch vorstoßenden französischen Truppen behinderten sich dabei gegenseitig. In der dadurch entstandenen Verwirrung und Panik flüchteten die französischen Truppen in das Tal der Wütenden Neiße. Durch den Regen war der Fluss stark angeschwollen. Viele Soldaten, die den Fluss durchqueren wollten, wurden fortgerissen und ertranken.

538

538 Bronzemedaille 1819, von Brandt. Auf seinen Tod. Kopf nach rechts / Blücher in antiker Kleidung auf Quadriga wird von Viktoria geführt, oben preußischer Adler. Slg. Marienburg 7628, Fr.u.S. 3703. 41 mm. *Winziger Randfehler, fast vorzüglich* 60,-



539 540

539 Medaille 1913. Zur 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild in Uniform nach links / Eisernes Kreuz in Kranz. 33,5 mm, 18,37 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

Seiner offensiven Truppenführung verdankte er den populären Beinamen ‚Marschall Vorwärts', der ihm nicht von den Deutschen, sondern von den verbündeten Russen verliehen wurde. Die schnelle Überquerung der Rheingrenze und den Vormarsch auf Paris, gegen die zögernden, verhandlungsbereiten Monarchen der Sechsten Koalition durchgesetzt, leitete die Niederlage der Franzosen ein. Der endgültige Sturz Napoleons in der Schlacht von Waterloo maßgeblich durch ihn und Wellington machten die beiden zu den damals populärsten Kriegshelden der Befreiungskriege in Europa.

540 Bronzeplakette 1919, von Mayer und Wilhelm. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild in Uniform nach links / Schrift neben Fahnen und Kriegsgerät. 50 x 39 mm. *Mattiert. Vorzüglich +* 50,-

541

541 **Bonsdorff Hjalmar von Bonsdorff +1869 Helsinki, +1945 Stockholm, finnischer Marineoffizier.** Bronzemedaille o.J. Kopf nach links / Von Schlange umwundenes Schwert zwischen Zweigen. 55,7 mm. *Vorzüglich* 30,-

Hjalmar von Bonsdorff diente in der russischen Marine. Er nahm am russisch-japanischen Krieg 1904-1905 und dem Ersten Weltkrieg teil. Bedauerlicherweise war von Bonsdorff auch als Nationalsozialist und Antisemit bekannt.

542

542 **Buchholtz, Anton *1848, +1901, Direktor des Münzcabinetts in Riga.** Medaille 1901, von Scharff. Auf seinen Tod. Brustbild halbrechts / Ritter mit gesenkter Fahne vor Stadtansicht von Riga, oben Schriftband und Wappen. Schmidt 273, Wurzbach 1052. 51,2 mm, 50,95 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - prägefrisch* 100,-

543

544

543 **Budberg, Woldemar Dietrich Freiherr von *1740 Trastenhof, +1784 Kegeln bei Wolmar, Dichter und Landschaftsmaler.** Medaille 1784, von Abramson. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Trauernder Putto neben Grab, davor Palette und Füllhorn, aus dem sich Münzen ergießen. Slg. Minus u. Preiss 4993, H.-Cz. 6608, Hoffmann 190, Iversen 28, Slg. Reichel II, 948.
42,4 mm, 26,92 g. *Winzige Kratzer, sehr schön* 175,-

Die Familie entlehnt ihren Namen ihrem westfälischen Stammgut Budberg bei Werl. Mit dem Ministeriale Rotgerus de Budberge, am 10. Juni 1313 mit 10 Morgen Land im Lehnsgüterverzeichnis des Grafen Wilhelm von Arnsberg aufgeführt, wird die Familie erstmals urkundlich erwähnt. Nachfahren des Freiherrn Jakob Johann von Budberg (1688-1738), Erbherrn auf Walk, haben noch vor 100 Jahren in Russland gelebt.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 9, Mai 2010, Nr. 317.

544 **Bülow von Dennewitz, Friedrich Wilhelm *1755 Falkenberg, +1816 Königsberg, preußischer General.** Medaille 1913. Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Brustbild halbrechts / Eisernes Kreuz in Kranz. 33,4 mm, 17,79 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 75,-

Friedrich Wilhelm Freiherr von Bülow, Graf von Dennewitz, wurde, da er der einzige seiner Zeit war, der nie eine Schlacht verlor, der ‚allzeit glückliche Bülow' genannt. An der Völkerschlacht bei Leipzig nahm Bülow als Kommandeur des 3. preußischen Korps teil. Später wandte er sich nach Westen, besetzte Westfalen und eroberte bis Ende Januar 1814 praktisch ganz Holland und Belgien.

545

545 **Bugeaud, Thomas Robert, Marquis de la Piconnerie, duc d'Isly *1784 Limoges, +1849 Paris, französischer Militär, Gouverneur von Algerien.** Medaille 1849, von Rogat. Auf seinen Tod. Büste nach links / Schrift. Mit gravierter Randschrift
52,7 mm, 78,52 g. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 250,-

Bugeaud de la Piconnerie stammte aus einer altadligen Familie des Périgord. Er trat 1804 als Grenadier in die Kaiserliche Garde ein, wurde bei Austerlitz Unterleutnant und kämpfte 1806 bei Pultusk. Im Mai 1836 erhielt er das Kommando in Oran in Algerien gegen Abd el-Kader. Durch Entsetzung der von Abd el-Kader an der Tasna eingeschlossenen Truppen sowie durch den Sieg am Fluss Sika am 6. Juli wurde er zum Generalleutnant befördert. Ende 1840 wurde Bugeaud zum Gouverneur von Algerien ernannt. Nach Ausbruch des Kriegs mit Marokko gelang ihm am 14. August 1844 der entscheidende Sieg bei Isly, der ihm den Titel eines Herzogs von Isly einbrachte. Nach Unterwerfung Algeriens kehrte er im Mai 1847 nach Frankreich zurück. Er starb 1849 in Paris an der Cholera.
Exemplar der Auktion International Coin Exchange 6, Dezember 2013, Nr. 107.

546

547

548

546 **Charles-Ferdinand d'Artois *1778 Versailles, +1820 Paris, Herzog von Berry.** Medaille o.J. (1820), von Gayrard und Puymaurin. Auf seinen Tod. Brustbild nach rechts / Schrift in Kranz. 56,1 mm, 114,25 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 175,-

Charles-Ferdinand d'Artois, Herzog von Berry war der jüngere Sohn des Comte d'Artois, des späteren Königs Karl X. Während der Französischen Revolution verließ er mit seinem Vater Frankreich und diente in der Armee von Condé von 1792 bis 1797. Danach trat er in die russische Armee ein, ließ sich dann 1801 in England nieder. Er war ein bedeutender Kunstförderer und -sammler. Seine Sammlung wurde im April 1837 versteigert. Die meisten wertvollen Gemälde gingen nach Russland und England.

547 **Chopin, Frederic Francois *Zelazowa Wola bei Warschau, +1849 Paris, polnischer Klavierkomponist und Pianist.** Einseitige Bronzemedaille o.J., nach einer Medaille von Bovy aus dem Jahr 1837. Niggl vergl. 478. 106,0 mm. *Sehr schön* 75,-

548 Bronzemedaille o.J., von Coutin. Brustbild nach rechts / Stilisierter polnischer Adler, darunter 1810-1849. Niggl 479. 65,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

549

550

549 Einseitige Medaille o.J., von Renner. Kopf nach links, darunter Klaviertasten. Niggl 502. 82,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

550 Vergoldete Bronzemedaille 1965, von Calico. Brustbild nach links / Kirche und Kloster von Valldemosa in bergiger Landschaft. Niggl 2753. 50,0 mm. *Mattiert. Prägefrisch* 30,-

551

551 **Chruschtschow, Nikita Sergejewitsch *1894 Kalinowka, +1971 Moskau, Regierungschef der UDSSR.** Bronzemedaille 1960. Kopf von vorn / Sputnik über Paris, im Vordergrund Friedenstaube. 77,7 mm. *Kleiner Fleck, prägefrisch* 30,-

Chruschtschow war von 1953 bis 1964 Parteichef der KPdSU und zusätzlich von 1958 bis 1964 als Vorsitzender des Ministerrats (Ministerpräsident) auch Regierungschef der UdSSR. Als Ministerpräsident initiierte er zahllose Reformen, vor allem in Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik, Bildung und Kultur. Außenpolitisch propagierte er die friedliche Koexistenz mit dem Westen, gleichzeitig strebte er durch Ausbau der Raketentechnik und Aufrüstung eine globale Führungsrolle der UdSSR an. Dadurch kam es 1962 zur Kuba-Krise mit den USA, doch konnte ein Dritter Weltkrieg durch Geheimdiplomatie mit Präsident John F. Kennedy vermieden werden. Als Folge einer Parteireform und seiner Annäherung an die Bundesrepublik Deutschland verlor er viele seiner Anhänger, wurde 1964 durch Leonid Breschnew gestürzt und 1966 aus dem Zentralkomitee ausgeschlossen.

552

552 **Dabrowski, Jan Henryk (auch Johann Heinrich Dombrowski) *1755 in Pierzchowice bei Krakau, +1818 Winnogóra bei Wronki, polnischer General.** Eisengussmedaille 1918, von Wysocki. Zum seinem 100. Todestag. Brustbild leicht nach rechts / Adler auf Felsen vor Landschaft. 70,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Der Nationalheld Dabrowski wuchs in Hoyerswerda als Sohn eines sächsischen Obersten auf, diente von 1772-1792 in der sächsischen Armee und nahm unter Stanislaus Poniatowski am russisch-polnischen Krieg von 1792 teil. In der Armee des neuen Herzogtums Warschau war er kommandierender General und nahm am Russlandfeldzug 1812 sowie an den Feldzügen 1813 in Deutschland teil. Zunächst Kommandeur einer polnischen Division, wurde er nach Poniatowskis Tod Oberbefehlshaber des gesamten polnischen Heeres. Nach dem Ende des Herzogtums durch den Wiener Kongress organisierte er als General der Kavallerie unter Zar Alexander I., dem neuen König von Kongresspolen, die neue polnische Armee. Im Jahr 1816 quittierte er seinen Dienst.
Exemplar der Auktion WAG 66, September 2013, Nr. 3343.

553

553 **d'Angoulême Louis-Antoine d'Artois duc *1775 Versailles, +1844 Görz, Dauphin von Frankreich.** Messing-Steckmedaille 1823, von Henrionnet. Belorbeerte Büste nach links / Drei Zeilen Schrift über Jahreszahl, umher Lorbeerkranz. Inhalt: 22 meist miteinander verbundene schwarz-weiße Schriftblättchen auf seine Siege in Spanien, in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei schwarz-weiße Bilder. Preßler 886. 50,1 mm. *Kl. Fleck, fast vorzüglich* 75,-

554

554 Bronzemedaille 1823, von Caunois. Auf die Wiedereinsetzung Ferdinands VII. auf den spanischen Thron. Büste nach links / Nach rechts reitender König. Collignon 386. 50,4 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

Louis-Antoine de Bourbon, duc d'Angoulême, war der älteste Sohn von König Karl X. von Frankreich und trug somit als Letzter den Titel eines Dauphins von Frankreich. Im Jahr 1823 erhielt er im Namen seines Onkels und der Heiligen Allianz den Oberbefehl über die zur Unterdrückung der spanischen Revolution bestimmte französische Invasionsarmee. Die Heilige Allianz war ein lockeres Bündnis europäischer Herrscher, um die konservative Monarchie aufrechtzuerhalten, notfalls mit Waffengewalt. Mitglieder waren unter anderem Zar Alexander I., der den Plan für dieses Bündnis entworfen hatte, sowie Kaiser Franz I. von Österreich, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen und natürlich König Ludwig XVIII. von Frankreich.

555

555 **d'Auerstedt, Louis-Nicolas d'Avout Herzog von *1170 Annoux, +1823 Paris, Fürst von Eggmühl.** Bronzemedaille 1823, von A. Gavedell-Geanny und Petit. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Schrift zwischen Zweigen. 41,0 mm.

Vorzüglich + 75,-

1805 befehligte Davout das 3. Korps der Armee in Österreich, 1806 schlug er das preußische Hauptheer am 14. Oktober in der Schlacht bei Auerstedt und wurde deshalb zum Herzog von Auerstedt erhoben. Er nahm noch an den Schlachten bei Eylau, Heilsberg und Friedland in Ostpreußen teil und wurde zum Generalgouverneur des Herzogtums Warschau ernannt. Im Russlandfeldzug 1812 befehligte er das 1. Korps, schlug am 23. Juli 1812 Pjotr Iwanowitsch Bagration bei Mogiljow und bewirkte durch geschickte Bewegungen, dass das Korps des Generals Dochturow von den Truppen Bagrations und der Westarmee unter Barclay de Tolly abgeschnitten und fast aufgerieben wurde Er gilt als einer der besten Generale Napoleons. Wegen seiner Strenge und Disziplin erhielt er den Beinamen ‚der eiserne Marschall' und wegen seines strengen Regiments als Generalgouverneur der Hanseatischen Departements mit Sitz in Hamburg (1813-1814) nannte man ihn den ‚Robespierre von Hamburg'.

556

556 **Demidoff, Anatole Prinz von San Donato *1813 St. Petersburg, +1870 Paris, russischer Großindustrieller und Kunstsammler.** Medaille 1857 (graviert), von Dubois. Prämie der königlichen Ackerbaugesellschaft, verliehen an den Prinzen Anatole Demidoff als Abgesandten der Stadt Florenz. Sitzende zwischen verschiedenen Nutztieren / Gravur zwischen Zweigen. Mit Silberstempel im Rand. 50,2 mm, 66,15 g.

Schöne Patina. Winzige Randfehler, vorzüglich 50,-

557

557 Bronzemedaille o.J. (graviert 1870), von Caqué. Prämienmedaille 1870, verliehen an seine Gemahlin Mathilde Lætitia Wilhelmine Bonaparte. Sitzende mit Kranz zwischen Gegenständen des Gewerbes / Gravur und Schrift. 50,8 mm.

Kleiner Randfehler, vorzüglich 25,-

Mathilde Lætitia Wilhelmine Bonaparte, auch Mathilde-Létizia (1820-1904) widmete sich der Pastell- und der Aquarellmalerei und unterhielt ab den 1850er Jahren in ihrem Pariser Hôtel particulier einen künstlerischen und literarischen Salon. Die Ehe mit Anatole Demidoff wurde 1847 mit der Unterstützung von Zar Nikolaus I. nach langen Verhandlungen geschieden, da Madame Demidoff mit ihrem Liebhaber Alfred Émilien de Nieuwerkerke und der Schmucksammlung ihres Ehemanns durchgebrannt war. Demidoff musste einen jährlichen Unterhalt in Höhe von 200.000 Francs an Mathilde zahlen. Seine bedeutende Schmucksammlung erhielt er nie zurück.

558

560

561

559

558 Bronzemedaille o.J., von Brasseux. Auf seine Verdienste für die Künste. Büste nach links / Schrift. 50,0 mm.
Kleiner Randfehler, kleine Flecken, sehr schön - vorzüglich 50,-

559 **d'Eon, Charles *1728, +1811.** Bronzemedaille 1777, unsigniert. Brustbild nach rechts / Schrift. NC 1891, S. 78 f. 40,0 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich + 200,-

Der Chevalier Charles d'Eon (1728-1811) war einer der berühmtesten Transvestiten aller Zeiten. Noch heute wird in der Sexualforschung der Begriff Eonismus benutzt. Von den 82 Jahren seines Lebens hat er bei mehrfachem Wechsel der Seite insgesamt 48 Jahre als Mann und 34 Jahre als Frau verbracht. In jungen Jahren stand er als Diplomat und Geheimagent in den Diensten der Regierung Ludwigs XV. und verbrachte in letzterer Funktion einige Zeit in Russland als Hofdame bei der Zarin Elisabeth. Für seine dortigen Erfolge erhielt er in Frankreich später das Kommando über ein Dragonerregiment. Als Diplomat in London wurde er von Neidern im französischen Außenministerium in eine Reihe von Intrigen verwickelt, in deren Verlauf das Gerücht lanciert wurde, er sei in Wirklichkeit eine Frau. In ganz London wurden daraufhin Wetten auf das wahre Geschlecht des Chevalier abgeschlossen. D'Eon, der ein erstklassiger Fechter war, trat den Gerüchten mit einer öffentlichen Duellforderung gegen die gesamte Belegschaft der Londoner Börse entgegen. Dennoch entschloss er sich, nach seiner Rückkehr in die Heimat im Jahre 1771, in Zukunft als Frau zu leben. Im Jahre 1785 ging er zurück nach England und ließ sich in London als Fechtlehrerin nieder. Kurz nach der Französischen Revolution schickte er als Madame Deon eine Petition an die Nationalversammlung, mit der er um Aufnahme als Offizier in die Nationalgarde ersuchte. Als dieses abgelehnt worden war, verbrachte er den Rest seines Lebens als englische Lady und Vorkämpferin für die Rechte der Frauen. Erst nach seinem Tod konnte über eine medizinische Untersuchung der Beweis erbracht werden, dass es sich bei d'Eon biologisch um einen Mann gehandelt hatte (Text Peus).

560 **Doucet, Léon Clément *9.4.1895, +15.10.1950, belgischer Pianist.** Einseitige Bronzeplakette o.J. Brustbild nach links. 64,1 x 53,3 mm.
Rückseite verkratzt, sehr schön 40,-

561 **Edgeworth, Henry Essex *1745 Edgeworths, +1807 Mitau, französischer Priester.** Bronzemedaille 1807, von Desboeuf. Auf seinen Tod. Brustbild nach rechts / Schrift in Kranz. Slg. Julius -, Slg. Brettauer-. 51,6 mm.
Kleine Randfehler, sehr schön - vorzüglich 30,-

Der katholische Priester Henry Essex Edgeworth war der Beichtvater des letzten Königs von Frankreich Louis XVI. und begleitete ihn auf das Schafott. Er konnte Frankreich verlassen und ließ sich zuletzt in Mitau nieder. 1807 versorgte er an Typhus erkrankte französische Soldaten Napoleons. Er steckte sich ebenfalls an und verstarb kurz danach.

563

562

564

562 **Enver Pascha *1881 Istanbul, +1922 Baldschuan in Tadschikistan, türkischer Kriegsminister.** Medaille 1916. Brustbild halbrechts zwischen Stern und Schrift / Adler auf Fahnenstange mit Halbmond und Stern . Zetzmann 3058. 33,0 mm, 14,38 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 200,-

Damad Ismail Enver war gleichaltriger Zeitgenosse von Mustafa Kemal Atatürk. Am 3. Januar 1914 wurde er von Sultan Mehmed V. zum Kriegsminister des Osmanischen Reiches ernannt. Als die osmanische Großoffensive an der Kaukasusfront im Winter 1914/15, die Enver persönlich leitete, mit einem regelrechten Debakel endete, geriet das jungtürkische Regime schon zu Kriegsbeginn in eine prekäre Lage. Die russische Armee eröffnete daraufhin im Frühjahr 1915, auf Sympathien unter der armenischen Bevölkerung zählend, die Gegenoffensive im Osten. Zur selben Zeit unternahmen die Briten einen Landungsversuch auf der Halbinsel Gallipoli unweit Istanbuls und setzten sich dort monatelang fest. Über eine Million Armenier kamen durch massenhafte Deportationen und gezielte Massaker um. In Mittelasien schürte Enver Pascha 1916 im Zusammenhang mit dem Aufstand der Basmatschi gegen die Zarenherrschaft pantürkische Träume, was zu einer Vertrauenskrise in der deutschen Heeresführung führte. Die Lage an der Kaukasusfront verbesserte sich erst, als die russische Armee sich infolge der Oktoberrevolution 1917 auflöste. Auf Grund des Friedensvertrags von Brest-Litowsk vom 3. März 1918 konnten die Jungtürken die Rückgabe der 1878 an Russland abgetretenen Distrikte Kars, Ardahan und Batumi feiern. Im Juni 1918 ließ Enver Pascha eine ‚Islamische Armee' im Kaukasus aufstellen, um Aserbaidschan mit der wichtigen Ölmetropole Baku zu erobern - was erneut Reibungen mit dem verbündeten Deutschland verursachte und zu Massakern an Armeniern in Baku führte. Wegen gravierender Fehler in der militärischen Führung, seiner Beteiligung am Völkermord an den Armeniern und seiner abenteuerlichen pantürkischen Großmachtpläne wurde Enver Pascha am 4. Oktober 1918 als Kriegsminister entlassen. Nach Unterzeichnung des für das Osmanische Reich verheerenden Waffenstillstands von Mudros am 30. Oktober musste Enver Pascha aus Istanbul fliehen. In der Nacht vom 3. zum 4. November 1918 ging Enver Pascha zusammen mit anderen führenden Jungtürken an Bord eines deutschen U-Boots, das ihn in geheimer Mission nach Odessa brachte. Die Flüchtigen, die zunächst sämtlich in Deutschland untertauchten, bevor sich ihre Wege trennten, wurden 1919 in Istanbul wegen ihrer Verantwortung für den Armeniergenozid in Abwesenheit zum Tode verurteilt.
Exemplar der Auktion Peus 373, Oktober 2002, Nr. 2413.

563 **Esterházy von Galantha, Nikolaus Graf *1714, +1790, ungarischer Militär, k.u.k. Feldmarschall.** Bronzemedaille 1755, von Friedrich Wilhelm Dubut (Stempelschneider in Dresden, St. Petersburg und Danzig). Auf die Verleihung des russischen Andreasordens. Brustbild nach rechts / Die Zarin überreicht den Orden. Domanig 739, Wurzbach 1929, Slg. Wellenheim 1314. 64,0 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich 200,-

Exemplar der Auktion Rauch 93, Dezember 2013, Nr. 2536.

564 **Fischer, Wilhelm von *1747, +1803, Begründer des Waisenhauses für Mädchen in Riga.** Medaille 1804, von Loos. Auf den Tod des Kaufmanns Matthias Wilhelm von Fischer 1803 in Riga. Büste nach links / Von Fischer'sches Institut für weibliche Waisen. Sommer A 114, H.-Cz. 6611. 42,0 mm, 28,38 g.
Schöne Patina. Kleine Randfehler, sehr schön + 100,-

565

565 **Frank, Johann Peter *1745 Rotalben bei Zweibrücken, +1821 Wien.** Bronzemedaille o.J., von Broggi. Büsten Johann Peter Franks und seines Sohnes Josef Frank nebeneinander nach links / Äskulapstab in Eichenkranz. Slg. Brettauer 368, Storer 1108. 51,5 mm. *Fast Stempelglanz* 50,-

Johann Peter Frank gilt als Begründer der öffentlichen Hygiene und eines sozialmedizinisch geprägten Gesundheitsdienstes. Von 1807 bis 1808 war Frank Leibarzt des russischen Zaren Alexander I. am Hof in Sankt Petersburg.

566

566 **Galitsin, Mikhail Mikhailovitch *1684, +1764, russischer Admiral und Politiker.** Medaille 1764, von Roettiers. Auf seinen Tod am 23. Mai 1764. Geharnischtes Brustbild des Admirals mit umgelegtem Hermelin und mit der Kette des Andreasordens nach links / Vier Zeilen Schrift. Diakov 126.1 (R3). 46,3 mm, 51,30 g. *Schöne Patina. Fast vorzüglich* 500,-

Mikhail Mikhailovitch Golitsyn studierte von 1708 bis 1717 Schiffahrt in den Niederlanden und in England. Zurück in Russland schlug er eine militärische Karriere ein. Von 1745-1748 war er Botschafter in Persien, von dort brachte er erstmals Pfirsischbäume für sein Gewächshaus mit nach Russland. Ab 748 kommandierte er die russische Flotte, im Dezember 1752 wurde er Stadtkommandant von St. Petersburg. Er zog sich 1762 auf seine Güter zurück und starb 1764 in Moskau.
Exemplar der Auktion Künker 150, März 2009, Nr. 2610.

567

567 **Gauthier, Marie Henri Daniel, Comte de Rigny *1782, + 1835, französischer Flottenkommandant.** Bronzemedaille 1835, von Domard. Auf seinen Tod. Kopf nach rechts / Auf einer antiken Galeere stehende Viktoria. 51,0 mm. *Vorzüglich +* 100,-

De Rigny befehligte die französische Flotte in der Schlacht von Navarino im griechischen Unabhängigkeitskrieg .
Exemplar der Auktion Gorny 172, Oktober 2008, Nr. 6476.

568

570

569

568 **Golovin, Feodor Alexeevich *1650, +1706 Gluchow, russischer Militär.** Bronzemedaille o.J. (1698), angeblich von Hedlinger. Brustbild nach links / Nach links schreitender gekrönter Löwe mit Schwert zwischen Zweigen. Diakov 10.2, Slg. Reichel 4445, Felder -. 59,0 mm. *Prachtexemplar. Winziger Schrötlingsfehler am Rand, fast Stempelglanz* 250,-

Seit 1676 war Golowin am Zarenhof. In seiner ersten bedeutenden diplomatischen Mission wurde er 1686 zum Gesandten für Unterhandlungen mit China ernannt. Er schloss 1689 im Vertrag von Nertschinsk den ersten gleichberechtigten völkerrechtlichen Vertrag, den China mit einem europäischen Staat abschloss und der den Grenzverlauf zwischen Russland und China neu regelte. Als enger Vertrauter Peter des Großen sah er die Entwicklung Russlands im Handel mit dem Westen. Auf seinen Rat holte Peter der Große ausländische Spezialisten verschiedener Berufe nach Russland. Da Schweden zu jener Zeit den gesamten Nordwesten des heutigen Russlands und das Baltikum umfasste, verhinderte es den freien Zugang Russlands zum Meer. Somit war ein Krieg gegen Schweden aus der Sicht Golowins und Peter des Großen die logische Konsequenz.
Exemplar der Auktion WAG 62, September 2012, Nr. 1618.

569 **Guilleminot, Armand Charles Graf *1774 Dünkirchen, +1840 Baden-Baden, französischer General und Diplomat.** Bronzemedaille 1826, von Peuvrier und Vernet. Brustbild von vorn / Zehn Zeilen Schrift mit Nennung der Länder seiner militärischen Einsätze. Forrer IV 472 Anm. 50,36 mm. *Winzige Flecken, winziger Randfehler, vorzüglich* 50,-

Armand Charles Graf Guilleminot nahm 1812 als Mitglied des Generalstabs an dem Feldzug gegen Russland teil und wurde 1813 zum Général de Division befördert. In der Völkerschlacht bei Leipzig kommandierte er die 13. Division im 6. Korps von Maréchal Marmont.
Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 70, Dezember 2010, Nr. 359.

570 **Haret, Spiru *1851 Iasi, +1912 Bukarest, rumänischer Mathematiker und Astronom.** Bronzeplakette 1907. Auf sein 25jähriges Berufsjubiläum. In zwei Ovalen die Brustbilder von Spiru Haret und David Emmanuel nebeneinander / Sitzende Unbekleidete neben Lokomotive und Soldaten mit Kanone, neben ihr Bücherstapel mit den Namen berühmter Astronomen und Mathematiker: Euler, Galileo, Descartes, Weierstrass, Lagrange, Cauchy, Gauss, Newton und La Place. 81 x 55mm.
Prägefrisch 50,-

Der Mathematiker und gebürtige Armenier Spiru Haret war rumänischer Bildungsminister. Er stellte Untersuchungen über die Stabilität des Sonnensystems an und gründete das Astronomische Observatorium in Bukarest. David Emmanuel (1854-1941) war ebenfalls Mathematiker. Es gilt als der Begründer der modernen mathematischen Schule in Rumänien.

571

571 **Herder, Johann Gottfried von *1744 Mohringen / Ostpreußen, +1803 Weimar, Theologe, Philosoph und Dichter, Präsident des Oberkonsistoriums zu Weimar.** Medaille 1803, von Abramson. Auf seinen Tod. Brustbild nach links / Viersäuliger Tempel mit Standbild der Diana von Ephesus. . Slg. Marienburg -, Hoffmann 225, Frede 134. 42,5 mm, 26,28 g.
Prachtexemplar. Stempelglanz 900,-

Der Dichter, Übersetzer, Theologe und Philosoph der Weimarer Klassik war einer der einflussreichsten Schriftsteller und Denker deutscher Sprache im Zeitalter der Aufklärung. Auf Initiative des russischen Regimentschirurgen J. C. Schwarz-Erla verließ Herder im Sommer 1762 Mohrungen und ging nach Königsberg, um Chirurg zu werden. 1762-1764 hörte er bei Kant Vorlesungen über Astronomie, Logik, Metaphysik, Moralphilosophie, Mathematik und Physische Geographie. 1764 ging er nach Riga und gelangte über Bückeburg im Schaumburg-Lippischen schließlich nach Weimar.
Das Geburtsjahr Herders wird fälschlicherweise auf der Medaille mit 1741 angegeben.
Exemplar der Auktion WAG 54, September 2010, Nr. 2579.

572

572 **Humboldt, Alexander Freiherr von *14.9.1769 Berlin, +6.5.1859 Berlin, Naturforscher und Begründer der phys. Geografie.** Medaille 1805, von Loos. Auf seine Heimkehr nach Berlin. Kopf nach links / Demokrit sitzt vor einem Globus.
Slg. Brettauer 526, Sommer A 123. 39,5 mm, 20,42 g. *Minimal berieben, vorzüglich +* 300,-

Exemplar der Auktion WAG, September 2008, Nr. 362.

573

573 Medaille o.J. (1828), von Pfeuffer und König. Auf die Beteiligung Humboldts an der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Berlin. Büste nach links / Artemis von Ephesos hinter lagerndem Sphinx. Slg. Brettauer - vergl. 528 / 2406, Sommer - vergl. P 22 (Vs.), vergl. Slg. Julius 439 (vielleicht dieses Exemplar). 41,4 mm, 27,45 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz 500,-

Exemplar der Auktion Hirsch 276, September 2011, Nr. 4647.

574

575

576

574 Bronzemedaille 1828, von Brandt. Widmung der Hörer seiner öffentlichen Vorträge über physikalische Geographie. Kopf nach rechts / Sonnenwagen über Tierkreis, darunter Neptun (Meer) und Pomona (Land). Slg. Brettauer 527, Lehnert 42, Storer 1687. 63,0 mm. *Winzige Randfehler, vorzüglich* 90,-

Exemplar der Auktion WAG 32, September 2005, Nr. 4049.

575 Bronzemedaille o.J. (1829), von Pfeuffer. Büste nach links / Aufzählung seiner Forschungsgebiete. Slg. Brettauer 528, Sommer P 35, Wurzbach 3788, Slg. Julius -. 41 mm. *Vorzüglich +* 75,-

Ausgangspunkt für die Russlandexpedition 1829 war eine Bitte des russischen Finanzministers Georg Cancrin, Humboldt möge zur geplanten Einführung einer Platin-Währung in Russland Stellung nehmen, die dann trotz Humboldts Warnung tatsächlich bis zu ihrem Scheitern 1845 verwirklicht wurde. Cancrin war aber auch an dem Geognosten und Bergbauexperten Humboldt interessiert und stellte ihm eine Forschungsreise zum Ural und darüber hinaus in Aussicht, um Aufschlüsse über ausbeutbare Minenvorkommen zu erhalten. Zu Begleitern, die für ihre Fachdisziplin auch jeweils die wissenschaftliche Auswertung der Expedition vornehmen sollten, wählte er den Mediziner, Zoologen und Botaniker Christian Gottfried Ehrenberg und den Chemiker und Mineralogen Gustav Rose. So konnte Humboldt sich vorwiegend geomagnetischen und astronomischen Beobachtungen widmen und die physische Geographie im Überblick studieren. Am Anfang der Forschungsreise stand ein dreiwöchiger Aufenthalt bei Hofe in St. Petersburg. Die abgesprochene Expeditionsroute sollte über Moskau, Kasan und Perm zunächst Jekaterinburg am Ural erreichen, Tobolsk an der Einmündung des Tobol in den Irtysch sollte der östliche Umkehrpunkt der Expedition werden. Humboldt wollte aber weiter zum Altai-Gebirge und zur chinesischen Grenze. Tatsächlicher Umkehrpunkt der Reise wurde daher nach Inspektion der Silbergruben im Altai und Kontaktaufnahme mit chinesischen Grenzposten der Ort Baty. Der Rückweg führte von Semipalatinsk über Omsk und Miask nach Orenburg am südlichen Ausgang des Ural-Gebirges und von Astrachan über Woronesch und Moskau zurück nach St. Petersburg, das am 13. November 1829 erreicht wurde. Während eines knappen halben Jahres hatten die Forschungsreisenden mehr als 15.000 Kilometer zurückgelegt, gezogen von über 12.000 Pferden. Zar Nikolaus I. und sein Finanzminister hatten Humboldt für die Expedition mit 20.000 Rubeln großzügig ausgestattet, ohne dass der darüber hätte Rechenschaft ablegen sollen. Gleichwohl hat Humboldt das gute Drittel dieser Mittel, das nicht verbraucht worden war, zurückgegeben. Er regte an, das Geld für weitere Forschungsunternehmen zu verwenden. Tatsächlich ließ die russische Regierung in der Folge ein Netz von Messstationen anlegen, die unter anderem Luftdruck, Temperatur, Windrichtung und Niederschlagsmengen erfassten. Die so ermittelten Daten dienten Humboldt dann wiederum als empirische Grundlage für die einschlägigen Betrachtungen in seinem 1843 erschienenen Werk über Zentralasien.

576 Medaille 1847, von Fischer. Auf das Erscheinen des ersten Bandes seines Werkes 'Kosmos'. Büste nach rechts / Genius enthüllt Statue der Natur, zu seinen Füßen ein Sphinx, umher Früchtekranz und Zodiakus. Slg. Brettauer 530, Fischhof (Astronomen) 194, Ball (Goethe) -, Slg. Marienburg -, Slg. Julius 447, Fonrobert 5821. 63,5 mm, 145,42 g.
Schöne Patina. Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz 500,-

Bei dem 'Kosmos' handelt es sich um den Versuch einer umfassenden wissenschaftlichen Gesamtschau in 5 fünf Bänden, die zwischen 1845 bis 1862 erschienen, davon der letzte Band unvollendet posthum. Humboldt trieb immer die Angst, er könne vor Vollendung seines großen Werkes versterben ('Die Toten reiten schnell').
Exemplar der Auktion Hirsch 276, September 2011, Nr. 4650.

577

578

579

577 Bronzemedaille 1847, von Fischer. Auf das Erscheinen des ersten Bandes seines Werkes 'Kosmos'. Büste nach rechts / Genius enthüllt Statue der Natur, zu seinen Füßen eine Sphinx, umher Blumenkranz und Himmelsgürtel mit Kometen und 12 Tierkreiszeichen. Slg. Brettauer 530, Fischhof (Astronomen) 194, Storer1688, Slg. Julius (Personen) 448. 63,5 mm.
Stempelglanz 150,-

578 Zinnmedaille 1847, von Fischer. Auf das Erscheinen des ersten Bandes seines Werkes 'Kosmos'. Büste nach rechts / Genius enthüllt Statue der Natur, zu seinen Füßen eine Sphinx, umher Blumenkranz und Himmelsgürtel mit Kometen und 12 Tierkreiszeichen. Slg. Brettauer 530, Fischhof (Astronomen) 194. 63,3 mm. *Kratzer, Randfehler, fast vorzüglich* 75,-

579 Medaille o.J. (um 1850), von Bubert. Auf sein Werk 'Kosmos'. Kopf nach rechts, auf dem Verzierungen mit Adlern und Schlangenpaaren / Astronomia mit Tellurium kränzt den sitzenden Gelehrten, umgeben von kniendem Zwerg mit Gesteinsprobe und nach Meerestieren angelndem geflügelten Genius, Rand mit Adlern und Schlangenpaaren. Slg. Brettauer 531, Storer 1696, Slg. Julius (Personen) -, Slg. Marienburg 7677, Wurzbach 3789 (Br.). 60,8 mm, 119,06 g.
Prachtexemplar. Schöne Patina. Fast Stempelglanz 500,-

Exemplar der Auktion Hirsch 276, September 2011, Nr. 4652.

580

581

582

580 Bronzemedaille o.J. (um 1850), von Bubert. Auf sein Werk 'Kosmos'. Kopf nach rechts, auf dem Verzierungen mit Adlern und Schlangenpaaren / Astronomia mit Tellurium kränzt den sitzenden Gelehrten, umgeben von kniendem Bergmann mit Gesteinsprobe und nach Meerestieren angelndem geflügelten Genius, Rand mit Adlern und Schlangenpaaren.
Slg. Brettauer 531, Storer 1696, Slg. Julius (Personen) -, Slg. Marienburg 7677, Wurzbach 3789. 61,0 mm.
Winzige Flecken, vorzüglich - Stempelglanz 150,-

Auf Grund der niedrigen Stollengänge wurden gerne kleine Menschen im Bergbau eingesetzt. Die Zipfelmütze hatte die Aufgabe, den Bergmann bei niedriger werdender Stollenhölle durch Eindrücken der Mütze zu warnen.
Exemplar der Auktion Hirsch 276, September 2011, Nr. 4653.

581 Einseitiges Bronzegussmedaillon 1854, von Afinger. Auf seinen 85. Geburtstag. Büste nach rechts. Slg. Brettauer 532. , 126,0 mm.
Vorzüglich 250,-

Exemplar der Auktion Hirsch 276, September 2011, Nr. 4654.

582 Weißmetallmedaille 1859, von Paquet. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Schrift. 50,6 mm.
Eingebohrte Öse. Kleine Randfehler, sehr schön 50,-

Exemplar der Auktion Stack's März 2009, Nr. 1366.

583

583 Bronzemedaille 1869, von Weigand. Auf die Berliner Feier zu seinem 100. Geburtstag. Kopf nach rechts / Schrift in oben geöffnetem Lorbeerkranz. Slg. Brettauer 535, Sommer W 7, Storer 1690. 39 mm. Dazu ein zweites Exemplar in Zinn (vz). 2 Stück. *Stempelglanz* 75,-

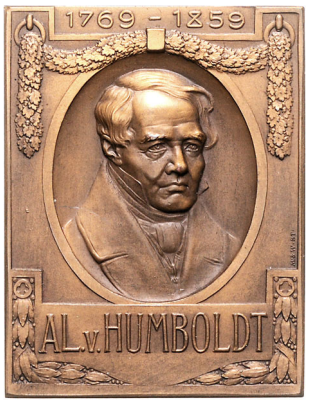
584

585

584 Einseitige Bronzemedaille 1869, von Weigand. Auf die Berliner Feier zu seinem 100. Geburtstag. Kopf nach rechts / Schrift in oben geöffnetem Lorbeerkranz. Sommer W 8. 96,4 mm. *Vorzüglich* 100,-

585 Einseitige Bronzeplakette 1904, von Mayer und Wilhelm. Auf den 14. internationalen Amerikanistenkongress in Stuttgart. Die Brustbilder Alexander von Humboldts und Bonplands. Slg. Brettauer 540 var. 60 x 40 mm. *Prägefrisch* 40,-

586



587

586 Bronzemedaille 2009, von Günzel. Auf seinen 150. Todestag. Kopf nach links / Schrift zwischen Zweigen. Auflage: 12 Exemplare. 86,5 mm. *Stempelglanz* 50,-

Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 69, September 2010, Nr. 598.

587 Einseitige Bronzeplakette o.J. Brustbild Humboldts in ovalem Medaillon halbrechts, darüber Eichenlaubranke. 51 x 39 mm. *Prägefrisch* 40,-

588

588 **Jomini, Antoine-Henri Baron *1779 Payerne, +1869 Paris, Schweizer General.** Goldmedaille 1969. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild in Uniform leicht nach rechts gewandt / Schrift. Goldpunze (750er) und Nummernpunze (No. 23). 49,6 mm, 76,76 g. *GOLD. Mattiert. Prägefrisch* 2000,-

Baron Antoine-Henri Jomini war ein Schweizer Offizier und einer der einflussreichsten Militärtheoretiker. Die von ihm entwickelten Lehren prägten die Militärdoktrinen des 19. Jahrhunderts entscheidend. Schon 1810 erhielt er vom russischen Zaren ein Angebot, in seinen Dienst zu wechseln. Napoleon ernannte ihn darauf zum Brigadegeneral und erteilte ihm den Auftrag, die italienischen Kriege in einem Werk zu beschreiben. Er nahm am Russlandfeldzug von 1812 teil und organisierte als Gouverneur von Smolensk und Wilna in der Etappe sehr erfolgreich die gesamte Logistik sowie den Rückzug über die Beresina. Jomini trat während des Waffenstillstands von Poischwitz in den Dienst des russischen Zaren Alexander I. über. Dieser ernannte Jomini zu seinem Adjutanten im Rang eines Generalleutnants. Er nahm in dieser Funktion an den Schlachten bei Dresden, Kulm und Leipzig teil. Nach dem Ende des Krieges nahm Jomini am Wiener Kongress teil, und nahm maßgeblichen Einfluss auf die Position des Zaren zur Frage der Schweiz, insbesondere in Hinblick auf die Unabhängigkeit des Kantons Waadt von Bern. Anschließend beendete er seine ‚Histoire critique et militaire des guerres de la Révolution'. Er beteiligte sich als Berater Nikolaus I. am Krieg gegen das Osmanische Reich 1828/29. Danach zog er sich aus dem aktiven Dienst in der russischen Armee zurück und siedelte nach Brüssel über. 1832 war er an der Gründung der russischen Militärakademie in St. Petersburg beteiligt. Anlässlich des Krimkrieges kehrte er als militärischer Berater nach St. Petersburg zurück.
Exemplar der Auktion Chaponnière & Firmenich 5, Dezember 2013, Nr. 819.

589

589 **Korff, Johann Albert Baron von *1697, +1766, russischer Diplomat.** Medaille 1766, von Bauert. Auf den Tod des Diplomaten und Präsidenten der Russischen Akademie der Wissenschaften, Johann Albert Baron von Korff. Uniformiertes Brustbild mit umgelegtem Mantel und Ordensband nach rechts / Weibliche Gestalt sitzt halblinks mit Palmzweig, Globus und Sonne, mit der Rechten schreibt sie vier Zeilen auf den Sockel eines Obelisken, davor zwei Putten, umgeben von Attributen der Wissenschaft. Diakov -, Galster 518. 55,5 mm, 86,02 g. *Kratzer und Randfehler, sehr schön* 150,-

Johann Albert Baron von Korff stammte gebürtig aus Kurland und kam 1730 als Kammerherr der Zarin Anna nach Russland. Er wurde bereits 1734 Präsident der Akademie der Wissenschaften und 1740 zum russischen Gesandten in Kopenhagen ernannt. In derselben Funktion ging er 1746 nach Stockholm. Aufgrund seiner Intrigen forderte der schwedische König Friedrich I. seine Abberufung. Er wurde wieder nach Kopenhagen versetzt, wo er 1766 starb.
Exemplar der Auktion WAG 36, Februar 2006, Nr. 3821.

590

590 **Krasinski, Vincent Comte de *1782 Boromel, +1856 Warschau.** Bronzemedaille 1814, von Caunois. Büste nach rechts / Schrift. Slg. Julius 3215, Bramsen 1546. 42,7 mm. *Kleine Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 200,-

Krasinski kämpfte in der Schlacht von Wagram 1809 auf Seiten der Österreicher. Er nahm an den Kampagnen in Russland 1812 und Deutschland 1813 teil , wo er bei Reichenbach gegen die Russen kämpfte. 1818 wurde er zum Generaladjutanten des Zaren Alexander ernannt, 1830 zum Generaladjutanten des Zaren Nikolaus. 1833 war er Mitglied des Staatsrates der Russischen Föderation.
Exemplar der Auktion Palombo 5, Juni 2008, Nr. 934.

591

591 **Kurakin, Alexander 1752-1818.** Medaille 1810, von Droz. Auf seine Errettung aus den Flammen. Brustbild in Uniform nach links / Schrift zwischen Zweigen. Diakov 337.1, Slg. Julius 2285. 49,1 mm, 59,48 g.
Schöne Patina. Winzige Kratzer, sehr schön - vorzüglich 500,-

Fürst Alexander Borissowitsch Kurakin wurde als Gesandter nach Paris geschickt. Kurakin galt dort als Inbegriff des reichen und verschwenderischen russischen Adeligen und wurde als ‚prince diamant' bezeichnet. Er sah Frankreich als Bedrohung für Russland und war daher kein Freund Napoleons. Er wurde sogar der Spionage verdächtigt. Bei den Festlichkeiten zu Ehren der Heirat Napoleons mit Marie Louise von Österreich, die der Fürst Schwarzenberg den 1. Juli 1810 gab, brach ein Feuer aus. Kurakin wurde niedergerissen und wäre beinah bewusstlos von der Menge zertreten worden. In Leo Tolstois Roman 'Krieg und Frieden' ist er der Kuragin.
Exemplar der Auktion Rauch, September 2006, Nr. 1948.

592

592 Bronzemedaille 1810, von Droz. Auf seine Errettung aus den Flammen. Brustbild in Uniform nach links / Schrift zwischen Zweigen. Diakov 337.1, Slg. Julius 2286. 49,1 mm. *Schöne Patina. Fast Stempelglanz* 175,-

Exemplar der Auktion Rauch, September 2006, Nr. 1948.

593

594

595

593 **Kutusov-Smolenski, Fürst Michail Illarionowitsch *1745 Sankt Petersburg, +1813 Bunzlau, russischer General.** Bronzemedaille 1813, von Halliday. Auf seinen Tod. Büste nach links / Schrift in Kranz. Diakov 373.1 (R2), Slg. Julius 2623, Bramsen 1227. 53,6 mm. *Prachtexemplar. Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 300,-

Er nahm sowohl am Feldzug gegen die polnischen Konföderierten 1764/1765 teil als auch an den Russisch-Türkischen Kriegen, in denen er nach einer schweren Verletzung durch eine Kugel sein rechtes Auge verlor. Als Generalmajor kommandierte er am 21. Dezember 1790 die fünfte Angriffskolonne beim Sturm auf die türkische Festung Ismajil. Von 1792 bis 1794 war Kutusow russischer Gesandter in Konstantinopel. In den Jahren ab 1799 war er Militärgouverneur von Litauen, beziehungsweise von Sankt Petersburg. 1805 hatte Kutusow den Oberbefehl über das russische Heer in der Schlacht bei Austerlitz. 1806/07 war er Militärgouverneur von Kiew, 1808 kommandierender General über ein Korps im Fürstentum Moldau, 1809 bis 1811 Militärgouverneur von Litauen und 1811 Kommandeur der Moldaufront, als der er erheblichen Anteil am Sieg gegen das Osmanische Reich hatte und Bessarabien für Russland eroberte. Nach der Schlacht von Smolensk löste der 67-jährige Kutusow am 20. August 1812 Barclay de Tolly als Oberbefehlshaber der russischen Truppen im Kampf gegen Napoleon ab. Nach der Schlacht von Borodino war er verantwortlich für den Rückzug aus Moskau. Durch den Pyrrhussieg bei Borodino gelang es Napoleon zunächst, ohne weiteren Kampf das verlassene Moskau einzunehmen, ohne dass darauf Verhandlungsangebote von der russischen Seite kamen. Zeitgenössische Militärs sahen sein Können kritisch. Im Dezember 1812 wurde er in den Stand eines Fürsten von Smolensk erhoben. Er starb am 28. April 1813 in Bunzlau als Fürst Golenischtschew-Kutusow.

594 **La Marmora, Alessandro *1799 Turin, +1855 auf der Krim, italienischer General.** Bronzemedaille 1886, von Speranza. Auf das 50jährige Bestehen der italienischen Infanterietruppe 'Bersaglieri'. Uniformiertes Brustbild nach rechts / Ein Offizier der Bersaglieri steht von vorn mit Schwert in der erhobenen Rechten und führt seine Truppe zum Kampf an. Wurzbach 4831. 65,0 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich +* 75,-

Auf Initiative von La Marmora wurde 1836 auf Anordnung König Karl Alberts ein neues Scharfschützencorps unter dem Namen ‚Bersaglieri' aufgestellt. Alessandro La Marmora nahm 1848 an der Schlacht von Goito teil. Im Märzfeldzug 1849 fungierte er als Stabschef der sardischen Truppen unter Albert Chrzanowski, die bei Mortara und Novara gegen die Österreicher unterlagen. 1855 nahm La Marmora als Divisionskommandeur am Krimkrieg teil, wo er am 7. Juni 1855 an der Cholera starb.

595 **Lanskoy, Sergey Stepanovich *1787, +1862, russischer Minister.** Bronzemedaille 1851, von Pfeuffer. Auf sein 50jähriges Dienstjubiläum. Büste des Geheimrats mit umgelegtem Mantel nach links / Familienwappen. Diakov 599.1 (R2), Sommer P 90. 55,6 mm. *Vorzüglich - Stempelglanz* 200,-

Lanskoy war Minister für innere Angelegenheiten von 1855-1861.

596

596 **Laudon, Gideon Ernst Freiherr von *1717 Tootzen Livland, +1790 Neutitschein Mähren, österreichischer Generalfeldmarschall.** Zinnmedaille 1782, von Scheifel. Brustbild nach rechts / Schrift. Wurzbach -, Slg. Montenuovo -, Slg. Julius -, Slg. Horsky -, Slg. Wilmersdörffer 15735. 46,9 mm. *Winzige Kratzer, vorzüglich* 75,-

Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 903.

597 598

597 Medaille 1789, von Vinazer. Auf die Eroberung von Belgrad. Brustbild nach rechts / Adler sitzt auf Eichenstamm, unten Waffen. Slg. Montenuovo 2182, Slg. Julius 2829. 42,0 mm, 26,23 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 750,-

1732 trat Laudon im Alter von 15 Jahren in russische Dienste. 1734 nahm er während des Polnischen Thronfolgekriegs an der Belagerung von Danzig teil, 1736-1739 kämpfte er im russisch-österreichischen Türkenkrieg. Nach dem Frieden von Belgrad kam es zum Zerwürfnis mit der Zarin, worauf er die russische Armee verließ und in österreichische Dienste trat. Dort machte er eine steile Karriere und wurde mit Ehrungen überhäuft. 1790 erhielt er den Oberbefehl über die gegen Preußen zusammengezogene Armee und starb am 14. Juli in Neutitschein.
Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 921.

598 Medaille 1789, von Werner. Auf die Eroberung von Belgrad. Uniformiertes Brustbild nach rechts / General Laudon und zwei Offiziere stehen mit ihren Pferden auf einer Anhöhe, der General deutet mit seinem gezogenem Degen auf die vor ihm liegende Stadt Belgrad. Slg. Montenuovo -, Slg. Julius 2820 (Zn). 45,5 mm, 36,36 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 750,-

Exemplar der Auktion Lanz 14, November 1979, Nr. 966 und der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 920.

599

599 Vergoldete Medaille 1789, von Vinazer. Auf die Eroberung von Belgrad. Brustbild nach rechts / Adler sitzt auf Eichenstamm, unten Waffen. Slg. Montenuovo 2182, Slg. Julius 2829. 42,0 mm, 26,25 g. *Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 250,-

600

600 Vergoldete Bronzemedaille 1789, von Donner. Auf die Eroberung von Semlin (Stadtteil von Belgrad). Brustbild nach rechts / Stadt unter Beschuss. Slg. Montenuovo 2181 var., Slg. Julius 2828. 47,0 mm. *Originalöse. Winziger Randfehler, vorzüglich* 175,-

Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 918.

601

601 Medaille 1789, von Donner. Auf die Eroberung von Semlin (Stadtteil von Belgrad). Brustbild nach rechts / Stadt unter Beschuss. Slg. Montenuovo 2181, Slg. Julius 2827. 46,0 mm, 34,95 g. *Prachtexemplar. Herrliche Patina. Fast Stempelglanz* 1000,-

Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 917.

602

602 Medaille 1790, von Matzenkopf. Auf seinen Tod. Brustbild nach links mit Großkreuz-Stern des Militär-Maria-Theresien-Ordens / Trauernder Ritter neben Grabmal mit dem Namen Laudons. Wurzbach vergl. 4883, Slg. Montenuovo -, Slg. Julius -, Slg. Horsky -. 44,8 mm, 33,37 g. *Schöne Patina. Winziger Randfehler, vorzüglich* 600,-

Exemplar der Auktion Lanz 127, November 2005, Nr. 1391 und Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 923.

603

603 Medaille 1790, von Matzenkopf. Auf seinen Tod. Brustbild nach links mit Großkreuz-Stern des Militär-Maria-Theresien-Ordens / Ruhender Löwe auf Waffen. Slg. Montenuovo 2183, Slg. Julius -, Slg. Horsky 7435. 44,7 mm, 32,15 g.
Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz 500,-

Exemplar der Auktion Elsen 100, März 2009, Nr. 922.

604

605

604 Zinnmedaille 1790, unsigniert, von Reich. Auf die Eroberung von Belgrad durch das kaiserliche Heer. Uniformiertes Brustbild nach links / Krieger in voller Rüstung mit gezogenem Schwert reitet nach links, im Hintergrund Stadtansicht. Slg. Montenuovo -, Slg. Julius -, Slg. Horsky 7434, Slg. Wilmersdörffer 1269. 46,5 mm.
Mit Kupferstift. Vorzüglich + 75,-

605 **Lefort, Francis James *Genf, +1699 Moskau, russischer Diplomat.** Bronzemedaille 1819, aus der Serie von Durand. Brustbild nach rechts / Schrift. Ampach 9701. 41,1 mm.
Fast vorzüglich 25,-

Francis James Lefort (*1656 Genf, + 1699 Moskau) war ein Günstling des Generals Galliczin und ein enger Vertrauter Peter des Großen. Er begleitete ihn auf seiner Europareise als Prinzipal-Gesandter. Der Zar bezeichnete ihn auf dieser Reise als den einzigen Menschen, dem man trauen könne.

606

606 **Leibniz, Gottfried Wilhelm Freiherr von *1646 Leipzig, +1716 Hannover, deutscher Philosoph und Mathematiker.** Bronzemedaille 1823, von Wolff. Brustbild nach rechts / Daten. Wurzbach 4917. 41,0 mm.
Fast Stempelglanz 50,-

607

607 Bronzemedaille 1846, von Fischer. Auf seinen 200. Geburtstag. Kopf nach rechts / Weibliche Gestalt legt Kranz auf ein Postament, von dem ein Adler auffliegt. Slg. Erbstein 18538, Laverrenz 219. 52,5 mm. *Stempelglanz* 125,-

Leibniz war ein großer Bewunderer Peter des Großen. Jahre wartete er auf ein Treffen mit dem Zaren, auf der Suche nach einem ‚großen Potentaten', der seine modernen Ideen verstand und bereit war, sie umzusetzen. 1697 reiste Leibniz nach Minden, um Zar Peter dort nach seiner Abreise aus Coppenbrügge zu erwarten. Bei sich trug er eine Denkschrift mit zahlreichen Reformvorschlägen für das Russische Reich. Ein persönliches Treffen kam nicht zustande. Es gelang ihm lediglich, mit dem Neffen des russischen Gesandten Franz Lefort, dem jungen Peter Lefort, Bekanntschaft zu machen, der mit der Gesandtschaft reiste. Über 10 Jahre später versuchte Leibniz noch einmal, mit dem Zaren zusammenzutreffen. Dieser wollte seinen Sohn, Zarewitsch Aleksej, mit der Braunschweiger Prinzessin Charlotte von Wolfenbüttel verheiraten. Im Sommer 1711 fand die Hochzeit im sächsischen Torgau an der Elbe statt, der Zar nahm persönlich an den Feierlichkeiten teil. Bei dieser Gelegenheit gelang es Leibniz endlich, eine Audienz beim Zaren zu erwirken. Das Gespräch schien erfolgreich zu sein, für den folgenden Tag war er zur Tafel des Zaren eingeladen, ihm wurde eine Stelle im russischen Staatsdienst zugesagt. Leider schien die Sache wieder im Sande zu verlaufen, auch die zugesagten Zahlungen blieben aus. Ende 1712 erreichte Leibniz bei Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, in dessen Diensten er als Bibliothekar stand, ihn als diplomatischen Vermittler zwischen Österreich und Russland nach Karlsbad zum Zaren zu schicken. Offiziell ging es um ein Bündnis zwischen den beiden Mächten gegen Frankreich, Leibniz aber wollte wieder seine Reformprojekte für Russland vorstellen. Nach dem Gespräch ließ der Zar Leibniz mitteilen, dass er ihn mit der Überarbeitung der russischen Gesetze und der Verbesserung des Gerichtswesens in Russland beauftragen wolle. Es wurde beschlossen, Leibniz den Rang eines Geheimen Justizrats zu verleihen. Erneut wurde dem Gelehrten die jährliche Zahlung einer namhaften Summe versprochen, erneut blieb diese aus. Im Sommer 1716 entschloss sich der Zar wegen seines angeschlagenen Gesundheitszustandes erneut zu einer Kur - diesmal in Pyrmont. Bei der Gelegenheit kam es zwischen Leibniz und Peter dem Großen zu einer dritten und letzten Begegnung. Eine Woche verbrachte Leibniz im Gefolge des Zaren und begleitete ihn anschließend nach Herrenhausen bei Hannover. Leibniz hatte vorgehabt, dem Zaren in Pyrmont eine seiner großen Erfindungen zum Geschenk zu machen, eine mechanische Rechenmaschine, an der bereits lange gearbeitet wurde. Zu seinem Bedauern war das Gerät nicht rechtzeitig fertig geworden. Ein halbes Jahr später starb Leibniz - was den Zaren anging, eine nicht erfüllte Lebensaufgabe (frei nach: Manfred von Boetticher in Lomonossow Ausgabe 3/98 Sonderheft "Reformen für Russland - Leibniz und Peter I. und der Transformationsprozeß der Gegenwart).

608

609

608 **Lelewel, J. *1786 Warschau, +1861 Paris, polnischer Freiheitskämpfer.** Bronzemedaille o.J. (1861), von Wurden. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Tafel mit Wappen von Polen und Litauen mit Gegenständen der Kunst und Wissenschaft. H.-Cz. 5393. 50,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Er lehrte an den Universitäten in Vilnius und Warschau. Auf Grund seiner politischen Vorlesungen musste er 1824 Vilnius verlassen. In Warschau verfasste er sein zwanzigbändiges Hauptwerk ‚Polska'. Seine und die Arbeiten seines Freundes Adam Mickiewicz trugen maßgeblich zum Aufstand von 1830 bei. Lelewel wurde 1829 Abgeordneter im Parlament des konstitutionellen Kongresspolens und Mitglied der polnischen Nationalregierung, Kulturminister und Präsident der radikalen, zu Beginn der Erhebung gegründeten ‚Patriotischen Gesellschaft'. Zar Nikolaus I. sah in ihm einen gefährlichen Rebellen. Nach der polnischen Niederlage ging er ins Exil nach Paris und Brüssel. Lelewel war mit Lafayette, Karl Marx und Friedrich Engels befreundet.

609 **Lewenhaupt, Graf Adam Ludwig *1659, +1719, schwedischer General.** Medaille o.J. (1799), unsigniert, von Lars Grandel, geprägt von der schwedischen Akademie. Geharnischtes Brustbild des Generals mit umgelegtem Mantel nach rechts / Abgebrochene Säule, umher Waffen. Hyckert XVII, 126/5. 31,6 mm, 11,16 g. *Vorzüglich* 50,-

Graf Lewenhaupt war zunächst schwedischer Vizegouverneur in Kurland und Befehlshaber der dort stationierten schwedischen Truppen, später wurde er zum Gouverneur von Riga ernannt. Seine bedeutendsten Erfolge sind im Abschnitt der vorliegenden Medaille genannt: Sjagarin (19. März 1703), Jakobstadt (26. Juli 1704), Gemauerthoff (16. Juli 1705) und Lesnaja (29. September 1708). Lewenhaupt erklärte nach der verlorenen Schlacht von Poltawa im südlich davon gelegenen Perevolotjna am 1. Juli 1709 die schwedische Kapitulation und wurde gefangengenommen. Er starb im Alter von 60 Jahren am 12. Februar 1719 in russischer Gefangenschaft. Die Schlacht von Gemauerthof in Kurland fand am 16. Juli 1705 zwischen der schwedischen Armee und der Armee des Peter des Großen statt.
Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7521.

610

610 Medaille o.J. (1799), unsigniert, von Lars Grandel, geprägt von der schwedischen Akademie. Geharnischtes Brustbild des Generals mit umgelegtem Mantel nach rechts / Abgebrochene Säule, umher Waffen. Hyckert XVII, 126/5. 31,6 mm, 13,51 g.
Vorzüglich + 50,-

Exemplar der Auktion Künker 145, Oktober 2008, Nr. 7521.

611

611 **MacDonald, Jaques *1765 Sedan, +1840 Beaulieu sur Loire, Herzog von Tarent.** Bronzemedaille 1825, von Dieudonné. Brustbild in Uniform nach links / Schrift zwischen Zweigen. Slg. Julius 3823, Bramsen 1883. 51,3 mm. *Fast Stempelglanz* 75,-

1812 erhielt er das Kommando über das 10. Korps bestehend aus einer französischen und zwei preußischen Divisionen. Als der preußische General Yorck am 31. Dezember mit der Konvention von Tauroggen einen geheimen Waffenstillstandsvertrag mit dem russischen General Diebitsch abschloss, fielen die preußischen Truppen von der Grande Armée ab und MacDonald kommandierte nur noch 9.000 Mann. Im Feldzug von 1813 kämpfte er in der Schlacht bei Großgörschen und Bautzen, wurde aber an der Katzbach am 26. August vernichtend von Blücher und Gneisenau geschlagen. In der Völkerschlacht bei Leipzig deckte er den Rückzug nach Frankreich und entkam schwimmend über die Elster, in der Marschall Josef Anton Poniatow ertrank.

612

612 **Metternich, Clemens Lothar Wenzel Fürst *1773, +1859, österreichischer Staatsmann, Numismatiker.** Bronzemedaille o.J. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild fast von vorn / Vier sich in der Luft bekämpfende Adler. 59,5 mm.
Mattiert. Vorzüglich + 90,-

613

613 **Morand, Louis Charles Antoine Morand Alexis *1771 Pontarlier, +1835 Paris, französischer General.** Bronzemedaille 1844. Brustbild in Generalsuniform nach rechts / Sechzehn Zeilen Schrift. Collignon 1095. 54,7 mm.
Winzige Kratzer, vorzüglich 50,-

Morand kämpfe in der Schlacht von Auerstaedt, bei Golymin und Eylau, 1809 unter Davoust bei Abensberg, Eckmühl, Regensburg und Wagram. 1810 wurde er zum Gouverneur von Hamburg ernannt. Er kämpfte bei Smolensk und Borodino in den Befreiungskriegen 1813 in den Schlachten von Lützen und Bautzen. Im Oktober wird er zum Gouverneur von Mainz ernannt und verteidigt die Festung bis Mai 1814.

614

615

614 **Münchhausen, Hieronymus von *1720, +1797 Bodenwerder.** Bronzegussmedaille o.J., Brustbild nach links / Frauenakt, umgeben von Symbolen seiner Erzählungen. Auflage: 6 Exemplare. Überarbeitete Fassung von 2004. 88,7 mm. *Gussfrisch* 50,-

Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen wurde 1737 Page von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem künftigen Gemahl der Anna Leopoldowna, einer Nichte und designierten Nachfolgerin von Zarin Anna von Russland. Der Herzog weilte bereits in Sankt Petersburg, Münchhausen kam im Februar 1738 nach. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er noch im selben Monat seinem Herrn in den Russisch-Österreichischen Türkenkrieg (1736-1739) gefolgt. Einige der ihm zugeschriebenen Lügengeschichten beruhen auf diesen kriegerischen Auseinandersetzungen. Die Lügengeschichte vom berühmten 'Ritt auf der Kanonenkugel' hat wahrscheinlich die Belagerung der osmanischen Krim-Festung Otschakow durch den russischen Oberbefehlshaber von Münnich zum Hintergrund. 1739 wurde Münchhausen von der Zarin Anna Iwanowna zum Fähnrich der russischen 'Braunschweig-Kürassiere' ernannt, dessen Regimentschef Anton Ulrich war. Die Kürassiere lagen in Riga in Garnison und nahmen in der Folge wohl mit Münchhausen am Russisch-Schwedischen Krieg (1741-1743) teil. Nach der Machtübernahme Elisabeths endete Münchhausens militärische Karriere in Russland schlagartig.

615 Einseitige versilberte Bronzeplakette o.J., von Perl. Auf seinen Ritt auf der Kanonenkugel. 75 x 60 mm. 88,7 mm. *Vorzüglich* 40,-

616

617

618

616 **Nansen Fritjof *1861 bei Christiania, +1930, Physiologe und Polarforscher, Nordpolexpedition 1896.** Bronzemedaille o.J. (1896). Auf seine Polarexpedition im Jahr 1896. Kopf nach links zwischen Zweigen / Segelschiff. 40,3 mm.

Vorzüglich - Stempelglanz 75,-

Die Fram-Expedition unter der Leitung des norwegischen Polarforschers Fridtjof Nansen war eine Forschungsreise in die Arktis mit dem Ziel, den geographischen Nordpol mithilfe der natürlichen Eisdrift im Arktischen Ozean zu erreichen. Die Idee zu dieser Expedition entstand, nachdem im Eis eingeschlossene Überreste des im Juni 1881 vor der Nordküste Sibiriens gesunkenen US-amerikanischen Kriegsschiffs USS Jeannette drei Jahre später an der Südwestküste Grönlands entdeckt wurden. Die anhand dieses Fundes entwickelte Theorie einer transpolaren Driftströmung bildete die Grundlage für Nansens Expeditionspläne. Das eigens für diese Forschungsreise erbaute Expeditionsschiff Fram verfügte über technische Besonderheiten, durch die es dem Eisdruck während der dreijährigen Eisdrift schadlos widerstand. Trotz zahlreicher Bedenken anderer Polarforscher fuhren Nansen und zwölf Begleiter mit der Fram zu den Neusibirischen Inseln im östlichen Arktischen Ozean und ließen sie dort im Packeis einfrieren. Angesichts der geringen Driftgeschwindigkeit und der Unvorhersehbarkeit der Driftrichtung verließ Nansen das Schiff nach 18 Monaten im März 1895, um gemeinsam mit Fredrik Hjalmar Johansen den Nordpol auf Skiern und mit Schlittenhunden zu erreichen. Dieses gelang ihnen zwar nicht, doch stellten sie mit einer Breite von 86° 13,6? N einen neuen Nordrekord auf. Nach einem gefahrvollen Rückweg über Eis und offenes Wasser retteten sich Nansen und Johansen auf vorgelagerte Inseln von Franz-Josef-Land, von wo sie nach Norwegen zurückkehrten. Die Fram ihrerseits gelangte mit den übrigen Expeditionsteilnehmern nach langer Eisdrift in den Nordatlantik.

617 **Ney, Michel *1769 Saarlouis, +1815 Paris, französischer Feldmarschall, Herzog von Elchingen.** Einseitige Bleimedaille o.J., von Lienard. Brustbild in Uniform nach links / Schrift im Lorbeerkranz. Slg. Julius vergl. 1997, Bramsen vergl. 788. 43,5 mm.

Sehr schön 50,-

Michel Ney, 1769 in Saarlouis geboren, trat 1788 in die französische Armee ein. 1796 wurde er Brigadegeneral, 1799 Divisionsgeneral. Anlässlich seiner Kaiserkrönung ernannte Napoleon Ney 1804 zum Marschall von Frankreich. 1805 schlug er die österreichische Armee bei Günzburg und Elchingen und wurde daraufhin zum Herzog von Elchingen ernannt. 1807 kämpfte er bei Eylau und Friedland gegen die Russen und Preußen. Auch im Russlandfeldzug spielte er eine entscheidende Rolle, so in der Schlacht bei Smolensk, besonders aber bei der Schlacht an der Moskwa. Am Abend dieser Schlacht verlieh ihm Napoleon den Titel eines ‚Fürsten von der Moskwa' (Prince de la Moskowa). Ney war seit der Schlacht bei Wjasma ständiger Nachhutführer während des Rückzuges aus Russland und wäre in der Schlacht bei Krasnoje beinahe in russische Gefangenschaft geraten. Im Jahr 1814 wurde Ney Kommandeur der Kaiserlichen Garde. Nach der Niederlage der kaiserlichen Armeen und der Einnahme von Paris durch den Kriegsgegner drängte er Napoleon I. zur Abdankung und trat zu den Bourbonen über. Nach Napoleons Rückkehr von Elba trat er jedoch am 25. März 1815 bei Auxerre wieder in dessen Dienste. Er wurde am 6. Dezember von der Pairskammer wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und am 7. Dezember 1815 im Pariser Jardin du Luxembourg erschossen.

618 **Nightingale, Florence *1820 Florenz, +1910 London, Begründerin der modernen Krankenpflege.** Bronzemedaille 1854, von Pinches. Geprägt 1856 anlässlich der Einweihung des Scutari-Denkmals für die Veteranen des Krimkriegs. In Oval lesende Florence Nightingale / Unter drei Sternen ovales Wappen zwischen Zweigen mit Kreuz und den Initialen VR (Victoria Regina). Eimer 1493, Brown 2668 A. 41,5 mm.

Winzige Randfehler, vorzüglich 100,-

Der Krimkrieg war der erste moderne Stellungskrieg. Er forderte zahlreiche Opfer, woran Seuchen und Krankheiten sowie eine unsachgemäße Versorgung von Verletzten großen Anteil hatten. Die Einrichtung von Lazaretten und sanitären Anlagen waren von der Armeeführung weitgehend ignoriert worden In der Folge erkrankten mehr als zwanzig Prozent der britischen Soldaten an Cholera, Dysenterie und anderen Durchfallerkrankungen. Die Versorgung der Kranken und Verletzten war auf dem Stand wie 1815 in der Schlacht bei Waterloo. Die Zustände, die Nightingale und ihre Pflegerinnen in Scutari vorfanden, waren katastrophal. Die Verwundeten und Kranken lagen in schlecht belüfteten, ungeheizten und rattenverseuchten Stationen und Korridoren. Die Böden waren verdreckt, die sanitären Einrichtungen unzureichend, auf zahlreichen Stationen standen wegen der vielen Dysenterie-Erkrankten zusätzlich einfache Holzeimer, die unerträglich stanken. Viele der Erkrankten trugen seit Wochen dieselbe Kleidung, litten unter Flöhen und Läusen und waren seit ihrer Verletzung oder Erkrankung nicht gewaschen worden und hatten nicht einmal eine einfache Strohmatratze. Es fehlte an Kissen, Decken, Tellern, Besen, Besteck, Scheren, Handtüchern, Tabletts oder Waschbassins und Verbandszeug. Die verletzten Soldaten, die ab dem 8. November zu Hunderten in Scutari anlandeten, wiesen überwiegend schwere Schussverletzungen auf, und bei vielen waren die Wunden bereits mit Maden infestiert. Die Anschaffung z.B. von Hemden für die Soldaten war von der Armeeführung als überflüssige Maßnahme abgelehnt worden. Durch die neue Technologie der Telegrafie wurde die britische Öffentlichkeit ohne größere Zeitverzögerung über die Vorkommnisse auf der Krim informiert. Drastische Berichte der Times über die mangelhafte Versorgung machten das britische Volk fassungslos. Es wurde zum Beispiel gefragt, wieso die französische Armee mit Hilfe von Nonnen eine Versorgung ihrer Verwundeten und Kranken organisieren konnte, während die britische Armee eine vergleichbar gute Betreuung nicht zu leisten vermochte. Dank einer Spendenaktion der Londoner Times standen Nightingale ausreichend Mittel zur Verfügung, über die sie unbürokratisch entscheiden konnte. Eine ihrer ersten Maßnahmen war der Einkauf von Tausenden von Hemden, Trinkbechern und Socken. In den Jahren danach war Nightingale maßgeblich an der Verbesserung der Krankenpflege, der Ausbildung und der Standards in den Lazaretten und Krankenhäusern oft gegen den Widerstand von Militärs und Politikern beteiligt.

619

619 **Nikolai Nikolajewitsch *1856 St. Petersburg, +1929 Antibes, Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte im ersten Weltkrieg.** Bronzemedaille o.J. Brustbild in Uniform vor kämpfenden Mannschaften / Leeres Gravurfeld über Trophäen. 49,8 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 30,-

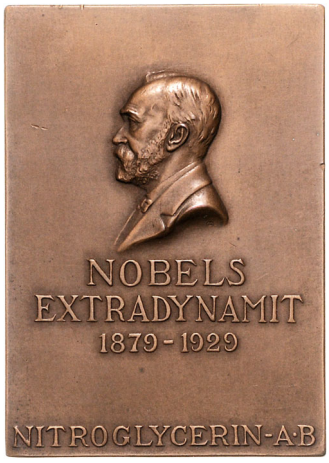
620

620 **Nobel, Alfred *1833 Stockholm, +1896 San Remo, schwedischer Chemiker und Industrieller, erfand das Dynamit, vermachte sein Vermögen einer Stiftung, die seit 1901 die Nobel-Preise verleiht.** Versilberte Bronzeplakette 1906, von Varenne. Auf die Produktion von 1 Milliarde Pfund Rohöl durch die Nobel-Gesellschaft. Vier Medaillons mit den Porträts von Alfred Nobel und seinen Brüdern / Allegorie vor Mausoleum in Landschaft. Vergl. Auktion Monety-Medali 39, Moskau Oktober 2006, Nr. 429. 101,3 x 83 mm. *Äußerst selten. Vorzüglich* 500,-

621

621 Bronzemedaille 1926, von Erik Lindberg. Brustbild nach links / Nackter Prometheus mit Tuch in der erhobenen linken Hand entfacht Feuer auf Stein. Ehrensvärd 265. 45,2 mm. *Vorzüglich* 50,-

In den Jahren 1841 und 1842 besuchte Alfred Nobel eine Schule in Stockholm. 1842 kam er nach Sankt Petersburg, wo sein Vater mit Hilfe der norwegischen Regierung einige Hüttenwerke gegründet hatte und die russische Armee belieferte. Dank des Wohlstands des Vaters genoss Alfred eine erstklassige Ausbildung durch Privatlehrer. Bereits im Alter von 17 Jahren beherrschte er fünf Sprachen (Schwedisch, Russisch, Deutsch, Englisch und Französisch).



622

623

622 Bronzeplakette 1929, unsigniert. Zum 50jährigen Bestehen der Naphta Produktionsgesellschaft und der Erfindung des Nitroglycerins. Büste über Schrift nach links. 101,3 x 83 mm. *Vorzüglich* 50,-

Die Gebrüder Nobel Petroleum Company war ein Öl-produzierendes Unternehmen, das seinen Ursprung in einer Brennerei hatte, gegründet von Robert und Ludvig Nobel in Baku im Jahre 1876. Sie wurde im Jahr 1879 in eine Aktiengesellschaft (Naphta Produktionsgesellschaft) mit Sitz in St. Petersburg umgewandelt, die sich bis 1916 zur größten russischen Ölfirma entwickelte.

623 **Nordenskjöld. Dr. Otto *1869, +1928, schwedischer Geologe und Polarforscher.** Einseitige Bronzeplakette 1905, von Taglang. Brustbild mit Pelzkragen nach links. 80 x 57,5 mm. *Vorzüglich* 50,-

Nordenskjöld wurde durch die Antarktisexpedition (1901-1903) mit dem Schiff Antarctic unter dem Kommando von Kapitän Carl Anton Larsen bekannt. Er bezwang als Erster die Nordostpassage. Er war Namensgeber verschiedener geologischer Formationen, unter anderem für den Lago Nordenskjöld im Nationalpark Torres del Paine in Chile und den Nordenskjöld-Gletscher und Nordenskjöld-Gipfel auf Südgeorgien.

624

625

624 **Pander, Johann Martin *1765 Riga, +1862 Riga.** Bronzemedaille 1841, von Lorenz. Auf seine Goldene Hochzeit mit Ursula Karoline Pander, geb. Woehrmann (Hamburg). Brustbild des Jubilars mit Mantel nach rechts / Brustbild seiner Gemahlin mit Haube und umgelegtem Mantel nach links . Slg. Minus u. Preiss 5009, Wurzbach 7074. 39,4 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich 30,-

625 **Platow, Graf Matwei Iwanowitsch *1751, +1818, russischer General.** Bronzemedaille o.J. (um 1814). signiert I. M. Brustbild des Generals in Uniform nach links / Vier Zeilen Schrift. Slg. Julius 3038, Bramsen 1479, Diakov -. 48,5 mm. *Vorzüglich +* 200,-

Exemplar der Auktion Künker 178, September 2010, Nr. 8354.

626

627

626 Englische Bronzemedaille 1814, von Westwood. Auf seine Anwesenheit in London. Brustbild nach links / Nach rechts galoppierender Kosake. Slg. Julius 3036, Bramsen 1478, Brown 850. 42,0 mm. *Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich* 150,-

1801 wurde er von Zar Alexander I. zum Generalleutnant und Ataman der Donkosaken ernannt. Im Feldzug von 1812 befehligte er nach der Zerstörung Moskaus 15 Donkosaken-Regimenter, 2 Jäger-Regimenter und 2 reitende Batterien. Während der Befreiungskriege 1813-1814 erwarb sich Platow mit seinen Kosaken in Europa große Popularität. Nach Überschreitung der Grenze befreite er die preußischen Städte Marienwerder, Marienburg, Dirschau und Elbing, schlug General Lefèbvre-Desnouttes am 28. Mai 1813 bei Altenburg und verfolgte nach der Schlacht bei Leipzig den Feind bis an den Rhein. Zar Alexander und Katharina, Großherzogin von Oldenburg, hielten sich anlässlich der Friedensverhandlungen in London auf und wurden vom Grafen Platoff begleitet.

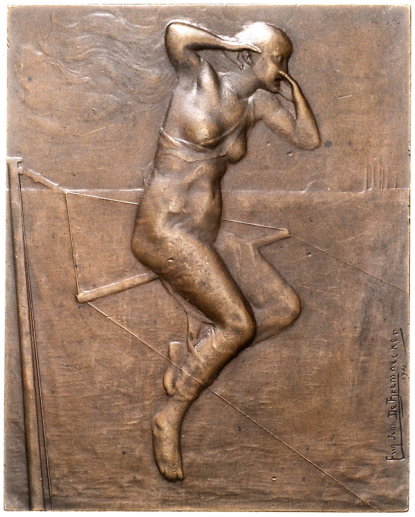
627 **Poniatowski, Jósef Antoni *7.5.1763 Wien, 19.10.1813 Leipzig, polnischer Adeliger, Marschall von Frankreich.**
Bronzemedaille 1813, von Canois. Auf seinen Tod. Büste nach rechts / Trauernde mit Urne neben Podest. Slg. Julius 2691, Bramsen 1269, H.-Cz. 3988. 40,8 mm. *Winziger Randfehler, vorzüglich - Stempelglanz* 50,-

Fürst Poniatowski wurde während des russisch-polnischen Kriegs 1792 zum Oberbefehlshaber des polnischen Heeres ernannt. Nach der Niederlage Preußens gegen Kaiser Napoléon Bonaparte bildete sich ein neues polnisches Staatswesen mit eigenen Streitkräften, an deren Aufstellung Poniatowski mitwirkte. Nach dem Tilsiter Frieden 1807 wurde er Kriegsdirektor in der Regierung des Herzogtums Warschau. Nach dem Sieg Napoleons in der Schlacht bei Wagram zog sich der österreichische Kaiser über den Jablunkapass zurück und Poniatowski konnte am 15. Juli 1809 in Krakau einziehen, das die Russen am Vorabend im Handstreich besetzt hatten. Poniatowski übernahm den Oberbefehl über das V. Korps der Großen Armee und nahm an den Schlachten bei Smolensk und Borodino teil und zog am 15. September 1812 mit Napoleon in Moskau ein. Dort blieb er aber nur zwei Tage und verfolgte anschließend die russischen Truppen auf der Kalugaer Chaussee. Beim Marsch auf Leipzig bildete sein Korps die Nachhut. In der Völkerschlacht bei Leipzig bildeten seine Truppen den rechten Flügel der im Süden und Südosten von Leipzig aufgestellten Truppen Napoleons. Am 16. Oktober 1813 ernannte Napoleon Poniatowski zum Marschall von Frankreich. Nach der verlorenen Schlacht wurde er Befehlshaber der Nachhut und deckte den Rückzug Napoleons. Durch die vorzeitige Sprengung der Brücke über die Weiße Elster war ihm selbst der Rückweg abgeschnitten. Als er nach mehreren Verwundungen versuchte, den Fluss mit dem Pferd zu überqueren, ertrank er.

628

628 Medaille 1913, von Laszczka. Auf seinen 100. Todestag. Büste Poniatowskis in Uniform leicht nach rechts gewandt / Datumsangaben, darunter Wappen, umher Eichenkranz. Mit zwei Randpunzen: Dreiblatt und Rosette. Strzalkowski 259. 50 Exemplare geprägt. 49,2 mm, 58,28 g. 100,-

Exemplar der Auktion Künker 154, Juni 2009, Nr. 2069.



629

630

629 **Popow, Alexander Stepanowitsch *1859 Turjinskije Rudniki, +1906 Sankt Petersburg, russischer Physiker.** Bronzeplakette 1912, von de Rennecker. Auf die Verdienste von Maxwell, Binns, Hertz, Branly, Philipps, Bride, Lodge, Marconi, Braun und Popow für die Funktechnik. Unbekleidete auf Telegrafenleitung / Namensliste um Fackel mit Zweigen. 66,2 x 52,7 mm. *Vorzüglich* 50,-

Der Pionier der Funktechnik Alexander Stepanowitsch Popow als einer der auf der Medaille genannten Personen veröffentlichte im Januar 1896 im Journal der Russischen Gesellschaft für Physik und Chemie einen Artikel unter dem Titel ‚Gerät zur Aufspürung und Registrierung elektrischer Schwingungen', in dem er das Schema und eine detaillierte Beschreibung eines Funkempfängers lieferte. Im Juni 1896 patentierte der Italiener Guglielmo Marconi in England eine Erfindung, die das Schema des zuvor in der Publikation Popows veröffentlichten Empfangsgerätes wiederholte. Diese Aktion bewog den russischen Wissenschaftler zu einer Reihe von Stellungnahmen in der russischen und der internationalen Presse, in denen er sein Prioritätsrecht verteidigte. Im Gegensatz zu Marconi versäumte Popow aber, seine Erfindung patentieren zu lassen. Er wurde dafür auf dem Pariser Elektrotechnischen Kongress im Jahr 1900 geehrt, im öffentlichen Bewusstsein gilt Marconi wegen seines frühen Patents aber als Erfinder der Funktelegrafie. In den Jahren 1898 und 1899 leitete Popow die Experimente an der Ostsee und am Schwarzen Meer und entwickelte eine Methode zur Umwandlung der empfangenen Radiowellen in Schallsignale.

630 **Rasoumoffsky, Andrej Kirillowitsch *1752 St. Petersburg, +1836 Wien.** Achteckige Medaille o.J., unsigniert. Zwei männliche Gestalten halten behelmten Adlerschild, umgeben von der Kette des Andreasordens, im Hintergrund gekrönter Wappenmantel, unten Schriftband / 10 Zeilen Schrift. 34 x 34 mm, 13,11 g. *Schöne Patina. Vorzüglich / fast vorzüglich* 250,-

Rasumowski war der Sohn des letzten Hetman der Saporoger Kosaken, Kirill Rasumowski, und von Jekaterina Naryschkina, die eine Cousine der Kaiserin Elisabeth von Russland war. Angeblich wegen einer Liebesaffäre mit Wilhelmina Luisa von Hessen-Darmstadt, der späteren Gemahlin des Zaren Paul, wurde er als Gesandter nach Neapel in die Verbannung geschickt, danach war er als Gesandter in Kopenhagen und Stockholm tätig. 1792 bis 1807 war er als Gesandter am Wiener Hof, wo er bei der Teilung Polens und in den Koalitionskriegen eine bedeutende diplomatische Rolle spielte. Er ließ sich dauerhaft in Wien nieder und war 1814 russischer Delegierter beim Wiener Kongress.

631

632

631 Achteckige Zinnmedaille o.J., unsigniert. Zwei männliche Gestalten halten behelmten Adlerschild, umgeben von der Kette des Andreasordens, im Hintergrund gekrönter Wappenmantel, unten Schriftband / Eine Zeile Schrift. 34,3 x 34,3 mm. *Kleiner Fleck, vorzüglich* 50,-

Exemplar der Auktion WAG 37, Juli 2006, Nr. 5421.

632 **Richelieu, Armand Emmanuel Sophie Septemanie du Plessis, Duc de *1766, +1822.** Bronzemedaille 1822, von Dieudonné. Brustbild in Uniform nach links / Schrift. 41,6 mm. *Vorzüglich* 50,-

Armand Emmanuel Sophie Septemanie du Plessis, duc de Richelieu trat 1790 als Freiwilliger zusammen mit seinem Freund Prinz Charles de Ligne in die russische Armee ein. Er stieg zum Generalmajor auf, wurde aber durch Intrigen von seinen Feinden zum Rücktritt gezwungen. 1803 wurde er Statthalter von Odessa. Er unterstützte tatkräftig die ankommenden deutschen Auswanderer, aus denen später die Volksgruppe der Schwarzmeerdeutschen entstand. Er ließ sie im ersten Winter in Kasernen übernachten und sorgte für Landkäufe, um sie anzusiedeln. 1805 wurde Richelieu Generalstatthalter von Cherson, Jekaterinoslaw und der Krim, zu der Zeit Neurussland genannt. In den elf Jahren seiner Verwaltung wuchs Odessa zu einer wichtigen Stadt. Er kommandierte im türkischen Krieg von 1806/07 eine Division und war häufig mit Expeditionen in den Kaukasus beschäftigt.

634

633

635

633 **Rosenmark, Raymond, Jurist.** Einseitige versilberte Bronzemedaille o.J. Büste nach links. 67,7 mm.
Schleifspuren auf der Rückseite, sehr schön 30,-

Der Anwalt Raymond Rosenmark beobachtete die Moskauer Schauprozesse unter Stalin für die Internationale Liga für Menschenrechte und erklärte die damalige Prozessführung für korrekt.

634 **Seutin, Baron Louis Joseph *1793, +1862, Professor der Chirurgie in Brüssel und Leibarzt des Königs.** Bronzemedaille 1852, von Wiener. Kopf nach links / Schrift in Kranz, oben Schlangenbecher. Slg. Brettauer 1148, Storer 3360. 62,0 mm.
Vorzüglich 30,-

Seutin hatte Medizin studiert und nahm in jungen Jahren als Arzt an der Schlacht bei Waterloo teil und wurde von russischen Truppen gefangen genommen. Nach seiner Entlassung 1814 machte er Karriere, wurde Leibarzt des belgischen Königs und Chefarzt des St. Peters Hospital in Brüssel. Er entwickelte eine neue Technik zur Versorgung von Knochenbrüchen durch mit Stärke stabilisierten Verbänden. Auf einer Reise durch Russland stellte er diese Neuerungen vor, die von der russischen Armee und der Flotte 1837 übernommen wurden. In abgewandelter Form (Gipsverbände) wird diese Verbandstechnik teilweise noch heute angewendet.

635 **Solowjow (Solowjew), Wladimir Sergejewitsch *1853 Moskau, +1900 Uskoje bei Moskau, russischer Religionsphilosoph und Dichter.** Eisengussmedaille 2003, von Voigtländer. Auf sein Werk der 'Antichrist'. Scheiben mit Augen und Mund auf Säulen (eine Säule mit vergoldetem Kapitel), darüber Giebel / Umgestürzte Säule, darauf eben diese Scheiben, darüber geflügelte Wesen. 146,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

Der Medaille beigefügt ist ein Büchlein von Solowjow: 'Kurze Erzählung vom Antichrist'.
Exemplar der Auktion WAG 58, September 2011, Nr. 2774.

637

636

638

636 **Stein, Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom *1757 Nassau, +1831 Kappenberg, deutscher Staatsmann.** Versilberte Bronzemedaille 1908. Erinnerung an die 100-Jahrfeier der Städteordnung. Brustbild nach links, im Abschnitt Lebensdaten / Schrift. 38,3 mm. *Vorzüglich* 40,-

Sie gilt als die erste Konstituierung des modernen Gemeindeverfassungsrechts, darüber hinaus als Symbol der preußischen Reformzeit. Im Zentrum der Kommunalreform von 1808 stand das Ideal der Selbstverwaltung und stieß damit naturgemäß auf Widerstände des Adels vor allen Dingen auf dem Land. Trotz aller Einschränkungen und Widerstände waren die Reformen ein Schritt auf dem Weg zur modernen kommunalen Selbstverwaltung.

637 Bronzemedaille o.J. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild in Bürgertracht halbrechts / Vier in der Luft miteinander kämpfende Adler. 60,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

638 Bronzegussmedaille 1925. Auszeichnung des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Brustbild Steins nach links / Adler. 105,9 mm. *Vorzüglich* 75,-

Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wurde durch Friedrich Wilhelm III. in Berlin als Kultusministerium des preußischen Staates gegründet und bestand mit wechselnder Bezeichnung und Zuständigkeit bis 1945, 1918 wurde es in Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung umbenannt. Zum Ressort des Ministeriums zählten auch die Königlich-Preußische Akademie der Wissenschaften, die Kunstakademien, die Museen, die Königliche Bibliothek zu Berlin, die Berliner Sternwarte, der botanische Garten, das Königlich Geodätische Institut Potsdam und das Preußische Meteorologische Institut in Berlin.

639

640

641

639	Bronzegussmedaille 1931, von Bosselt. Ehrenpreis des Reichspräsidenten. Kopf nach links / Wappen mit Reichsadler zwischen Schrift. Losse 145. 72,4 mm.	*Vorzüglich*	75,-
640	Medaille 1931, von Krischker. Auf seinen 100. Todestag. Kopf nach links / Schrift. 38,0 mm, 19,76 g.	*Prägefrisch*	75,-
641	Bronzegussmedaille 1931, von Goetz. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild nach rechts / Adler auf Felsen. Kienast 461. 93 mm.	*Vorzüglich*	125,-

Freiherr vom und zum Stein trat 1780 in den preußischen Staatsdienst ein. Er hatte im Laufe der Jahre besonders in Westfalen verschiedene Ämter inne, z.B. als Direktor der Bergämter Wetter und Ibbenbüren oder als Leiter der Kriegs-und Domänenkammer in Hamm. 1804 wurde er als königlicher Finanz- und Wirtschaftsminister nach Berlin berufen. Stein unterstütze die Königin Louise in der Auffassung, Napoleon auch militärisch entgegen zu treten. Nach der Schlacht von Jena und Auerstedt flüchtete er nach Königsberg. Seine scharfe Kritik am König führte zu seiner Entlassung, 1807 wurde er auf Drängen Napoleons, der in ihm irrigerweise einen Sympathisanten Frankreich sah, wieder eingestellt. Da Stein in erster Linie aber Patriot war und er die immer neuen Kontributionsforderungen Frankreichs ablehnte, setze er auf einen allgemeinen Volksaufstand gegen Napoleon und auf einen militärischen Sieg, worauf Napoleon seine Besitzungen beschlagnahmen ließ und befahl, Stein erschießen zu lassen. Dieser flüchtete nach Böhmen und betrieb von dort aus weiter den antinapoleonischen Widerstand. Im Mai 1812 kam er auf Einladung des Zaren an den Hof in St. Petersburg. Von dort unterstütze er Justus von Gruner, der von Prag aus ein Spionage- und Agentennetz betrieb. Stein stellte in seiner im September veröffentlichten Denkschrift einen Plan für einen erfolgreichen Krieg in Deutschland vor und legte auch einen Entwurf für die zukünftige politische Gestaltung vor. Auf Betreiben Steins schloss der zaudernde preußische König Friedrich Wilhelm III. im März 1813 im Vertrag von Kalisch ein Bündnis mit Russland und der Befreiungskrieg wurde proklamiert. Stein war kein einfacher Mensch, teilweise aufbrausend und schroff, machte er sich viele Feinde. Politisch war er schwankend, zum Teil sympathisierte er sogar mit Ideen der französischen Revolution, gleichzeitig war er aber Verteidiger adelig-ständiger Interessen.

642 643

642 Medaille 1931, von Goetz. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild nach rechts / Adler auf Felsen. Kienast 461. 36,0 mm, 24,34 g.
Polierte Platte 125,-

643 Bronzemedaille 1931, von Goetz. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild nach rechts / Adler auf Felsen. Kienast 461. 36,0 mm.
Vorzüglich 60,-

644

644 Zinkmedaille 1931, von Goetz. Auf seinen 100. Todestag. Brustbild nach rechts / Adler auf Felsen. Kienast 461. 36,0 mm.
Vorzüglich 50,-

645

645 Bronzegussplakette o.J., signiert D. Kopf halblinks. 101,6 x 90,1 mm. *Vorzüglich* 75,-

646

647

648

646 **Stieglitz, Baron Alexander von *1814 St. Petersburg, +1884 St. Petersburg.** Medaille 1853, von Kullrich. Auf das 50jährige Jubiläum des Bankhauses Stieglitz in St. Petersburg. Doppelporträt von Alexander und Ludwig Stieglitz nach links / Stehender Geflügelter Genius. Sommer K 9, Iversen II, 342. 75,9 mm, 237,90 g.

Schöne Patina. Kleine Randfehler und Kratzer, sehr schön - vorzüglich 400,-

Ludwig Stieglitz (1779-1843) war der jüngste von drei Söhnen des Waldecker Schutzjuden Hirsch Bernhard Stieglitz und seiner Frau Edel Elisabeth in Arolsen. Schon früh ging er als Vertreter des Familienunternehmens nach St. Petersburg und leitete dort die Bankgeschäfte. Er wurde vom Zaren zum Hofbankier ernannt und 1826 in Adelsstand erhoben. Er investierte in den Aufbau der Dampfschiffahrtslinie zwischen Lübeck und St. Petersburg. Durch den Erwerb des Guts Gross-Essern wurde er auch Teil der Kurländischen Ritterschaft. Sein zweiter Sohn Baron Alexander von Stieglitz wurde erster Präsident der 1860 gegründeten russischen Staatsbank. Er finanzierte erfolgreich durch Ausgaben von Staatsanleihen den Bau der Eisenbahnstrecke Moskau - St. Petersburg. 1866 zog er sich aus dem Staatsdienst zurück. Er gründete 1876 die Zentral-Schule für Technisches Zeichnen und 1878 das heutige Stieglitz-Kunstgewerbe Museum in St. Petersburg. Nach seinem Tod vermachte er sein ungeheures Vermögen seiner Adoptivtochter Nadeschda Junewa, die als Kleinkind in einem Korb im Garten seiner Datscha gefunden wurde und die die illegitime Tochter des Großfürsten Michael Pawlovichs war.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 5, September 2007, Nr. 697.

647 **Stourdza, Michael *1794 Jassny, +1884 Paris, Moldauischer Fürst.** Bronzemedaille 1852, von Voigt. Büste nach links / Weibliche Gestalt opfert an Rauchaltar, der von einer Schlange umwunden wird. 48,5 mm. *Kleine Randfehler, sehr schön* 75,-

Die Familie Stourdza war eine phanariotische griechische Familie, die aus Konstantinopel in das Fürstentum Moldau umsiedelte. Seine außergewöhnliche Bildung verschaffte Stourdza eine Anstellung im Staatsdienst. Er war an der Entstehung des 1817 erschienenen moldauischen Gesetzbuchs beteiligt. 1834 wurde Michail Stourdza zum Fürsten der Moldau gewählt. Nach dem Vertrag von Balta-Limani 1849 musste er zurücktreten.

648 **Strawinsky, Igor Feodorowitsch *1882 Oranienbaum, +1971 New York, russischer Dirigent und Komponist.** Bronzegussmedaille 1964,, von Triebel. Kopf nach links / Vertiefte Konturen einer nach rechts laufenden Person zwischen geteilter Jahreszahl. Niggl 3800. 92,5 mm. Niggl 3800. 92,5 mm. *Vorzüglich* 50,-

649 650

649 **Stuart, Carl Magnus *um 1650, +1705 Stockholm, schwedischer Militär und Festungsbaumeister.** Medaille o.J. (1701), von Enegren. Auf die Siege bei Haunia 1700 und an der Duna 1701 im Großen Nordischen Krieg. Brustbild nach rechts / Victoria mit Trophäen nach links. Hildebrand vergl. 74. 31,9 mm, 12,56 g.
Schöne Patina. Winzige Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz 50,-

Im Jahre 1701 erarbeitete er gemeinsam mit Dahlberg den Übergang über die Düna. Am 2. Juli landete er an der Spitze des königlichen Leibregimentes zu Pferd am Ostseestrand von Livland. Nach der Eroberung von Kurland wurde er 1702 zu dessen Gouverneur ernannt. Er erstellte eine Landkarte von Kurland mit den Provinzen Pilten und Semgallen. In seiner noch immer bestehenden Position als Generalquartiermeister in Festungsangelegenheiten veranlasste er die Verstärkung der Festungen von Mitau, Bauske, Libau und Selburg. Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 64, Mai 2009, Nr. 1435.

650 **Suwarow, Alexander Wassiljewitsch *1730, +1800, russischer General.** Versilberter Bronzejeton 1799. Auf seine Siege in Italien. Behelmtes Brustbild nach rechts / Victoria bekränzt Trophäen. Slg. Julius 702, Hennin 906, Diakov -. Dünner Schrötling. 30,8 mm. *Vorzüglich* 75,-

Alexander Wassiljewitsch Suwarow-Rymnikski gilt bis heute als einer der großen Strategen der Neuzeit. Er diente im Siebenjährigen Krieg, im Feldzug gegen die polnische Konföderation von Bar, im russisch-türkischen Krieg, in den Konflikten in der Ukraine und auf der Krim, dem Kosciuszko-Aufstand und im zweiten Koalitionskrieg 1799-1801. 1799 wurde Suworow als Oberbefehlshaber über das vereinte russisch-österreichische Kontingent eingesetzt. Es folgten die Schlacht an der Adda am 27. April, der Einzug in Mailand am 30. April, der Fall von Turin am 22. Mai und am 18. Juni die Schlacht an der Trebbia. Die russische Vorhut kämpfte gegen die polnische Legion unter Jan Henryk Dabrowski. Die siegreiche Schlacht bei Novi am 15. August 1799 beendete den Feldzug. Suworow wurde für seine Erfolge in Italien vom Zaren zum Fürst von Italien (Knjas Italijski) erhoben.

651

651 Versilberter Bronzejeton 1799 Auf die Siege seine Siege in Italien. Behelmtes Brustbild nach rechts / Victoria bekränzt Trophäen. Slg. Julius 702, Hennin 906, Diakov -. Dicker Schrötling. 30,8 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 50,-

652

652 Vergoldete Bronzemedaille 1799, von Küchler. Auf seine Siege in Italien. Brustbild nach rechts / Mars hält weibliche Gestalt, die auf Globus sitzt, an der Hand, links legt Soldat seinen Degen nieder. Diakov 248.1, Reichel 4488, Slg. Julius 698 (Br.), Hennin 903. 48,0 mm. *Winziger Randfehler, winziger Kratzer, vorzüglich +* 250,-

Exemplar der Auktion Künker 141, Juni 2008, Nr. 4539.

653

654

653 Bronzemedaille 1799, von Küchler. Auf seine Siege in Italien. Brustbild nach rechts / Mars hält weibliche Gestalt, die auf Globus sitzt, an der Hand, links legt Soldat seinen Degen nieder. Diakov 248.1, Reichel 4488, Slg. Julius 698, Hennin 903. 48,0 mm.
Winziger Randfehler, winziger Kratzer, vorzüglich + 250,-

654 Zinnmedaille 1799. Auf den Übergang über die Adda. Brustbild von vorn mit Kosakenhut / Thronende Fama mit russischem Schild und Kriegstrophäen. Diakov 248.2, Reichel 4489, Slg. Julius 706. 38,0 mm.
Winzige Randfehler, sehr schön - vorzüglich 75,-

655

655 Bronzegussmedaille o.J. Auf seine Siege in Italien. Behelmtes Brustbild nach rechts / Ritter mit erhobenem Schwert und Löwe. Slg. Julius 700, Hennin 905, Diakov 248.3. 31,8 mm.
Sehr schön 50,-

656

656 **Trenck, Franz Freiherr von *1711 Reggio Calabria, +1749 Brünn, kaiserlicher Freischärler.** Medaille o.J., unsigniert. Gedenkmedaille des k.u.k Infanterie-Regiments Nr. 53. Brustbild des Obristen Franz Freiherr von der Trenck (Panduren-Kommandant 1741-1746) in Uniform nach halblinks / Fünf Zeilen Schrift auf gekreuzten Lorbeerzweigen. Slg. Horsky -. Wurzbach -, Hauser -. Mit Randpunze 'A' des Wiener Münzamts. 44,8 mm, 40,11 g.
Originalöse. Vorzüglich - prägefrisch 250,-

Franz Freiherr von der Trenck (kroatisch: Barun Franjo Trenk) wurde 1771 in Reggio Calabria geboren und von Jesuiten in Ödenburg erzogen. Mit 17 Jahren trat er in kaiserliche Dienste, wurde dort aber auf Grund seines Lebenswandels und seiner Streitlust schnell wieder entlassen. Er trat in ein russisches Husarenregiment ein. Auch dort wurde er wegen Insubordination angeklagt und zu mehrmonatiger Strafarbeit auf der Festung Kiew verurteilt. Beim Ausbruch des österreichischen Erbfolgekrieges bekam er von Maria Theresia die Erlaubnis, ein Korps von 1.000 Panduren aufzustellen, das auf bis zu 5.000 Mann anwuchs. Rekrutiert wurden die Freischärler meist aus der lokalen Bevölkerung. Seine Männer kämpften immer in der ersten Reihe, waren aber auch für ihre Grausamkeiten gefürchtet. Nach dem Frieden von Füssen zwischen Österreich und Bayern im Jahre 1745 wurde ihm ein Jahr später wegen Gräueltaten, Ungehorsam und Insubordination der Prozess gemacht. Während der Verhandlungen griff er den Vorsitzenden tätlich an. Zuerst zum Tode verurteilt, begnadigte ihn Maria Theresia zu lebenslanger Haft auf der Burg Spielberg in Brünn. 1756 ging die militärische Einheit in ein ungarisches Regiment über, bis 1918 bestand dieses als k.u.K Infanterieregiment Nr. 53 (Dankl) in Agram (heutiges Zagreb).
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 17, Juni 2013, Nr. 1271.

657

659

658

660

657 **Trubetzkoy, Johann *1667, +1750 St. Petersburg, russischer Feldmarschall.** Bronzemedaille 1750, von Roettiers. Auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild des Prinzen mit umgelegten Ordensketten nach links / Drei Zeilen Schrift. Diakov 91.1 (R3). 46,5 mm. *Schöne Patina. Feine Kratzer auf der Rückseite, vorzüglich* 200,-

Während des Großen Nordischen Krieges befehligte der Fürst eine Division bei der Belagerung von Narva und wurde in der darauffolgenden Schlacht von den siegreichen Schweden gefangen genommen. Während der nächsten 18 Jahre blieb er in Kriegsgefangenschaft. Der schwedische König erlaubte, dass seine Gattin Irina Naryschkina bei ihm wohnen durfte. Im Jahre 1718 wurde er und General Awtonom Michailowitsch Golowin im Austausch gegen den schwedischen Marschall Carl Gustaf Rehnskiöld aus der Gefangenschaft entlassen. Er hatte eine eheliche Tochter, Anastassija Trubezkaja, spätere Erbprinzessin von Hessen-Homburg, und einen unehelichen Sohn, Ivan Ivanovich Betskoi (1704-1795) mit einer schwedischen Mätresse, wahrscheinlich der Baroness Wrede.

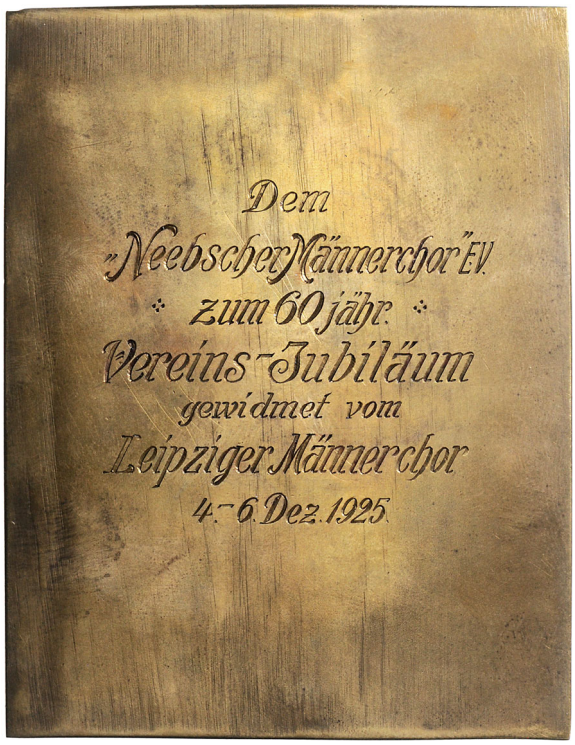
658 **Wagner, Richard *1813 Leipzig, +1883 Venedig.** Bronzemedaille o.J. (1876), von Scharff und Semper. Sogenannter Wagner-Orden, für Richard Wagners Gäste in Bayreuth bestimmt. Kopf in umwundenen Eichenlaubkranz nach rechts / Speer, Schwert und Ring auf zu einem Kreis angeordneten Schriftband mit Aufschrift: Rheingold, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung. Niggl 2231. 37,0 mm. *Fast Stempelglanz* 75,-

659 Einseitige Bronzeplakette o.J. (um 1903), von Mayer und Wilhelm. Anlässlich der Denkmalsenthüllung in Berlin. In einem von Lorbeerzweigen umgebenen vertieften Oval sein Brustbild nach links. Niggl 2216. 50,5 mm x 39 mm. *Vorzüglich +* 40,-

660 Bronzegussmedaille o.J. (1912), von Goetze. Auf seinen 100. Geburtstag. Brustbild nach links / Unbekleideter Jüngling Harfe spielend (aus: der Meistersinger von Nürnberg). Niggl 2163, Heidemann 563. 84,5 mm. *Vorzüglich* 75,-

661

662



663

661 Medaille 1913, von Bosselt. Auf seinen 100. Geburtstag. Kopf nach links / Jakobs Kampf mit dem Engel. Niggl 2145. 65 mm.
Selten. Mattiert. Vorzüglich 150,-

662 Bronzemedaille 1913, von Sebald. Auf das Richard-Wagner-Theater. Kopf nach rechts / Seitenansicht des Theaters.
Niggl 2237. 41,5 mm. *Fast Stempelglanz* 50,-

Das Festspielhaus auf dem grünen Hügel wurde in den Jahren 1872 bis1875 von Otto Brückwald nach Entwürfen von Richard Wagner im Stil der hellenistischen Romantik errichtet.

663 Einseitige Bronzegussplakette o.J. (1925, graviert), von Stark. Widmung des Leipziger Männerchors für den Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten in Wien. Büste nach rechts / Zwölf Zeilen Gravur. Niggl -. 94,5 x 74,5 mm.
Sehr schön - vorzüglich 75,-

664

665

664 Medaille 1933, von Bernhart. Auf seinen 50. Todestag. Kopf mit Rockkragen nach links / Hüftbild von Hans Sachs. Niggl 2138. 31,2 mm, 13,15 g. *Vorzüglich* 50,-

665 Medaille 1933, von Hörnlein. Kopf über Stern nach links / Dreiblättriger Lorbeerzweig zwischen vier Zeilen Schrift. Niggl 2170, Arnold 261. 37,5 mm, 19,92 g. *Mattiert. Prägefrisch* 75,-

666

667

666 Einseitige Bronzegussmedaille 1934, von Zeissig. Auf die Grundsteinlegung des Richard Wagner National-Denkmals in Leipzig. Kopf nach links über fünf Zeilen Schrift. Niggl 2264. 81,4 mm. *Vorzüglich* 50,-

Exemplar der Auktion Leipziger Münzenhandlung 55, September 2007, Nr. 523.

667 Einseitige Bronzegussmedaille 1937, signiert F.B., anlässlich eines Wettkampfes zur Einweihung des Borsbergbades Graupa. Kopf nach rechts. Niggl -. Bestehend aus zwei Teilen. 105,0 mm. *Vorzüglich* 125,-

Exemplar der Auktion WAG 51,September 2009, Nr. 2423.

668

668 Bronzemedaille o.J. (1954), von Bazor. Brustbild mit wallendem Schal nach links / Stehender, nackter Jüngling mit hoch erhobener Lyra, dahinter strahlt Sonne auf bizarre Felslandschaft. Niggl 2137. *Vorzüglich +* 75,-

669

670

669 Einseitige Bronzegussplakette o.J., von Grützner. Brustbild von vorn. Niggl -. 191,0 mm. *Sehr schön* 75,-

670 Einseitige Bronzegussplakette o.J., von Kautsch. Oval mit Porträt nach links auf einem geschmückten Postament. Niggl 2177 c. 71 x 46 mm. *Vorzüglich* 50,-

671

672

674

673

671	Einseitige Bronzeplakette o.J., von Pawlik. In vertieftem Medaillon Brustbild nach links, rechts daneben unbekleidete weibliche Person mit Harfe. Niggl 2222. 60,5 mm x 43,5 mm.	*Vorzüglich*	75,-
672	Einseitige Bronzeplakette o.J., von Stiasny. Brustbild nach rechts. Niggl 2241. 91 x 88,5 mm.	*Winz. Flecken, vorzüglich*	125,-
673	Bronzegussmedaille o.J., von Wiener. Kopf nach rechts / Auf einer Brücke Gruppe der Hauptgestalten aus Wagners Oper 'Der Ring des Nibelungen'. Niggl 2259. 71,0 mm.	*Winziger Randfehler, vorzüglich*	50,-
674	Einseitige Bronzegussmedaille o.J. Bärtiger Kopf nach links, darunter RICHARD WAGNER. Niggl -. Unpubliziertes ziseliertes Modell. 105,0 mm.	*Unikum. Kl. Randfehler, sehr schön - vorzüglich*	75,-

Exemplar der Auktion WAG 67,September 2013, Nr. 2622.

675

675 **Wallenberg, Raoul *1912 Lidingö, + vielleicht 1947, schwedischer Diplomat.** Bronzegussmedaille 1999, von Marika Somogui. Kopf nach links vor Gitterfenster eines Gefängnisses / Vor einer Mauer Wallenberg mit weit geöffnetem großen Mantel, unter dem eine Vielzahl von Gesichtern und Händen der von ihm geretteten Juden zu sehen sind. Ca. 113 mm. Außergewöhnliche Arbeit. *Gussfrisch* 100,-

Vater Raoul Wallenberg gehörte der berühmten schwedischen Bankiers- und Unternehmerfamilie an. Durch den Einfluss seiner Familie, einer der reichsten Schwedens, war es dem Sohn Raoul möglich, am 9. Juli 1944 als erster Sekretär der schwedischen Gesandtschaft mit Unterstützung des US-War Refugee Boards nach Budapest zurückzukehren, um mit Unterstützung der schwedischen Regierung Maßnahmen zur Rettung von Budapester Juden anzustreben. Seine Regierung hatte ihm eine von einem schwedischen Diplomaten in Ungarn erstellte Liste mit ca. 800 ungarischen Personen mit Beziehungen zu Schweden mitgegeben, deren Aufnahme Schweden garantierte. Wallenberg gab sogenannte Schutzpässe aus, mit deren Hilfe er Menschen jüdischen Glaubens die Ausreise ermöglichte. Gemeinsam mit dem Schweizer Gesandten Carl Lutz organisierte er die Unterbringung von Personen in über 30 Schutzhäusern, wobei er sich Tarnungen, wie 'Schwedische Bibliothek' oder 'Schwedisches Forschungsinstitut' einfallen ließ und die Gebäude mit schwedischen Flaggen kennzeichnete. Die schwedischen Schutzhäuser bildeten zusammen u. a. mit denen Spaniens ein internationales Ghetto um die Große Synagoge in Budapest, in dem sich etwa 30.000 Menschen befanden. Wallenberg gelang es mit anderen Diplomaten, auch dank amerikanischer Dollars, die große Zahl seiner Schützlinge zu versorgen, richtete in jedem Haus eine Krankenstation ein und bewahrte sie so vor dem sicheren Tod. Dagegen konnte Wallenberg den mehr als 80.000 Juden, die im auf Befehl des ungarischen Ministerpräsidenten Ferenc Szálasi im November 1944 in Budapest errichteten Ghetto zusammengepfercht waren, nur durch Lieferung von Lebensmitteln u. ä. helfen. Durch phantasievolle aber auch lebensgefährliche Aktionen gelang es ihm immer wieder, Juden vor dem sicheren Tod zu retten.
Nach dem 12. Januar 1945 wurde Wallenberg auf dem Weg nach Moskau verschleppt und unter Verdacht der Spionage zusammen mit seinem Chauffeur Langfelder in das NKWD-Gefängnis Lubjanka gebracht. Lange Zeit leugnete die Sowjetunion, dass Wallenberg sich überhaupt in der Sowjetunion befunden hatte. Am 6. Februar 1957 behauptete die Sowjetunion unter internationalem Druck in der Gromyko-Note, Raoul Wallenberg sei am 17. Juli 1947 in seiner Zelle in der Lubjanka tot aufgefunden worden und vermutlich einem Herzinfarkt erlegen. Möglicherweise ist Wallenberg aber auch gegen russische Agenten ausgetauscht worden. Schweden hat dem nie widersprochen, allerdings auch nicht bestätigt. 2010 sind neue Dokumente aufgetaucht, die ein Überleben Wallenbergs über das Jahr 1947 hinaus als 'Gefangener Nr. 7' möglich erscheinen lassen. Es gibt auch Aussagen, nach denen man ihn durch eine Giftspritze in einem Gefängnistrakt der Lubjanka getötet und auf Anordnung des Ministers für Staatssicherheit, Abakumow, ohne Obduktion verbrannt hätte, was damals eine übliche Praxis gewesen sei. Andere behaupten, er sei an einer Überdosis Psychopharmaka gestorben, die man ihm während der Verhöre verabreicht hätte. Allerdings lässt sich auch nicht ausschließen, dass das Politbüro der KPdSU mit dem Ausdruck 'Erledigung des Falls Wallenberg', der in ihrer Weisung von Mitte 1947 an das Ministerium für Staatssicherheit stand, die Liquidierung des Gefangenen in Auftrag gab.
Exemplar der Auktion Stacks Februar 2007, Nr. 928.

676

676 **Wartenburg, Johann David Ludwig Graf Yorck *1759 Potsdam, +1830 auf Gut Klein Öls, preußischer General.** Medaille o.J., unsigniert. Zur Erinnerung an die Befreiungskriege. Brustbild halblinks / Viktoria in Quadriga. 50,3 mm, 47,30 g.
Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch 50,-

Graf Yorck von Wartenburg nahm für Preußen auf Seite Napoleons am Russlandfeldzug teil. Im Freiheitskrieg gegen Frankreich kämpfte Yorck unter Wittgenstein in den Schlachten von Großgörschen und Bautzen. Er nahm an der Schlachten an der Katzbach und bei Wartenburg unter Blücher teil, ebenso bei Möckern in der anschließenden Völkerschlacht bei Leipzig. Am 1. Januar 1814 ging Yorck als General der Infanterie bei Kaub über den Rhein und konnte am 11. Februar ein russisches Korps bei Montmirail vor dem Untergang retten.

677

677 **Wellington, Arthur Duke of *1769 Dublin, +1852, englischer Feldmarschall, Bevollmächtigter auf dem Wiener Kongress.** Zinnmedaille 1814. Auf den Frieden von Paris. Brustbild nach links / Friedenstaube über britischem Löwen neben Schaf, dazwischen Füllhorn, im Hintergrund Kathedrale. Slg. Julius 2979, Brown 816, Bramsen 1442. 42,5 mm. *Fast vorzüglich* 75,-

678

678 **Werner, Paul *1701 Raab, +1785, preußischer Generalleutnant.** Bronzemedaille 1760, von Georgii. Auf die Befreiung Colbergs. Büste nach rechts / Antiker Krieger schützt die rechts sitzende Pomerania vor einem Seeungeheuer. Slg. Marienburg IV 7797 (Ag), Slg. Bratring 1165. 54,5 mm. *Starke Randfehler, sehr schön* 75,-

679

679 **Wrede, Karl Philipp Fürst von *1767 Heidelberg, +1838 Ellingen, bayerischer Feldmarschall, Abgesandter Bayerns auf dem Wiener Kongress.** Silberne Steckmedaille o.J., von Stettner. Brustbild nach rechts / Viktoria bekränzt antiken Krieger. Mit neun losen einfarbigen beschrifteten und acht kolorierten Einlagen mit Schlachtenszenen . Slg. Julius 3138, Preßler 433, Slg. Simmermacher 58. 30 mm. 30,0 mm, 9,52 g. *Vorzüglich* 400,-

Von Wrede war zeit seines Lebens Berufssoldat. Während des Krieges gegen Russland führte Wrede 1812 die 2. bayerische Division. Nach den schweren, verlustreichen Kämpfen bei Poloczk an der Düna vom 16. bis 22. August 1812 und dem Tode von Deroys übernahm er den Oberbefehl über dessen Division. Seine teilweise etwas derbe Art machte ihm nicht nur Freunde. Wrede wurde von dem Dichter Ernst Moritz Arndt posthum der Plünderung bezichtigt. So habe er im schlesischen Oels "ganz nach französischer Marschallsweise bei seinem Abzuge alles herzogliche Schlosssilber mit zu seinem Feldgepäck legen lassen." Noch im Erscheinungsjahr des Buches wurde Arndt für diese Passagen wegen Verleumdung der bayerischen Armee vor das Schwurgericht Zweibrücken geladen, wo der 89-Jährige nicht erschien und wegen seiner Widersetzlichkeit zu einer Gefängnis- und Geldstrafe verurteilt. So schrieb Arndt in seinem 1814 erschienenen Buch *Blick aus der Zeit auf die Zeit*, S. 39: "Statt dessen fordert Baiern, wo es bitten, pocht es, wo es schweigen, trotzt es, wo es sich beugen sollte, und sein sogenannter Fürst-Feldmarschall Wrede, den wir durch seinen Prunk, seinen Uebermuth und seine Habsucht immer nur als einen französischen Marschall gekannt haben und durch die schlechte und schülerhafte Ordnung der Schlacht bei Hanau wahrlich nicht als einen Feldherrn haben kennen lernen."

680

681

680 **Yorck von Wartenburg, Graf Hans David Ludwig *1759 Potsdam, +1830 Klein-Oels, preußischer Feldmarschall in den Freiheitskriegen.** Bronzemedaille o.J. (1815). Kopf Yorks nach links umgeben von Lorbeerkranz / Familienwappen, von Löwe und Einhorn gehalten. Slg. Julius 3493, Bramsen 1734, Sommer A 173, Fr.u.S. 474 28,8 mm. *Vorzüglich +* 30,-

Erster Weltkrieg

Allgemeine Kriegspropaganda

681 Vergoldete Bronzemedaille 1914. Auf die Mobilmachung. Landkarte / Schrift. Zetzmann vergl. 5009. 38,3 mm.
Fast Stempelglanz 50,-

682

683

682 Silbergussmedaille 1914, von Wachtenhagen. Auf den Ausbruch des Weltkriegs. Deutscher Kämpfer ersticht russischen Bären, links französischer Hahn, rechts englische Dogge. 33,6 mm, 9,80 g. *Sehr schön - vorzüglich* 50,-

683 Bronzegussmedaille 1914, von Wachtenhagen. Auf den Ausbruch des Weltkriegs. Merkur treibt russischen Bären, französischen Hahn und englische Dogge vor sich her / Vier Zeilen Schrift vor Eichenblatt. Helle Bronze. 33,3 mm.
Vorzüglich 30,-

684

685

684 Bronzegussmedaille 1914, von Wachtenhagen. Auf den Ausbruch des Weltkriegs. Merkur treibt russischen Bären, französischen Hahn und englische Dogge vor sich her / Vier Zeilen Schrift vor Eichenblatt. Dunkle Bronze. 33,3 mm.
Vorzüglich 30,-

685 Bronzemedaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten / Schrift. Zetzmann -. 33,5 mm. *Mattiert. Fast prägefrisch* 50,-

687

686

686 Einseitige Bronzeplakette 1914. Auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Stürmende Soldaten. 66,5 x 52,5 mm.
Vorzüglich 30,-

687 Medaille 1914, von Schenkel. Auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Der unbekleidete Siegfried schlägt mit Schild auf seine Gegner ein, über ihm Kriegsfurie / Elf Zeilen Schrift nach einer Gedichtstrophe von E. Geibel. Zetzmann -. 49,0 mm, 50,03 g. *Mattiert. Vorzüglich +* 150,-

688

688 Bronzegussmedaille 1914, von Zutt. Auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Herkules kämpft gegen Hydra / Schwert über Ährenbündel in Strahlenkranz zwischen Jahreszahl. Wurzbach 8917, Huszár-Procopius 6825. 82,0 mm. *Fast vorzüglich* 100,-

689

689 Medaille 1914. Drei Männer mit erhobenen Schwertern vor Altar / Drei Adler über Hahn, Bulldogge und Bärenkopf. Zetzmann 2036. 33,3 mm, 18,64 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 30,-

690

691

690 Einseitige Eisengussmedaille 1914, von Lindl. Auf den Dreibund von Frankreich, Russland und England im Ersten Weltkrieg. Sitzender Bär (Russland) mit verletzten Tatzen zwischen Hahn (Frankreich) mit verletztem Fuß und einäugiger Bulldogge (England). 67,3 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 100,-

691 Medaille 1914. 'Furor-Teutonicus'. Auf das Bündnis zwischen Frankreich und Russland. Teutone mit Franzosen links und Russen rechts / Narr auf Weltkugel umhüllt von Wolken. 33,4 mm, 16,60 g. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

692

693

692 Medaille 1914. Möglicherweise auf die Schlacht von Arras. Kämpfer mit Schwert, umgeben vom russischen Bären, französischem Hahn und englischem Löwen. 29,3 mm, 14,33 g. *Henkelspur, vorzüglich* 40,-

693 Versilberte Bronzemedaille 1914, von Max Heilmaier. 'Englische Chimära'. Gekrönter Adler (Deutschland) greift Chimäre (Russland, Frankreich und England) an / In Kranz drei Zeilen Schrift unter Stern. 37,5 mm. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

694

695

694 Bronzemedaille 1914, von Max Heilmaier. 'Englische Chimära'. Gekrönter Adler (Deutschland) greift Chimäre (Russland, Frankreich und England) an / In Kranz drei Zeilen Schrift unter Stern. Zetzmann 2043. 38,5 mm. *Vorzüglich* 50,-

695 Versilberte Medaille 1914. 'Weihnachten im Feld'. Weihnachtsbaum / Schrift und Zweig. Zetzmann 5003. 26,8 mm. *Originalöse. Vorzüglich* 25,-

696

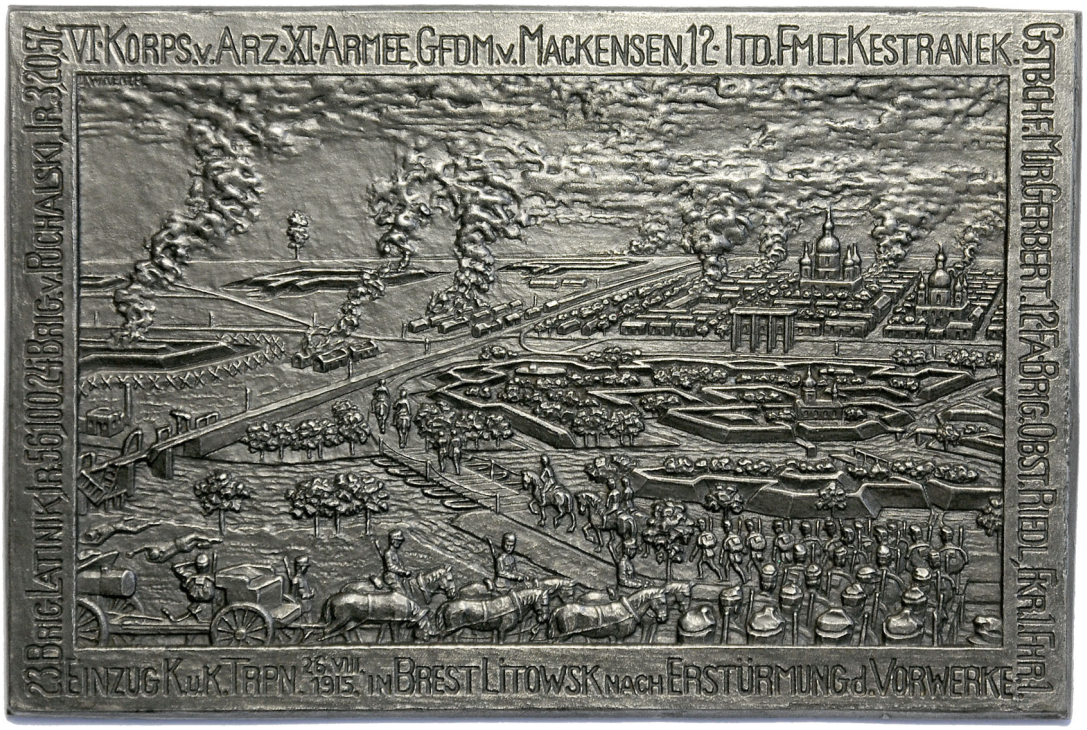
696 Silbergussmedaille 1915, von Gaul. Auf den Ersten Weltkrieg. Bär als personifiziertes Russland / England als Weltkugel balancierender Seelöwe und Frankreich als krähender Hahn. Hamburger Kunsthalle 577. 47,5 mm, 40,48 g. *Sehr schön* 50,-

697

697 Medaille 1915. Der Tod als reitende Kriegsfurie, unten Schlacht / Eichenzweig mit Eisernem Kreuz. 34,2 mm, 12,89 g. *Originalöse. Mattiert. Sehr schön +* 30,-

698

698 Eisengussmedaille o.J. (1915), von Leibküchler. Auf das neu erwachte Ostpreußen nach Abzug der Kriegsfurie. Säender Bauer, im Hintergrund ackernde Gespanne / Nackte männliche Furie über zwei liegenden toten Frauen mit Kind, im Hintergrund Ruinen. 107,0 mm. *Vorzüglich* 100,-



699

699 Einseitige Eisengußplakette 1915, von Walach. Auf die Erstürmung und Eroberung von Brest-Litowsk am 26. August. Einzug der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen in die brennende Stadt. 260 x 170 mm. *Vorzüglich* 500,-

Die Heeresgruppe Mackensen war eine Heeresgruppe der Mittelmächte im Ersten Weltkrieg, die unter deutscher Führung in wechselnder Zusammensetzung an verschiedenen Fronten im Osten eingesetzt wurde und von 1915 bis 1918 bestand. Nach der Einnahme Lembergs am 22. Juni, für die Mackensen zum Generalfeldmarschall ernannt wurde, erfolgte für die nun folgende Bug-Offensive (ab 26. Juni) eine Umgruppierung: Die in östlicher Richtung angesetzte k.u.k. 2. Armee schied aus der Heeresgruppe aus, die sich nunmehr in nördlicher Richtung orientierte. Das Hauptquartier der Heeresgruppe wurde nach Rawa-Ruska (30. Juni) verlegt. Ferner wurde Anfang Juli die Bugarmee (Alexander von Linsingen) gebildet, die unter Mackensens Befehl verblieb und etwas später zwischen die k.u.k. 2. Armee und die 11. Armee die k.u.k. 1. Armee eingeschoben, die ebenfalls zeitweilig Mackensens Vormarsch auf Brest-Litowsk unterstützte, das am 26. August fiel. Vom 8. August an lag das Heeresgruppenkommando in Lublin, ab 28. August in Biala.
Exemplar der Auktion Künker 217, Oktober 2012, Nr. 4596.

700

700 Medaille 1915. Auf die Belagerung von Przemysl. Mann sitzt auf einem toten Mädchen / Kämpfer löst einer Mutter ihre Handfesseln, daneben steht ein Mädchen, im Hintergrund toter Mann. Zetzmann 4086. 49,5 mm, 50,95 g.
Mattiert. Prägefrisch 200,-

Die Belagerung von Przemysl war die größte des Ersten Weltkriegs und eine Katastrophe für Österreich-Ungarn. Nach der Kapitulation gingen 110.000 Soldaten in russische Gefangenschaft.
Exemplar der Auktion WAG 66, September 2013, Nr. 1106.

701

702

701 Zinkmedaille 1915, von Drobil. Rotes Kreuz Kriegshilfsbüro - Kriegsfürsorgeamt. Anlässlich der Schlacht bei Przemysl. Soldat mit Fahne / Schrift. 45,0 mm. *Vorzüglich* 30,-

702 Zinkmedaille 1915, von Fritz. Auf das Offiziersgefangenenlager Mühling. Turm, zu den Seiten die Namen des Oberstleutnants Hermann und des Oberstleutnants Josef Duras / Schrift. 40,0 mm. *Vorzüglich* 20,-

Das in Mühling in der Gemeinde Wieselburg-Land gelegene Lager war gefangengenommenen Offizieren vorbehalten, es waren überwiegend Russen und Italiener interniert.

703

703 Bronzemedaille 1915. Erinnerung an die ersten beiden Kriegsjahre. Der gekrönte preußische Adler mit Olivenzweig stürzt sich auf gallischen Hahn, nach rechts verschwindet der verwundete russische Bär / Schrift zwischen Zweigen, unten Schwert und Fackel. 60,3 mm. *Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch* 50,-

704

704 Eisengussmedaille 1916, von Eberbach. Auf die hohen Kriegsverluste in Russland. Der Tod als Sensenmann treibt die Menschen ins Verderben / Vier Zeilen Schrift und Edelweiß in Zierrahmen. Steguweit 15. 69,0 mm. *Vorzüglich* 300,-

Exemplar der Auktion WAG 53, Nr. 1583.

706

705

707

705 Bronzemedaille 1916. Auf die Erfolge der Feld-Flieger-Abteilung 63 im sogenannten Beskidenkorps bei der Armeeabteilung Woyrsch an der Ostfront (Przemysl, Lemberg, Cholm, Brest etc.). Brustbild eines Fliegers mit Haube nach rechts / Daten über Ortsangaben der Schlachten im Eichenlaubkranz. Kaiser (Luftfahrt) -. Eingefasst in einem bronzierten Messingreif. 45,2 mm.
Vorzüglich 250,-

Der Großverband wurde nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Dezember 1914 gebildet und im Januar 1915 mobilgemacht und unterstand General der Kavallerie von der Marwitz, später dann General Hermann von Eichhorn. Der Verband kämpfte während der Winterschlacht in Masuren, bei Gumbinnen, im Raum Augustow und bei Lipniki-Lyse. Ab 1. April 1915 wurde das Generalkommando in 'Beskidenkorps' umbenannt und erhielt die 25. und 35. Reserve-Division unterstellt. Am 21. Juli wurde General der Infanterie Max Hofmann zum stellvertretenden Führer des Beskidenkorps ernannt, welches der neu gebildeten Armee unter Alexander von Linsingen zugeteilt wurde. Das Korps beteiligte sich an den Kämpfen um Wojslawice und konnte sich in den Kämpfen bei Cholm und Ucherka siegreich gegen die russische 3. Armee behaupten. Das Korps stieß nordwärts auf Brest-Litowsk vor und nahm zusammen mit dem k.u.k. 6. Korps (Arz von Straußenburg) und dem XXII. Reserve-Korps (Eugen von Falkenhayn) der 11. Armee am 25. August die Festung ein. Mitte Oktober 1917 wurde das Generalkommando an die Westfront verlegt und ab 31. Oktober unter der Bezeichnung ‚Gruppe Gorze' im Rahmen der Armeeabteilung C (Georg Fuchs) zwischen Maas und Mosel eingesetzt.
Diese Medaille gab es als tragbare Ausführung am Band des Eisernen Kreuzes 1914.
Exemplar der Auktion Meister und Sonntag 6, Oktober 2008, Nr. 1020.

706 Teilvergoldete Eisenmedaille o.J. (1914/1916). Auf die Leistungen der Deutschen Reichs- und Feldpost in Russland, Frankreich und Belgien. Auf einem Telegrafenmast montierte, farbig emaillierte und durch Vergoldung konturierte Reichsflagge, vorbei fliegender Adler und unten auf einer Straße herannahender Wagen der Feldpost / Versilberte Karte Europas mit vergoldeten Städtenamen, zentraler, vergoldet emaillierter Lorbeerkranz als Bindeglied dreier sich kreuzender Degen, deren Klingen nach Westen, Osten und Süden weisen. Beidseitig Legenden in vergoldeten Lettern, abgerundeter, vergoldeter Rand. 50,8 mm, 63,91 g.
Fabrikfrisch 90,-

707 Versilberte? Bronzegussmedaille 1917, von Harders. 'England und seine Knechte'. Karikatur der in der Entente verbündeten Regenten und Staatsmänner im Kriechgang rechts / Karikatur des auf einem Treppenpodest sitzenden Königs von Großbritannien, in seinen Händen an insgesamt neun Schnüren Köpfe, seine Verbündeten vorstellend. Jakubzik, Ulrich, "Spotte nicht des Gegners Schwächen...". Versuch über Spott und Satire in der Numismatik, in: GN 7, 1972, S. 95-101 und 155-162, hier besonders S. 159-160, Nr. 52. Forrer VII-417, BDM VII, 417. 70,0 mm, 140,40 g.
Vorzüglich 250,-

Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 172, Oktober 2008, Nr. 6717 (dort als Silbermedaille).

708

708 Bronzegussmedaille 1917, von Harders. 'England und seine Knechte'. Karikatur der in der Entente verbündeten Regenten und Staatsmänner im Kriechgang rechts / Karikatur des auf einem Treppenpodest sitzenden Königs von Großbritannien, in seinen Händen an insgesamt neun Schnüren Köpfe, seine Verbündeten vorstellend. Jakubzik, Ulrich, "Spotte nicht des Gegners Schwächen...". Versuch über Spott und Satire in der Numismatik, in: GN 7, 1972, S. 95-101 und 155-162, hier besonders S. 159-160, Nr. 52. Forrer VII-417, BDM VII, 417. 70,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

709

709 Eisengussmedaille o.J. (1917), signiert F.K.? Adler schlägt Schlange, welche einen Eichenzweig umwindet / Sieben Zeilen Schrift mit Aufzählung der Schlachten, an denen die Division beteiligt war. 93,5 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 75,-

710

710 Eisengussmedaille 1917, von Carl Reschke. 'Unseren Siegern'. Unbekleideter Krieger mit Schwert und Schild auf Pferd nach links / Jahreszahlen in Lorbeerkranz, auf den Blättern die Namen einzelner Schlachten u.a. Tsingtau, Skagerrak, Helgoland, Krasnopol, Longwy, Orodno, Przemysl, Suwalki, Dardanellen. 96,5 mm. *Winz. Randfehler, vorzüglich +* 150,-

Exemplar der Auktion WAG, September 2011, Nr. 2792.

711

711 Eisengussmedaille 1917, von Lange. Auf die Schlacht bei Toboly in der Ukraine. Soldat mit Handgranate / Skelett eines Baumes in Landschaft. 93,3 mm. *Fast gussfrisch* 100,-

Nach damaligen offiziellen Meldungen wurden 130 Offiziere und über 9500 Mann gefangen genommen und 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre erobert.

712 713

712 Medaille 1917. Auf den Waffenstillstand zwischen Russland und Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei. Krieger mit Stahlhelm und Schwert vor Bären / Wappen der Mittelmächte unter strahlendem Auge, davor zwei Schwerter (Schreibweise Mittemächte). Zetzmann 4158. 33,3 mm, 14,69 g. *Schöne Patina. Polierte Platte* 100,-

Wirtschaftlich lag Russland weitgehend am Boden. Die bolschewistische Regierung benötigte dringend eine Atempause, um die eigene Herrschaft zu stabilisieren und dem sich im ganzen Land formierenden Protest gegen ihre Machtübernahme zu begegnen. Auf ihre Initiative hin kam es zur Aushandlung des Waffenstillstands von Brest-Litowsk, der am 15. Dezember 1917 in Kraft trat. Seit dem 9. Dezember 1917 bestand schon ein Waffenstillstand zwischen den Mittelmächten und dem mit Russland verbündeten, aber militärisch weitgehend besiegten Rumänien.

713 Medaille 1918. Auf den Frieden mit der Ukraine in Brest-Litowsk. Handschlag / Flaggen der beteiligten Staaten vor Podest. Zetzmann 4160. 33,3 mm, 14,91 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 150,-

714

714 Eisengussmedaille 1918. Auf den Waffenstillstand von Brest-Litowsk zwischen Russland und Deutschland. Soldat mit Helm und in Uniform nach links, zu den Seiten Füllhörner / Zwei Kriegsgöttinnen mit deutschem und russischem Schild halten sich an den Händen, links Eichenblatt, rechts Kornähren. 110,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

716

715

717

715 Kleine Medaillen in der Art der Siegespfennige der Befreiungskriege. Viktoria / Ort und Datum der Schlacht, in der Regel mit Beteiligung der russischen Armee. Silber (40), Bronze (11). 51 Stück. Mit und ohne Ösen. *Meist vorzüglich - Stempelglanz* 400,-

716 Eisengussmedaille o.J., signiert PL. Auf die Inhaftierung Wladimir Alexandrowitsch Suchomlinows in der Peter-Paul Feste. Genius führt Suchomlinow in die Festung / Hand greift in einen Sack mit Geld. 79,3 mm. *Vorzüglich* 50,-

Der Kriegsminister Wladimir Alexandrowitsch wurde im Juli 1915 vorübergehend inhaftiert, nachdem einige seiner früheren Mitarbeiter, darunter der Oberst Sergej Mjasojedow, wegen Spionage für Deutschland verurteilt worden waren. Suchomlinow wurde im Mai 1916 wieder verhaftet, da er vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollte. Er wurde in der Peter-Pauls-Festung untergebracht, im Juli wegen eines Nervenleidens in eine Anstalt eingewiesen und im Oktober auf Anordnung des Zaren unter Hausarrest gestellt. Nach der Februarrevolution 1917 durch die Provisorische Regierung erneut verhaftet, wurde er von Vorwürfen der Spionage und des Verrats freigesprochen, aber im September des gleichen Jahres wegen der gravierenden Mängel bei der Vorbereitung der Armee für den Krieg zu lebenslanger Haft verurteilt. Aufgrund einer Altersamnestie wurde er im Mai 1918 von den Bolschewiki freigelassen und emigrierte über Finnland nach Deutschland, wo er 1924 seine Memoiren publizierte. Bekannte sowjetische Historiker wie Kornelij Schazillo und Viktor Gilensen stellten aufgrund detaillierter Recherchen in Archiven und Bibliotheken fest, dass die Anklage gegen Suchomlinow und seinen wichtigsten ‚Belastungszeugen' Mjasojedow wegen Spionage zugunsten Deutschlands von Anfang an fingiert war.

Mitglieder fürstlicher Familien

717 **Kronprinz Wilhelm.** Bronzegussmedaille 1914, von Küchler. Brustbild in der Uniform der Totenkopfhusaren nach links / Der Kronprinz als 'Mars' mit Schild und Schwert nach rechts. Zetzmann vergl. 4019. 98,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

718

719

718 **König Ferdinand von Bulgarien.** Medaille o.J., von Mayer und Wilhelm. Auf die Verbündeten Österreich, Türkei und Bulgarien und die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien, Serbien und Montenegro. Brustbild König Ferdinands nach rechts / Schrift, mittig lorbeerumwundenes Schwert. Zetzmann -. 33,5 mm, 14,81 g. *Vorzüglich* 75,-

719 **Kronprinz Rupprecht von Bayern.** Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Brustbild von vorn / Auf den Feldzug Österreich-Ungarn-Deutschland gegen Frankreich, Russland, England usw. Zetzmann 2141 (LP). 33,5 mm, 16,70 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

720

721

720 Bronzemedaille 1914. Brustbild von vorn / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,1 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 50,-

721 **Ludwig III. von Bayern.** Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Brustbild Ludwigs III. von Bayern nach rechts / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann -. 33,5 mm, 14,88 g. *Mattiert. Randfehler, vorzüglich* 50,-

722

722 Bronzemedaille 1914. Brustbild nach rechts / Eisernes Kreuz. 33,4 mm. *Kleiner Fleck, prägefrisch* 30,-

723

723 Versilberte bronzene Steckmedaille 1916, von Richard Klein. Brustbild König Ludwigs III. von Bayern nach links / Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Inhalt 30 kolorierte Papiereinlagen mit Motiven aus dem Ersten Weltkrieg. Zetzmann 7001. 53 mm. *Fast vorzüglich* 50,-

724 725

724 **Prinz Leopold von Bayern.** Medaille 1915, von Hummel. Auf die Einnahme von Warschau. Brustbild leicht nach links / Vor Stadtansicht von Warschau Fahne mit Reichsadler, darunter Doppelwappen von Warschau. Zetzmann 4094. 34,0 mm, 18,52 g. *Vorzüglich +* 50,-

725 Medaille 1915, von Hummel. Auf die Einnahme von Warschau. Brustbild leicht nach links / Löwe nach rechts auf Stadtmauer mit Stadtwappen. Zetzmann 4095. 33,3 mm, 14,77 g. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

726

726 Eisengussmedaille 1915, von Eue. Auf die Einnahme von Warschau. Brustbild von vorn / Fast unbekleideter Mann in Siegerpose auf Schwert gestützt, dahinter Stadtansicht von Warschau. Zetzmann 4097. 102,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich +* 100,-

727

727 Medaille 1915, von Eue. Auf die Einnahme von Warschau. Brustbild von vorn / Krieger in Siegerpose auf Schwert gestützt, dahinter Stadtansicht von Warschau. Zetzmann 4097. 34,1 mm, 16,48 g. *Mattiert. Vorzüglich +* 75,-

728

728 Eisengussmedaille 1915, von Rungas. Auf die Einnahme von Warschau. Kopf nach rechts / Lorbeergeschmücktes Schwert und zerbrochene (russische) Knute. Steguweit, Das Kabinett, Band 5, Nr. 150. Steguweit, Das Kabinett, Band 5, Nr. 150. 93,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

729

729 Eisengussmedaille 1915, von Rungas. Auf die Einnahme von Warschau. Kopf nach rechts / Lorbeergeschmücktes Schwert und zerbrochene (russische) Knute. Steguweit, Das Kabinett, Band 5, Nr. 150. Steguweit, Das Kabinett, Band 5, Nr. 150. 93,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

730 731

730 **Erzherzog Friedrich von Österreich.** Medaille 1915. Auf den Feldzug Österreich-Ungarn-Deutschland gegen Frankreich, Russland, England usw. Brustbild nach rechts / Schrift zwischen Zweigen. Zetzmann - vergl. 3056 (Vs.). Silberpunze im Rand. 33,5 mm, 14,88 g. *Leicht berieben, Polierte Platte* 75,-

731 Medaille 1915. Auf den Feldzug Österreich-Ungarn-Deutschland gegen Frankreich, Russland, England usw. Brustbild nach rechts / Österreichischer Doppeladler mit Mittelschild. Zetzmann 3056 / 3041. Silberpunze im Rand. 33,5 mm, 14,06 g. *Vorzüglich +* 75,-

732

732 **Erzherzog Josef August von Österreich.** Zinkmedaille o.J., von Bachmann. Büste halblinks / Der russische Bär mit Beil im Nacken. Wurzbach 4154. 50,0 mm. *Minimal rau, vorzüglich* 50,-

733

733 **Erzherzog Josef Ferdinand von Österreich.** Zinkmedaille o.J., von Bachmann. Erzherzog Josef Ferdinand und die Schlacht bei Lublin. Brustbild in Uniform halbrechts / Soldat mit Flagge. 50,0 mm. *Vorzüglich* 30,-

734

734 **Friedrich August von Sachsen.** Versilberte Bronzemedaille 1914. Auf die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien und Japan. Büste nach links / Schrift in Kranz. 54,2 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 50,-

735

736

735 **Erzherzog Friedrich Maria Albrecht Wilhelm Karl von Österreich-Teschen *1856 Groß Seelowitz, +1936 Mosonmagyarovar, österreichischer Feldmarschall.** Medaille 1914, von Helene Scholz. Auf die Ernennung zum Feldmarschall, Widmung der Gesellschaft zum Silbernen Kreuz, Zweigverein Teschen. Hauser:577, Wurzb:2887. Silberpunze im Rand. Hauser 577, Wurzbach 2887, Zetzmann 2078. 54,9 mm, 69,63 g. *Mattiert. Vorzüglich* 75,-

736 **Wilhelm von Württemberg.** Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Die Brustbilder Wilhelms II. und Franz Josefs nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann -, Klein/Raff 223 (dieses Ex.). 33,0 mm, 14,85 g. *Mattiert. Winziger Fleck, fast prägefrisch* 100,-

Exemplar der Auktion Meister und Sonntag, Oktober 2006, Nr. 2827.

737

738

Wilhelm II. und seine Verbündeten

737 Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Brustbild Wilhelms II. nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann 2059 / 2075. 33,5 mm, 14,47 g.
Minimal berieben, vorzüglich + 50,-

738 Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Brustbild Wilhelms II. nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann 2059 / 2075. 33,5 mm, 15,59 g.
Mattiert. Winziger Fleck, vorzüglich 50,-

739

740

739 Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Brustbild Wilhelms II. nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann - vergl. 2075 (Rs.). 33,5 mm, 14,79 g.
Winzige Kratzer, vorzüglich 50,-

740 Bronzemedaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf den Ausbruch des Krieges. Die Brustbilder Wilhelms II. und Franz Josefs nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw.' Stürmende Soldaten. Zetzmann - vergl. 3009 (Vs.). 33,5 mm.
Mattiert. Vorzüglich 50,-

741

742

741 Medaille 1914, von Galambos und Ziegler. Brustbild in Uniform und mit Pickelhaube nach rechts / Pallas Athene nach links. Zetzmann 2009. 34,0 mm, 17,82 g. *Schöne Patina. Winzige Kratzer, Polierte Platte* 75,-

742 Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien und Japan. Brustbild nach links / Krieger mit Schild und Schwert wird von Schlangen, die die Namen dieser Länder tragen, attackiert. Zetzmann - vergl. 2077 (Rs.). 50,5 mm, 55,30 g. *Mattiert. Prägefrisch* 200,-

743

744

743 Medaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Auf die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien und Japan. Brustbild nach links / Krieger mit Schild und Schwert wird von Schlangen, die die Namen dieser Länder tragen, attackiert. Zetzmann - vergl. 2075/2077. 33,5 mm, 14,89 g. *Vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

744 Versilberte Bronzemedaille 1914. Brustbild in der Uniform der Totenkopfhusaren von vorn / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,4 mm. *Mattiert. Fast vorzüglich* 50,-

745

745 Vergoldete Bronzemedaille 1914. Auf die gemeinsamen Siege im Kriegsjahr 1914. Die Brustbilder Franz Josefs und Wilhelms II. nebeneinander nach links / Eisernes Kreuz über Schrift zwischen Zweigen. Zetzmann 3014. 40,2 mm. *Vorzüglich* 30,-

746

746 Weißmetallplakette 1914, von Foittin. Auf die Waffenbrüderschaft mit Österreich. Zwischen den Brustbildern Wilhelms II. und Franz Josefs drei Kronen, Waffen und Trophäen, darunter Adler mit Blitz über den Wappen der Kriegsgegner. Ca. 193 x 151 mm. Auf Samtunterlage aufgeklebt. *Sehr schön* 75,-

747

748

747 Medaille 1915. Auf die Waffenbrüderschaft mit Österreich und der Türkei. Die Köpfe Wilhelms II., Mohammeds V. und Franz Josephs über Darstellung einer militärischen Lagebesprechung / Soldaten der drei Nationen symbolisieren das Bündnis der Mittelmächte umringt vom (formulierten) menschenfeindlichen Ansinnen der Gegner. Zetzmann 3021. 34,1 mm, 17,88 g.
Schöne Patina. Polierte Platte 150,-

748 Medaille 1915. Auf die Waffenbrüderschaft mit Österreich und der Türkei. Die Köpfe Wilhelms II., Mohammeds V. und Franz Josephs über Darstellung einer militärischen Lagebesprechung / Soldaten der drei Nationen symbolisieren das Bündnis der Mittelmächte umringt vom (formulierten) menschenfeindlichen Ansinnen der Gegner. Zetzmann 3021. 34,1 mm, 17,97 g.
Mattiert. Vorzüglich 150,-

749

750

749 Medaille 1916, von König. Auf die Waffenbrüderschaft der Mittelmächte. Die Brustbilder Kaiser Wilhelms II., Franz Josefs von Österreich, Mohammeds V. von der Türkei und Ferdinands I. von Bulgarien nebeneinander nach rechts / Acht Zeilen Umschrift mit den Kriegserklärungen von 1914-1916, in der Mitte von zwei Schwertern durchbohrter Globus. Zetzmann 3047.
33,5 mm, 14,14 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Polierte Platte* 150,-

750 Medaille o.J., von Mayer und Wilhelm. Auf die Verbündeten Österreich, Türkei und Bulgarien und die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien, Serbien und Montenegro. Brustbild des Kaisers nach links / Schrift, mittig lorbeerumwundenes Schwert. Zetzmann - vergl. 3016 (Rs.). 33,6 mm, 15,36 g. *Schöne Patina. Polierte Platte* 100,-

751

751 Versilberte Bronzemedaille o.J., von Mayer, Stuttgart. Auf die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft. Die Büsten Wilhelms II. und Franz Josefs nebeneinander nach links / Der gekrönte preußische Adler mit Olivenzweig stürzt sich auf gallischen Hahn, nach rechts verschwindet der verwundete russische Bär. Zetzmann -. 60,3 mm.
Mattiert. Vorzüglich -prägefrisch 100,-

Exemplar der Auktion Rauch, September 2012, Nr. 2244.

752

753

Kriegsereignisse

752 Medaille 1915, von Hörnlein. Auf die Befreiung von Lemberg. Drei Adlerköpfe im Lorbeerkranz / Drei Zeilen Schrift.
Zetzmann 4070, Arnold 135. Auflage 54 Stück in Silber. 29,0 mm, 11,69 g. *Schöne Patina. Mattiert. Vorzüglich* 200,-

In der Schlacht von Lemberg wurde Österreich durch die russische Armee unter Nikolai Russki in mehreren Kämpfen empfindlich geschlagen. Bis zum 11. September waren an der Gesamtfront 130.000 k.u.k. Soldaten von den Russen gefangen genommen worden oder liefen freiwillig zum Sieger über, weitere 190.000 Mann wurden getötet oder verwundet.

753 Medaille 1915, von Hörnlein. Auf den Sieg über die russische Armee bei den Masurischen Seen. Gekrönter Adlerkopf nach links / Acht Zeilen Schrift. Zetzmann 4080, Arnold 130. Auflage 47 Stück in Silber. 28,5 mm, 12,12 g.
Schöne Patina. Mattiert. Vorzüglich + 200,-

754

755

754 Medaille 1915, von Hörnlein. Auf die Belagerung von Przemysl. Drei Adlerköpfe im Lorbeerkranz / Zwei Zeilen Schrift. Zetzmann 4087, Arnold 134. Auflage 51 Stück in Silber. 29,0 mm, 11,92 g. *Schöne Patina. Mattiert. Vorzüglich +* 200,-

Die Belagerung von Przemysl war die größte Belagerung des Ersten Weltkriegs und eine schwere Niederlage für Österreich-Ungarn. Eine erste Einschließung durch russische Streitkräfte erfolgte vom 16. September 1914 bis zum 11. Oktober. Am 9. November begann ein zweiter Belagerungsversuch, der 133 Tage andauerte. Die noch aus 110.000 Soldaten bestehende österreichische Garnison kapitulierte am 22. März 1915 und ging in russische Gefangenschaft.

755 Medaille 1915, von Hörnlein. Auf den Sieg bei Nowo-Georgiewsk gegen die russische Armee. Nach links blickender Adler mit Reichskrone / Sechs Zeilen Schrift. Zetzmann 4111, Arnold 136. Auflage 41 Stück in Silber. 28,0 mm, 11,95 g.
Mattiert. Vorzüglich 200,-

Nördlich von Warschau befand sich die russische Festung Nowo-Georgiewsk (Festung Modlin). Zu Beginn der Belagerung befanden sich in der Festung etwa 90.000 Soldaten unter General Nikolai Bobyr, 1600 Geschütze und fast eine Million Granaten. Nach drei Tagen Beschuss befahl General Bobyr am 17. August, alle Vorräte zu vernichten, die Kanonen zu versenken, die Pferde zu erschießen und die Brücken zu zerstören. Danach handelte er mit Generalleutnant von Beseler in der folgenden Nacht die Kapitulationsbedingungen aus.

756

Personenmedaillen

756 **Below, Otto von *1857 Danzig, +1944 Besenhausen bei Göttingen, General der Infanterie.** Medaille o.J. Auf seine Siege bei Schaulen, Friedrichstadt, Nowo und Alexandrowsk. Brustbild in Uniform halbrechts / Drei angreifende Kavalleristen. Zetzmann 4108. 33,3 mm, 13,97 g. *Winzige Randfehler, vorzüglich* 50,-

757

757 **Beseler, Hans Hartwig von *1850 Greifswald, +1921 Neubabelsberg bei Potsdam.** Eisengussmedaille 1915, von Eue. Auf die Eroberung von Nowo-Georgiewsk. Brustbild in Uniform von vorn / Geschütz in Stellung mit Besatzung. Zetzmann vergl. 4110. 106,0 mm. *Vorzüglich* 75,-

758

758 Medaille 1915, von Eue. Auf die Eroberung von Nowo-Georgiewsk. Brustbild in Uniform von vorn / Geschütz in Stellung mit Besatzung. Zetzmann 4110. 33,3 mm, 16,98 g. *Mattiert. Prägefrisch* 50,-

759

759 Bronzegussmedaille 1915, von Eue. Auf die Eroberung von Nowo-Georgiewsk. Brustbild nach rechts / Nach links gewandter unbekleideter Mann mit Flammenbündeln. Zetzmann vergl. 4112. 101,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

761

760

760 **Bethmann Hollweg, Theobald *1856 Hohenfinow bei Eberswalde, +1921 ebendort, deutscher Politiker und Reichskanzler.** Medaille 1914. Brustbild nach links / Eisernes Kreuz. 33,3 mm, 14,87 g. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

761 **Böhm-Ermolli, Eduard Frhr. von *1856 Ancona, österreichischer Feldmarschall, führte im Weltkrieg die 2. Armee in Serbien und.** Zinkmedaille 1915. Auf die Befreiung von Lemberg. Brustbild von vorn / Wappen von Lemberg. 49,0 mm. *Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch* 40,-

762

762 Medaille 1915, von Thiede. Auf die Befreiung von Lemberg. Brustbild in Uniform vor Ansicht vor Lemberg / Ansicht des Schlachtfeldes in den Karpaten. Hauser 7232. 65,6 mm. *Vorzüglich +* 20,-

763 764

763 Medaille 1916, von Lauer. Auf die Befreiung von Lemberg. Brustbild halblinks / Ritter mit Schwert neben dem Wappen von Lemberg. Zetzmann 4133. 33,5 mm, 13,51 g. *Winzige Kratzer, Polierte Platte* 75,-

764 **Bothmer, Felix Graf von *1852 München, +1937 München.** Medaille 1915, von Hummel. Brustbild in Uniform halblinks / Unbekleideter Kämpfer mit Schwert und Schild. Zetzmann 4088. 33,5 mm, 18,54 g. *Vorzüglich* 60,-

765 766

765 **Bülow, Bernhard Heinrich Martin Fürst von *1849 Klein Flottbeck/Hamburg, +1929 Rom, deutscher Politiker und Reichskanzler.** Medaille 1914. Auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Brustbild halbrechts / Stürmende Soldaten. Zetzmann 2076. 33,3 mm, 14,44 g. *Mattiert. Prägefrisch* 50,-

766 **Dankl, Viktor *1854 Udine, +1941 Innsbruck, österreichischer Feldmarschall-Leutnant.** Medaille 1916, von Mayer und Wilhelm. Auf die Verbündeten Österreich, Türkei und Bulgarien und die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien, Serbien und Montenegro. Brustbild halbrechts / Schrift, mittig lorbeerumwundenes Schwert. Zetzmann -. 33,5 mm, 15,15 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - Stempelglanz* 150,-

Exemplar der Auktion WAG 56, Februar 2011, Nr. 1627.

767

768

767 Bronzemedaille 1916, von Mayer und Wilhelm. Auf die Verbündeten Österreich, Türkei und Bulgarien und die Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Belgien, Serbien und Montenegro. Brustbild halbrechts / Schrift, mittig lorbeerumwundenes Schwert. Zetzmann -. 33,5 mm.
Mattiert. Fast prägefrisch 50,-

768 **Eichhorn, Hermann von *1848 Breslau, +1918 Kiew, Feldmarschall.** Medaille 1915, von Hummel. Brustbild in Uniform halblinks / Ritterhände halten lorbeerbekränztes Schwert empor. Zetzmann 2100. 33,5 mm, 19,18 g.
Prachtexemplar. Polierte Platte 100,-

Eichhorn war vom 26. Januar 1915 bis zum 5. März 1918 Führer der 10. Armee an der Ostfront. Seine Truppen waren im Februar 1915 maßgeblich an der Winterschlacht in Masuren beteiligt. Seit dem 30. Juni 1916 war das Armeeoberkommando zugleich Heeresgruppenkommando der Heeresgruppe Eichhorn. Der neugebildeten Heeresgruppe waren die deutschen Armeen in Litauen und Kurland unterstellt. Im März 1918 wurde Eichhorn zum Heeresgruppenkommandeur in Kiew ernannt, das kurz vor der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Brest-Litowsk von deutschen Truppen in der Operation Faustschlag besetzt worden war. Dort fiel er am 30. Juli 1918 zusammen mit seinem Adjutanten Hauptmann Walter von Dreßler einem Bombenattentat des linken Sozialrevolutionärs Boris Donskoi zum Opfer.

770

769

769 Bronzemedaille 1915, Brustbild in Uniform halblinks / Lorbeerbekränztes Schwert, daneben Aufzählung der Verbündeten und Feinde. 33,3 mm.
Vorzüglich 50,-

770 **Emmich, Otto von *1848 Minden, +1915 Hannover, General der Infanterie.** Bronzemedaille 1914. Brustbild von vorn / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,1 mm.
Vorzüglich - prägefrisch 50,-

771

772

771 Bronzemedaille 1914, von Mayer und Wilhelm, Stuttgart. Auf die Waffenbrüderschaft von Deutschland und Österreich gegen Frankreich, England und Russland. Brustbild General von Emmichs von vorn / Stürmende Soldaten. 33,3 mm.
Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch 50,-

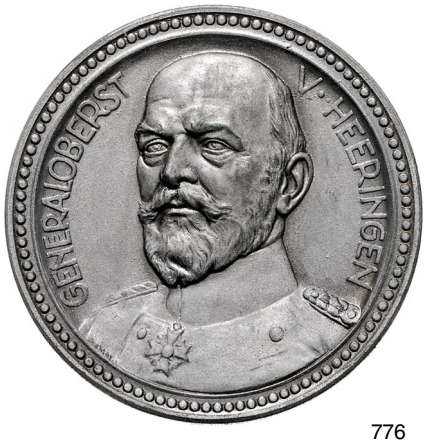
772 **François, Hermann Karl Bruno von * 1856 Luxemburg, +15. Mai 1933 Berlin, preußischer General.** Medaille 1916, von Eue. Auf die Kämpfe bei Gumbinnen, Tannenberg, Gorlice, Radymno und in Masuren. Brustbild von vorn / Stürmende Soldaten. Zetzmann 4119. 33,3 mm, 18,33 g.
Mattiert. Vorzüglich 50,-

773

774

773 **Gallwitz, Max von *1852 Breslau, +1937 Neapel.** Medaille o.J., von Sturm. Auf die Schlachten in Polen bei Lomza, Ostrow, Wyszkow und Rozan. Brustbild nach links / Soldat reitet nach links, unten die Namen der Schlachten. Zetzmann 4114. 34,1 mm, 17,71 g. *Schöne Patina. Mattiert. Vorzüglich* 50,-

774 **Heeringen, Josias von *1850 Kassel, +1926 Berlin, Generaloberst.** Bronzemedaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Brustbild leicht nach links gewandt / Stürmende Soldaten. 33,5 mm. *Vorzüglich* 50,-



776

775

775 Bronzemedaille 1914, von Mayer und Wilhelm. Brustbild leicht nach links gewandt / Stürmende Soldaten. 33,5 mm. *Vorzüglich* 50,-

776 Zinkmedaille 1915. Brustbild leicht nach links gewandt / Aufzählung der Verbündeten und Gegner. 54,2 mm. *Vorzüglich* 30,-

777

777 **Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von *1847 Posen, +1934 Neudeck/Westpreußen, deutscher Heerführer und Staatsmann.** Große Bronzegussmedaille 1914, von Loewenthal. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild fast von vorn / Ritter mit erhobenem Schwert. Zetzmann zu 4025, Slg. Marienburg 10615. 105,0 mm. *Gussfrisch* 100,-

778 779

778 Vergoldete Bronzemedaille 1914, von Loewenthal. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild halblinks / Ritter mit erhobenem Schwert. Zetzmann 4025. 33,3 mm. *Mattiert. Prägefrisch* 30,-

779 Medaille 1914, von Goetz. Auf die Schlacht bei den Masur'schen Seen. Brustbild halbrechts / Deutscher Adler greift abgemagerten russischen Bären an. Zetzmann 4045 var. (23 mm), Kienast 143 a. 33,3 mm, 14,82 g. *Leichte Kratzer, Polierte Platte* 100,-

Zetzmann lag kein Original vor, er bezieht sich auf die Lagerliste Schulman. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Lesefehler und das von Zetzmann beschriebene Stück hat ebenfalls einen Durchmesser von 33 mm.

780 781

780 Aluminiummedaille 1914, von Goetz. Auf die Schlacht bei den Masur'schen Seen. Brustbild halbrechts / Deutscher Adler greift abgemagerten russischen Bären an. Zetzmann 4045 var. (23 mm), Kienast 143 a. 33,3 mm. *Originalöse. Vorzüglich* 50,-

781 Medaille 1914, von Hummel. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild in Uniform halblinks / Nackter Mann erschlägt den am Boden liegenden Russischen Bären. Zetzmann 4030, Slg. Marienburg 10616. 33,3 mm, 18,16 g. *Winzige Kratzer, minimal berieben, Polierte Platte* 30,-

783 782

782 Medaille 1914. Auf die Schlachten bei Ortelsburg und bei Tannenberg. Brustbild von vorn / Schrift zwischen Zweigen. 33,4 mm, 18,35 g. *Vorzüglich - Stempelglanz* 75,-

783 Bronzemedaille 1914. Brustbild von vorn / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,1 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 50,-

784

784 Vergoldete Bronzemedaille 1915. Brustbild in Uniform fast von vorn / Germania und Austria über deutschem und österreichischem Schild. 60,3 mm. *Vorzüglich +* 30,-

785

786

785 Medaille 1915. Auf die Siege gegen Russland. Brustbild in Uniform halbrechts / Mann ersticht sich aufrichtenden Russischen Bären. Zetzmann 4074. 33,3 mm, 18,06 g. *Mattiert. Vorzüglich* 40,-

786 Bronzegussmedaille 1915. Auf die Siege gegen Russland. Brustbild in Uniform halbrechts / Mann ersticht sich aufrichtenden Russischen Bären. Zetzmann 4074. 33,9 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 30,-

788

787

787 Bronzemedaille 1915. Auf die Siege gegen Russland. Brustbild in Uniform halbrechts / Mann ersticht den am Boden liegenden Russischen Bären. Zetzmann 4081. 33,3 mm. *Mattiert. Vorzüglich - prägefrisch* 30,-

788 Versilberte Bronzemedaille o.J. Auf den Sieg über die Russen in Masuren. Kopf Hindenburgs halblinks / Deutscher Adler auf russischem Bären, zu den Seiten unbekleidete Krieger mit Schwert. 50,3 mm. *Vorzüglich* 50,-

789

790

789 Bronzemedaille o.J. Auf den Sieg über die Russen in Masuren. Kopf Hindenburgs halblinks / Deutscher Adler auf russischem Bären, zu den Seiten unbekleidete Krieger mit Schwert. 50,3 mm. *Vorzüglich* 50,-

790 Medaille 1915, möglicherweise von Karl Goetz. Auf das Ende der Winterschlacht in Masuren und die Vernichtung der 10. Russischen Armee. Büste halbrechts / Schrift über Zweig. Zetzmann 4078 (ohne Abb.), Kienast -. 28,5 mm, 10,21 g. *Etwas berieben, vorzüglich* 100,-

791

792

791 Zinkmedaille 1915. Auf den Einsatz von Zeppelinen während der Schlacht in den Masuren 1914. Uniformiertes Brustbild halblinks / Fahnenträger vor Schlachtszene, darüber Luftschiff. Kaiser 417.1, Button 128, Wurzbach 3790. 49,9 mm. *Prägefrisch* 75,-

792 Silbergussmedaille 1915, von Behn. Auf die Schlachten bei Tannenberg und in Masuren. Brustbild links / Sterbender Bär mit Lanze in der Flanke. Bernhart 10, Hamburger Kunsthalle 67. 30,1 mm, 17,24 g. *Sehr schön* 50,-

793

793 Medaille 1915. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild halblinks / Volk verabschiedet in den Krieg ziehende Soldaten. Zetzmann 4082. 35,5 mm, 17,94 g. *Winzige Kratzer, minimal berieben, Polierte Platte* 100,-

794

794 Eisengussmedaille 1915, von Eue. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild halblinks / Hand aus Wolke greift den russischen Bären. Zetzmann vergl. 4116 (1916). 93,5 mm. *Vorzüglich* 90,-

795

795 Eisengussmedaille 1915, von Behn. Auf die Befreiung Ostpreußens. Brustbild links / Der von einem Speer getroffene sterbende russische Bär. 86,0 mm. *Sehr schön* 50,-

796

796 Medaille 1915, von Hoppe. Brustbild in Uniform halblinks / 'Titanenkampf' Zwei nackte miteinander ringende Kämpfer. Zetzmann 4079. 33,5 mm, 14,30 g. *Polierte Platte* 75,-

797

797 Versilberte Bronzemedaille 1915. Brustbild in Uniform fast von vorn / Zwei Zeilen Schrift neben Zweig. 60,0 mm.
Winziger Randfehler, vorzüglich 30,-

798

798 Bronzemedaille 1916, von Mayer und Wilhelm. Brustbild halbrechts / Schrift im Lorbeerkranz, Aufzählung der Verbündeten Deutschland, Österreich, Türkei und Bulgarien gegen Frankreich, England, Russland und Japan. Zetzmann -.
54,4 mm. *Dunkel patiniert, Prägefrisch* 50,-

800

800 Bronzegussmedaille 1918, von Esseö. Büste nach links / Soldat als St. Georg tötet den Drachen. 76,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

801 802

801 Medaille 1934, von Goetz. Auf seinen Tod. Kopf nach links / Tannenberg Monument, im Vordergrund Kreuz. Kienast 499.
36,0 mm, 19,51 g. *Schöne Patina. Vorzüglich* 75,-

802 Bronzemedaille 1934, von Goetz. Auf seinen Tod. Kopf nach links / Tannenberg Monument, im Vordergrund Kreuz. Kienast 499.
36,0 mm. *Vorzüglich* 50,-

803 804

803 Zinkmedaille 1934, von Goetz. Auf seinen Tod. Kopf nach links / Tannenberg Monument, im Vordergrund Kreuz. Kienast 499.
36,0 mm. *Flecken, sehr schön - vorzüglich* 30,-

804 Versilberte Bronzemedaille o.J. Brustbild leicht nach rechts / Flugzeuge und Zeppelin über Gefecht. 33,5 mm.
Sehr schön - vorzüglich 50,-

805 806

805 Zinkmedaille o.J. Büste nach rechts / Krieger erschlägt Bären mit seinem Schwert, darunter Wellen. 49,0 mm. *Vorzüglich* 25,-

806 **Hötzendorf, Franz Graf Conrad von *1852 Wien, +1925 Bad Mergentheim, österreichischer Feldmarschall.**
Bronzemedaille 1915, Brustbild von vorn / Bekränztes Schwert, Aufzählung der Verbündeten und der Kriegsgegner. 33,3 mm.
Vorzüglich 50,-

807

807 Bronzemedaille 1915, von Hartig. Brustbild in Uniform nach links / Ritter mit Schwert und Wappen steht einem Drachen gegenüber. Hauser 7263. 65,0 mm.
Vorzüglich + 40,-

808

809

808 **Hutier, Oskar Emil von *1857 Erfurt, +1934 Berlin, preußischer General.** Medaille 1917, von König. Auf die Einnahme von Riga. Brustbild in Uniform leicht nach rechts gewandt / Offizier mit Degen und Fahne auf dem Laufsteg einer Ponton-Brücke, daneben übersetzende Soldaten, im Hintergrund Ansicht von Riga. Zetzmann 4156. 33,3 mm, 14,40 g.
Schöne Patina. Vorzüglich + 75,-

809 **Kathen, Hugo Karl Gottlieb von *1855 Freienwalde, +1932 Wiesbaden, preußischer Offizier.** Medaille 1917, von König. Die Brustbilder von Kathens und Vizeadmirals Erhard Schmidt (*1863 Offenbach am Main, +1946 Aschau am Inn) nebeneinander / Adler mit Fahnen über Buch mit Text: 'Weltkrieg 1917 Eroberung der russischen Inseln usw.', darunter Kanone. Zetzmann 4151. 33,3 mm, 14,17 g.
Vorzüglich 75,-

Im Jahre 1917 leitete er den maritimen Sonderverband von 321 Schiffen zur Besetzung der baltischen Inseln Dagö, Moon und Ösel (Operation Albion). Schmidt hatte zu seiner Zeit eine gewisse Berühmtheit erlangt. Durch ein Flaggensignal ging er in die Seekriegsgeschichte ein, als er auf dem Flaggschiff SMS Moltke das Signal 'Sofort der Flotte Raum geben!' setzen ließ. Ein Verband von über hundert Minensuchbooten war bis zu diesem Zeitpunkt damit beschäftigt, für die Kampfschiffe eine sichere Durchfahrt zu schaffen. Um das Überraschungsmoment nicht zu verlieren, zog Schmidt mit elf Kampfschiffen ohne Verluste durch die Minenfelder.

810

810 **Kluck, Alexander von *1846 Münster, +1934 Berlin, Generaloberst.** Bronzemedaille 1914. Brustbild von vorn / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,4 mm.
Winziger Fleck, vorzüglich - prägefrisch 50,-

811

811 **Limanowa-Lapanow, Josef Freiherr Roth von +1859 Triest, +1927 Wien, Generaloberst der österreichisch-ungarischen Streitkräfte.** Versilberte Bronzemedaille 1916, von Thiede. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Limanowa - Lapanow in Polen. Brustbild in Uniform nach rechts / Stürmende Soldaten im Gelände. 65,2 mm. *Prägefrisch* 50,-

Die Schlacht fand vom 1. bis 14. Dezember 1914 in Westgalizien zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Kaiserreich auf der einen und dem Russischen Kaiserreich auf der anderen Seite statt. Feldmarschallleutnant Josef Roth war am 10. Dezember mit seinen 90.000 Mann durch das Eingreifen von russischen Reserven bedroht, eine Frontlücke zwischen der k.u.k. 4. und 3. Armee im Raum Neusandez konnte durch das ungarische Korps des FML. Alexander Szurmay geschlossen werden und führte schließlich zu einem taktischen Rückzug der 3. russischen Armee auf die Linie Dunajec-Gorlice-Tarnow. Am 19. Mai 1916 wurde ihm der Titel ‚Geheimer Rat', und am 11. Juni 1916 das Adelsprädikat ‚Ritter von' verliehen. Den Namenszusatz ‚Limanowa-Lapanow' erhielt er auf seinen Wunsch hin am 4. September 1916. Nach Ende der Südtirol-Offensive wurde er kommandierender General des XX. Korps. Ein höheres Kommando wurde ihm nicht zuteil, da sein direkter Vorgesetzter, Erzherzog Eugen, ihm zwar glänzende Beurteilungen ausstellte, ihn jedoch charaktermäßig als zu nachgiebig und rücksichtsvoll im Umgang mit seinen untergebenen Truppenteilen einstufte.

812

812 **Linsingen, Alexander Adolf August von *1850 Hildesheim, +1935 Hannover, Generaloberst.** Bronzemedaille o.J. Brustbild halblinks / Die goldene und die faule Lipa (Personifikationen Galiziens) einander zugewandt, im Hintergrund kämpfende Soldaten. 96,0 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 100,-

813

813 Bronzemedaille o.J. Brustbild fast von vorn / Bekränztes Schwert, Aufzählung der Verbündeten und der Kriegsgegner. 33,3 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 50,-

814

815

814 **Litzmann, Karl *1850 +1936 Globsow (Kreis Ruppin), gründete zusammen mit Keim den 'Deutschen Wehrverein'.** Medaille 1914, von Schauss ? Auf die Schlacht bei Brzezin. Büste nach rechts / Krieger kämpft gegen Wölfe. Zetzmann 4044. . 49,5 mm, 49,73 g. *Vorzüglich* 150,-

Die Eroberung von Lodz sollte die Eroberung von Russisch-Polens vorbereiten. Während der Schlacht um Lodz vom 11. November bis zum 5. Dezember 1914 wurden Truppenteile von ihren Hauptverbänden abgetrennt. Die Truppen der 3. Garde-Division unter General Karl Litzmann mussten sich unter hohen Verlusten über Brzeziny den Rückzug nach Norden erkämpfen.

815 Medaille 1915. Brustbild halblinks / Unbekleideter Krieger hält mit beiden Händen ein Schwert. Zetzmann 4093. 33,3 mm, 18,24 g. *Prachtexemplar. Polierte Platte* 150,-

Exemplar der Auktion WAG 66, September 2013, Nr. 1152.

816

817

816 **Ludendorff, Erich *1865 Kruszewnia/Posen, +1937 München, General.** Medaille 1914. Brustbild von vorn / Schwert auf Kranz. Zetzmann 2045. 33,4 mm, 17,98 g. *Minimal berieben, vorzüglich +* 50,-

817 Medaille 1914, von Eue und Grünthal. Auf General Erich von Ludendorff. Brustbild in Uniform halbrechts / Unbekleideter Krieger kämpft gegen Hydra. Zetzmann 4063. 34,5 mm, 17,75 g. *Mattiert. Vorzüglich* 50,-

818

819

818 **Mackensen, August von *1849 Haus Leipnitz (Kr. Wittenberg), deutscher Generalfeldmarschall.** Silbergussmedaille 1914, von Klein. Büste halbrechts / Von Schwert durchbohrter Bär. Zetzmann 2079. 31,2 mm, 21,95 g. *Vorzüglich* 50,-

819 Medaille 1915, von Ziegler. Auf die Wiedereroberung von Przemysl. Sein Brustbild halbrechts / Krieger in Siegespose zwischen zwei geschlagenen Feinden. Zetzmann 4098. 35,3 mm, 18,08 g. *Sehr schön - vorzüglich* 30,-

820

821

820 Medaille 1915, von Eue. Auf die Eroberung von Brest-Litowsk. Brustbild halblinks / Soldat vor brennenden Häusern. Zetzmann 4102. 34,5 mm, 18,01 g. *Prachtexemplar. Schöne Patina. Winzige Kratzer, Polierte Platte* 75,-

821 Medaille 1915. Auf die Eroberung von Brest-Litowsk. Brustbild halblinks / Schrift. Zetzmann 4103 (ohne Abb.). 34,5 mm, 14,70 g. *Winziger Kratzer, vorzüglich - Stempelglanz* 100,-

822

822 Bronzegussmedaille 1915, von Löwenthal. Brustbild von vorn / Titan bezwingt Stier. Zetzmann vergl. 4104. 109,5 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 100,-

823

823 Bronzemedaille 1915, von Deschler und Sohn. Brustbild in Uniform und Mantel von vorn / Der russische Bär wird von drei Adlern (Alliierten) angegriffen. 50,0 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 60,-

824

825

824 **Pflanzer-Baltin, Karl Freiherr von *1855 Pecs, +1925 Wien, österreichischer Generaloberst.** Zinkmedaille 1915, von Bachmann. Brustbild in Uniform von vorn / Wappen von Czernowitz. Zetzmann -. ´ 50,0 mm. *Prägefrisch* 50,-

Während des Kriegs war die Stadt zwischen August 1914 und August 1917 dreimal für insgesamt rund 19 Monate von der russischen Armee besetzt. Die dritte Besetzung dauerte vom 18. Juni 1916 bis zum 3. August 1917.

825 Medaille 1916. Auf die Kämpfe gegen Russland am Djnestr. Brustbild halbrechts / Soldat vor erlegter russischer Hydra. Zetzmann 4141. 33,3 mm, 18,32 g. *Prachtexemplar. Polierte Platte* 150,-

Exemplar der Auktion WAG 66, September 2013, Nr. 1158.

826

826 Zinkmedaille 1916. Auf die Kämpfe gegen Russland am Djnestr. Brustbild halbrechts / Soldat vor erlegter russischer Hydra. Zetzmann 4141. 33,3 mm. *Sehr schön +* 25,-

827

827 **Rotenhan, Hermann Julius *1877 Frankfurt, +1916 bei Bieneroka, bayerischer Rittmeister.** Bronzegussmedaille 1916. Auf seinen Tod. Brustbild in Uniform nach links / Schrift. 107,0 mm. *Sehr schön - vorzüglich* 100,-

828

828 **Scholtz, Fritz von, General der Artillerie.** Eisengussmedaille o.J. (1915), von Habich. Brustbild in Uniform nach links / Sieben Zeilen Schrift über Mörsergeschütz. 90,0 mm. *Leichte Korrosion, sehr schön - vorzüglich* 75,-

829

829 **Szurmay von Uzsok, Alexander *1860 Boksánbánya, +1945 Budapest, österreichisch-ungarischer General.** Plakette o.J., von Eduard Beyrer. Stehender Soldat mit Gewehr / Adler mit gespreizten Schwingen auf Berggipfel zwischen Schrift. Silberstempel im Rand. 83 x 53 mm, 98,61 g. *Vorzüglich* 100,-

Sein Regiment kämpfte am Uzsok-Pass gegen die russische Armee.

830

830 **Tirpitz, Admiral Alfred Peter Friedrich von *1849 Küstrin, +1930 Ebenhausen bei München.** Bronzemedaille 1916. Brustbild in Uniform leicht nach links / 'Feldzug gegen Frankreich, Russland, England usw. 54,2 mm. *Randfehler, vorzüglich* 50,-

831

831 **Weddigen, Otto *1882 Herford, +1915 vor Schottland, U-Boot Kommandant.** Bronzemedaille 1915. Brustbild leicht nach links / Lorbeerkranz, darin die Namen der Verbündeten und die Kriegsjahre, in der Umschrift die Namen der Gegner. 54,0 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 50,-

832

832 **Woyrsch, Remus von *1847 Gut Pilsnitz, +1920 Gut Pilsnitz, Generalfeldmarschall.** Bronzegussmedaille 1915, von Eue. Brustbild von vorn / Stürmende Soldaten auf Schlachtfeld. Zetzmann vergl. 2110. 103,8 mm. *Gussfrisch* 100,-

833

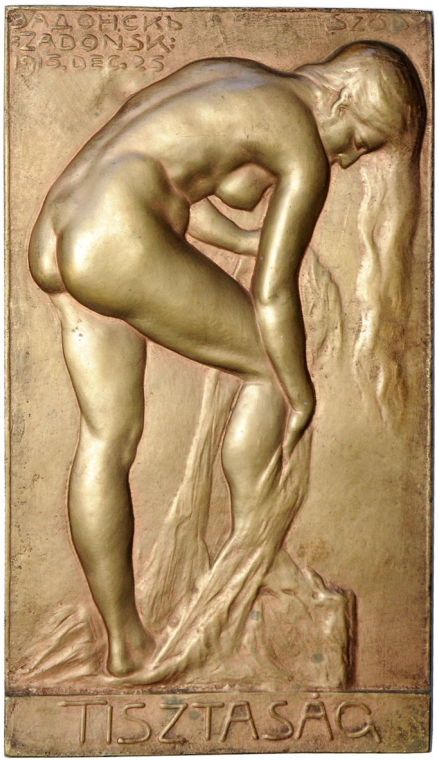
833 Eisengussmedaille 1915, von Küchler. Auf die Überquerung der Weichsel. Brustbild halblinks / Von Woyrsch zu Pferd mit seinen Soldaten vor Weichsellandschaft. 108,0 mm. *Leichte Korrosion am Rand, vorzüglich* 75,-

834

834 Medaille o.J., unsigniert. Brustbild halblinks / Nackter Mann mit Schwert und Adler auf dem Knie. Zetzmann 2109, Slg. Marienburg 10634. 33,5 mm, 18,20 g. *Vorzüglich* 50,-

Kunstmedaillen

835



837

836

Gies, Ludwig

835 Einseitige versilberte Bronzegussmedaille o.J. (1915). Ostpreußenflucht. Alter Mann zieht Wagen mit Frau und Kindern. Ernsting vergl. 115. 53,3 mm, 24,38 g. *Fleckige Patina, sehr schön - vorzüglich* 250,-

Im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen verloren 100.000 Ostpreußen ihre gesamte Habe, 39 Städte und 1.900 Dörfer wurden zu mehr als 50% zerstört.
Exemplar der Leipziger Münzenhandlung 70, Dezember 2010, Nr. 336.

836 Einseitige querovale Eisengussmedaille o.J. 'Der russische Bär'. Übermächtiger Bär, in seinem Rücken abgebrochene Speere, wird auf der linken Seite von österreichischen Soldaten attackiert, auf der rechten Seite von Soldaten des deutschen Heeres. Ernsting 111 a. 50,5 x 36 mm. *Vorzüglich* 200,-

Zadonsk

837 Bronzegussplakette 1915. Unbekleidete weibliche Person. 228 x 131,5 mm. *Vorzüglich* 150,-

Exemplar der Auktion WAG 67, September 2013, Nr. 4098.

838

Münchner Medailleure

Goetz, Karl

838 Bronzegussmedaille 1913. Auf den 100. Todestag von Richard Wagner. Brustbild mit Hut und Mantel nach links / Taube über Gral vor Kreuz, darunter Schild und Helm. Kienast 30, Niggl 2158. 81,6 mm. *Vorzüglich* 200,-

839

840

839 Bronzemedaille 1913. Auf den 100. Todestag von Richard Wagner. Brustbild mit Hut und Mantel nach links / Taube über Gral vor Kreuz, darunter Schild und Helm. Kienast 30, Niggl 2158 a. 36,0 mm. *Vorzüglich* 50,-

840 Medaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild Kaiser Wilhelms II. in Rüstung mit Schwert und Kommandostab nach rechts / Nackter Jüngling mit Lorbeerzweig vor Adler. Kienast 75. 39,5 mm, 22,82 g. *Schöne Patina. Vorzüglich +* 150,-

841

842

841 Bronzemedaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild Kaiser Wilhelms II. in Rüstung mit Schwert und Kommandostab nach rechts / Nackter Jüngling mit Lorbeerzweig vor Adler. Kienast 75. 39,5 mm. *Winziger Fleck, vorzüglich +* 75,-

842 Zinnmedaille 1913. Auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Brustbild Kaiser Wilhelms II. in Rüstung mit Schwert und Kommandostab nach rechts / Nackter Jüngling mit Lorbeerzweig vor Adler. Kienast 75. 39,5 mm. *Winzige Randfehler, winzige Kratzer, vorzüglich* 50,-

843

843 Medaille 1914. Auf die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajewo und den damit verbundenen Beginn des ersten Weltkrieges. Der russische Gesandte von Hartwig übergibt dem Attentäter Geld, dahinter zwei weitere Serben / Serbe mit Sprengsatz in den Händen vor Hoheitszeichen. Kienast 132. 36,0 mm, 20,01 g.
Schöne Patina. Vorzüglich + 100,-

Beim Attentat von Sarajevo am 28. Juni 1914 wurden der Thronfolger Österreich-Ungarns, Erzherzog Franz Ferdinand, und seine Gemahlin Sophie Chotek, Herzogin von Hohenberg bei ihrem Besuch in Sarajevo von Gavrilo Princip, einem Mitglied der serbisch-nationalistischen Bewegung Mlada Bosna, ermordet. Das von der serbischen Geheimgesellschaft ‚Schwarze Hand' geplante Attentat in der bosnischen Hauptstadt löste die Julikrise aus, die schließlich zum Ersten Weltkrieg führte.

844

844 Bronzegussmedaille 1914. Auf die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajewo und den damit verbundenen Beginn des ersten Weltkrieges. Der russische Gesandte von Hartwig übergibt dem Attentäter Geld, dahinter zwei weitere Serben / Serbe mit Sprengsatz in den Händen vor Hoheitszeichen. Kienast 132. 57,8 mm. *Vorzüglich* 100,-

845

845 Medaille 1914. Auf die deutsche Mobilmachung. Atlas trägt Erdkugel / Nackter Mann ringt mit kretischem Stier, unten Schrift. Kienast 134. 40,0 mm, 24,12 g. *Mattiert. Prägefrisch* 150,-

846

846 Bronzegussmedaille 1914. Auf die deutsche Mobilmachung. Atlas trägt Erdkugel / Nackter Mann ringt mit kretischem Stier, unten Schrift. Kienast 134. 83,5 mm. *Vorzüglich* 125,-

Der Erste Weltkrieg wurde von 1914 bis 1918 in Europa, dem Nahen Osten, in Afrika, Ostasien und auf den Weltmeeren geführt und forderte rund 17 Millionen Menschenleben. Er begann am 28. Juli 1914 mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien und endete mit dem Waffenstillstand von Compiègne am 11. November 1918. Wesentliche Kriegsbeteiligte waren Deutschland, Österreich-Ungarn, das Osmanische Reich und Bulgarien einerseits sowie Frankreich, Großbritannien und das Britische Weltreich, Russland, Serbien, Belgien, Italien, Rumänien, Japan und die USA andererseits. 40 Staaten beteiligten sich am bis dahin umfassendsten Krieg der Geschichte, insgesamt standen annähernd 70 Millionen Menschen unter Waffen.

847 848

847 Bronzemedaille 1914. Auf die deutsche Mobilmachung. Atlas trägt Erdkugel / Nackter Mann ringt mit kretischem Stier, unten Schrift. Kienast 134. 40,2 mm. *Mattiert. Vorzüglich +* 60,-

848 Zinkmedaille 1914. Auf die deutsche Mobilmachung. Atlas trägt Erdkugel / Nackter Mann ringt mit kretischem Stier, unten Schrift. Kienast 134. 40,0 mm. *Fast vorzüglich* 40,-

849

849 Bronzegussmedaille 1914. Auf Russland und seine Verbündeten. Deutscher Adler greift russische Hydra an / Schrift in neun Zeilen. Kienast 137. 56,7 mm. *Gussfrisch* 100,-

850

850 Ovale Bronzegussmedaille 1914. 'Kulturträger - Verbündete im Weltkrieg'. Poincaré umarmt seine Verbündeten, König Georg V. von Großbritannien und Kaiser Nikolaus von Russland, und weitere Helfer: einen Senegalesen, einen Turkmenen, einen Zuaven und einen Japaner / Acht Zeilen Schrift. Kienast 140. 90,9 x 60 mm. *Vorzüglich* 150,-

851

851 Querovale Bronzegussmedaille 1914. 'Brandstifter-Kollegium'. Die Außenminister der Entente Theophile Delcasse, Edward Grey, Alexander Petrowitsch Iswolski und Antonio Salandra / Kriegsfurie fährt über die deutschen Helme. Kienast 141. 59,5 x 90,8 mm. *Fast vorzüglich* 150,-

Entente steht für die Siegermächte des Ersten Weltkriegs, USA, Großbritannien, Frankreich und Italien. Delcassé war 1913/1914 Botschafter in Sankt Petersburg. Als Mitbegründer der Entente erschien er zu Beginn des Ersten Weltkriegs besonders geeignet, das Militärbündnis der Alliierten zusammenzuhalten. Iswolski war russischer Diplomat und Außenminister.

852

852 Bronzegussmedaille 1914. Auf den Generaloberst Paul von Hindenburg und die siegreiche Schlacht bei den Masurischen Seen. Brustbild leicht nach rechts / Durch flaches Wasser fliehende Reiter. Kienast 143. 68,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

853

853 Bronzegussmedaille 1914. Auf den Septembervertrag der Entente. Bär, Bulldogge und Hahn als Personifikation der beteiligten Mächte unterschreiben Vertrag / Die gleichen Tiere im Kampf miteinander. Kienast 144. 57,2 mm. *Vorzüglich +* 100,-

Am 5. September vereinbaren die Entente-Mächte in London, keinen Separatfrieden schließen zu wollen.

854

854 Eisengussmedaille 1914. Auf die englische Hetzpresse. Alfred Northcliffe mit Feder und Raspel / Teufel auf brennendem Globus vernichtet englische Zeitungen. Kienast 150. 57,8 mm. *Gussfrisch* 100,-

855

855 Bronzegussmedaille 1914. Auf die englische Hetzpresse. Alfred Northcliffe mit Feder und Raspel / Teufel auf brennendem Globus vernichtet englische Zeitungen. Kienast 150. 57,6 mm. *Vorzüglich* 100,-

Der englische Zeitungsmagnat Alfred Harmsworth, 1. Viscount Northcliffe war der erste Verleger, der im größeren Umfang Boulevardzeitungen im Vereinigten Königreich herausbrachte. Er übernahm 1894 die Evening News, gründete 1896 die Daily Mail und brachte 1903 den Daily Mirror heraus, sanierte 1905 den Observer finanziell, ehe er 1908 die Times, den Daily Express und die Sunday Times kaufte. Damit beherrschte Harmsworth zu Beginn des Ersten Weltkriegs das größte Presseimperium im Vereinigten Königreich. Er sah sich als wahrer Repräsentant der öffentlichen Meinung und die imperiale und antideutsche Ausrichtung seiner Blätter trug sehr zur Kriegsbegeisterung in Großbritannien bei (Text Leipziger Münzenhandlung).

856

856 Bronzegussmedaille 1915. Auf Kronprinz Wilhelm und seine Erfolge im Ersten Weltkrieg. Brustbild nach links / Siegfried kämpft gegen mehrköpfiges Fabelwesen. Kienast 151. 82,0 mm. *Kleiner korrigierter Gussfehler auf der Rückseite, vorzüglich* 100,-

857

857 Zink/Blei Gussmedaille 1915. Auf Kronprinz Wilhelm und seine Erfolge im Ersten Weltkrieg. Brustbild nach links / Siegfried kämpft gegen mehrköpfiges Fabelwesen. Kienast 151. 81,4 mm. *Vorzüglich* 75,-

858

858 Bronzegussmedaille 1915. 'Bund der Tücke.' Fabeltier, die Mächte Frankreich (Hahn), Belgien (Löwe), England (Löwe), Russland (Bär), Serbien (Schlange) und Japan (Chimäre) darstellend, unten saugt das Kleinkind Italien / Gottvater mit Sichel schaut aus den Wolken über vier Zeilen eines Kleist-Zitats und Höllenfeuer. Kienast 160. 82,5 mm. *Vorzüglich +* 100,-

Der Dreibund war ein am 20. Mai 1882 abgeschlossenes Defensivbündnis zwischen dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und dem Königreich Italien. Nach der Kriegserklärung Österreich-Ungarns weigerte sich Italien, an der Seite des Partners in den Krieg einzutreten. Die Entente-Mächte versprachen Italien territoriale Zugeständnisse aus österreichischen Gebieten. In Wien sprach man daher über Italiens ‚Tücke und Treulosigkeit'.

859

860

861

859 Bronzemedaille 1915. Auf Generalfeldmarschall Prinz Leopold Maximilian von Bayern (1846-1930), Enkel König Ludwigs I. Auf die Eroberung von Warschau. Sein Brustbild halblinks / Brüllender Löwe steigt auf Steinmauer, dahinter Wappen von Warschau. Kienast 161. 82,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

Prinz Leopold übernahm an der Ostfront den Oberbefehl über die 9. Armee. Er trat an die Stelle von August von Mackensen und unterstand dem Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg. Am 5. August wurde Warschau kampflos eingenommen. Das russische Polen, Litauen, Kurland und Teile Weißrusslands wurden ebenfalls erobert. Der Versuch Erich Ludendorffs, das gesamte eroberte Gebiet unter militärische Kontrolle zu stellen, scheiterte am Widerspruch Erich von Falkenhayns. Daher entstanden verschiedene Besatzungszonen. In Russisch-Polen errichteten die Deutschen das zivil verwaltete Generalgouvernement Warschau, Generalgouverneur wurde im August 1915 Generaloberst Hans von Beseler.

860 Bronzegussmedaille 1915. 'Bittgang am Balkan'. Auf die Bemühungen der Alliierten um den Kriegseintritt der Balkankönige. Hinter Gittern die Brustbilder Ferdinands von Rumänien, Konstantins von Griechenland und Ferdinands von Bulgarien / Vier kniende Herrscher. Kienast 164. 57,2 mm. *Vorzüglich +* 100,-

Durch den Kriegseintritt Bulgariens unter Duldung Rumäniens und Griechenlands eroberten im Herbst 1915 die Mittelmächte Serbien. Die Entente reagierte mit Truppenlandungen eines multinationalen Heeres, auch mit Kontingenten aus Indochina und Schwarzafrika in Thessaloniki zu Gunsten der verbündeten Serben. Im September 1918 wurde Bulgarien vernichtend geschlagen und schied aus dem Krieg aus.

861 Bronzegussmedaille 1915. 'Auf das Ende der russischen Herrschaft' in Galizien. Brustbild Mackensens halbrechts / Sichel, Ähre und Peitsche. Kienast 167. 69,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

Die Kämpfe in Galizien waren außerordentlich verlustreich. Als sich die österreichischen Truppen fast fluchtartig zurückzogen, ergaben sich viele ihrer slawischen Soldaten kampflos und boten sogar an für die Russen zu kämpfen. Insgesamt wurden bis zum 11. September 130.000 Gefangene von den Russen eingebracht, die österreichischen Gesamtverluste in der Schlacht um Galizien stiegen auf 324.000 Mann. Die Russen ihrerseits erlitten 225.000 Mann an Verlusten, dazu kamen noch 40.000 Gefangene.

862

862 Eisengussmedaille 1915. 'Auf das Ende der russischen Herrschaft' in Galizien. Brustbild Mackensens halbrechts / Sichel, Ähre und Peitsche. Kienast 167. 69,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

863

863 Bronzegussmedaille 1915. 'Prometheus am Kaukasus'. Auf den russischen Großherzog Nicholas Nikolaijewitsch. Gekrönter Kopf nach rechts / Adler frisst die Eingeweide des an Felsen geketteten Prometheus (Großfürst Nicholas). Kienast 168. 56,7 mm. *Vorzüglich +* 100,-

Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der Gardetruppen und des Militärbezirks Sankt Petersburg automatisch Oberkommandierender der 6. Armee. Obwohl er nie eine Armee im Feld kommandiert hatte, ernannte ihn sein Cousin Zar Nikolaus II. zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte. Nach mäßigen Erfolgen wurde der Großfürst zum Statthalter in Kaukasien ernannt und als Befehlshaber an die Kaukasusfront versetzt, wo er gegen die Streitkräfte des Osmanischen Reiches erfolgreicher war. Im Februar 1916 eroberte der ihm unterstellte General Judenitsch Erzurum und im April General Ljachow Trapezunt.

864

864 Eisengussmedaille 1916. Auf das Friedensangebot der Mittelmächte. Ritterhände halten Friedenstaube / Friedenstaube wird von Mittelmächten in Käfig geschlossen. Kienast 187. 58,0 mm. *Gussfrisch* 100,-

Das Friedensangebot der Mittelmächte vom 12. Dezember 1916 wurde auf Drängen Österreich-Ungarns nach der Eroberung Rumäniens veröffentlicht. Der unverbindliche Ton, der fehlende Inhalt und die Weigerung Deutschlands zur Räumung der besetzten Gebiete, machte die Note für die Entente unannehmbar. Die Antwort der Alliierten vom 30. Dezember 1916 sprach deshalb von einer Anregung ohne Bedingungen, die kein Friedensangebot sei. Der Vorschlag erscheint weniger als ein Friedensangebot denn als Kriegsmanöver.

865

865 Bronzegussmedaille 1916. Auf das Friedensangebot der Mittelmächte. Ritterhände halten Friedenstaube / Friedenstaube wird von Mittelmächten in Käfig geschlossen. Kienast 187. 58,0 mm. *Vorzüglich - gussfrisch* 100,-

.

866

866 Silbergussmedaille 1916. Auf das Friedensangebot der Mittelmächte. Ritterhände halten Friedenstaube / Friedenstaube wird von Mittelmächten in Käfig geschlossen. Kienast 187. 57,7 mm, 69,51 g. *Nachguss. Sehr schön* 50,-

867

867 Eisengussmedaille 1916. 'Nikitas Schicksalstöchter'. Die Töchter des Königs von Montenegro Militza, Stana und Elena repräsentieren Montenegro, Russland und Italien / Drei Schlangen umwinden bluttropfendes Schwert. Kienast 189. 82,2 mm. *Vorzüglich* 100,-

868

868 Bronzegussmedaille 1916. 'Nikitas Schicksalstöchter'. Die Töchter des Königs von Montenegro Militza, Stana und Elena repräsentieren Montenegro, Russland und Italien / Drei Schlangen umwinden bluttropfendes Schwert. Kienast 189. 82,2 mm.

Vorzüglich 100,-

König Nicola I. als Oberbefehlshaber hatte sich nach Italien abgesetzt. Montenegro verlor im Weltkrieg 20.000 Soldaten, das waren 40 % aller mobilisierten Soldaten und mehr als 10 % der Gesamtbevölkerung, womit Montenegro der am schwersten betroffene Kriegsteilnehmer war. Seine drei Töchter waren Militza (1866-1951), verheiratet mit Großfürst Peter Nikolajewitsch Romanow, Anastasia (1868-1935), verheiratet mit Großfürst Nikolai Nikolajewitsch Romanow, Enkel des Zaren Nikolaus I. und Elena (1873-1952), verheiratet mit König Viktor Emanuel III.

869

869 Bronzegussmedaille 1917. Abdankung des Zaren Nikolaus II. und die russische Revolution. Büste des Zaren nach rechts / Revolutionär mit brennender Fackel schiebt den entfesselten russischen Bären unter Zarenthron. Kienast 190. 57,0 mm.

Vorzüglich 125,-

Durch die Abwesenheit des Zaren war in Petrograd ein Machtvakuum entstanden. Täglich kam es zu Massenprotesten, Demonstrationen, Hungermärschen und Streiks. Nikolaus II. lehnte die Forderung des Duma-Präsidenten Michail Rodsjanko ab, eine Regierung mit Mehrheit der Duma zu ernennen. Immer mehr Regimenter verweigerten dem Zaren ihre Gefolgschaft und liefen über. Auf Anraten der Generalität entsagte Nikolaus am 15. März 1917 zugunsten seines Bruders, Großfürst Michail, dem Thron. Gleichzeitig verzichtete er auch für seinen Sohn Alexej auf sämtliche Herrschaftsansprüche. Als Michail die Krone ablehnte, endete die 300 jährige Herrschaft der Romanows.

870

870 Eisengussmedaille 1917. Abdankung des Zaren Nikolaus II. und die russische Revolution. Büste des Zaren nach rechts / Revolutionär mit brennender Fackel schiebt den entfesselten russischen Bären unter Zarenthron. Kienast 190. 58,3 mm.

Vorzüglich 100,-

871

871 Silbergussmedaille 1917. Abdankung des Zaren Nikolaus II. und die russische Revolution. Büste des Zaren nach rechts / Revolutionär mit brennender Fackel schiebt den entfesselten russischen Bären unter Zarenthron. Kienast 190.
56,5 mm, 91,85 g. *Wahrscheinlich Nachguss. Sehr schön* 75,-

872

872 Eisengussmedaille 1917. Auf die Friedensnote Papst Benedicts XV. Soldaten auf sinkendem Schiff / Friedenstaube vor Tiara und Petrusschlüssel. Kienast 193. 58,0 mm. *Gussfrisch* 100,-

In der Friedensnote Benedikts XV. vom 1. August 1917, dem dritten Jahrestag des Kriegsbeginns, schlug der Papst als neutraler Vermittler allen kriegführenden Mächten Friedensverhandlungen vor. Er forderte Abrüstung, eine effektive internationale Schiedsgerichtsbarkeit zur Vermeidung künftiger Kriege und den Verzicht auf Gebietsabtretungen. Damit wurden vom Vatikan wesentliche Grundzüge der internationalen Friedensbewegung der Vorkriegszeit aufgegriffen. Der Plan wurde ausgeschlagen, da sich jede der Kriegsparteien als durch ihn benachteiligt ansah. Der Vatikan wurde sogar von den Verhandlungen zum Waffenstillstand ausgeschlossen.

873

873 Bronzegussmedaille 1917. Auf die Friedensnote Papst Benedicts XV. Soldaten auf sinkendem Schiff / Friedenstaube vor Tiara und Petrusschlüssel. Kienast 193. 58,0 mm. *Gussfrisch* 100,-

874

874 Bronzegussmedaille 1917. Auf die Einnahme von Riga durch deutsche Truppen. Erdolchter Bär / Sanduhr und Sense über fliehender Armee. Kienast 195. 56,5 mm. *Vorzüglich - gussfrisch* 100,-

875

875 Eisengussmedaille 1917. Auf die Einnahme von Riga durch deutsche Truppen. Erdolchter Bär / Sanduhr und Sense über fliehender Armee. Kienast 195. 57,9 mm. *Vorzüglich* 100,-

Riga wurde durch die deutsche 8. Armee vom 1.-5. September eingenommen. 9000 russische Soldaten gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft, 260 Geschütze wurden erbeutet. Der Zusammenbruch der schwachen russischen Regierung wurde durch dieses Ereignis beschleunigt.

876

876 Eisengussmedaille 1917. Auf den bevorstehenden Zusammenbruch der Entente-Mächte. Sterbender russischer Gigant begräbt kleinere Alliierte unter sich, Großbritannien als personifizierter Tod fühlt ihm den Puls / Britischer Soldat hält Tablett mit den Symbolen der neutralen Länder als Porzellanfiguren. Kienast 198. 86,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

877

877 Bronzegussmedaille 1917. Auf den bevorstehenden Zusammenbruch der Entente-Mächte. Sterbender russischer Gigant begräbt kleinere Alliierte unter sich, Großbritannien als personifizierter Tod fühlt ihm den Puls / Britischer Soldat hält Tablett mit den Symbolen der neutralen Länder als Porzellanfiguren. Kienast 198. 86,1 mm. *Vorzüglich - gussfrisch* 100,-

878

878 Bronzegussmedaille 1917. 'Europas Selbstmord'. Stier mit nackter Europa springt über emporgereckte Bajonette / Säule mit sprudelnder Geldquelle, daneben das personifizierte Amerika und Japan als Nutznießer des europäischen Krieges. Kienast 199. 84,6 mm. *Vorzüglich* 200,-

879

879 Eisengussmedaille 1917. 'Europas Selbstmord'. Stier mit nackter Europa springt über Bajonette und den purzelnden Kronen der Königshäuser / Säule mit sprudelnder Geldquelle, daneben das personifizierte Amerika und Japan als Nutznießer des europäischen Krieges. Kienast 199. 85,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

880

880 Bronzegussmedaille 1917. Auf den Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Kaiser Wilhelm, Regierungsangehörige und Leo Trotzki in einem Wagen mit Aufschrift Brest-Litowsk / Zu einem Zelt geformte Gewehre mit Weihnachtstanne. Kienast 200. 58,1 mm. *Vorzüglich +* 100,-

881

881 Eisengussmedaille 1917. Auf den Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Kaiser Wilhelm, Regierungsangehörige und Leo Trotzki in einem Wagen mit Aufschrift Brest-Litowsk / Zu einem Zelt geformte Gewehre mit Weihnachtstanne. Kienast 200. 58,1 mm. *Vorzüglich* 100,-

882

882 Bronzegussmedaille 1918. Auf die Annullierung der alliierten Anleihen durch den russischen Sowjet. Von zwei Händen gehaltene Zarenkrone gefüllt mit verschiedenen Anleihen / Brite weint, während Russe Papiere zusammenfegt. Kienast 204. 58,0 mm. *Vorzüglich* 100,-

Die Militäranleihen kompensierten die unzulängliche Wirtschaftskraft Russlands in Hinblick auf die militärische Mobilisierung Russlands. Die erheblich geschwächte Kreditwürdigkeit des neuen Regimes nach der Oktoberrevolution 1917 und der Verfall des Landes in politisches Chaos durch den Ausbruch des Bürgerkrieges trieben Russland in die politische und wirtschaftliche Isolation, die durch die Einführung einer zentralistischen Planwirtschaft verschlimmert wurde. Mit der eigenmächtigen Annullierung der Staatsschulden kapselten die Bolschewisten das neue Russland endgültig vom Weltfinanz- und Handelssystem ab.

883

883 Eisengussmedaille 1918. Auf die Annullierung der alliierten Anleihen durch den russischen Sowjet. Von zwei Händen gehaltene Zarenkrone gefüllt mit verschiedenen Anleihen / Brite weint, während Russe Papiere zusammenfegt. Kienast 204. 58,0 mm.
Vorzüglich 100,-

884

884 Eisengussmedaille 1918. Auf den 'Brot-Frieden mit der Ukraine'. An Baum gebundenes Schwert, im Hintergrund Sonne / Adler und Friedenstaube auf Ährengarbe. Kienast 205. 58,0 mm.
Vorzüglich 100,-

Die Ukraine, die zuvor mit Unterstützung der Mittelmächte ihre Unabhängigkeit als Ukrainische Volksrepublik von Russland erklärt hatte, hatte bereits am 9. Februar 1918, auch in Brest-Litowsk, mit den Mittelmächten einen Separatfrieden unterzeichnet, den sogenannten ‚Brotfrieden'. Die Bezeichnung ‚Brotfrieden', die der österreichische Außenminister Czernin prägte, geht auf eine Rede des Wiener Bürgermeisters Richard Weiskirchner bei der Rückkehr Czernins aus Brest am 13. Februar 1918 zurück.

885

885 Bronzegussmedaille 1918. Auf den 'Brot-Frieden mit der Ukraine'. An Baum gebundenes Schwert, im Hintergrund Sonne / Adler und Friedenstaube auf Ährengarbe. Kienast 205. 58,0 mm.
Vorzüglich 100,-

886

887

888

886 Eisengussmedaille 1918. 'Not-Frieden mit Groß-Russland'. Adler auf Stahlhelm, im Hintergrund Revolutionsfahne und Galgen / Geöffnete Zange über abgebrochener Gewehrpatrone und zwei siebenschwänzigen Peitschen. Kienast 206. 58,5 mm.
Gussfrisch 100,-

Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk wurde am 3. März 1918 zwischen Sowjetrussland und den Mittelmächten geschlossen. Damit schied Sowjetrussland als Kriegsteilnehmer aus. Bei dem Friedensschluss konnte vor allem die deutsche Oberste Heeresleitung (OHL) ihre Vorstellungen hinsichtlich einer territorialen Neugliederung der ehemals russischen Gebiete durchsetzen. In der Sowjetunion und später auch in der DDR wurde dieser Vertrag als "Raubfrieden von Brest-Litowsk" bezeichnet. Sowjetrussland verzichtete auf seine Hoheitsrechte in Polen, Litauen und Kurland. Estland und Livland sowie fast das gesamte Gebiet Weißrusslands (westlich des Dnepr) blieben von deutschen Truppen besetzt, die Ukraine und Finnland wurden als selbständige Staaten anerkannt.

887 Bronzegussgussmedaille 1918. 'Not-Frieden mit Groß-Russland'. Adler auf Stahlhelm, im Hintergrund Revolutionsfahne und Galgen / Geöffnete Zange über abgebrochener Gewehrpatrone und zwei siebenschwänzigen Peitschen. Kienast 206. 58,5 mm.
Vorzüglich + 100,-

888 Bronzegussmedaille 1919. 'Fasching'. Auf die Bedrohung durch den Bolschewismus. Auf gefesseltem deutschen Adler ohne Krallen und mit Vorhängeschloss um seinen Schnabel herrscht emsiges Treiben / Teufelsfratze zwischen zwei Brandsätzen über Schriftband, darauf: BOLSCHEWISMUS. Kienast 223. Modell. 60,0 mm. *Gussfrisch* 150,-

Bolschewismus (Bolschewiki, wörtlich übersetzt ‚Mehrheitler', eine Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands) war zunächst ein ideengeschichtlicher Begriff, mit dem die von Lenin geschaffene weltanschaulich-politische Lehre und die auf die russischen Verhältnisse angewendete Auslegung des Marxismus bezeichnet wurde. In Deutschland hefteten insbesondere die Nationalsozialisten dem Begriff ein antisemitisches Vorzeichen an, so dass in der Folge die Begriffe ‚Bolschewist' und ‚Jude' propagandistisch nahezu synonym verwendet wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor der Bolschewismus im Rahmen des Ost-West-Konflikts als politisches Phänomen und auch der Begriff selbst im wachsenden Maße an Bedeutung.

889

889 Bronzegussmedaille 1919. 'Fasching'. Auf die Bedrohung durch den Bolschewismus. Auf gefesseltem deutschen Adler ohne Krallen und mit Vorhängeschloss um seinen Schnabel herrscht emsiges Treiben / Teufelsfratze zwischen zwei Brandsätzen über Schriftband, darauf: BOLSCHEWISMUS. Kienast 223. 57,8 mm. *Vorzüglich* 100,-

890

890 Bronzegussmedaille 1919. 'Deutschlands Karfreitag'. Stehende, gefesselte Germania wird von drei Männern ihrer letzten Kleidung beraubt, im Hintergrund Bevölkerung im Generalstreik / Die Sieger des Krieges würfeln um Germanias Lendentuch und betrachten als neue Gefahr den Bolschewismus. Kienast 224. 90 mm. *Vorzüglich* 150,-

Kommunistische Sympathisanten versuchten in Offenbach wie auch in anderen großen Städten Deutschlands die Macht nach sowjetischem Vorbild zu übernehmen. Am Karfreitag 1919 (‚Karfreitagsputsch') veranstalteten kommunistische Organisationen in der Offenbacher Innenstadt eine Kundgebung mit ca. 2.000 Teilnehmern. Die Situation eskalierte, als eine Demonstrantin und ein Polizist erschossen wurden. Die Demonstration wurde vom Militär gewaltsam aufgelöst.

891

892

891 Medaille 1919. 'Deutschlands Karfreitag'. Stehende, gefesselte Germania wird von drei Männern ihrer letzten Kleidung beraubt, im Hintergrund Bevölkerung im Generalstreik / Die Sieger des Krieges würfeln um Germanias Lendentuch und betrachten als neue Gefahr den Bolschewismus. Kienast 224. 36,0 mm, 24,69 g. *Mattiert. Vorzüglich +* 100,-

892 Bronzemedaille 1919. 'Deutschlands Karfreitag'. Stehende, gefesselte Germania wird von drei Männern ihrer letzten Kleidung beraubt, im Hintergrund Bevölkerung im Generalstreik / Die Sieger des Krieges würfeln um Germanias Lendentuch und betrachten als neue Gefahr den Bolschewismus. Kienast 224. 36,0 mm. *Mattiert. Fast prägefrisch* 50,-

893

894

895

893 Bronzegussmedaille 1918. 'Die Schuldigen des Krieges.' Kaiser Wilhelm mit einem Tausend Mark-Schein sitzt auf einem Sack mit 60 Millionen Mark, auf einem Schild mit 'Amerongen' sitzen Spatzen und pfeifen die Lüge in die Welt / Russe, Engländer und Franzose als Schuldige am Ausbruch des Weltkrieges mit einem Sack voll Gold über Pulverfass. Kienast 235. 58,5 mm.

Vorzüglich + 100,-

Angeblich nahm Wilhelm II. nur 1000 Mark Bargeld mit nach Holland, tatsächlich konnte er ein bedeutendes Privatvermögen ins Exil retten. Von 1918 bis zur Fertigstellung der Um- und Erweiterungsbauten an Haus Doorn war Kaiser Wilhelm II. Gast der Familie von Bentinck auf Schloss Amerongen. Das Haus wurde während dieser Zeit vom niederländischen Militär stark bewacht, weil die Alliierten während dieser Zeit mehrfach die Auslieferung des Kaisers verlangten, um ihn vor ein internationales Kriegsverbrechertribunal zu stellen. Die Auslieferung wurde von der niederländischen Regierung verweigert.

894 Bronzegussmedaille o.J. nach der Medaille auf König Ludwig von Bayern 1936. Brustbild halbrechts / Befreiungshalle in Kelheim. Kienast vergl. 251. 84,5 mm. Dazu eine zeitgenössische Postkarte mit der Ansicht der Befreiungshalle.

Aus zwei Teilen zusammengesetzt. Vorzüglich 150,-

895 Bronzegussmedaille 1920. 'Zappelphilipp'. Auf den 'Untergang' Deutschlands. Wilhelm Buschs Zappelphilipp wird hier symbolisch auf die Lage in Preußen unter Wilhelm II. und Bismarck übertragen. Vater (Bismarck) und Mutter (Germania) sitzen mit dem Zappelphilipp (Wilhelm II.) am Tisch / Leergeräumter Tisch, darunter die 'Familie' vom Tischtuch begraben. Kienast 256. 60,0 mm.

Vorzüglich 100,-

Mit dieser Medaille wird auf großen Belastungen durch die Kriegssteuer, die beginnende Inflation und die Bedrohung durch die politische Entwicklung in Russland angespielt.

896

896 Bronzegussmedaille o.J. Auf das ungeschickte Verhalten des Kaisers während des chinesisch-japanischen Konflikts im Jahr 1895. Wilhelm II. schreibt Brief an den Zaren Nikolaus II. (dessen Haltung er befürwortete), im Hintergrund der Quacksalber Dr. Eisenbart / Fürst Otto von Bismarck im Gespräch mit dem Quacksalber. Kienast 257. 60 mm. *Vorzüglich* 100,-

Die Parteinahme Deutschlands für China gegen Japan führte schließlich 1914 zur Eroberung Tsingtaus durch japanische Truppen, die an der Seite Englands kämpften.

897

897 Bronzegussmedaille 1920. Auf die Abrüstungskonferenz in Spa. Dem deutschen Kanzler Fehrenbach wird von den französischen und britischen Premierministern das Messer an die Kehle gesetzt / In die morsche deutsche Eiche mit jungen Trieben ist das Beil der ENTENTE gehackt; im Hintergrund zieht ein als BOLSCHEWISMUS bezeichnetes Gewitter auf. Kienast 271. 60,5 mm. *Vorzüglich* 100,-

Die Konferenz fand vom 5.-16. Juli 1920 im belgischen Kurort Spa statt und war die erste Konferenz nach dem Ersten Weltkrieg, an der mit Reichskanzler Fehrenbach und Außenminister Simons wieder deutsche Staatsmänner teilnahmen. Der Tagungsort war die Villa La Fraineuse, die Residenz des letzten deutschen Kaisers in Spa. Die alliierten Regierungen waren vertreten durch David Lloyd George, Lord Curzon (Großbritannien), Alexandre Millerand (Frankreich), Léon Delacroix, Paul Hymans (Belgien), Carlo Graf Sforza (Italien) und Chinda Sutemi (Japan). Es ging um die Frage der Reparationen sowie um die Entmilitarisierung Deutschlands.

898

898 Bronzegussmedaille 1918. Auf die Else-Dürr-Stiftung Leipzig. Brustbild mit Haube nach links / Lazarettzug F2 des Vaterländischen Frauenvereins in Landschaft, rechts ein Verwundeter auf Bahre und Krankenschwester, links Rotes Kreuz mit den Daten des ersten und letzten Transports. Kienast 276, Slg. Böttcher 5695, Döry-Kubinszky 249. 101,4 mm. *Vorzüglich* 200,-

899

899 Medaille 1921. 'Auf das Pariser Diktat'. Auf den Friedensvertrag von Versailles und die Reparationszahlungen, die 42 Jahre lang gezahlt werden sollten. Gefesselter Mann / Schrift. Kienast 279. 36,0 mm, 19,41 g. *Schöne Patina. Mattiert. Prägefrisch* 125,-

900

900 Bronzegussmedaille 1921. 'Auf das Pariser Diktat'. Auf den Friedensvertrag von Versailles und die Reparationszahlungen, die 42 Jahre lang gezahlt werden sollten. Gefesselter Mann / Schrift. Kienast 279. 60,3 mm. *Winziger Fleck, vorzüglich* 100,-

Der Friedensvertrag von Versailles wurde bei der Pariser Friedenskonferenz 1919 im Schloss von Versailles von den Mächten der Triple Entente und ihren Verbündeten ausgehandelt. Mit der Unterzeichnung endete der Erste Weltkrieg völkerrechtlich.

901

902

901 Bronzemedaille 1921. 'Auf das Pariser Diktat'. Auf den Friedensvertrag von Versailles und die Reparationszahlungen, die 42 Jahre lang gezahlt werden sollten. Gefesselter Mann / Schrift. Kienast 279. 36,0 mm. *Vorzüglich +* 50,-

902 Medaille 1923. Auf Richard Wagner und die Marientage auf der Wartburg. Brustbild nach links / Harfe und zwei Wappenschilde, dahinter die Wartburg. Kienast 320, Niggl 2159. 36,0 mm, 19,70 g. *Vorzüglich +* 100,-

903

904

905

903 Bronzegussmedaille 1923. Auf Richard Wagner und die Marientage auf der Wartburg. Brustbild nach links / Harfe und zwei Wappenschilde, dahinter die Wartburg. Kienast 320 var. (mit Innenkreis), Niggl 2159 a. 71,0 mm. *Vorzüglich* 200,-

904 Medaille 1928 anlässlich der Marientage auf der Wartburg. Büsten von Wagner und Liszt einander gegenüber / Zwei Personen vor Wartburg. Kienast 404. 36,0 mm, 19,79 g. *Schöne Patina. Vorzüglich - prägefrisch* 100,-

905 Bronzemedaille 1928 anlässlich der Marientage auf der Wartburg. Büsten von Wagner und Liszt einander gegenüber / Zwei Personen vor Wartburg. Kienast 404. 65,2 mm. *Vorzüglich - prägefrisch* 100,-

Liszt hielt sich 1842 in Sankt Petersburg auf, dabei begegnete er Michail Glinka. Im März 1841 wurde ihm in Königsberg die Ehrendoktorwürde der philosophischen Fakultät der Albertus-Universität verliehen. 1847 lernte Liszt in Kiew die Gräfin Carolyne zu Sayn-Wittgenstein (1819-1887) kennen, sie trafen sich für mehrere Wochen auf ihrem Landgut in Woronince in der südlichen Ukraine, wo Carolyne Güter aus ihrer Mitgift besaß.
Wagner reiste 1836 nach Königsberg. Am 24. November heiratete er Minna Planer, die dort als Schauspielerin engagiert war, in der Tragheimer Kirche. Am 1. April 1837 wurde er Musikdirektor in Königsberg. Der Theaterbetrieb brach allerdings kurz darauf wegen Bankrotts der Direktion zusammen.
Beide Künstler waren gut miteinander bekannt. Liszt war zur Richtfestfeier des Festspielhauses bei Cosima und Richard Wagner in Bayreuth. Auch bei den ersten Festspielen im Sommer 1876 (Der Ring des Nibelungen) sowie bei den zweiten Festspielen im Sommer 1882 (Parsifal) weilte er in Bayreuth. Letztmals traf sich Liszt mit der Familie Richard Wagners im Dezember 1882 in Venedig. Beiden war ein Lebensstil gemein, der ihre finanziellen Möglichkeiten übertraf, so dass sie in ihren Anfängen oft in finanziellen Schwierigkeiten waren.

907

908

909

907 Großes Bronzegussmedaillon 1931. Auf den 125. Todestag von Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld und seiner Gemahlin Auguste Gräfin von Reuss-Ebersdorf. Beider Brustbilder nebeneinander halbrechts, darunter die Wappen der Herzogtümer / Das Mausoleum der Dargestellten. Kienast 466. 138,4 mm. *Vorzüglich* 600,-

Auguste wurde als Herzogin und Mutter zur Stammmutter bedeutender europäischer Königshäuser. Mit ihren ältesten drei Töchtern war sie nach Sankt Petersburg gereist, als Zarin Katharina II. eine Braut für ihren Enkel Konstantin, den zweiten Sohn des russischen Zaren Paul I., suchte. Dieser entschied sich für Prinzessin Juliane (Anna Fjodorowna), mit der er bis zur Trennung 1820 vermählt war.

908 Bronzemedaille 1933. Auf den 50. Todestag Richard Wagners. Kopf nach links / Kniende weibliche Person mit Totenkopf und Lorbeerkranz. Kienast 482, Niggl 2161 b. 36,0 mm. *Mattiert. Fleck auf der Rückseite, vorzüglich* 30,-

909 Großes Bronzegussmedaillon o.J. Auf den Bau des Schlosses Neuschwanstein unter Bayernkönig Ludwig II. und dem Einfluss Richard Wagners. Beider Brustbilder nebeneinander von vorn / Ansicht des Schlosses. Kienast 488, Niggl vergl. 2160. 125 mm. *Winziger Fleck, vorzüglich* 400,-

910

911

912

910 Große Bronzegussmedaille 1936. Auf den 150. Geburtstag König Ludwigs von Bayern. Brustbild Ludwigs halbrechts / Befreiungshalle in Kelheim. Kienast 521. 104,0 mm. *Vorzüglich* 300,-

911 Bronzemedaille 1936. Auf den 150. Geburtstag König Ludwigs von Bayern. Brustbild Ludwigs halbrechts / Befreiungshalle in Kelheim. Kienast 521. 36 mm. *Vorzüglich* 75,-

Die Befreiungshalle ist ein Denkmal auf dem Michelsberg oberhalb der Stadt Kelheim in Niederbayern. Sie steht von Regensburg gesehen donauaufwärts an der Einmündung der Altmühl bzw. des Main-Donau-Kanals in die Donau. Errichtet wurde die Befreiungshalle im Andenken an die gewonnenen Schlachten gegen Napoleon während der Befreiungskriege in den Jahren von 1813 bis 1815. Auftraggeber des Baus war König Ludwig I. von Bayern.

Weimarer Republik

912 Große Bronzemedaille 1923, signiert St. Auf die Folgen und die Preisentwicklung nach dem Ersten Weltkrieg. Unbekleideter Mann kämpft gegen Hydra, Aufzählung der Kriegsgegner Frankreich, Russland, England, Italien, Rumänien, Serbien, Japan, Amerika, Australien etc. / Vierzehn Zeilen Schrift mit Preisen für Roggen vom 1. und 15. November und 1. Dezember. 59,5 mm. *Kl. Fleck auf der Vorderseite, vorzüglich* 75,-

Am 15. November 1923 wurde die Goldmark mit 600 Milliarden Mark gerechnet, ein Dollar kostete 4.2 Billionen Mark, der Kurs stand für 12 Tage. Die Inflation und deren Folgen hat die Weimarer Republik als erste deutsche Republik von Anfang an stark belastet und in den Augen vieler diskreditiert.
Exemplar der Auktion WAG 52, Februar 2010, Nr. 1574.

WESTFÄLISCHE AUKTIONSGESELLSCHAFT

für Münzen und Medaillen

Udo Gans · Heinz-Günther Hild oHG

Für die im Jahr 2017 stattfindende Auktion nehmen wir ab sofort Einlieferungen entgegen.

Die nächsten Termine für die WAG Online Auktionen

Auktion 67: 28.8.2016

Auktion 68: 2.10.2016

Auktion 69: 6.11.2016

Auktion 70: 4.12.2016

Münzenhandlung
UDO GANS
Nordring 22
59821 Arnsberg
Tel. (0 29 31) 20 42
Fax (0 29 31) 2 12 84
E-mail: udo.gans@wag-auktionen.de

Soester Münzcabinett
HEINZ-GÜNTHER HILD
Niederbergheimer Str. 11a
59494 Soest
Tel. (0 29 21) 22 11
Fax (0 29 21) 1 75 38
E-mail: hild@soester-muenzcabinett.de

Sie finden uns im Internet unter: **www.wag-auktionen.de**
E-mail: **info@wag-auktionen.de**